



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für
Wissenschaft, Energie,
Klimaschutz und Umwelt



Niedersächsisches Ministerium
für Umwelt, Energie und Klimaschutz



Rahmenkonzept für das UNESCO-Biosphärenreservat Drömling

Langfassung



Inhalt

1	Einleitung	1
1.1	Das Rahmenkonzept als Leitfaden.....	1
1.2	UNESCO-Biosphärenreservate.....	4
2	Das UNESCO-Biosphärenreservat Drömling	5
2.1	Steckbrief	5
2.2	Die Region	7
2.3	Entwicklung zum UNESCO-Biosphärenreservat.....	7
2.4	Zonierung des UNESCO-Biosphärenreservates	7
2.5	Gesetzliche und planerische Vorgaben.....	9
2.6	Verwaltungsstruktur	11
3	Zusammenarbeit & Netzwerke	13
4	Handlungsfelder	17
4.1	Kulturlandschaft und Naturschutz	17
4.1.1	Kulturlandschaft Drömling	18
4.1.2	Ökosysteme	19
4.1.3	Schutzgebiete	20
4.1.4	Naturschutzgroßprojekte.....	21
4.1.5	Wasserwirtschaft	22
4.1.6	Herausforderungen & Perspektiven.....	23
4.2	Bildung und Öffentlichkeitsarbeit	25
4.2.1	Bildungseinrichtungen und -infrastrukturen im Biosphärenreservat	25
4.2.2	Bildungsangebote	26
4.2.3	Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit.....	28
4.2.4	Herausforderungen & Perspektiven.....	29
4.3	Tourismus und Regionalentwicklung	30
4.3.1	Touristische Infrastrukturen und Angebote	30
4.3.2	Tourismusmanagement.....	34
4.3.3	Nachfrage & wirtschaftliche Bedeutung.....	36
4.3.4	Biosphären-Partner und Regionalmarken.....	38
4.3.5	Herausforderungen & Perspektiven	40
4.4	Nachhaltig leben und wirtschaften	41

4.4.1	Gebietsstruktur.....	42	6.2.3	L6: „Fortführung und Ausbau bestehender Aktivitäten im Bereich BNE“	90
4.4.2	Bevölkerung	43	6.2.4	L7: „Ausbau des Angebotes für Schulen und Kitas“	92
4.4.3	Regionale Identität.....	44	6.2.5	L8: „Entwicklung weiterer und neuer Erlebnis- und Bildungsangebote“	95
4.4.4	Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	48	6.2.6	L9: „Umsetzung des Konzepts für die Öffentlichkeitsarbeit“	101
4.4.5	Gewerbe.....	50	6.3	Leitprojekte im Handlungsfeld Tourismus und Regionalentwicklung.....	103
4.4.6	Mobilität und Erreichbarkeit	50	6.3.1	L10: „Erhalt und Weiterentwicklung touristischer Infrastrukturen und Angebote“	104
4.4.7	Erneuerbare Energien	53	6.3.2	L11: „Tore zum Drömling“.....	110
4.4.8	Herausforderungen & Perspektiven	55	6.3.3	L12: „Grenzgeschichte erleben“	112
4.5	Forschung und Monitoring.....	56	6.3.4	L13: „Ausbau (digitaler) Besucherinformation“	115
4.5.1	Artenschutz, Biodiversität, Ökosystem.....	57	6.3.5	L14: „Weiterentwicklung Regionalmarken und Partnerbetriebe“	119
4.5.2	Hydrologische Studien und Gewässermanagement	58	6.4	Leitprojekte im Handlungsfeld Nachhaltig leben und wirtschaften.....	122
4.5.3	Längerfristiges Monitoring.....	58	6.4.1	L15: „Potenzialanalyse und Kriterienaufstellung Erneuerbare Energieerzeugung“	
4.5.4	Herausforderungen & Perspektiven.....	58	6.4.2	L16: „Attraktives Landleben“	126
4.6	Zusammenfassende Bewertung	59	6.5	Leitprojekte im Handlungsfeld Forschung und Monitoring.....	129
5	Leitbild und Ziele	62	6.5.1	L17: „Neuaufstellung und Erweiterung des Monitoringkonzepts“	129
5.1	Übergeordnetes Leitbild.....	63	6.5.2	L18: „Identifikation und Bearbeitung neuer Themenfelder, thematische bedarfsorientierte Erweiterung von Monitoring und Forschung“	132
5.2	Entwicklungsziele für die Handlungsfelder.....	64	6.6	Ergänzungsprojekte und Handlungsempfehlungen	135
5.2.1	Entwicklungsziele Kulturlandschaft und Naturschutz.....	64	6.6.1	Maßnahmen zum Schutz der Dunkelheit.....	135
5.2.2	Entwicklungsziele Bildung und Öffentlichkeitsarbeit.....	65	6.6.2	Fortschreibung des Wegekonzepts zu einem Verkehrskonzept	135
5.2.3	Entwicklungsziele Tourismus und Regionalentwicklung.....	66	6.6.3	Förderung und Weiterentwicklung der Themendörfer	136
5.2.4	Entwicklungsziele Nachhaltig leben und wirtschaften	67	6.6.4	Entwicklung von Citizen Science-Projekten / -Angeboten	136
5.2.5	Entwicklungsziele Forschung und Monitoring	69	6.6.5	Aufbau einer Partnerschaft mit einem anderen Biosphärenreservat	137
6	Projekte und Handlungsempfehlungen	70	6.6.6	Erweiterung der Entwicklungszone	137
6.1	Leitprojekte im Handlungsfeld Kulturlandschaft und Naturschutz	72	7	Umsetzung und Evaluierung des Rahmenkonzeptes.....	138
6.1.1	L1: „Umsetzungsvorschläge für nachhaltige Landnutzungsformen“	72	8	Quellen	139
6.1.2	L2: „Optimierung der Wasserbewirtschaftung im Drömling, länderübergreifendes Wassermanagement“	77	A	Anhang	143
6.1.3	L3: „Wiedervernässung von Moorkörpern“	80	A.1	Projektideen aus der Onlinebefragung 2024/25	143
6.2	Leitprojekte im Handlungsfeld Bildung und Öffentlichkeitsarbeit.....	83	A.2	Anhang Handlungsfeld Kulturlandschaft und Naturschutz.....	153
6.2.1	L4: „Etablieren eines Bildungsnetzwerkes, gemeinsame Umsetzung Bildungskonzept“	83	A.3	Anhang Handlungsfeld Bildung und Öffentlichkeitsarbeit	154
6.2.2	L5: „Aufbau und Neukonzeption von dezentralen Informationsstellen“	86	A.3	Anhang Handlungsfeld Tourismus und Regionalentwicklung	158

Abbildungen

Abb. 1: Impressionen aus der Beteiligung	3
Abb. 2: Steckbrief UNESCO-Biosphärenreservat Drömling	5
Abb. 3: Zeitliche Entwicklung des UNESCO-Biosphärenreservates Drömling.....	7
Abb. 4: Zonen des UNESCO-Biosphärenreservates Drömling	8
Abb. 5: Karte der Zonierung des UNESCO-Biosphärenreservates Drömling.....	9
Abb. 6: SDG-Fingerprint UNESCO-Biosphärenreservat Drömling	10
Abb. 7: Aufgaben und Organisationsstruktur der Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates Drömling	12
Abb. 8: Bewertung der Zusammenarbeit mit dem UNESCO-Biosphärenreservat	16
Abb. 9: Typische Grabenlandschaft im Norddrömling.....	18
Abb. 10: Lebensraum für bedrohte Arten Moorfrösche und Großer Feuerfalter	19
Abb. 11: Verteilerbauwerk im Drömling	22
Abb. 12: Informationsstellen im Drömling.....	26
Abb. 13: Bildungseinrichtungen und Informationsstellen im UNESCO-Biosphärenreservat Drömling	27
Abb. 14: Exkursion im Drömling.....	28
Abb. 15: Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe im Drömling und Umfeld	31
Abb. 16: Touristische Infrastrukturen und Attraktionen im Drömling und Umfeld.....	33
Abb. 17: Touristische Organisationsstrukturen	35
Abb. 18: Einzugsgebiet des Drömlings bis 120 Pkw-Minuten.....	36
Abb. 19: Touristische Nachfrage und wirtschaftliche Bedeutung des UNESCO-Biosphärenreservates Drömling im Vergleich.....	37
Abb. 20: Bereiche des Partnernetzwerkes	38
Abb. 21: Drömlingsbox, Label „Kultur-Natur-Pur“ und Rollup „Drömling-Picknick-Beutel“	40
Abb. 22: Screenshots aus dem Film „Alltagshelden Drömling“	41
Abb. 23: Gebietsstruktur des UNESCO-Biosphärenreservates Drömling	42
Abb. 24: Einwohnerzahlen im UNESCO-Biosphärenreservat Drömling	43
Abb. 25: Burg Brome	44
Abb. 26: Einstellung zum UNESCO-Biosphärenreservat	47
Abb. 27: Bahnhof Oebisfelde	51
Abb. 28: Lage und Anbindung des UNESCO-Biosphärenreservates Drömling	52
Abb. 29: Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Profil.....	59
Abb. 30: Leitbild- und Zielsystem	62

Abb. 31: Übergeordnetes Leitbild für das UNESCO-Biosphärenreservat Drömling	63
Abb. 32: Kriterien für die Auswahl von Leitprojekten für das Rahmenkonzept	70
Abb. 33: Übersicht Leitprojekte.....	71
Abb. 34: Karte der Moormächtigkeit im UNESCO-Biosphärenreservat Drömling	81
Abb. 35: Skizze geplantes Informationshaus in Rühren	86
Abb. 36: Grundriss des geplanten Informationshaus Rühren.....	87
Abb. 37: Pavillon mit Stempelstelle für Reiter an der Ohrebrücke Kämkerhorst	98
Abb. 38: Beispielskizzen für Erlebnisstationen (Studentisches Projekt)	100
Abb. 39: Beispielskizze Erlebnisweg (Studentisches Projekt)	107
Abb. 40: Karte der Lichtverschmutzung im Drömling ergänzt um ausgewählte Orte	108
Abb. 41: Beispiel für alternative Übernachtungsmöglichkeiten in aufbereiteten Bauwagen..	109
Abb. 42: Beispiel Willkommenstafeln im Hainich	112
Abb. 43: Skizzen zum Grenzerlebnisweg (Studentisches Projekt)	115
Abb. 44: Entwurf Landingpage (Studentisches Projekt)	116
Abb. 45: Übersicht der Ergänzungsprojekte	135
Abb. 46: Karte der Schutzgebiete	153
Abb. 47: Zentrale Anlauf- und Informationsstellen im UNESCO-Biosphärenreservat.....	154
Abb. 48: Lehr-/Erlebnispfade im Drömling (Liste)	155
Abb. 49: Bildungsangebote im Drömling	155
Abb. 50: Attraktionen im UNESCO-Biosphärenreservat Drömling (Karte).....	158
Abb. 51: Attraktionen im UNESCO-Biosphärenreservat Drömling (Liste)	159
Abb. 52: Übersicht Radrouten im UNESCO-Biosphärenreservat Drömling (Liste).....	159
Abb. 53: Übernachtungsbetriebe mit min. 10 Betten laut amtlicher Statistik	160
Abb. 54: Desktop-Recherche weitere Beherbergungsbetriebe.....	160
Abb. 55: Zentrale Ergebnisse der JOB-Studie.....	161

Hinweis zu Abbildungen und deren Quellen sowie zum Abbildungsverzeichnis:

Im folgenden Konzept sind nur Abbildungen beschriftet und im Abbildungsverzeichnis aufgenommen, die einen direkten fachlichen Bezug zum Inhalt haben. Rein illustrative Fotos und Grafiken wurden aufgrund der besseren Übersichtlichkeit nicht beschriftet und finden sich nicht im Abbildungsverzeichnis.

Die Quellenangabe befindet sich direkt an der Abbildung. Sollte kein gesonderter Hinweis angegeben sein, ist die Quelle © Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates Drömling.

Abkürzungen

BfN	Bundesamt für Naturschutz	ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
BNatSchG	Bundesnaturschutzgesetz	PEFC	Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung	PV	Photovoltaik
BR	Biosphärenreservat	RROP	Regionales Raumordnungsprogramm
DBFZ	Deutsches Biomasseforschungszentrum	SDGs	Sustainable Development Goals (17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen)
EEG	Erneuerbare-Energien-Gesetz	UNB	Untere Naturschutzbehörde
EU	Europäische Union	UNESCO	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization (Sonderorganisation der Vereinten Nationen mit der Aufgabe, durch Förderung der internationalen Zusammenarbeit in Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation zur Erhaltung des Friedens und der Sicherheit beizutragen)
FEFLOW	Finite Element subsurface FLOW system (Grundwassermodell)	VFD	Vereinigung der Freizeitreiter und -fahrer in Deutschland
FFH	Fauna-Flora-Habitat	WBalMo	Wasserbewirtschaftungsmodell
FSC	Forest Stewardship Council®	ZNL	Zertifizierte Natur- und Landschaftsführer
KI	Künstliche Intelligenz	ZVD	Zweckverband Natur- und Kulturlandschaft Drömling
KMU	Kleine und mittelständische Unternehmen		
NGP	Naturschutzgroßprojekt		
LAG	Lokale Aktionsgruppe		
LEADER	englischsprachiges Akronym von französisch „Liaison entre actions de développement de l'économie rurale“ („Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“); Maßnahmenprogramm der Europäischen Union		
LK	Landkreis		
LRT	Lebensraumtyp		
LSG	Landschaftsschutzgebiet		
LüAG	länderübergreifende Arbeitsgruppe		
MAB	„Man and Biosphere“ (Der Mensch und die Biosphäre)		
NatSchG	Naturschutzgesetz des Landes		
LSA	Sachsen-Anhalt		
NLWKN	Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz		
NNatSchG	Niedersächsisches Naturschutzgesetz		
NNL	Nationale Naturlandschaften e. V.		
NSG	Naturschutzgebiet		

Gender Hinweis:

Zur besseren Lesbarkeit wurde vereinbart, in diesem Konzept das generische Maskulinum zu verwenden. Die in dieser Arbeit verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich – sofern nicht anders kenntlich gemacht – auf alle Geschlechter.



1 Einleitung

UNESCO-Biosphärenreservate sind international anerkannte und geschützte Modellregionen, die als Lernorte für nachhaltige Lebensweisen dienen sollen. Dabei wird ein interdisziplinärer Ansatz verfolgt, der versucht, die Wechselwirkungen zwischen Mensch und Biosphäre zu verbessern. Hier sollen nachhaltige Wirtschaftsweisen erprobt werden, um charakteristische Kulturlandschaften und natürliche Lebensräume mit ihren Ökosystemleistungen gleichermaßen zu erhalten und den Herausforderungen des Klimawandels begegnen zu können.

Der Drömling ist ein einzigartiges Niederungsgebiet in Norddeutschland, das sich zwischen den Bundesländern Sachsen-Anhalt und Niedersachsen erstreckt. Im Jahr 2023 wurde es als 17. UNESCO-Biosphärenreservat in Deutschland anerkannt. Es umfasst eine Gesamtfläche von 45.220 Hektar. Im Laufe der letzten 250 Jahre hat sich das Gebiet durch die Anlage eines über 2.200 km langen Netzes von Gräben, Kanälen und Stauanlagen zu einer Kulturlandschaft entwickelt und ist als das „Land der tausend Gräben“ bekannt. Es beherbergt eine Vielzahl seltener und bestandsgefährdeter Tier- und Pflanzenarten, darunter Wiesenbrüter wie Bekassine, Kiebitz und Großer Brachvogel, aber auch Weiß- und Schwarzstorch, Kranich, Wiesenweihe und Rotmilan. Das Gebiet ist auch ein Beispiel für die erfolgreiche natürliche Wiederbesiedlung gefährdeter Arten wie Großer Feuerfalter, Fischotter, Elbebiber und Seeadler.

Das UNESCO-Biosphärenreservat Drömling dient auch als Forschungsraum, in dem das Zusammenspiel zwischen historisch gewachsener Landnutzung und Wasserwirtschaft mit den aktuellen Herausforderungen des Moorschutzes und den Auswirkungen des fortschreitenden Klimawandels untersucht wird. Die naturverträgliche touristische Entwicklung des Gebietes und die nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung vor Ort durch die Förderung von naturbezogenem Tourismus soll unterstützt werden. Darüber hinaus soll die Entwicklung und Bewahrung der Besonderheit des Drömlings als Erinnerungslandschaft an die ehemalige innerdeutsche Grenzlage gefördert werden. Ziel ist es, einen behutsamen Wandel im Sinne einer inneren und gemeinsamen regionalen Identität einzuleiten.¹

1.1 Das Rahmenkonzept als Leitfaden

Nach der Anerkennung als UNESCO-Biosphärenreservat soll gemäß den Vorgaben des „Mensch und Biosphäre“-Nationalkomitees innerhalb von drei Jahren ein Rahmenkonzept erarbeitet werden, das die nachhaltige Ausrichtung der Modellregion Drömling darstellt und sichert sowie die Grundlage für die zukünftige

¹ Quellen: <https://www.unesco.de/staette/droemling/>; Biosphärenreservatsverwaltung Drömling Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (2022), S. 112-113

Arbeit und Entwicklung im UNESCO-Biosphärenreservat bildet. Zentraler Punkt ist dabei die Einbindung eines breiten Akteurs- und Bevölkerungskreises, der sich mit den Leitbildern, Entwicklungszielen, Maßnahmen und Projekten auseinandersetzt.

Das Rahmenkonzept setzt sich aus drei Teilen zusammen: 1. Bestandsanalyse (Kapitel 2-4), 2. Leitbild und Entwicklungsziele (Kapitel 5) und 3. Projekte und Handlungsempfehlungen (Kapitel 6-7).

Im Fokus stehen fünf Handlungsfelder, die bereits im Rahmen des Entwicklungsprozesses hin zum Biosphärenreservat definiert wurden. Diese ergeben sich aus den spezifischen Aufgaben- und Entwicklungsbereichen im UNESCO-Biosphärenreservat Drömling und orientieren sich an den Leitlinien des Bundesamts für Naturschutz². Die fünf Handlungsfelder sind:

1. Kulturlandschaft und Naturschutz
2. Bildung und Öffentlichkeitsarbeit
3. Tourismus und Regionalentwicklung
4. Nachhaltig leben und wirtschaften
5. Forschung und Monitoring

Entstehung des Rahmenkonzeptes

Das Rahmenkonzept für das UNESCO-Biosphärenreservat Drömling wurde in einem partizipativen Prozess erarbeitet. Die Einbeziehung relevanter Akteure und Experten aus der Region sowie der lokalen Bevölkerung war dabei von zentraler Bedeutung. Dieser dialogorientierte Ansatz ist entscheidend, um eine breite Akzeptanz und ein gemeinsames Verständnis für die Ziele und Maßnahmen des Biosphärenreservates zu schaffen und um weitere Ideen aus der Bevölkerung aufzugreifen. Für die Beteiligung kamen verschiedene Formate zum Einsatz:

- **Zukunftswerkstatt** mit Informationen zum Rahmenkonzept und Arbeitsgruppen zu den Handlungsfeldern Tourismus & Regionalentwicklung sowie Bildung & Öffentlichkeitsarbeit im Oktober 2024: Auf der öffentlichen Zukunftswerkstatt wur-

den Ziele und Vorgehen des Rahmenkonzepts und Analyseergebnisse präsentiert und in einer offenen Diskussion weiter vertieft. Gemeinsam mit den Teilnehmern wurden konkrete Ziele sowie erste Maßnahmen- und Projektideen in den beiden ausgewählten Handlungsfeldern erarbeitet.

- **Kombinierte Online-Befragung der Bevölkerung und regionaler Akteure** von Anfang September 2024 bis Ende Februar 2025. Mit Hilfe von offenen und geschlossenen Fragen wurden Meinungen, Perspektiven und Ideen der Menschen im Biosphärenreservat zu verschiedenen Themen erfasst. Die Befragung wurde über verschiedene Medien angekündigt und beworben (Rundmail der Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates an die Akteure, Anzeige im Drömlings-Kurier im Dezember 2024, Verteilung/Auslage von extra erstellten Postkarten auf Veranstaltungen und in Einrichtungen im Drömling, Pressemitteilungen, sowie über die Website des UNESCO-Biosphärenreservates). Als Anreiz diente die Verlosung von mehreren Preisen, die auf dem Regionalmarkt auf dem Mariannenhof Ettingen am 30.03.2025 übergeben wurden.

Die ausgewerteten Ergebnisse der Befragung wurden in einem ausführlichen Chartbericht mit diversen Grafiken ausgewertet.

Die Befragungsergebnisse liefern vielfältige Projektideen und Hinweise auf Handlungsbedarf und Verbesserungswünsche. Die wichtigsten Original-Aussagen sind im Anhang A.1 dargestellt.

- **Beteiligung von Schulen im Rahmen eines Malwettbewerbes „Eure Wünsche für den Drömling“**

Von August bis Oktober 2024 lief ein Malwettbewerb für die Schulen der Region, zu dem die Verwaltung des Biosphärenreservates aufgerufen hatte. Die Resonanz war groß, es wurden über 1.000 Bilder eingereicht. Die Bilder wurden für den gedruckten Jahreskalender des UNESCO-Biosphärenreservates verwendet, der an allen teilnehmenden Schulen verteilt wird. Darüber hinaus wurden weitere Bilder für den gedruckten Veranstaltungskalender verwendet, der unter anderem auf den Veranstaltungen des Biosphärenreservates verteilt wird. Eine kleine Bilder-Auswahl wurde zur Illustration der Ziele in Kapitel 5 verwendet.

Abb. 1: Impressionen aus der Beteiligung © BTE



- **Durchführung von thematischen Projektworkshops mit den regionalen Akteuren**

- Workshop „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ am 17.2.2025
- Workshop „Wasserwirtschaft“ am 21.02.2025
- Workshop „Kulturlandschaft & Naturschutz“ am 25.02.2025
- Workshop „Forschung und Monitoring“ am 03.03.2025
- Workshop „Erneuerbare Energien“ am 24.03.2025

- **Durchführung eines Workshops mit dem Team des UNESCO-Biosphärenreservates** am 28.08.2025 zur Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse des Rahmenkonzeptes

- **Abstimmung im Beirat des UNESCO-Biosphärenreservates Drömling**

Wichtige Meilensteine des Rahmenkonzeptes wurden in Sitzungen des Beirates besprochen:

- Beiratssitzung am 03.09.2024 mit Vorstellung Rahmenkonzept und Brainstorming zu Qualitäten und Defiziten des UNESCO-Biosphärenreservates

- Beiratssitzung am 01.04.2025 mit Präsentation wichtiger (Zwischen-)Ergebnisse des Rahmenkonzeptes

- Versand des Entwurfs des Rahmenkonzeptes an die Beiratsmitglieder mit Möglichkeit zur Stellungnahme im September 2025

- Beiratssitzung am 06.10.2025 zur Abstimmung des fertigen Rahmenkonzeptes, insbesondere der Leitprojekte

- **Präsentation der Ergebnisse auf einer öffentlichen Abschlussveranstaltung** am 07.11.2025

Durch diese vielschichtige Beteiligung ist es gelungen, ein Rahmenkonzept zu entwickeln, das den Zielen des UNESCO-Biosphärenreservates Rechnung trägt, alle Dimensionen der Nachhaltigkeit (Ökologie, Ökonomie und soziale Nachhaltigkeit) berücksichtigt und Projekte und Maßnahmen vorsieht, die den Bedürfnissen der Region, ihrer Akteure und der Bevölkerung entsprechen. Das Rahmenkonzept dient als strategischer Leitfaden für die Arbeit und Entwicklungen im UNESCO-Biosphärenreservat Drömling bis zum Jahr 2035.

² Falter, G., Küstner, G., Niclas, G. & Scherfose, V. (2018). Vorschläge zur Gliederung und zu Inhalten von Rahmenkonzepten für Biosphärenreservate in Deutschland – Leitfaden des Bundesamts für Naturschutz. Bonn – Bad Godesberg November 2018



1.2 UNESCO-Biosphärenreservate

UNESCO-Biosphärenreservate sind Modellregionen, in denen nachhaltige Entwicklung beispielhaft verwirklicht werden soll. Weltweit gibt es über 700 UNESCO-Biosphärenreservate in mehr als 130 Ländern.³ In Deutschland gibt es derzeit 17 UNESCO-Biosphärenreservate.⁴

Im Jahr 1970 wurde das internationale Programm „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB) von der UNESCO mit dem Ziel ins Leben gerufen, Modellregionen zu schaffen, in denen Methoden erprobt werden, um die Bedürfnisse von Mensch und Natur in Einklang zu bringen. UNESCO-Biosphärenreservate dienen dabei als Vorbild für eine nachhaltige Entwicklung. Das Programm sorgt für ihre Weiterentwicklung, evaluiert und vernetzt sie weltweit und erforscht die wichtigsten Ökosysteme im globalen Maßstab. Im MAB-Programm geht es nicht um klassischen Naturschutz im engeren Sinn, sondern um einen interdisziplinären Ansatz, bei dem insbesondere der Mensch selbst als Teil der Biosphäre im Vordergrund steht. Durch die Kombination von Schutz, nachhaltiger Nutzung und Bildung soll die biologische Vielfalt erhalten und gleichzeitig die Lebensqualität der lokalen Bevölkerung verbessert werden.

Gemäß den internationalen Leitlinien tragen Biosphärenreservate zur Erhaltung von Landschaften, Ökosystemen, Arten und genetischer Vielfalt bei. Darüber hinaus fördern sie eine sozial, wirtschaftlich und ökologisch nachhaltige Entwicklung. Zu ihren Aufgaben gehören u. a. die Unterstützung von Bildungs- und Forschungsprojekten sowie Umweltbeobachtungen, die weltweit relevante Themen wie Naturschutz und nachhaltige Entwicklung aufgreifen.⁵

In Biosphärenreservaten soll die Ressourcennutzung so gestaltet werden, dass sie nachhaltig und schonend erfolgt, damit auch künftige Generationen davon profitieren können. Langfristig soll die gesamte Bevölkerung der Region von dieser Entwicklung profitieren. Als UNESCO-Modellregionen dienen Biosphärenreservate weltweit als Vorbild.

Die Anerkennung als UNESCO-Biosphärenreservat ist auch eine Auszeichnung für die jeweilige Gesamtregion. An der Einrichtung und Entwicklung von UNESCO-Biosphärenreservaten sind eine Vielzahl unterschiedlicher Akteure beteiligt. Entscheidend für den Erfolg der Biosphärenreservate sind eine klare Organisationsstruktur und die kontinuierliche Einbindung der Stakeholder.

³ Stand 2025: 748 UNESCO-Biosphärenreservate in 134 Ländern (UNESCO 2025)

⁴ UNESCO 2025: <https://www.unesco.de/orte/biosphaerenreservate>

⁵ <https://www.unesco.de/orte/biosphaerenreservate/aufgaben-und-ziele>

2 Das UNESCO-Biosphärenreservat Drömling

Kapitel 2 gibt einen Überblick über die Region, die Entwicklung und zentrale Eckpfeiler des UNESCO-Biosphärenreservates Drömling.

2.1 Steckbrief

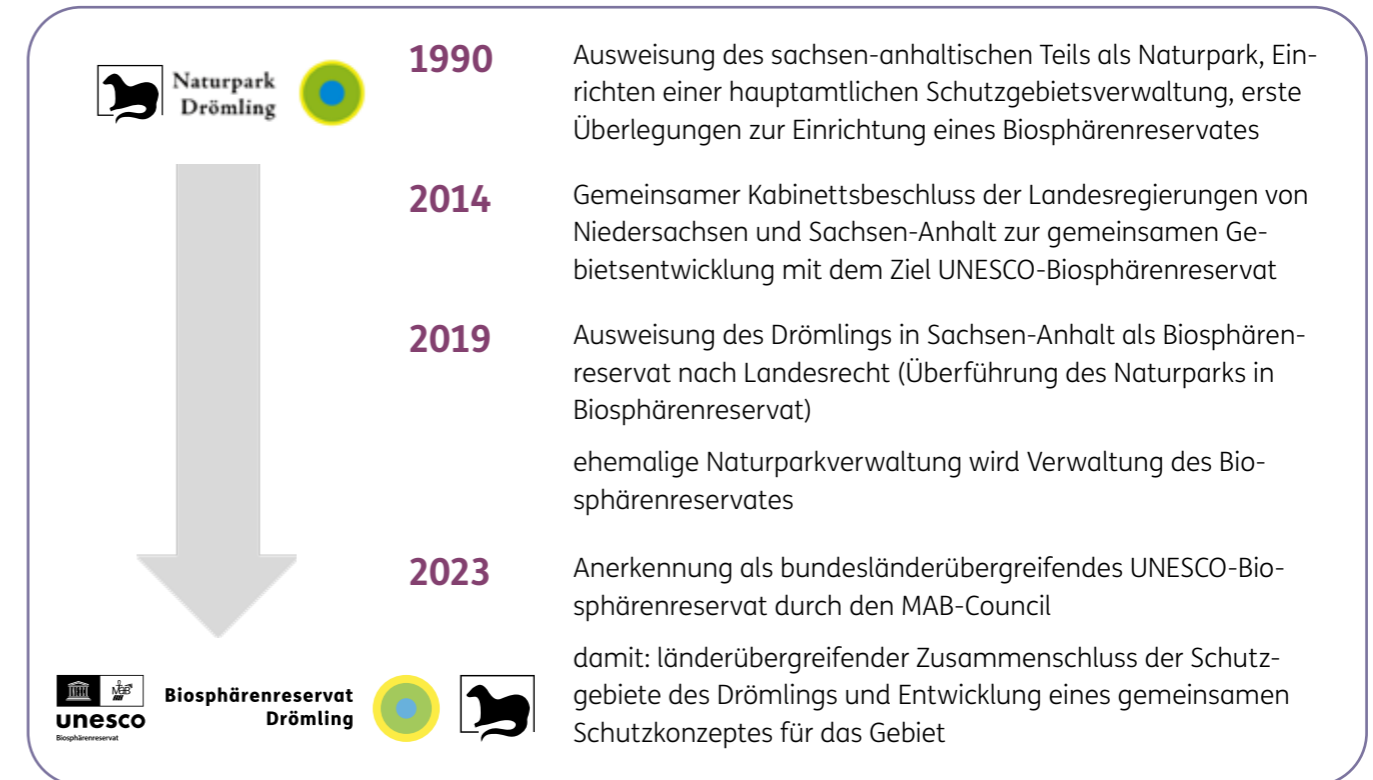
Die wichtigsten Kenndaten zum UNESCO-Biosphärenreservat Drömling sind in folgendem Steckbrief zusammengefasst:

Abb. 2: Steckbrief UNESCO-Biosphärenreservat Drömling

UNESCO-Biosphärenreservat Drömling	
Lage	<ul style="list-style-type: none"> bundesländerübergreifend: Niedersachsen und Sachsen-Anhalt Niederung zwischen den Flüssen Aller und Ohre, mit den umliegenden Städten: Wolfsburg (Niedersachsen), Oebisfelde, Hansestadt Gardelegen und Klötze (Sachsen-Anhalt); in der Mitte verläuft die ehemalige deutsch-deutsche Grenze (heutiges Grünes Band) und der Mittellandkanal Landkreise und Städte im Biosphärenreservat: Landkreis Börde, Altmarkkreis Salzwedel, Landkreis Gifhorn, Landkreis Helmstedt, Stadt Wolfsburg
Träger, Verwaltung	<ul style="list-style-type: none"> Land Sachsen-Anhalt und Niedersachsen (Verwaltungsvereinbarung vom 12.05.2022) Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates Drömling mit Sitz in Oebisfelde
Größe	<ul style="list-style-type: none"> Fläche 45.220 Hektar <ul style="list-style-type: none"> davon in Sachsen-Anhalt: 34.070 ha (rd. 75 % der Fläche) davon in Niedersachsen: 11.150 ha (rd. 25 % der Fläche)
Gründung	<ul style="list-style-type: none"> 1990 Ausweisung des sachsen-anhaltischen Teils des Drömlings als Naturpark 2019 Ausweisung als Biosphärenreservat in Sachsen-Anhalt 2023 Anerkennung durch die UNESCO und damit bundesländerübergreifendes UNESCO-Biosphärenreservat
Zonierung	<ul style="list-style-type: none"> Kernzone: 3,6 % (1.650 ha) Pflegezone: 31,3 % (14.140 ha) Entwicklungszone: 65,1 % (29.430 ha)

UNESCO-Biosphärenreservat Drömling	
Natur und Landschaft	<ul style="list-style-type: none"> Niedermoorlandschaft mit zahlreichen Wasserläufen, Feuchtgebieten und naturnahen Bruch- und Feuchtwäldern Lebensraum für viele besonders geschützte Tier- und Pflanzenarten, u.a. Bekassine, Kiebitz und Weißstorch Durchzugs- und Rastgebiet für Kraniche, Gänse, Schwäne und Enten, erfolgreiche Wieder- und Neuansiedlung von gefährdeten Arten wie Großer Feuerfalter, Fischotter, Biber und Seeadler⁶ Kulturlandschaft mit den einzigartigen Rimpau'schen Moordammkulturen besonders im nördlichen Teil typische kleingekammerte Wiesenlandschaft, stetiger Wechsel von Gräben, Äckern, Wiesen und zahlreichen Baumreihen und Hecken hoher Anteil an Schutzgebieten: 11 NSG, 5 LSG, 7 FFH-Gebiete, 3 Vogelschutzgebiete sowie das Nationale Naturmonument „Grünes Band“
Gebietskörper-schaften und Orte	<p>5 beteiligte Landkreise:</p> <ul style="list-style-type: none"> Altmarkkreis Salzwedel: Gardelegen, Klötze, Jübar Landkreis Börde: Oebisfelde-Weferlingen, Calvörde, Haldensleben, Bülstringen Landkreis Gifhorn: Brome, Tülau, Parsau, Rühren, Tiddische, Giebel Landkreis Helmstedt: Danndorf, Grafhorst Stadt Wolfsburg <p>Folgende Ortschaften liegen ganz oder teilweise im UNESCO-Biosphärenreservat:</p> <ul style="list-style-type: none"> Buchhorst, Bergfriede, Breitenrode, Frankenfelde, Niendorf und Keindorf (Ortsteile der Stadt Oebisfelde-Weferlingen im Landkreis Börde) Berenbrock, Calvörde, Elsebeck, Lössewitz, Mannhausen, Velsdorf und Zobbenitz (Ortschaften der Gemeinde Calvörde im Landkreis Börde) Croya und Kaiserwinkel (Ortsteile der Gemeinde Parsau im Landkreis Gifhorn) Benitz, Wiswedel, Zicherie und Brome (Ortsteile des Fleckens Brome im Landkreis Gifhorn) Tülau inkl. Ortschaft Voitze (Gemeinde im Landkreis Gifhorn) Böckwitz, Jahrstedt, Kunrau, Röwitz, Quarnebeck, Steimke, Trippigleben und Wenze (Ortsteile und Ortschaften der Stadt Klötze im Altmarkkreis Salzwedel) Dannefeld, Jeggau, Jeseritz, Kahnstieg Köckte, Mieste, Miesterhorst, Peckfitz, Sachau, Solpke, Tarn-eftz, Taterberg und Wernitz (Ortsteile der Hansestadt Gardelegen im Altmarkkreis Salzwedel)
Bevölkerung	<ul style="list-style-type: none"> ca. 15.400 Personen in den Ortschaften im UNESCO-Biosphärenreservat (Stand 12/24) ca. 216.000 Personen in den beteiligten Kommunen (Stand 12/23)
Gebietsstruktur⁷	<ul style="list-style-type: none"> 13,3% Wald 42,6 % Acker, landwirtschaftliche Flächen 41,0 % Wiesen und Weiden, natürliches Grünland 1,8 % Siedlungs- und Verkehrsflächen 0,1 % Wasserflächen 1,3 % Sonstiges
Alleinstellungsmerkmale	<ul style="list-style-type: none"> „Land der tausend Gräben“ mit 2.200 km Wasserläufen und 250 Stauanlagen <ul style="list-style-type: none"> vom Menschen angelegtes, heute naturnah entwickeltes Gewässer- und Grabennetz Moordammkulturen als charakteristische Form der Landbewirtschaftung im Drömling größtes Niedermoorgebiet im Bundesland Sachsen-Anhalt und eines der bedeutendsten im Mittelpleistozängebiet Teil des Grünen Bandes; Charakter des Drömlings lange durch die Teilung und die innerdeutsche Grenze geprägt

Abb. 3: Zeitliche Entwicklung des UNESCO-Biosphärenreservates Drömling



2.2 Die Region

Das UNESCO-Biosphärenreservat Drömling liegt an der ehemaligen innerdeutschen Grenze zwischen Sachsen-Anhalt und Niedersachsen auf einer Fläche von 452 km². Das Gebiet umfasst Flächen des Altmarkkreises Salzwedel, des Landkreises Börde, des Landkreises Gifhorn, des Landkreises Helmstedt und der Stadt Wolfsburg.

Der Drömling ist eine Niederung zwischen den Flüssen Aller und Ohre, die zum größeren Teil in Sachsen-Anhalt und zum kleineren in Niedersachsen liegt. Früher war das Gebiet ein Labyrinth aus Feuchtwiesen, Mooren und Bruchwäldern. Seit dem 18. Jahrhundert wurde der Drömling entwässert und landwirtschaftlich kultiviert. Die Nutzbarmachung der Natur stand dabei im Vordergrund. Durch den großflächigen Bau von Entwässerungskanälen und Gräben, die Anlage von Moordammkulturen und den Bau des Mittellandkanals entstand in den letzten zwei Jahrhunderten ein umfangreiches Gewässernetz. Auf Grund der 2.200 km Wasserläufe wird der Drömling auch „Land der tausend Gräben“ genannt.

Seit den 1990er Jahren wurden weite Teile des Drömlings in Ost- und Westdeutschland zu Schutzgebieten erklärt. Heute prägt ein Wechsel von Gräben, Äckern,

Wiesen, Baumreihen und Hecken das Landschaftsbild. In den Wiesen- und Waldgebieten des Drömlings lebt eine artenreiche Tier- und Pflanzenwelt.⁸

2.3 Entwicklung zum UNESCO-Biosphärenreservat

Von der Idee eines Biosphärenreservates „Drömling“ bis zur rechtlichen Umsetzung hat es über 30 Jahre gedauert, bis zur Anerkennung als länderübergreifendes UNESCO-Biosphärenreservat weitere vier Jahre (Abb. 3).⁹ Seit Juni 2023 ist der Drömling als bundesländerübergreifendes Biosphärenreservat von der UNESCO anerkannt. Dadurch wurden die Schutzgebiete des Drömlings länderübergreifend zusammengeführt und ein gemeinsames Schutzkonzept für das Gebiet entwickelt.

2.4 Zonierung des UNESCO-Biosphärenreservates

Das UNESCO-Biosphärenreservat Drömling gliedert sich, wie alle Biosphärenreservate, in drei Zonen: Kernzone, Pflege- und Entwicklungszone. Die naturschutz-

⁶ <https://www.unesco.de/kultur-und-natur/biosphaerenreservate/biosphaerenreservate-deutschland/droemling>

⁷ Auswertung des CORINE Land Cover Datensatzes (Open Data) © GeoBasis-DE / BKG (2018)

⁸ Biosphärenreservat Drömling (Hrsg.) (2023)

⁹ Braumann (2019)

fachlich wertvollste Zone, die Kernzone, umfasst 3,6 % des UNESCO-Biosphärenreservates. Knapp ein Drittel des Gebietes ist Pflegezone und knapp zwei Drittel Entwicklungszone.

Abb. 4: Zonen des UNESCO-Biosphärenreservates Drömling

Quelle: Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates Drömling 2024

	Sachsen-Anhalt (ha)	Niedersachsen (ha)	Gesamt (ha)	Anteil
Kernzone	840	810	1.650	3,6 %
Pflegezone	10.680	3.460	14.140	31,3 %
Entwicklungszone	22.550	6.880	29.430	65,1 %
Gesamt	34.070	11.150	45.220	100 %

Kernzone

Die Kernzone des Biosphärenreservates Drömling zeichnet sich durch wertvolle Gebiete mit natürlichem oder naturnahem Bewuchs aus und ist von ursprünglichen, standortgerechten Feuchtwäldern (Erlenbruch- und Erlen-Eschenwälder) geprägt. Der strenge naturschutzrechtliche Schutz wird durch die hoheitliche Sicherung als Naturschutzgebiete erreicht (Naturschutzgebiete „Ohre-Drömling“, „Giebelmoor“, „Südlicher Drömling“ und „Politz und Hegholz“, vgl. Kap. 4.1.3).

Damit die natürlichen Prozesse ungestört ablaufen können, ist jede wirtschaftliche Nutzung des Waldes in der Kernzone ausgeschlossen und es herrscht Prozessschutz. Das Entwicklungsziel einer natürlichen Eigenentwicklung ist damit dauerhaft gegeben.¹⁰ Der Zugang für Erholungssucher (Naturtourismus, Umweltbildung) ist auf wenige ausgewiesenen Themenwege wie z.B. den Erlebnisweg „Zur Kernzone“ bei Buchhorst beschränkt.

Pflegezone

Die Pflegezone entspricht den ausgewiesenen Naturschutzgebietsflächen innerhalb der Flächenkulisse des UNESCO-Biosphärenreservates abzüglich der Kernzonen-Flächen. Diese Zone umschließt die einzelnen Kernzonen und schützt sie vor möglichen Beeinträchtigungen. Wie auch die Kernzone ist die Pflegezone

durch die Verordnungen über die Naturschutzgebiete geschützt. Die Aktivitäten in der Pflegezone sind eingeschränkt und richten sich im Einzelnen nach den Naturschutzgebietsverordnungen.

Die Entwicklungsziele und Festlegungen der Pflegezone sind in den Pflege- und Entwicklungsplänen der Naturschutzgroßprojekte in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt und dem Pflege- und Entwicklungsplan für das Naturschutzgebiet „Klüdener Pax-Wanne“ vorgegeben. So ist in den Feucht- und Nasswiesen eine landwirtschaftliche Nutzung mit unterschiedlichen Nutzungsterminen und -intensitäten wichtig, um zum Beispiel bedrohte Tierarten zu fördern.

Die Pflegezone setzt sich aus unterschiedlichen Landnutzungstypen zusammen - von ausgedehnten Grünlandflächen bis zu naturnahen Wäldern und Kleingewässern - und ist von unterschiedlichen Boden- und Wasserverhältnissen geprägt.

Entwicklungszone

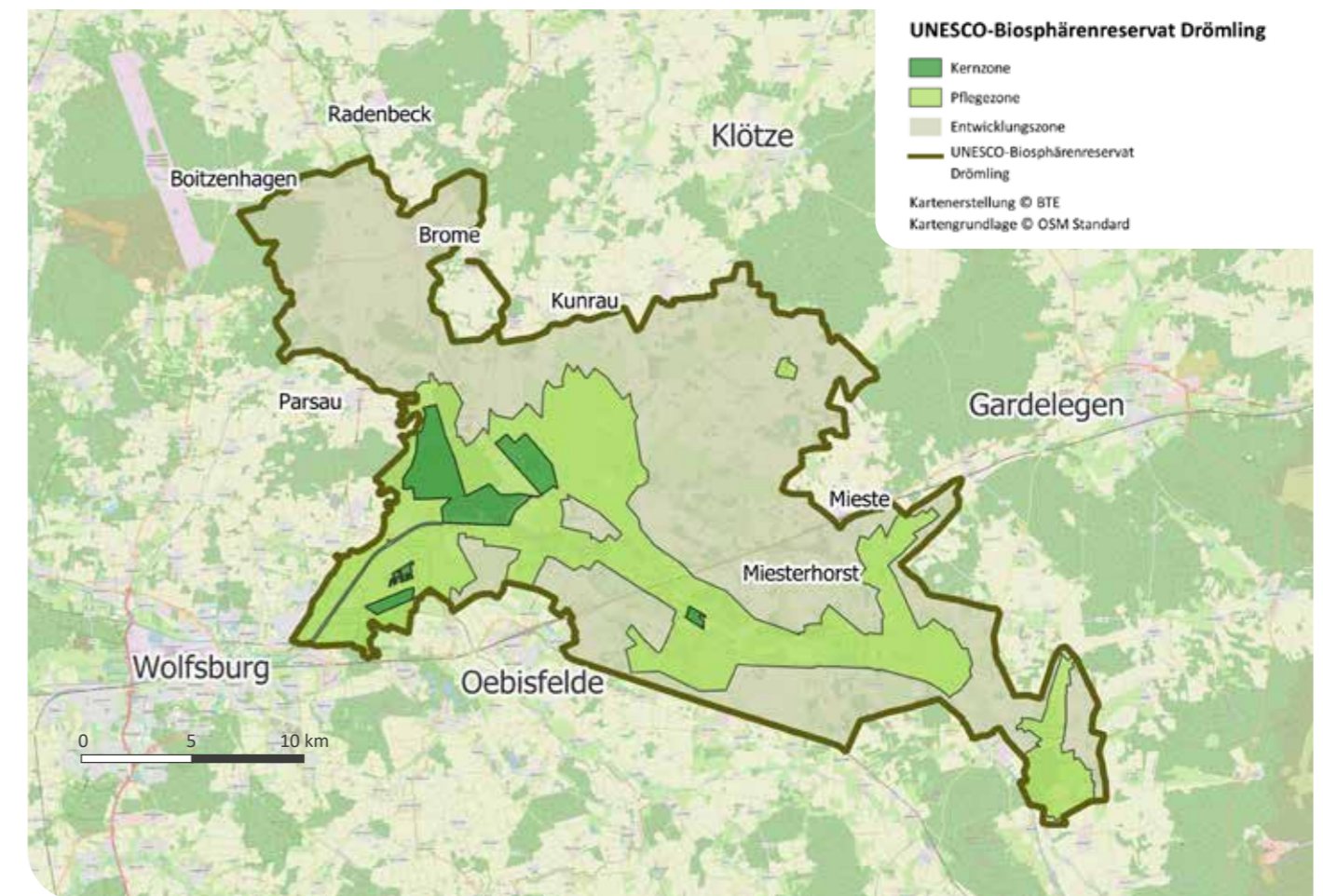
Die Entwicklungszone ist der Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraum der Menschen. Etwa drei Viertel der Entwicklungszone liegen in Sachsen-Anhalt und sind überwiegend durch das bestehende Landschaftsschutzgebiet „Drömling“ geschützt. Die Entwicklungszone umfasst überwiegend intensiv genutzte Ackerflächen, aber auch forstlich genutzte Flächen, Gewerbe-, Siedlungs- und Verkehrsflächen. Nutzungseinschränkungen bestehen in den ausgewiesenen Natur- und Landschaftsschutzgebieten.

Die naturschutzrechtliche Sicherung der Entwicklungszone beschränkt sich in Niedersachsen auf besonders schutzwürdige Bereiche. Die Ziele der Entwicklungszone sowie die räumliche Abgrenzung des niedersächsischen Teils sind durch raumordnerische Festlegungen im Landes-Raumordnungsprogramm Niedersachsen (LROP) verankert. Die niedersächsische Entwicklungszone (6.870 ha) umfasst im Wesentlichen die Gebiete der Gemeinden Tülow und Brome, die Gemarkung Croya, die Ortschaft Kaiserwinkel und den niedersächsischen Abschnitt des Mittellandkanals. Die Gebiete sind durch intensive landwirtschaftliche und forstwirtschaftliche Nutzung geprägt.

In der Entwicklungszone stehen Entwicklungen im Sinne einer Modellregion für nachhaltige Regionalentwicklung und Wirtschaft im Vordergrund. Dazu gehört auch eine ökologischere Ausrichtung der Landnutzung. Innerhalb der Entwicklungszone bestehen Nutzungsein-

Abb. 5: Karte der Zonierung des UNESCO-Biosphärenreservates Drömling

© BTE 2025, Quelle: Biosphärenreservatsverwaltung Drömling Sachsen-Anhalt (2022), Anhang 2; Kartengrundlage: OSM Standard



schränkungen nur in den Naturschutz- und Landschaftsschutzgebieten. In den Schutzgebieten sind alle Handlungen verboten, die zu einer Zerstörung, Beschädigung oder Veränderung der Schutzgebiete oder ihrer Bestandteile oder zu einer nachhaltigen Störung führen könnten.

Grünes Band

Das Grüne Band ist das verbindende Element zwischen den drei Schutzzonen. Es bildet im Drömling einen Korridor, der sich von der Kernzone bis in die Entwicklungszone erstreckt. Das Grüne Band trägt national und international zum Biotopverbund bei.¹¹ Es ist als Nationales Naturmonument und Nationales Naturerbe geschützt.¹²

2.5 Gesetzliche und planerische Vorgaben

Als UNESCO-Biosphärenreservat unterliegt der Drömling internationalen sowie nationalen Vorgaben, die die Einhaltung gewisser Standards festlegen und überprüfen. Da der Drömling ein länderübergreifendes Gebiet ist, tragen beide Bundesländer Verantwortung für die gesetzliche und planerische Umsetzung, einschließlich der Zonierung und Festlegung von Schutzrichtlinien.

Wesentliche gesetzliche und planerische Grundlagen für die Arbeit und Entwicklung im UNESCO-Biosphärenreservat Drömling sind (nicht abschließend):

- **Naturschutzgesetz:** Bundesnaturschutzgesetz, Niedersächsisches Naturschutzgesetz (NNatSchG), Naturschutzgesetz des Landes Sachsen-Anhalt (NatSchG LSA)
- **Verordnung über das Biosphärenreservat Drömling Sachsen-Anhalt** vom 22.06.2019
- **Bekanntmachung der Anerkennung des länderübergreifenden UNESCO-Biosphärenreservates**

¹⁰ Biosphärenreservatsverwaltung Drömling Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (2022), S. 14

¹¹ Biosphärenreservatsverwaltung Drömling Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (2022), S. 9, 15

¹² <https://www.sunk-lsa.de/nationales-naturerbe>

Abb. 6: SDG-Fingerprint UNESCO-Biosphärenreservat Drömling © Biosphärenreservatsverwaltung Drömling (2022), S. 52



Drömling in den Ministerialblättern der Bundesländer Sachsen-Anhalt und Niedersachsen vom 17.06. und 18.6.2024

- **„UNESCO-Antrag“:** Antrag der Bundesländer Sachsen-Anhalt und Niedersachsen auf Anerkennung eines UNESCO-Biosphärenreservates Drömling (2022)
- **Denkmalschutzgesetz Sachsen-Anhalt (DenkmSchG LSA)**
- **Schutzgebietsverordnungen und -planungen:**
 - Verordnungen zu den Natur- und Landschaftsschutzgebieten, Landesverordnung zur Unterschutzstellung der Natura 2000-Gebiete im Land Sachsen-Anhalt
 - Natura 2000-Managementpläne
 - Pflege- und Entwicklungspläne (z. B. PEP für den Niedersächsischen Drömling 2001; PEP für das Naturschutzgebiet Ohre-Drömling 2007; PEP „Klüdener Pax – Wanneweh“ 1996)
 - Managementplanung Schutzgebietssystem Niedersächsischer Drömling (Landkreise Gifhorn und Helmstedt sowie Stadt Wolfsburg, 2023)
- **Landes- und Regionalplanung** mit Festlegungen z. B. im Bereich Naturschutz oder Tourismus (z. B.

Vorranggebiete Natur und Landschaft oder Biotopverbund):

- Landes-Raumordnungsprogramm Niedersachsen (1996 und 2017, mit Änderungen durch die Änderungsverordnung 2022), Landesentwicklungsplan Sachsen-Anhalt (2010)¹³
- Regionaler Entwicklungsplan für die Planungsregion Magdeburg (2020), Regionaler Entwicklungsplan Altmark (2005), Regionales Raumordnungsprogramm Großraum Braunschweig (2008)¹⁴

- **Informelle thematische/räumliche Konzepte:** Monitoringkonzept Drömling (Sachsen-Anhalt), Tourismus- und Vermarktungskonzept für den Drömling (2015), Gutachten zur Wasserbewirtschaftung im Drömling (vgl. Kap. 4.1.5) und viele weitere (vgl. <https://www.biosphaerenreservat-droemling.de/de/publikationen-und-gutachten/gutachten.html>)

¹³ Sowohl das Landes-Raumordnungsprogramm Niedersachsen als auch der Landesentwicklungsplan Sachsen-Anhalt werden aktuell neu aufgestellt. Der neue Landesentwicklungsplan Sachsen-Anhalt soll zum Ende der Legislaturperiode 2026 vorliegen.

¹⁴ Das RROP für den Großraum Braunschweig wird derzeit neu aufgestellt.

Die Sustainable Development Goals (SDGs)

Das UNESCO-Biosphärenreservat Drömling kann zur Umsetzung unterschiedlicher **internationaler Abkommen** beitragen, z. B. dem Pariser Klimaschutzabkommen oder dem Übereinkommen über die biologische Vielfalt.

Eine besondere Bedeutung haben die **17 globalen Nachhaltigkeitsziele** der Vereinten Nationen, die Sustainable Development Goals (SDGs). Als Modellregionen für nachhaltige Entwicklung sollen bzw. können die Biosphärenreservate dazu beitragen, diese umzusetzen. Die Nachhaltigkeitsziele wurden im Lima-Aktionsplan für die Biosphärenreservate¹⁵ umsetzungsorientiert spezifiziert und sollen zukünftig in das nationale Indikatorensystem integriert werden. Im UNESCO-Antrag 2022 wurde die Umsetzung der SDGs im UNESCO-Biosphärenreservat Drömling mit einer Wichtung hinterlegt (vgl. Abb. 6, je größer das Zielsymbol, desto wichtiger die internationale Verantwortung zu dessen Erfüllung).

In den Projektsteckbriefen in Kapitel 6 erfolgt eine Zuordnung zu den zentralen Nachhaltigkeitszielen, die mit diesen Projekten unterstützt werden.

2.6 Verwaltungsstruktur

Die länderübergreifende Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates Drömling mit Sitz in Oebisfelde ist die zentrale Verwaltungsbehörde des UNESCO-Biosphärenreservates Drömling. Sie koordiniert die Aufgaben des Schutzgebietes gemäß den UNESCO-Kriterien des Programms „Mensch und Biosphäre“ und ist eine eigenständige Behörde, die dem Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt unterstellt ist. Die gemeinsame Verwaltung basiert auf einer Vereinbarung zwischen den Ländern Sachsen-Anhalt und Niedersachsen.¹⁶

¹⁵ Der Lima-Aktionsplan fordert alle Stellen dazu auf, UNESCO Biosphärenreservate als Modellregionen zu einer integrativen Erreichung der Agenda 2030 ressort-übergreifend zu stärken und die 17 SDGs umzusetzen. Erarbeitet wurde ein Aktionsplan mit 60 konkreten Maßnahmen zur Stärkung des Weltnetzes und der einzelnen Biosphärenreservate. (<https://nationale-naturlandschaften.de/wissensbeitraege/lima-aktionsplan-2016-2025>)

¹⁶ Vereinbarung über die gemeinsame Verwaltung des länderübergreifenden UNESCO-Biosphärenreservates Drömling der Länder Sachsen-Anhalt und Niedersachsen vom 12.05.2022

Als Verwaltungsbehörde ist sie für die laufende Verwaltung und Koordination im Biosphärenreservat zuständig.

Ihre Aufgaben umfassen ein breites Spektrum¹⁷:

- Enge **Zusammenarbeit** mit Gemeinden, Landwirten, Unternehmen und weiteren Akteuren zum Erhalt regionaler Besonderheiten und Förderung einer nachhaltigen Entwicklung
- **Koordinierung** übergeordneter Planungen und länderübergreifender Abstimmungen mit relevanten Akteuren
- **Beratungsmanagement** in den Bereichen Landnutzung und Nachhaltigkeitsprojekte, um eine umweltfreundliche Entwicklung zu fördern
- **Kooperationsnetzwerke** in den Bereichen Landwirtschaft, Partnerbetriebe, Bildung für nachhaltige Entwicklung und Regionalmarken
- **Tourismusmanagement**, das sowohl die Entwicklung gemeinsamer touristischer Infrastrukturen als auch die Betreuung eines Netzwerks aus Partnerbetrieben und zertifizierten Natur- und Landschaftsführern und -führerinnen (ZNL) umfasst
- **Initiierung, Durchführung und Begleitung** von Forschung und Monitoring, um den Schutz und die nachhaltige Nutzung des Gebietes wissenschaftlich zu fundieren
- **Bildungs-, Öffentlichkeits- und Informationsarbeit**, um das Bewusstsein für Nachhaltigkeit zu stärken und die Ziele des Biosphärenreservates in der Region zu verankern
- **Biotop- und Artenschutz**
- **Initiierung eigener Projekte**

Im sachsen-anhaltischen Teil des Biosphärenreservates nimmt die Verwaltung zusätzlich die Aufgaben der oberen und unteren Naturschutzbehörde wahr, während für den niedersächsischen Teil weiterhin die unteren Naturschutzbehörden der Landkreise zuständig sind.

Ergänzende Gremien sind der Beirat des Biosphärenreservates zur wissenschaftlichen und fachlichen Beratung, sowie eine länderübergreifende Arbeitsgruppe (LÜAG) zur Koordination und Steuerung der länderübergreifenden Gebietsentwicklung (siehe Kap. 3).

¹⁷ Biosphärenreservatsverwaltung Drömling Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (2022), S. 57, S. 96-97

Abb. 7: Aufgaben und Organisationsstruktur der Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates Drömling

© BTE 2025, Quelle: Biosphärenreservatsverwaltung Drömling Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (2022), S. 97

Biosphärenreservatsverwaltung		
Aufgaben für das Gesamtgebiet: <ul style="list-style-type: none"> • Koordinierung der übergeordneten Planungen und länderübergreifende Abstimmungen • Beratungsmanagement für Landnutzung und Nachhaltigkeitsprojekte • Lokale touristische Organisation • Betreuung des Netzwerks der Partnerbetriebe und der zertifizierten Natur- und Kulturlandschaftsführer • Initiierung und Begleitung von Forschung und Monitoring • Koordinierung der Bildungs-, Öffentlichkeits-, und Informationsarbeit 		
Niedersächsischer Drömling	Sachsen-Anhaltinischer Drömling	
Landkreise und Stadt	Biosphärenreservatsverwaltung	Landkreise
Aufgaben der Unteren Naturschutzbehörde (UNB) und Unteren Wasserbehörde (UWB): <ul style="list-style-type: none"> • Schutzgebietsmanagement • Flächenmanagement • Wassermanagement in Verbindung mit Unterhaltungsverbänden und Staukommissionen • Biotoppflege- und Entwicklungsmaßnahmen • Arten- und Biotopschutz 	Teilaufgaben der Oberen und Unteren Naturschutzbehörde (ONB, UNB): <ul style="list-style-type: none"> • Schutzgebietsmanagement • Flächenmanagement • Wassermanagement in Verbindung mit Unterhaltungsverbänden • Biotoppflege- und Entwicklungsmaßnahmen • Arten- und Biotopschutz 	Aufgaben der Unteren Naturschutzbehörde (UNB) und Unteren Wasserbehörde (UWB): <ul style="list-style-type: none"> • Schutzgebietsmanagement • Flächenmanagement • Wassermanagement in Verbindung mit Unterhaltungsverbänden

Das Organigramm der Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates (Fachbereiche, Aufgaben) und das Team ist auf der Website des Biosphärenreservates¹⁸ dargestellt. Aktuell (Stand 8/2025) arbeiten 25 festangestellte Mitarbeiter in der Verwaltung des Biosphärenreservates. Darüber hinaus bietet die Verwaltung vier Plätze für Bundesfreiwilligendienst bzw. Freiwilliges Ökologisches Jahr sowie Praktikumseinsätze an.

„Unser Biosphärenreservat entwickelt sich erfolgreich durch die enge und vertrauensvolle Verbindung zwischen Verwaltung, regionalen Institutionen und freiwillig Engagierten, die uns praktisch, aber auch als wichtige Botschafter unterstützen.“

*Fred Braumann, 2023
(Drömlingkurier Nr. 5)*

¹⁸ <https://www.biosphaerenreservat-droemling.de/de/droemlingsteam.html>



3 Zusammenarbeit & Netzwerke

Zusammenarbeit im UNESCO-Biosphärenreservat Drömling

Eine gute Zusammenarbeit und starke Netzwerke sind in UNESCO-Biosphärenreservaten von wichtiger Bedeutung, da diese Orte Modellregionen für eine nachhaltige Entwicklung sind. Sie sollen zeigen, wie Mensch und Natur harmonisch zusammenleben und sich gegenseitig fördern können. Durch Zusammenarbeit können Synergien genutzt und Ressourcen effizienter eingesetzt werden.

Durch den Prozess zur Entwicklung als Naturpark und Biosphärenreservat und die Anerkennung als UNESCO-Biosphärenreservat Drömling hat es einen Wandel in der regionalen Beteiligungskultur gegeben und ein gutes Miteinander wurde geschaffen. Das regionale Netzwerk und die Zusammenarbeit werden auf vielfältige Weise gefördert, um die Besonderheit der Region zu bewahren und nachhaltig zu entwickeln.

Die Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates Drömling (siehe Kap. 2.6) ist die gemeinsame Verwaltung für das länderübergreifende UNESCO-Biosphärenreservat. Der Beirat, verschiedene Arbeitsgruppen, das Partnernetzwerk und die zertifizierten Natur- und Landschaftsführer sowie freiwillige Helfer und Naturschutzbeauftragte unterstützen ihre Arbeit.

Kooperation mit lokalen Akteuren und der Bevölkerung

Im Rahmen des Prozesses zur Ausweisung als UNESCO-Biosphärenreservat wurde ein **Beirat des Biosphärenreservates** gegründet, der als unabhängiges, beratendes Gremium fungiert und bundesländerübergreifend arbeitet. Dieser vertritt die verschiedenen Interessensgruppen der Region und arbeitet ergänzend zu den bestehenden Gremien.

Ziel des Beirats ist es, bei der Erhaltung und Entwicklung des UNESCO-Biosphärenreservates mitzuwirken, das Verständnis der lokalen Bevölkerung für das Biosphärenreservat und dessen Aufgaben zu fördern und der Verwaltung des Biosphärenreservates und anderen Behörden Anregungen für die Erhaltung und Entwicklung des Gebiets zu geben.¹⁹

Nach der Ausweisung als UNESCO-Biosphärenreservat wurden aus dem Beirat heraus **Arbeitsgruppen** zu verschiedenen Schwerpunktthemen, wie Tourismus, Wasserwirtschaft, Landwirtschaft, Bildung für nachhaltige Entwicklung oder Energie, gebildet. Die Mitglieder set-

¹⁹ § 1 Geschäftsordnung Beirat des Biosphärenreservates Drömling; Biosphärenreservatsverwaltung Drömling Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (2022), S. 53, 55

zen sich aus den Beiratsmitgliedern sowie weiteren interessierten Personen zusammen. In den Arbeitsgruppen kommen Akteure mit bestimmten thematischen Hintergründen zusammen, diskutieren in kleinem Kreis Probleme und erarbeiten Lösungen, die das UNESCO-Biosphärenreservat betreffen.²⁰

Die Zusammenarbeit mit **Landwirtschaftsbetrieben** ist im Drömling von zentraler Bedeutung, um langfristig die wirtschaftliche tragfähige Bewirtschaftung zum Erhalt der Landschaft zu sichern. Es gibt eine eigene Personalstelle innerhalb der Verwaltung des Biosphärenreservates für die Landwirtschaftsberatung. Die landwirtschaftlichen Betriebe können durch ihre (nachhaltige) Bewirtschaftung entscheidend zur Erhaltung und Entwicklung der Kulturlandschaft beitragen.

Als Inhaber der wasserrechtlichen Erlaubnisse für die Stauanlagen und Mitglied im **Unterhaltungsverband „Obere Ohre“** leistet die Verwaltung des Biosphärenreservates einen entscheidenden Beitrag zur Sicherung von Betrieb und Unterhaltung des Stauanlagensystems im Drömling. Auf den jährlichen Verbandsschauen von Gewässern und Anlagen werden Maßnahmen und Projekte mit den Schaubeauftragten und Kommunen besprochen und Probleme i.d.R. einvernehmlich gelöst.

Die **länderübergreifende Arbeitsgruppe (LüAG)** ist 2014 von den Landesregierungen Niedersachsen und Sachsen-Anhalt eingerichtet worden. Sie setzt sich zusammen aus Vertretern der für Naturschutz und Landschaftspflege zuständigen Ministerien in beiden Ländern, der Verwaltung des Biosphärenreservates und dem Landkreis Gifhorn.

Ein wichtiger Pfeiler im Biosphären-Netzwerk ist das **Engagement der Freiwilligen**, das in Bereichen wie Naturschutz, Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung (z. B. zertifizierte Natur- und Landschaftsführer) eine wertvolle Unterstützung für den Drömling darstellt (vgl. Kap. 4.2.2). Seit 2005 ist das Freiwilligenmanagement im bundesweiten Projekt „Ehrensache Natur“ verankert und es gibt seitdem eine ausgebildete Freiwilligenkoordinatorin. Ehrenamts-Projekte stärken nicht nur die Umsetzung konkreter Maßnahmen, sondern fördern auch das Bewusstsein für die gemeinsamen Ziele im UNESCO-Biosphärenreservat (siehe Kap. 4.2 für weitere Informationen).

Darüber hinaus bereichern **Vereine** (z. B. Verein zur Förderung der Umweltbildung im UNESCO-Biosphärenreservat Drömling e. V., Naturschutz Bromer Land e. V., Naturschutzverein „Aktion Drömlingschutz“, Museumsverein Böckwitz e. V.), **Stiftungen** (Stiftung Naturlandschaft, Stiftung Umwelt, Natur- und Klimaschutz des Landes Sachsen-Anhalt (SUNK), The Stork Foundation) und **Verbände** (z. B. Zweckverband Natur- und Kulturlandschaft Drömling) das Netzwerk des Drömlings durch ihre spezifischen Kompetenzen in Bereichen wie Bildung, Kultur oder Naturschutz.

Durch die enge Zusammenarbeit entsteht ein dynamisches Netzwerk, das sich den gesellschaftlichen und naturräumlichen Herausforderungen im Drömling stellt.

Netzwerke zur Förderung nachhaltiger Wirtschaft & Tourismus

Das seit Oktober 2020 bestehende **Netzwerk der Partner des Biosphärenreservates** setzt sich für regionale Kreislaufwirtschaft ein. An dem Netzwerk können Unternehmen und Personen teilnehmen, die nach dem Prinzip der Nachhaltigkeit wirtschaften. Die Auszeichnung erfolgt nach einheitlichen Qualitätskriterien. Ein wichtiger Bestandteil davon ist die Verwendung von regionalen Produkten. Derzeit sind 75 Unternehmen in dem Netzwerk aktiv (vgl. Kap. 4.3.4).

Das **Netzwerk Stadt-Land** ist eine Plattform für Austausch und Vernetzung im ländlichen Raum. Es unterstützt eine nachhaltige Entwicklung durch innovative Projektförderung und Vernetzung verschiedener Akteure vor Ort. Schwerpunkte des Netzwerks sind wirtschaftliche Entwicklung, Umweltschutz, Ressourcenschonung, Soziales und Kulturelles sowie kommunale Entwicklung.²¹

Das Tourismusmanagement übernimmt die **Drömlings-Informations-Zentrale** der Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates Drömling in Oebisfelde. Die Angebote des Drömlings sind in die touristischen Destinationen Altmark und Region Magdeburg, Südheide Gifhorn und Braunschweiger Land eingebunden. Die **Drömlings-Informations-Zentrale** fördert die Vernetzung und die naturschutzfachliche sowie förder-technische Beratung der regionalen Akteure (siehe Kap. 4.3.2).²²

²¹ <https://netzwerk-stadt-land.de/>

²² Biosphärenreservatsverwaltung Drömling Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (2022), S. 48, S. 77

²⁰ Biosphärenreservatsverwaltung Drömling Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (2022), S. 13, S. 16



Viele **touristische Leistungsträger** sind im Biosphärenreservat aktiv, darunter Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe, private Gastgeber, regionale Produzenten sowie zertifizierte Natur- und Landschaftsführer. Sie tragen dazu bei, den nachhaltigen Tourismus in der Region durch authentische Erlebnisse sowie regionale Produkte und Dienstleistungen zu fördern.

Das Biosphärenreservat pflegt die **Partnerschaft mit Volkswagen-Konzern** mit Sitz in Wolfsburg. Jährlich kommen über 300 Auszubildende sowie Teams aus den unterschiedlichen Bereichen des Konzerns in den Drömling und unterstützen in der Landschaftspflege sowie bei Artenschutzmaßnahmen. Durch diesen praktischen Bezug wird das Bewusstsein der jungen Erwachsenen für die Themen des UNESCO-Biosphärenreservates geschärft.²³

Bildungsnetzwerke und Forschung

Das Biosphärenreservat Drömling verfügt über ein vielfältiges Netzwerk von Bildungs- und Forschungseinrichtungen, die gemeinsam zur Vermittlung von Umweltwissen, zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung und zum Schutz der einzigartigen Landschaft beitragen. Die **zertifizierten Natur- und Landschaftsführer** und -führerinnen (**ZNL**) und die **Ranger des Biosphärenreservates** spielen eine zentrale Rolle, indem sie Führungen anbieten, Wissen über Naturschutz, Arten-

²³ Biosphärenreservatsverwaltung Drömling Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (2022), S. 75

vielfalt und die Entwicklung der Drömlingslandschaft vermitteln und die Besucher für den Schutz der Region sensibilisieren. Sechs Ranger und 23 aktive ZNL begleiten fachkundig und engagiert Naturinteressierte wie Kinder, Jugendliche oder Erwachsene, sind in der Öffentlichkeitsarbeit und bei Veranstaltungen aktiv und übernehmen Aufgaben der Schutzgebietsbetreuung, Monitoring, Besucherlenkung etc.

Die Verwaltung kooperiert mit dem Bildungsträger „Arbeit und Leben“ in Niedersachsen, der Bildungsurlaube vermittelt, die u. a. von ZNL durchgeführt und fachlich begleitet werden.

Unterstützt wird diese Arbeit durch Organisationen wie den **Verein zur Förderung der Umweltbildung im UNESCO-Biosphärenreservat Drömling e. V.**, der Umweltbildungsprogramme, Junior-Ranger-Initiativen und Freiwilligenprojekte sowie Veranstaltungen unterstützt, sowie durch den **Zweckverband Natur- und Kulturlandschaft Drömling/Sachsen-Anhalt**, der sich auf die Pflege und Entwicklung von der verbandseigenen Grünland-, Wald- und Wasserflächen konzentriert.

Darüber hinaus kooperiert die Verwaltung mit **Schulen, Kindergärten und anderen Bildungsträgern**, um die Umweltbildung in die Region zu integrieren. Nachhaltige Projekte, wie Vogel-, Insekten-, Blühstreifen- und Baum- oder Fledermauspatenschaften, Biosphären-Schulen und -Kitas, Waldfuchs- und Schlaufuchsprojekt, aber auch Vorträge und Exkursionen, dienen dem

frühzeitigen, kindlichen Umweltbildungserlebnis und -verständnis. Zu Anlass des 5. Drömlingsfestes wurden 2025 fünf Schulen als Biosphären-Schule und zwei Kitas als Biosphären-Kita ausgezeichnet.

Partnerbetriebe im Bereich der Umweltbildung sowie das innovative **Projekt „Hof 7 e. V.“** setzen weitere Impulse, z. B. durch moderne Ansätze zur Kultur-, Tourismus- und Nachhaltigkeitsförderung. Diese Netzwerke schaffen ein vielfältiges Angebot, das sowohl die Attraktivität des Drömlings als auch das Bewusstsein für nachhaltiges Handeln stärkt.

Über die Grenzen des Biosphärenreservates hinaus

Das UNESCO-Biosphärenreservat Drömling ist auch national und international vernetzt:

Als langjähriges Mitglied im **Dachverband Nationale Naturlandschaften e. V.** (NNL) ist das UNESCO-Biosphärenreservat Drömling mit anderen Großschutzgebieten vernetzt und in vielfältige Aktivitäten der NNL integriert. Die Nationalen Naturlandschaften vertreten die Interessen der deutschen Großschutzgebiete (Nationalparks, Biosphärenreservate, Naturparke, Wildnisgebiete) auf nationaler und internationaler Ebene. Über die Arbeitsgruppen der NNL tauscht sich die Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates Drömling mit den anderen Großschutzgebieten aus.

Mit dem **polnischen Naturpark „Welski Park Krajobrazowy“** verbindet das Biosphärenreservat auf der Grundlage einer Partnerschaftvereinbarung ein langjähriger Austausch zu vielfältigen Themen. Aktuell erfolgt zusammen mit den Universitäten Olsztyn und Posen sowie der Hochschule Magdeburg-Stendal ein Monitoring der Wildbienenfauna in beiden Schutzgebieten mit dem Ziel der Verbesserung des Arten- und Biotopschutzes und der Öffentlichkeitsarbeit.

Das **internationale Netzwerk „Mensch und Biosphäre“ (MAB)** ist ein Programm der UNESCO mit dem Ziel, auf natur- und gesellschaftswissenschaftlicher Grundlage die nachhaltige Nutzung und den Erhalt biologischer Vielfalt zu fördern. Den Arbeiten liegt ein Ansatz zugrunde, der neben ökologischen auch ausdrücklich ökonomische, soziale, planerische und ethische Aspekte gleichberechtigt mit einbezieht. Zentraler Schwerpunkt des internationalen MAB-Programmes ist die Errichtung eines globalen Netzwerkes repräsentativer Biosphärenreservate.

Als „Stakeholder“ arbeitet die Verwaltung des Biosphärenreservates in überregionalen (Bundes-) Projekten, z.B. aktuell im Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz, mit. Als Erfahrungsträger im Bereich Wiedervernässung und Moorbodenschutz erfolgen landes- und bundesweit regelmäßig Beratungen von Projektträgern oder Interessenvertretern.

Bewertung der Zusammenarbeit

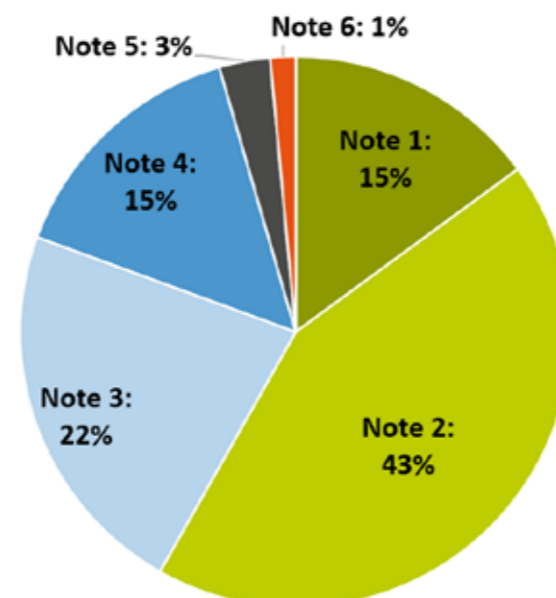
Die Zusammenarbeit mit der Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates wird in der Onlinebefragung zum Rahmenkonzept (2024/2025) von den regionalen Akteuren folgenderweise beurteilt:

Rund 60 % der Akteure sind zufrieden mit der Zusammenarbeit (Note 1 oder 2). Die Befragten schätzen vor allem die kompetente, lösungsorientierte und unkomplizierte Zusammenarbeit mit der Verwaltung.

Handlungsbedarf wird in einer stärkeren Orientierung auf Nutzer und Bevölkerung gesehen (z. B. beim Informationsaustausch) und bei der Kommunikation der Aktivitäten des Biosphärenreservates (z. B. Veranstaltungen, Projekte).

Der Durchschnitt der Bewertung liegt bei 2,5 (als Schulnote).

Abb. 8: Bewertung der Zusammenarbeit mit dem UNESCO-Biosphärenreservat © BTE 2025, Ergebnisse der Onlinebefragung, Frage „Wie bewerten Sie die Zusammenarbeit mit der Biosphärenreservatsverwaltung?“ (n = 67)



„Der Drömling ist eine einmalige und besondere Landschaft, die diese Auszeichnung verdient und dadurch viele neue Chancen hat.“

Zitat aus der Onlinebefragung
2024/2025

4 Handlungsfelder

Kapitel 4 gibt einen Überblick über den Status quo, Stärken und Schwächen sowie Herausforderungen in den fünf Handlungsfeldern:

1. Kulturlandschaft und Naturschutz (Kap. 4.1),
2. Bildung und Öffentlichkeitsarbeit (Kap. 4.2),
3. Tourismus und Regionalentwicklung (Kap. 4.3),
4. Nachhaltig leben und wirtschaften (Kap. 4.4) sowie
5. Forschung und Monitoring (Kap. 4.5).

Zum Abschluss jedes Handlungsfeldes werden die zentralen Herausforderungen und Perspektiven zusammengefasst. Diese werden in den Zielen und Leitprojekten (Kap. 5 und 6) gezielt aufgegriffen.

4.1 Kulturlandschaft und Naturschutz

Ein kurzer Überblick

- ▶ Der Drömling ist ein moorreiches und grünlanddominiertes Niederungsgebiet von naturschutzfachlich internationaler Bedeutung. Er ist bekannt für seine historische Kulturlandschaft, seine zahlreichen Gräben, Feuchtwiesen und Moore, die einen bedeutenden Lebensraum für viele besonders geschützte Tier- und Pflanzenarten darstellen.
- ▶ Das von Wasserläufen geprägte Gebiet wird als „Land der tausend Gräben“ bezeichnet. Das Graben- und Stauanlagensystem, mit dem die Sumpflandschaft kultiviert wurde, ist ein einzigartiges historisches Landnutzungssystem und heute essenziell für den Erhalt der Feuchtgebiete.
- ▶ Das UNESCO-Biosphärenreservat hat eine hohe Bedeutung für den Biotopverbund über Ohre und Aller großräumig zwischen den Flusseinzugsgebieten der Elbe und der Weser. Eine Besonderheit ist das Grüne Band, das den Drömling durchzieht.

- ▶ Im Gebiet liegen elf Naturschutzgebiete, fünf Landschaftsschutzgebiete, sieben FFH-Gebiete, drei Vogelschutzgebiete sowie das Nationale Naturmonument und Nationale Naturerbe „Grünes Band“.
- ▶ Vor der Ausweisung als UNESCO-Biosphärenreservat wurden im Drömling erfolgreich Naturschutzgroßprojekte durchgeführt, um die charakteristischen Feuchtlebensräume und deren Artenvielfalt zu erhalten und wiederherzustellen.

Mehr Informationen

- ▶ Pflege- und Entwicklungspläne (für den Naturpark Drömling, Nds. Drömling usw.)
- ▶ Natura 2000-Managementpläne
- ▶ verschiedene Studien zu Lebensräumen, Arten usw.
- ▶ Website: <https://www.biosphaerenreservat-droemling.de>

4.1.1 Kulturlandschaft Drömling

Kulturlandschaften sind durch eine – an die naturräumlichen Gegebenheiten angepasste – Bewirtschaftung des Menschen entstanden. Charakteristisch für die Kulturlandschaft Drömling ist das netzartige Grabensystem, das der Region den Namen „Land der tausend Gräben“ gegeben hat. Diese Gräben und Kanäle wurden vor 250 Jahren in mehreren Etappen angelegt, um die ehemals mit Erlenbruchwald bestandene, sumpfige Niederung des Drömlings zu kultivieren. Bis ins 18. Jahrhundert war die Drömlingsniederung ein unzugängliches Sumpfbereich. Infolge des geringen Gefälles des natürlichen, eiszeitlichen Speicherbeckens waren die Flüsse weit verzweigt, Hochwasser lief nur langsam ab und es entwickelten sich ausgedehnte Versumpfungsmoore mit Erlen- und Birkenbruchwäldern. Das Sumpfbereich wurde seit Ende des 18. Jahrhunderts durch Entwässerung von einer Natur- in eine Kulturlandschaft umgewandelt.

Heute hat der Drömling eine der höchsten bewirtschafteten Gewässernetzdichten Europas und ein kulturhistorisch einzigartiges Landnutzungssystem. Das Grabensystem, das ursprünglich zur Trockenlegung angelegt wurde, ist heute in Verbindung mit den ca. 250 Stauanlagen ein Kernstück für die Wiedervernässung und den Hochwasserschutz. Eine Besonderheit sind die sogenannten Rimpau'schen Moordammkulturen²⁴, die speziell für nasse und anmoorige Böden entwickelt wurden, um diese landwirtschaftlich nutzbar zu machen und gleichzeitig den Erhalt des Torfkörpers zu gewährleisten. Die Dämme entlang der Entwässerungsgräben sind oft mit Büschen oder Baumreihen bewachsen.

Die Biosphärenreservatsregion hat eine hohe kulturhistorische Bedeutung, die auch zu länderspezifischen Klassifizierungen von Teilbereichen geführt hat:

Abb. 9: Typische Grabenlandschaft im Norddrömling



- Südöstlich von Rühren ist ein 20 Quadratkilometer großes Gebiet vom NLWKN²⁵ als historische Kulturlandschaft von landesweiter Bedeutung definiert („HK46 Drömling“).²⁶ Ein besonderer, rechtlich verbindlicher Schutzstatus ist mit der Klassifizierung direkt nicht verbunden.
- Eine größere Fläche des sachsen-anhaltischen Drömlings auf dem Gebiet der Städte Klötze und Gardelegen ist auf der Grundlage von § 2(2) DenkmSchG LSA als Denkmalbereich, Sachbegriff Kolonie erfasst (Objektnummer 09418761).²⁷

²⁵ Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz. Der niedersächsische Teil des Drömlings gehört überwiegend zum Kulturlandschaftsraum „Allerniederung“ (K25), ein kleiner Teil zu K15 „Südheide“.

²⁶ Wiegand (2010), S. 210f.

²⁷ Mitteilung des Landesamts für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt vom 28.11.2024 Die dazugehörige Kartierung sowie die Denkmalbegründung sind unter <https://lda.sachsen-anhalt.de/denkmalinformationssystem#c185213> zu finden. Denkmalbereiche sind Ensembles, also im Laufe der Geschichte zusammengewachsene, komplexe Gebilde aus Straßen, Plätzen, Parzellen mit oder ohne Bebauung, Gärten und Grünflächen. Das Denkmalschutzgesetz benutzt die Formulierung „Mehrheiten baulicher Anlagen“. (Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt, <https://lda.sachsen-anhalt.de/denkmalinformationssystem#c185213>)

²⁴ Bei dem nach dem Kunrauer Rittergutsbesitzer Theodor Hermann Rimpau benannten Meliorationsverfahren wurden im Abstand von 25 Meter parallele Entwässerungsgräben gezogen. Der Bodenaushub kam auf die Flächen dazwischen, die zu Dämmen erhöht wurden. Außerdem verbesserte der mineralische Bodenaushub die Fruchtbarkeit des Moorbodens. Die meisten der Gräben im Drömling stammen von den Rimpau'schen Moordammkulturen.

Die Landschaft im Drömling zeichnet sich durch das dichte Gewässernetz, ausgedehnte Feuchtwiesen und Moore sowie die stark durch Grundwassereinflüsse geprägten Wälder aus. Typisch ist das Mosaik an international und national repräsentativen und einzigartigen gewässergebundenen Ökosystemen mit unterschiedlich starkem menschlichen Einfluss. Ca. 40 % der Böden sind als Moor- oder Anmoor ausgeprägt. Die Maßnahmen zur Wiedervernässung, die seit den 1990er Jahre unternommen wurden, hatten zum Ziel, diesen Moorkörper zu erhalten.

Das UNESCO-Biosphärenreservat hat eine hohe Bedeutung für den Biotopverbund und die Artenvielfalt. Besonders das netzartige Gewässersystem und der ehemalige innerdeutsche Grenzstreifen „Grünes Band“ verbinden verschiedene Lebensräume und ermöglicht den Austausch von Tieren und Pflanzen zwischen benachbarten Biotopen. Das „Grüne Band“ ist mit 1.393 Kilometern das längste Biotopverbundsystem Deutschlands und ist gleichzeitig Teil des europäischen „Grünen Bandes“, welches sich auf über 12.500 Kilometern vom Eismeer im Norden Norwegens bis zum Schwarzen Meer an der Grenze zur Türkei erstreckt.

Die abwechslungsreiche Landschaft des Drömling bietet Lebens- und Rückzugsraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten, darunter viele seltene und gefährdete wie z. B. Fischotter, Bekassine, Moorfrosch und Großer Feuerfalter (Abb. 10). Der Drömling dient als Durchzugs- und Rastgebiet für Kraniche, Gänse und andere Vogelarten. Gefährdete Arten wie Fischotter, Biber und Seeadler konnten sich erfolgreich wieder ansiedeln.

Abb. 10: Lebensraum für bedrohte Arten Moorfrösche und Großer Feuerfalter



4.1.2 Ökosysteme

Moorökosysteme

Die Mooregebiete im Drömling umfassen Niedermoores, die früher nahezu das gesamte Gebiet bedeckten. Heute finden sich diese als Relikte in Form von Röhrrichten, Großseggenriedern, Übergangs- und Schwingrasenmooren, insbesondere in den Kern- und Pflegezonen. Durch ihre Funktion als Kohlenstoffspeicher spielen sie eine zentrale Rolle als Lebensraum und im Klimaschutz. Für die Erhaltung der Moore sind vor allem Maßnahmen zur Wiedervernässung wichtig.

Gewässerökosysteme

Der Drömling liegt im Übergang zwischen den Einzugsgebieten der Elbe und Weser und ist durchzogen von natürlichen und anthropogenen Gewässern wie Entwässerungsgräben. Das weitverzweigte Gewässernetz zerschneidet die Landschaft flächenhaft und ist eng mit den anderen Ökosystemen verzahnt. Die Gewässer sind nicht nur für die Regulierung des Wasserhaushalts entscheidend, sondern auch für die Biodiversität und als Lebensraum für zahlreiche Arten.

Waldökosysteme

Wälder machen etwa 13 % der Fläche des Biosphärenreservates aus und bestehen u. a. aus Erlenbruchwäldern, Eichen-Hainbuchen-Wäldern und Moorbüscheln, die oft durch historische Nutzungsformen geprägt sind. Die Waldvegetation ist durch vielfältige Nutzungseinflüsse in der Vergangenheit gekennzeichnet. Das Naturwaldgebiet im Drömling in den Kernzonen des Gie-



belmoores und des Breitenroder-Oebisfelder Drömlings sowie in der Kernzone Böckwitz-Jahrstedter Drömling umfasst 1.470 ha. Über Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen der Verkehrsprojekte Deutsche Einheit und im Rahmen des Naturschutzgroßprojektes Drömling/Sachsen-Anhalt wurden mehr als 100 ha Wald auf meist ehemaligen Ackerstandorten im sachsen-anhaltischen Teil angelegt.

Agrarökosysteme

Das Gebiet ist von Ackerbau (43 % der Gesamtfläche) und großflächigen Grünlandkomplexen geprägt, die durch kleinere Waldflächen und Gehölze gegliedert werden. Das Grünland (41 % der Gesamtfläche) wird vorwiegend als Mähfläche beziehungsweise Weide genutzt (vgl. Kap. 4.5.5).

Als geschützte Lebensraumtypen treten Pfeifengraswiesen, Feuchte Hochstaudenfluren, Brenndolden-Auwiesen und magere Flachland-Mähwiesen auf.

Siedlungökosysteme

Im UNESCO-Biosphärenreservat spielen Siedlungssysteme eine untergeordnete Rolle. Sie umfassen die wenigen kleineren Ortschaften und Kolonien, die überwiegend in der Entwicklungszone liegen. Industrie- und Gewerbebetriebe befinden sich, ebenso wie Hausgärten und Streuobstbestände meist in der Randlage der Ortschaften (vgl. Kap. 4.4.1).

4.1.3 Schutzgebiete

Das UNESCO-Biosphärenreservat fasst landschaftlich zusammenhängende Natura 2000-Gebiete, Natur- und Landschaftsschutzgebiete unter den Zielstellungen des Schutzes und der beispielhaften nachhaltigen Nutzung gemäß dem UNESCO-Programm „Mensch und Biosphäre“ zusammen. Im UNESCO-Biosphärenreservat Drömling liegen elf Naturschutzgebiete, fünf Landschaftsschutzgebiete, sieben FFH-Gebiete, drei Vogelschutzgebiete sowie das Nationale Naturmonument und Nationales Naturerbe „Grünes Band“. Eine Karte mit den Schutzgebieten ist im Anhang A.2 zu finden.

Naturschutzgebiete

Die Naturschutzgebiete des Drömlings sind von zentraler Bedeutung für den Schutz seltener Lebensräume und Arten. Sie umfassen rund 15.790 Hektar in der Kernzone und in den Pflegezonen. Zu den elf Gebieten im Drömling zählen die Naturschutzgebiete „Ohre-Drömling“, „Klüdener Pax-Wanneweh“, „Nördlicher

Drömling“, „Giebelmoor“, Wendschotter und Vorsfelder Drömling mit Kötherwiesen“, „Schulenburgsches Drömling“, „Südlicher Drömling“, „Politz und Hegholz“, „Kaiserwinkel“, „Ohreue bei Altendorf und Brome“ sowie „Mittlere Ohreue“. Die Naturschutzgebiete sichern vor allem Feuchtwälder, Moore, Nasswiesen und Wasserlebensräume. Die natürliche Entwicklung der Gebiete wird gefördert, indem menschliche Eingriffe stark eingeschränkt oder verboten sind. Die Kernzonen dieser NSG sind vollständig von wirtschaftlicher Nutzung freigestellt, um der natürlichen Sukzession Vorrang zu geben. Sie dienen auch als Rückzugsräume für bedrohte Arten wie Kraniche, Sumpfohreulen, Singschwäne, Seeadler oder Rothirsch.

Landschaftsschutzgebiete

Die Landschaftsschutzgebiete (LSG) umfassen mit 19.751 ha rund 44 % des UNESCO-Biosphärenreservates. Das 19.180 ha LSG „Drömling“ in Sachsen-Anhalt sichert nahezu die komplette Entwicklungszone in Sachsen-Anhalt. Im niedersächsischen Teil liegen das 32,8 ha große LSG „Drömling“ (Nds.) auf dem Gebiet der Stadt Wolfsburg sowie die LSG „Kaiserwinkel“, „Ohretal bei Altendorf“ und „Lütjes Moor“ im Landkreis Gifhorn.

Die Landschaftsschutzgebiete sind ein wesentlicher Bestandteil der Entwicklungszone des Biosphärenreservates. Ziel ist die Erhaltung und Entwicklung einer durch traditionelle Nutzung geprägten Kulturlandschaft. Daher ist die Verbindung von Naturschutz und landwirtschaftlicher Nutzung in den Landschaftsschutzgebieten ein wichtiger Faktor. Wirtschaftliche Aktivitäten sind erlaubt, sofern sie nachhaltig sind und die Schutzziele nicht gefährden.

Natura 2000-Gebiete

Über die Hälfte der Fläche des UNESCO-Biosphärenreservates (57 %, 25.680 ha) gehört zum europäischen Schutzgebietsnetz Natura 2000. Zu den zehn Natura 2000-Gebieten im Biosphärenreservat gehören die drei EU-Vogelschutzgebiete „Drömling“ Niedersachsen (DE 3431-401), „Drömling“ Sachsen-Anhalt (DE 3532-401) und „Feldflur bei Kusey“ (DE3432401), die mit ihren offenen Grünlandflächen und Gewässern Lebensraum für zahlreiche bedrohte Vogelarten wie Bekassine, Großer Brachvogel und Ortolan bieten und deren Greifvogeldichte zu den höchsten in Europa zählt.

In den sieben FFH-Gebieten „Drömling“ Sachsen-Anhalt (DE3533-301), „Drömling“ Niedersachsen (DE

3431-331), „Klüdener Pax-Wanneweh östlich Calvörde“ (DE3634301), „Grabensystem Drömling“ (DE3532301), „Jeggauer Moor“ (DE3433301), „Stauberg nördlich Oebisfelde“ (DE3532301) und „Obere Ohre“ (DE3431302) liegen seltene und geschützte Lebensraumtypen wie große Erlenbruchwälder, Feuchtwiesen und Moore. Diese Lebensräume zählen zu den repräsentativsten ihrer Art in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt. Die Einhaltung der Natura 2000-Ziele wird durch die Managementpläne und regelmäßiges Monitoring sichergestellt.

Grünes Band

Das Grüne Band als ehemalige innerdeutsche Grenze und längstes Biotopverbundsystem Deutschlands wurde bereits 2005 als Nationales Naturerbe eingestuft. 2019 wurde das Grüne Band in Sachsen-Anhalt als nationales Naturmonument (nach § 24 Abs. 4 Bundesnaturschutzgesetz) gesichert.²⁸ Damit schaffte das Land Sachsen-Anhalt einen durchgängigen Schutzstatus des 343 km langen Grünen Bandes zwischen der ehemaligen Grenze und dem Kolonnenweg und würdigt die hohe Bedeutung von Naturschutz und Erinnerungskultur. Den größten Teil der Fläche verantwortet die Stiftung Umwelt, Natur- und Klimaschutz des Landes Sachsen-Anhalt (SUNK).²⁹

Wildnisgebiete

Bisher wurden, jenseits der Kernzonen, in den sowieso Prozessschutz gilt, keine weiteren Wildnisgebiete im Biosphärenreservat festgelegt. Dazu gibt es in den Umweltministerien der beiden Länder Sachsen-Anhalt und Niedersachsen momentan auch keine weiteren Bestrebungen.

4.1.4 Naturschutzgroßprojekte

Im Drömling wurden sowohl in Niedersachsen (2002-2012) als auch in Sachsen-Anhalt (1992-2003 sowie 2008-2013) Naturschutzgroßprojekte zur Renaturierung und Wiedervernässung des Gebietes durchgeführt:

- Das **Naturschutzgroßprojekt Niedersächsischer Drömling** wurde von 2002 bis 2012 durchgeführt. Hauptziele des Projekts waren die Erhaltung, Entwicklung und Sicherung der Niedermoorle-

bensräume mit großflächigen Feuchtwäldern, unbewaldeten Sumpfbiotopen, großflächigen Feuchtgrünländern sowie der Moordammkulturen in kleinflächigem Wechsel von Gräben und Feuchtgrünland. In dem 4.237 ha großen Projektkerngebiet wurden insbesondere wasserwirtschaftliche Maßnahmen zur Stabilisierung der Grundwasserstände und Maßnahmen zum Flächenerwerb mit einer Gesamtsumme von rd. 6 Mio. Euro durchgeführt. Diese wurden durch das Bundesamt für Naturschutz mit Finanzmitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit sowie dem Land Niedersachsen gefördert. Projektträger waren die Landkreise Gifhorn und Helmstedt sowie die Stadt Wolfsburg.³⁰

- Das **Naturschutzgroßprojekt Drömling/Sachsen-Anhalt** wurde vom Bundesamt für Naturschutz und vom Land Sachsen-Anhalt von 1992 bis 2003 und 2008-2012 gefördert. Das Projektkerngebiet umfasste rund 10.400 ha, Träger des Projektes war der Zweckverband Natur- und Kulturlandschaft Drömling/Sachsen-Anhalt. Zentrale Projektziele waren der Erhalt und die Wiedervernässung des Niedermoores, Erhalt und Entwicklung des Feuchtgrünlandes, Extensivierung des Grünlandes, Entwicklung naturnaher bzw. ungenutzter Wälder, Wiederherstellung von Flutmulden und Tümpeln und die Wiederherstellung der ökologischen Durchgängigkeit der Hauptfließgewässer wie z. B. der Ohre.³¹

Im Zuge der Naturschutzgroßprojekte wurden Pflege- und Entwicklungspläne für den niedersächsischen Drömling sowie für den ehemaligen Naturpark Drömling erstellt. Die Projekte haben dazu geführt, dass die Ansprüche des Naturschutzes einen großen Stellenwert in der Region haben und bei den meisten Belangen von allen Beteiligten berücksichtigt werden. Zum Abschluss beider Naturschutzgroßprojekte 2012/13 wurde das bundesländerübergreifende Projekt eines Biosphärenreservates Drömling aus der Region heraus angeregt.³²

³⁰ <https://www.droemling-niedersachsen.de/de/naturschutzgrosprojekt/>

²⁸ <https://mwu.sachsen-anhalt.de/umwelt/naturschutz/gruenes-band-sachsen-anhalt/nationales-naturmonument>

²⁹ <https://www.sunk-lsa.de/nationales-naturerbe/gruenes-band-sachsen-anhalt>

³¹ Mehr Informationen: Kausche und Scherfose (2019): Umsetzung des Naturschutzgroßprojektes Drömling / Sachsen-Anhalt

³² Biosphärenreservatsverwaltung Drömling Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (2022), S. 55

Abb. 11: Verteilerbauwerk im Drömling



4.1.5 Wasserwirtschaft

Über zwei Jahrhunderte wurde versucht, das ehemals undurchdringliche Moor des Drömlings trockenulegen und für die Landwirtschaft zu kultivieren. Wasserbauliche Maßnahmen zur Regelung des Wasserhaushaltes wie die Anlage von Grabensystemen und einer Vielzahl von Staubauwerken waren in der Vergangenheit der entscheidende Faktor, um den Drömling urbar zu machen. Dies führte zur Zerstörung und Entwertung von Moorökosystemen, zur Verdrängung der ursprünglichen Vegetation und zur negativen Beeinflussung der ökologischen Durchgängigkeit der Fließgewässer, aber auch zur Schaffung neuer Lebensräume. Es entstanden Moordammkulturen und offene Grünlandkomplexe in Kombination mit vielen weitverzweigten Gräben.³³

Die Drömlingsniederung befindet sich im ehemaligen Breslau-Magdeburger-Bremer Urstromtal. Darüber hinaus zieht sich die Wasserscheide zwischen den Einzugsgebieten der Weser und der Elbe direkt durch den Drömling. Die Aller entwässert in die Weser, die Ohre in die Elbe. Darüber hinaus wird die Ohre seit 1963 zur Sicherung der Wasserbereitstellung für die Trinkwasserversorgung genutzt.

Erst nach 1990 kam es mit der Neuausrichtung der Wasserbewirtschaftung im Drömling zu einem Paradigmenwechsel von der rein landwirtschaftlichen Entwässerung hin zu einer multifunktionalen Wasserrückhaltung. Die Niedermoortorfe der Pflegezonen werden

seitdem mit extensiven Nutzungskonzepten möglichst nass bewirtschaftet.

Zur Herstellung des moortypischen Wasserhaushalts wurden Naturschutzmaßnahmen und Wasserrechtsverfahren durchgeführt, um schutzzielorientierte Wasserstände bis hin zu Überflutungen zu erreichen.

Dennoch kann es in Trockenzeiten zum Absinken der Wasserstände und Moorschwund kommen. Bei einem Wasserdefizit durch Trockenjahre stehen die Schutzziele (Moorerhalt) und die Rechtsverpflichtungen des Natur- und Klimaschutzes noch stärker als bisher den Wasserbedarfs-Ansprüchen durch Landwirtschaft und Trinkwasserversorgung im Planungsraum Magdeburg gegenüber. Im länderübergreifenden UNESCO-Biosphärenreservat sind zwingend kreis- und länderübergreifende Abstimmungen und Regelungen erforderlich

- Zu präventiven Maßnahmen und Projekten mit dem Ziel eines verstärkten Wasserrückhalts zur Überbrückung von Trockenperioden
- zu Maßnahmen bei Wassermangel in Trockenjahren (Anordnung der Einstellung von Wasserentnahmen³⁴)
- zur Einstufung der prioritären Gewässer hinsichtlich der ökologischen Durchgängigkeit.

Um Optimierungsmöglichkeiten der Wasserbewirtschaftung in den oben genannten Spannungsfeldern zu eruieren, werden aktuell verschiedene Studien und Projekte durchgeführt:

- mit dem länderübergreifenden Wasserbewirtschaftungsmodell (WBalMo Drömling) werden aktuell Lösungen zur nachhaltigen Verbesserung der Wasserbilanz im Spannungsfeld zwischen Moor- und Grundwasserschutz sowie den unterschiedlichen Nutzungsansprüchen (Beregnung, Trinkwasserentnahme) untersucht
- Die „Machbarkeitsstudie zur Stabilisierung der wasserhaushaltlichen Situation im Naturschutzgebiet Ohre-Drömling durch Wasserüberleitung aus dem Mittellandkanal“ hat untersucht, welche Möglichkeiten der Infiltration des Mittellandkanal-Wassers auf die gewünschten Vorteilswirkungen für den

³⁴ Solche Anordnungen gab es bereits ab 2018 durch die Landkreise, allerdings nicht im Drömling selbst, sondern oberhalb im Einzugsgebiet.

Moorerhalt bestehen und wie diese technologisch optimiert werden können.³⁵

- Im Projekt „Wassermengenmanagement Kleine Aller/Westlicher Drömling“ erfolgt eine Grundlagenerfassung und Konzeptentwicklung für ein Wassermanagement in der Region Kleine Aller/Westlicher Drömling. Das Projekt wird nach der Förderrichtlinie „Klimafolgenanpassung Wasserwirtschaft“ unter Projektträgerschaft der LSW Netz GmbH & Co. KG durchgeführt.

Zentrale Aussagen der Studien wurden in dem Workshop zum Thema Wasserwirtschaft am 21.02.2025 präsentiert.³⁶

4.1.6 Herausforderungen & Perspektiven

Die Kulturlandschaft und Natur des Drömling muss sich vielfältigen Herausforderungen stellen:

- **Veränderung/Aufrechterhaltung der Landnutzung, landwirtschaftlicher Strukturwandel, Rückgang der Weidetierbestände**

Viele wertvolle Biotop der Kulturlandschaft Drömling sind durch menschliche Nutzung oder gezielte Wiederherstellung und Neuanlage, hier durch Maßnahmen in den beiden Naturschutzgroßprojekten, entstanden. Diese Lebensräume sind auf eine dauerhafte schonende und lebensraumangepasste Bewirtschaftung angewiesen, da sie sonst ihre Funktion und damit ihre hohe Arten- und Strukturvielfalt verlieren würden. Allerdings sind viele traditionelle bzw. extensive Wirtschaftsweisen heute nicht mehr wirtschaftlich rentabel und können nur durch Subventionen, Förderprogramme u. ä. aufrechterhalten werden. Der Rückgang der extensiven Beweidung gefährdet zum einen die Artenvielfalt und die Landschafts- und Biotoppflege. Außerdem werden die regionalen Wertschöpfungsketten mit der Fleischproduktion für die Marke Drömlingsrind und die touristische Attraktivität durch das Fehlen

³⁵ Biosphärenreservatsverwaltung Drömling 2024: Machbarkeitsstudie zur Stabilisierung der wasserhaushaltlichen Situation im NSG Ohre-Drömling durch Wasserüberleitung aus dem Mittellandkanal. Siehe auch: https://www.biosphaerenreservat-droemling.de/de/eler_wasserueberleitung_mlk.html

³⁶ vgl. Präsentation und Protokoll des Workshops 21.02.2025

der Mutterkühe mit den Jungrindern auf den großen Grünlandflächen gefährdet.

- **Verwertung/Entsorgung des aus Naturschutzgründen spät gemähten, überständigen Aufwuchses der Grünlandflächen**

Sowohl die Mahd der häufig nassen Flächen als auch die Verwertung der gemähten Biomasse sind eine zentrale Herausforderung bei der Bewirtschaftung/Pflege der Flächen. Dabei gibt es gegenläufige Entwicklungen: Einige Betriebe haben Interesse an einer Intensivierung des Mahdgrünlandes für die Belieferung von Biogasanlagen. Auf anderen Flächen erfolgt eine Unternutzung, um den Aufwand der Bewirtschaftung und damit die Kosten zu minimieren. Beim Nassgrünland auf Niedermoor erfordern der generelle Rückgang der Tierbestände und die veränderte Qualität des Aufwuchses neue Verwertungsmöglichkeiten, die u. a. auch den stärkeren Einsatz von Wasserbüffeln einschließen.³⁷

- **Gefährdung der historischen Moordammkulturen durch Verlandung und Verbuschung der Gräben**

Regelmäßige Pflege der Gräben, z. B. durch Entschlammung und Rückschnitt der Gehölze, ist notwendig, um ihren kulturellen, ökologischen und landschaftlichen Wert zu erhalten. Ohne Pflege lagern sich organisches Material, Schlamm und Sedimente in den Gräben ab und diese verlanden. Entlang der Gräben wachsen Gehölze wie Weiden, Erlen oder Birken, welche die Ansammlung von organischem Material im Wasser weiter beschleunigen. Verlandung und Verbuschung bewirken den Verlust der Gräben als Lebensraum und der hydrologischen Funktion. Die Pflege der Moordammgräben im Drömling ist allerdings aufwändig und wird momentan nicht über die turnusmäßige Gewässerunterhaltung durchgeführt, da hydrologisch und eigentumsseitig keine Verpflichtung für den Unterhaltungsverband sowie die Grundeigentümer abgeleitet werden kann.

- **Globale Veränderungen, Klimawandel**

Die Auswirkungen des Klimawandels auf die Landschaft sind bereits jetzt spürbar: Es wird wärmer, die Verdunstung steigt, die Niederschläge verschieben sich leicht vom Sommer- in das Winterhalbjahr. Für

³⁷ Biosphärenreservatsverwaltung Drömling Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (2022), S. 60

³³ Biosphärenreservatsverwaltung Drömling Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (2022), S. 7, 10, 32ff, 51, 66

die Niedermoore erhöht sich damit die Gefahr des sommerlichen Trockenfallens. Gleichzeitig nehmen Extremwetterereignisse wie Hitzewellen, Starkregen oder Stürme zu. Diese Veränderungen führen zu einem Absterben von Wäldern, einer Erhöhung der Waldbrandgefahr und zur Zunahme von Sturm-schaden. Schadorganismen wie bestimmte Insekten (z. B. Eichenprozessionsspinner) und Pilze vermehren sich und schwächen die Wälder weiter.

Der Erhalt der Mooregebiete und die Anpassung an Klimawandelfolgen stellen zentrale Herausforderungen dar.

- **Wasserversorgungssicherheit,** Wasserdefizite durch Trockenjahre: vgl. Kap. 4.1.5
- **Nutzungskonflikte** mit Landnutzungen (Land- und Forstwirtschaft, Angeln, Jagd), Tourismus und Erholung, Infrastrukturentwicklung, konkurrierenden Flächenansprüchen

Landwirtschaftliche Interessen, Erholungsnutzungen und Flächenansprüche z. B. für erneuerbare Energien müssen mit den Schutzinteressen und -maßnahmen abgestimmt werden. Herausforderung im Biosphärenreservat ist vor allem die Balance zwischen nötigen Naturschutzauflagen und einer ökonomisch tragfähigen landwirtschaftlichen Nutzung. Konflikte durch Erholungssucher sind aufgrund der begrenzten Intensität der Erholungsnutzung im Gebiet bisher überschaubar (z. B. freilaufende Hunde als Gefahr für brütende/rastende Vögel³⁸).

- **Erhalt der landschaftlich prägenden Eichen, Gefährdung durch Eichenprozessionsspinner**

Der Drömling ist ausgesprochen stark durch den Eichenprozessionsspinner betroffen, eine Schmetterlingsart, die sich seit zwei Jahrzehnten verstärkt ausbreitet. Die Brennhaare des Eichenprozessionsspinners gefährden die Gesundheit der Menschen, da sie allergische Reaktionen auslösen können (vgl. Kap. 4.4.8). Aber auch der wertvolle Eichenbestand im Biosphärenreservat, vor allem die Alleen und Einzelbäume, leidet erheblich unter dem Befall. Die Bekämpfung ist schwierig: Der Einsatz von Bioziden ist im Drömling mit seinem weitverzweigten Gewässernetz nur sehr begrenzt und zum Gesundheitsschutz als Gefahrenabwehr zulässig.

Mechanische Verfahren, wie das zielgerichtete Absaugen der Eichenprozessionsspinner bzw. dessen Nester durch Spezialfirmen, sind sehr aufwendig und sehr kostenintensiv. Die Verwaltung des Biosphärenreservates untersucht und erprobt daher mit der Hochschule Anhalt alternative, innovative Methoden zur Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners.³⁹

- **Schutz des Nachthimmels** vor zunehmender Lichtverschmutzung

Der Drömling zeichnet sich gerade im Vergleich zu umliegenden Ballungsräumen wie Wolfsburg durch dunklen Nachthimmel und wenig Lichtverschmutzung aus (vgl. Kap. 6.3.3). Die Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates hat Kooperationen zum Schutz der Dunkelheit initiiert, unter anderem zwei Informationsveranstaltungen für Kommunen zu diesem Thema (mit Schwerpunkt Optimierung von Beleuchtung im Außenbereich), eine Kooperation mit dem Planetarium Wolfsburg und ein Pilotprojekt gemeinsam mit Freiwilligen, Volunteer-Rangern und Partnerbetrieben in Lockstedt gestartet, indem der Park als nachtaktiver Park mit Nisthilfen, Igelburg, Bienenburg, Klotzbeute gestaltet wurde und hier Nachtexkursionen durchgeführt werden, um die Einheimischen zu sensibilisieren, auf unnötiges Licht zu verzichten. Weitere Maßnahmen zum Thema „Schutz der Dunkelheit“ sind hier und an anderen Orten geplant.

- **Zunahme gebietsfremder/invasiver Arten**

Wie in vielen Regionen nehmen auch im Drömling gebietsfremde und invasive Arten wie Waschbären oder Nutria und durch sie verursachte Probleme zu. Um den Fortbestand der heimischen Tierarten zu gewährleisten, unterstützt die Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates und andere Institutionen die Bekämpfung von Neozoen. Beispielsweise unterstützt die Verwaltung des Biosphärenreservates die Jägerschaft bei der Bekämpfung von Neozoen mit Fallen und Fallenmeldern, der Unterhaltungsverband Ohre-Aller-Ise mit einer Geldprämie pro abgegebenem Nutria-Schwanz.

4.2 Bildung und Öffentlichkeitsarbeit

Ein kurzer Überblick

- ▶ Angebote im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und Naturerleben gehören zum Kernangebot des UNESCO-Biosphärenreservates Drömling.
- ▶ Es gibt vielfältige Möglichkeiten zur Umweltbildung und Naturerfahrung im Drömling. Die Angebote reichen von Informationszentren über geführte Exkursionen bis hin zu speziellen Programmen für Schulen und Kitas.
- ▶ Seit Herbst 2024 verfügt die Verwaltung des Biosphärenreservates über eine neue Stelle für Öffentlichkeitsarbeit und damit über personelle Verstärkung in den Bereichen BNE und Öffentlichkeitsarbeit.

Weitere Informationen

- ▶ Bildungsangebote: <https://www.biosphaerenreservat-droemling.de/de/bildungsangebote.html>
- ▶ Imagefilm des UNESCO-Biosphärenreservates: <https://www.youtube.com/watch?v=5HatIhMNizs>
- ▶ jährlicher Veranstaltungskalender (Print und digital), einschließlich der jährlichen Veranstaltungsreihe „Kultur-Natur-Pur“

Drömling bietet vielfältige Möglichkeiten zur Umweltbildung und Naturerfahrung. Die Infrastruktur des Biosphärenreservates unterstützt diese Bildungsangebote durch gut ausgebaute Wander- und Radwege, Beobachtungspunkte und Bildungseinrichtungen, die den Zugang zur Natur erleichtern und das Verständnis für die ökologischen Prozesse im Drömling fördern. Vor allem die Ranger und die zertifizierten Natur- und Landschaftsführer übernehmen einen Großteil der Führungen im Biosphärenreservat.

Im Herbst 2024 wurde eine neue Stelle für Öffentlichkeitsarbeit etabliert. Damit konnten die bisher in einer Stelle gebündelten Bereiche Bildung für nachhaltige Entwicklung und Öffentlichkeitsarbeit bei der Verwaltung des Biosphärenreservates getrennt und intensiviert werden.

Bildung für nachhaltige Entwicklung versetzt Menschen in die Lage, „ihr eigenes Handeln in globalen Zusammenhängen zu betrachten und verantwortungsvolle Entscheidungen für eine nachhaltige Gegenwart und Zukunft zu treffen“ (<https://www.unesco.de/bildung/bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung>)

4.2.1 Bildungseinrichtungen und -infrastrukturen im Biosphärenreservat

Die Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates betreibt eigene Informationsstellen, wie das Informationshaus Drömling in Kämkerhorst und die Drömlings-Informations-Zentrale in Oebisfelde (Abb. 12). Weitere Informationsstellen sind geplant: Das alte Schöpfwerk in Buchhorst soll zu einem Natura 2000 Informationszentrum umgebaut werden. An dem Standort sind 2024 bereits touristische Infrastrukturen, wie eine Aussichtsplattform und drei thematische



90% finden Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit als Thema für die zukünftige Entwicklung des Drömlings wichtig (davon 49% sehr wichtig, 41% wichtig).

Ergebnis der Onlinebefragung der Akteure und Bevölkerung 2024/2025

³⁸ Biosphärenreservatsverwaltung Drömling Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (2022), S. 67

³⁹ <https://www.biosphaerenreservat-droemling.de/de/eichenprozessionsspinner.html>

Abb. 12: Informationsstellen im Drömling

© Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservat Drömling (Informationshaus Drömling in Kämkerhorst); BTE (Drömlings-Informations-Zentrale in Oebisfelde)



Erlebniswege (s. u.), angelegt worden. In der ehemaligen Zollstation Rühren am Mittellandkanal ist ein Informationshaus geplant. Darüber hinaus gibt es weitere Anlauf- und Informationsstellen, die u. a. von Partnern des Biosphärenreservates betrieben werden, wie die Drömlingsausstellung im Schloss Kunrau, die Touristenformationen des Fremdenverkehrsvereins Mieste und der Hansestadt Gardelegen, die Drömlingsausstellung des Museumsvereins Böckwitz sowie die Ausstellungen der Heimatvereine Oebisfelde, Calvörde und der Burg Brome.

Die Informationsstellen dienen als Ausgangspunkte für Führungen und Veranstaltungen im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung und informieren Besucher über Themen und Angebote im Biosphärenreservat. Eine tabellarische Übersicht der Informationsstellen erfolgt im Anhang (Abb. 34).

Im UNESCO-Biosphärenreservat gibt es mehrere Lehr-/Erlebnispfade zu unterschiedlichen Themen wie ehemalige Grenze, Fischotter, Wandel der Landschaft usw. (siehe Abb. 35 im Anhang). Seit 2024 gibt es drei Erlebniswege um Buchhorst mit einem Bohlensteg durch die Kernzone. Der 7 km lange Erlebnisweg „Runde um die Kernzone“ hat die thematischen Schwerpunkte Moor-, Feuchtwiesen- und Artenschutz. Die 2 km lange „Runde der Moordammkulturen“ veranschaulicht die Kleinkammerung der Landschaft der Moordammkulturen in ihrer ursprünglichen Form. Die „Runde der Kulturlandschaft“ ist rund 5 km lang und thematisiert das Spannungsfeld Naturschutz und Landwirtschaft mit den verschiedenen Nutzungsformen des Grünlands im Drömling.

Außerdem gibt es verschiedene außerschulische Lernorte (Am Teich in Rätzlingen, Spiel- und Sportplatz Kathendorf, Schwimmbad Kunrau, Camping im Drömling, Wassensdorf, Fischotter-Lehrpfad am Allerkanal, Piplockenburg, Magischer Moorpfad in Vesldorf, Nachtaktiver Park in Lockstedt bei Oebisfelde, die Bienenlehrpfade in Tülau und Klötze). Die Einrichtung von weiteren Lernorten ist in Planung. Diese sollen in Abstimmung mit den entsprechenden Akteuren z.B. in Danndorf, Rühren, Velpke und Klötze geplant werden.

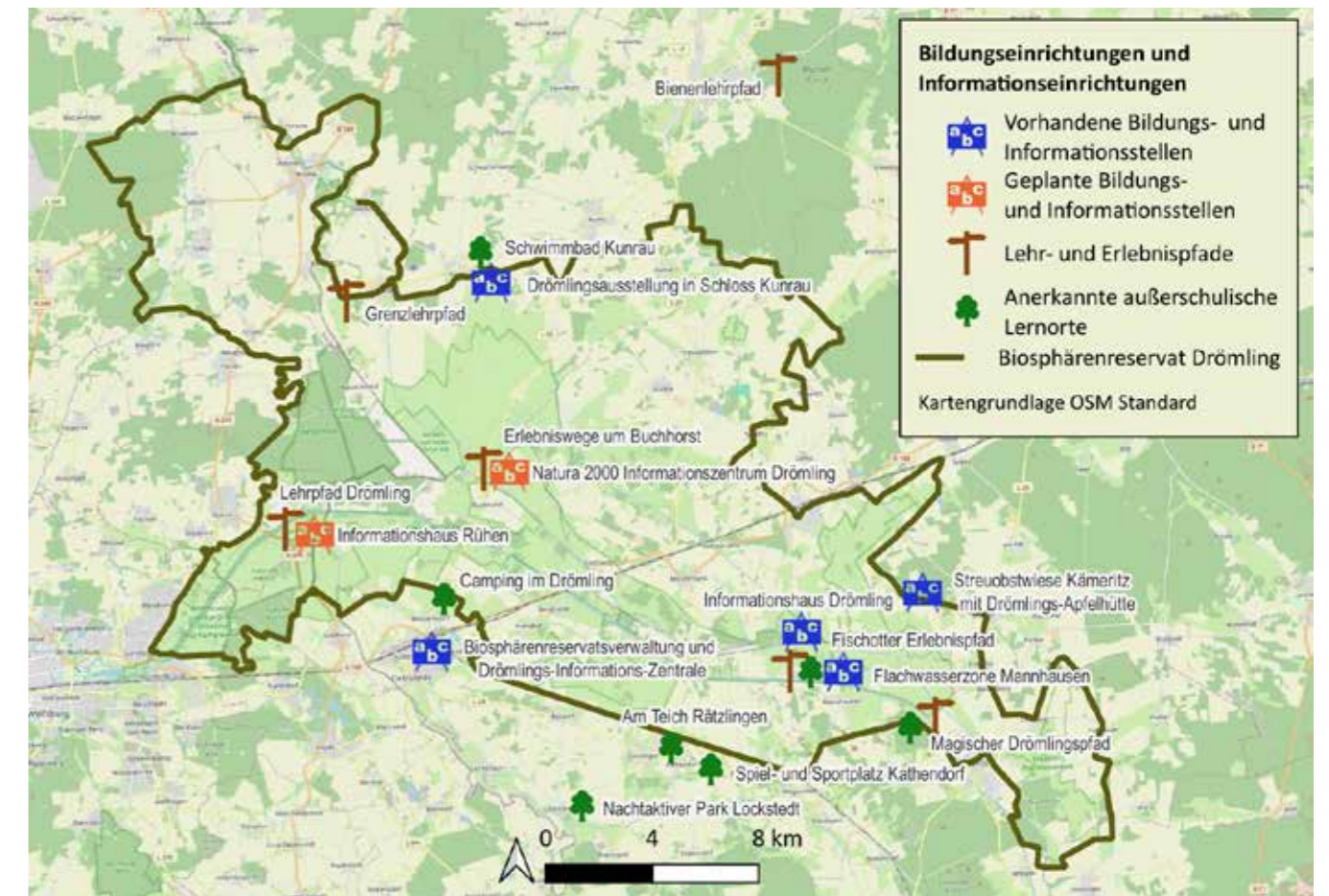
4.2.2 Bildungsangebote

Im UNESCO-Biosphärenreservat werden vielfältige Programme und Aktivitäten angeboten, um Wissen über die Natur, Umwelt und nachhaltige Entwicklung zu vermitteln. Sie richten sich an unterschiedliche Zielgruppen, darunter Kinder und Jugendliche, Kitas und Schulklassen, Erwachsene, Menschen mit Beeinträchtigungen sowie interessierte Gäste des Drömlings. Zu den Bildungsangeboten des UNESCO-Biosphärenreservates zählen insbesondere:

- **Führungen, Exkursionen, Vorträge:** Jedes Jahr gibt es über 100 Führungen, Exkursionen und Vorträge von der Verwaltung des Biosphärenreservates bzw. den Rangern, die thematisch auf schutzgebietsbezogene Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung ausgerichtet sind.
- **Zertifizierte Natur- und Landschaftsführer und -führerinnen:** 23 aktive zertifizierte Natur- und Landschaftsführer und -führerinnen (ZNL) bieten u. a. Vogelexkursionen, Gesundheitswanderungen,

Abb. 13: Bildungseinrichtungen und Informationsstellen im UNESCO-Biosphärenreservat Drömling

© BTE 2025, Kartengrundlage: OSM Standard



Fahradexkursionen, Themen- und Kräuterwanderungen an. Insgesamt wurden seit 2018 33 ZNL zertifiziert. Die Verwaltung des Biosphärenreservates bildet weitere aus.⁴⁰

- **Angebote für Kitas und Schulen:** Waldfuchs- und Schlaufuchspatenschaften in Kitas, Vogel-, Fledermaus-, Insekten-, Blühpflanzen- und Baumpatenschaften in Schulen und Kitas, Malwettbewerb für Kinder; Projektstage mit Schülern sowie Kindergartenkindern; seit 2025 Biosphären-Kitas und -Schulen.
- **Junior-Rangerprogramme** für Kinder und Jugendliche in drei unterschiedlichen Altersgruppen (Moorwachtel, Junior Ranger und Volunteer Ranger).
- **Projekte mit Ehrenamtlichen/Freiwilligenarbeit:** „Ehrensache Natur“⁴¹ zusammen mit „Miteinander

engagiert“ und „Mit Patenschaften Engagement fördern“ und Unternehmenseinsätze.

- **Inklusives Klimacamp:** jährliches, mehrtägiges Inklusionscamp für junge Menschen zum Thema Klima mit Bewohnern der Lebenshilfe und der Evangelischen Stiftung Neinstedt sowie Junior-Rangern und Volunteer-Rangern.
- **Angebote für Bildungsurlaub im UNESCO-Biosphärenreservat:** Angebote verschiedener Träger zu unterschiedlichen Themen (Artenvielfalt, Naturfotografie, persönliche Kraftquelle Drömling, ZNL-Ausbildung).

Die Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates ist mit der IG Metall Wolfsburg und dessen langjährigem Bildungspartner „Arbeit und Leben“ eine Bildungs Kooperation eingegangen. Dazu zählen u. a. Seminare zur Ausbildung als ehrenamtliche Referenten für Bildungsurlaube im Drömling.⁴² Ak-

⁴⁰ Stand April 2025 (Auskunft der BNE-Koordinatorin bei der Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates)

⁴¹ bundesweites Freiwilligenprogramm der Nationalen Naturlandschaften e. V.

⁴² IG Metall Wolfsburg (2024) <https://www.igmetall-wob.de/meldung/der-droemling-als-unesco-biosphaerenreservat>

Abb. 14: Exkursion im Drömling



tuell werden verschiedene Kurse mit Bezug zum UNESCO-Biosphärenreservat Drömling über „Arbeit und Leben“ angeboten, z. B. „Das Biosphärenreservat Drömling als persönliche Kraftquelle nutzen“, „Resilienz und Natur - Ressourcen und neue Blickwinkel im Drömling entdecken“ oder „...unser grünes Wunder erleben! – Naturfotografie im Biosphärenreservat Drömling“.⁴³

Die aufgeführten Angebote werden in Abb. 36 im Anhang näher beschrieben.

4.2.3 Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Die Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit im UNESCO-Biosphärenreservat Drömling spielt eine entscheidende Rolle, um das Bewusstsein für den Naturschutz zu fördern, der Bevölkerung, den Akteuren sowie den Besuchern die Bedeutung des Drömlings als Schutzgebiet zu vermitteln und über die Aktivitäten und Ziele des Biosphärenreservates zu informieren. Im Folgenden werden die verschiedenen Kommunikationskanäle sowie die Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit dargestellt:

- **Website „Biosphärenreservat Drömling“ als zentrale Plattform**, um Interessierte über das UNESCO-Biosphärenreservat und seine vielfältigen Angebote zu informieren. Inhalte: Informationen

⁴³ Arbeit und Leben Niedersachsen <https://www.aul-nds.de/angebote/bildungsurlaub/bereich/kategorien/kategorie/Bildungsurlaub/kat/5/#inhalt>

über das Biosphärenreservat, einschließlich seiner Geschichte, Flora und Fauna, Naturschutzmaßnahmen und Projekte; Angebote für Tourismus, Bildung und Freizeitaktivitäten wie geführte Wanderungen und Radtouren; Übersicht der Nachrichten, Veranstaltungen und Mediathek für Downloads.

- **Imagefilm** des UNESCO-Biosphärenreservates Drömling ⁴⁴
- **Drömlingkurier**: Publikation mit aktuellen Informationen zum Biosphärenreservat wie Veranstaltungen, Projekten, Aktionen aus dem vergangenen Jahr sowie aktuellen Themen und Akteuren. Der jährlich im Dezember erscheinende Drömlingkurier wurde bisher als Beilage in den regionalen Zeitungen in den Regionen Magdeburg und Braunschweig an die Haushalte der Region verteilt und wird zukünftig in digitaler Form an einen großen Interessen-Verteiler und auf der Homepage bereitgestellt.
- **Printmedien zu unterschiedlichen Themen**
 - Flyer „Veranstaltungskalender“, „Jahreskalender mit Zeichnungen aus dem jährlichen Malwettbewerb“ „Veranstaltungsreihe Kultur-Natur-Pur“ mit einem Überblick der Veranstaltungen im Biosphärenreservat.
 - Broschüre „Unsere Regionalmarken im Drömling – Nachhaltigkeit und Regionalität“ stellt die Unternehmen und das Angebot der Regionalmarken im Biosphärenreservat vor.
 - Broschüre „Nachhaltig leben und genießen – Unsere Biosphären-Partner“ mit Informationen zu den Partnern aus Handwerk, Tourismus, ökologischer Landwirtschaft etc.
 - Flyer „Ein Besuch im Drömling lohnt sich für Groß & Klein“ mit einer Übersicht der Angebote der Natur- und Landschaftsführer und Informationen zu den Junior-Rangern, Malwettbewerb.
 - Flyer „Themendörfer“ mit Informationen zu den Dörfern Kathendorf, Zobbenitz, Velsdorf, Berenbrock, Flecken Calvörde, Lockstedt, Buchhorst, Rätzlingen und Dorst (bisherige Themendörfer, weitere können sich bewerben und werden dann ergänzt)
 - Flyer „Magischer Drömlingspfad“ mit Verlinkung und QR-Code zur Website mit Informationen zu

⁴⁴ <https://www.youtube.com/watch?v=5HatIhMNizs>

Anfahrt, Spielanleitung und weiteren Informationen zum Rätselpfad.

- **Presse- und Medienarbeit**: Jährlich erscheinen rund 150 Artikel in der lokalen Presse sowie bis zu fünf Fernsehbeiträge.⁴⁵
- **Veranstaltungen** wie Drömlingsfest, Regionalmärkte, Veranstaltungen aus der Reihe „Kultur-Natur-Pur“, Lebendiger Adventskalender rund um den Drömling, thematische Veranstaltungen und Führungen usw.
- **Öffentlichkeitsarbeit mit Infomobil** (mobiler Anhänger mit Infomaterial): Infostände auf Märkten, Stadt-, Schul-, Kita-, sonstigen Einrichtungs-Festen, Grüne Woche, Sachsen-Anhalt-Tag, Hansefesten, Altstadtfesten, regionalen Hoffesten u.a.

4.2.4 Herausforderungen & Perspektiven

Herausforderungen im Bereich BNE und Öffentlichkeitsarbeit sind:

- **hohe Erwartungen** an die Verwaltung des Biosphärenreservates im Bereich Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
- Anspruch: **Bildung für alle Alters- und Nutzergruppen und für die gesamte Region**
 - Einbindung aller gesellschaftlichen Gruppen (unterschiedliche Altersgruppen, barrierefreie Angebote, Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund usw.)
 - Ausweitung der Reichweite der Angebote auf das gesamte Gebiet des Biosphärenreservates, stärkere Vernetzung von Angeboten
- Viele verschiedene Beteiligte erfordern ein **gemeinsames „Dach“** und Konzept für die Drömlingsregion.
- **Veränderungen im Kommunikationsverhalten** der Menschen, Diversifizierung der Kommunikationskanäle sowie wachsende Bedeutung digitaler und sozialer Medien.
- **Informationsstellen im Umstrukturierungsprozess**: Infohaus Drömling in Kämkerhorst war von Sommer 2024 bis zum Winter 2025 geschlossen. Eine Modernisierung des Gebäudes und der Aus-

⁴⁵ Biosphärenreservatsverwaltung Drömling Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (2022): S. 95

stellung ist in Planung, Natura 2000-Infozentrum Buchhorst und Informationshaus Rühren in Planung, Schloss Kunrau zurzeit nur teilweise besetzt, weitere Informationsstellen der Partner werden größtenteils durch Ehrenamtliche betrieben

- Berücksichtigung der Anforderungen von Schulen und Kitas, wie
 - Berücksichtigung von Lehrplänen (Angebote müssen dazu passen)
 - Erreichbarkeit von Angeboten/leichte Anreise ermöglichen
 - komplett organisierte und leicht buchbare Angebote bevorzugt („möglichst wenig Arbeit“)
 - Sorgen von Eltern ernst nehmen (Zeckenbisse, Witterung usw.)
 - Interesse und Engagement auf Leitungsebene bei Kitas und Schulen fördern
- **wachsende Anforderungen an das Ehrenamtsmanagement** (Überalterung von Ehrenamtlichen, hoher Aufwand zur Gewinnung neuer Ehrenamtlicher, hoher Betreuungsaufwand, der oft unterschätzt wird)
- **Social media; Datenschutz vs. Reichweite**
- **Bundesländerübergreifende Vernetzung** der Akteure⁴⁶
- **kontinuierliche Weiterentwicklung und Perspektiven** durch die Arbeit des UNESCO-Biosphärenreservates Drömling im Bildungsbereich und in der Öffentlichkeitsarbeit
- **neue Zuordnung der Aufgaben auf zwei Stellen und Erweiterung** (BNE und Öffentlichkeitsarbeit)

⁴⁶ Biosphärenreservatsverwaltung Drömling Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (2022), S. 86

4.3 Tourismus und Regionalentwicklung

Kurzer Überblick

- ▶ Der Drömling steht für ländliche und aktive Erholung in attraktiver Landschaft. Die Erholungssucher kommen aus der Umgebung oder sind Tagesausflugsgäste. Aktivitäten sind vor allem Natur erleben, Radfahren und Reiten.
- ▶ Knapp über 86 % der Besucher sind Tagesausflugsgäste. Als touristische Destination für Übernachtungsgäste ist der Drömling aktuell nicht etabliert. Aber: Mit Unterstützung der Verwaltung des Biosphärenreservates sind neue Übernachtungsmöglichkeiten z. B. bei den Partnerbetrieben entstanden und die Zahl der Übernachtungsgäste ist gestiegen.
- ▶ Die Drömlings-Informationen-Zentrale in Oebisfelde nimmt das Tourismusmanagement für das Biosphärenreservat wahr. Die touristischen Angebote des Drömlings sind in die touristischen Destinationen Altmark, Region Magdeburg, Braunschweiger Land, Süddeide Gifhorn und Wolfsburg eingebunden.
- ▶ Hauptherausforderung ist die fehlende Infrastruktur, insbesondere die geringe Anzahl an Gastbetrieben.
- ▶ Wichtiges Ziel der Verwaltung des Biosphärenreservates ist der Aufbau von Regionalmarken und der Destination Drömling als Marke. Inzwischen gibt es ein etabliertes Partnernetzwerk mit rund 75 Biosphären-Partnern verschiedenster Branchen sowie mehrere Regionalmarken, wie das „Drömlingsrind“ oder „Drömlingswild“.

Weitere Informationen

- ▶ Tourismus- und Vermarktungskonzept für den Drömling (2015)
- ▶ Studie „Regionalökonomische Effekte des Tourismus im Biosphärenreservat Deutschlands“ (2022)
- ▶ Broschüren „Regionalmarken“ und „Partnernetzwerk“: <https://www.biosphaerenreservat-droemling.de>
- ▶ Partner-Film Drömling: https://www.youtube.com/watch?v=UYnPT1_MvsA&feature=youtu.be
- ▶ Film „Alltagshelden Drömling“: <https://www.youtube.com/watch?v=OS7efAJ5a50>

4.3.1 Touristische Infrastrukturen und Angebote

Das Angebot für Tourismus und Erholung ist geprägt durch die Strukturen des ländlichen Raums und des UNESCO-Biosphärenreservates. Zentrale Themen sind Naturerleben und landschaftsbezogene aktive Erholung bspw. in Form von Radfahren, Spaziergehen und

Reiten. Das bestehende Angebot richtet sich vor allem an Einheimische und Tagesgäste (vgl. Kap. 4.3.3). Für Gäste von außerhalb gibt es eine überschaubare Anzahl an Übernachtungsmöglichkeiten und Gastronomiebetrieben.

Übernachtungs- und Gastronomiebetriebe im UNESCO-Biosphärenreservat

Das Angebot an Gastbetrieben innerhalb des Gebietes des Biosphärenreservates ist überschaubar. Es gibt wenige größere Beherbergungsbetriebe in der Gebietskulisse des Biosphärenreservates, darunter ein Hotel mit 31 Zimmern in Brome, ein Hotel mit 26 Zimmern in Breitenrode sowie eine Pension mit Gästehaus mit 18 Betten in Piplockenburg und weitere (Land)Hotels und Pensionen in Klötze, Mieste, Grafhorst, Rätzlingen, Neufferchau, Rühren und Voitze. Darüber hinaus liegen einige privat geführte Beherbergungsbetriebe, insbesondere Ferienwohnungen, im Biosphärenreservat, zum größeren Teil aber an der Grenze bzw. in der Umgebung des Biosphärenreservates (siehe Abb. 15).

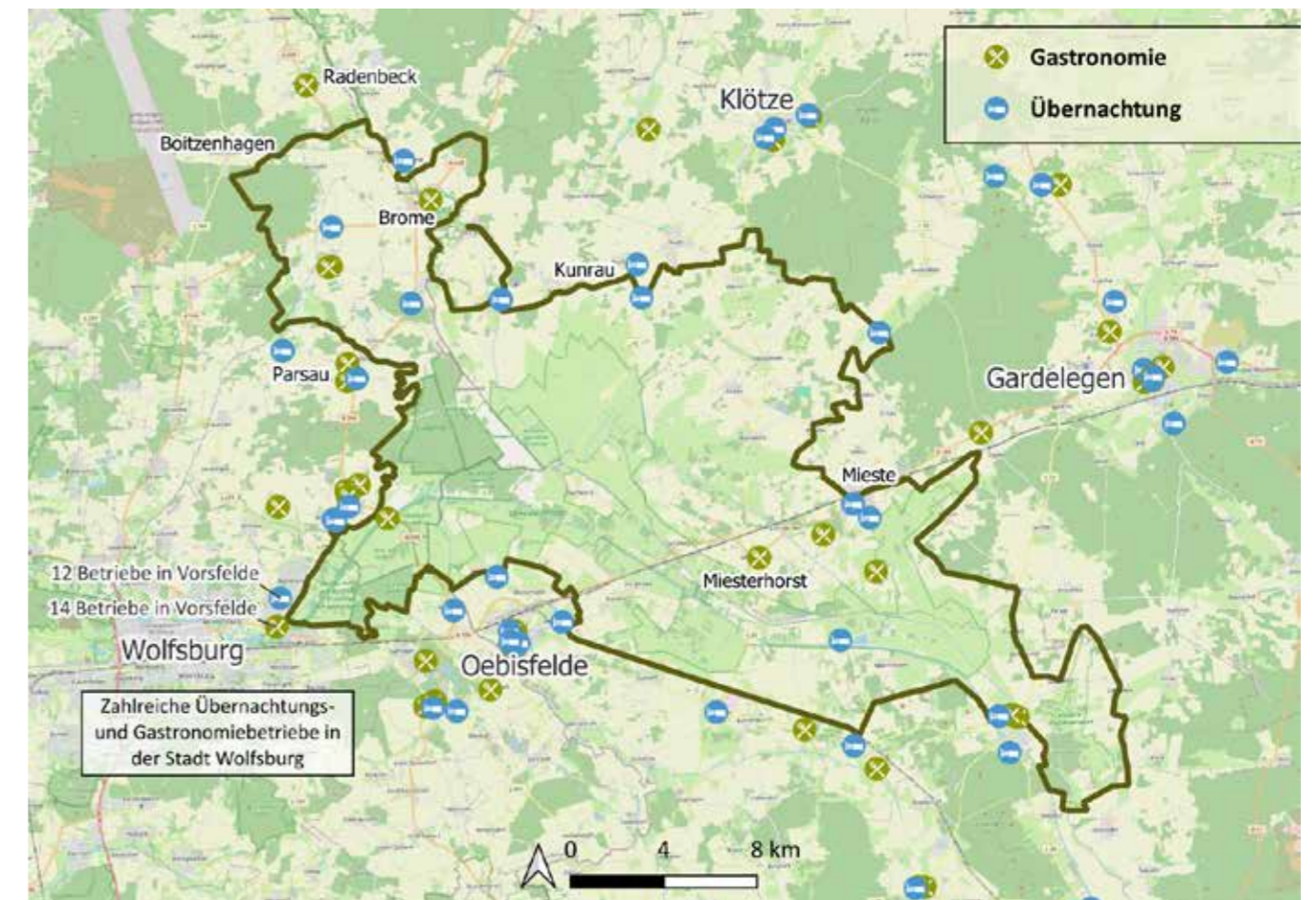
Für Besucher, die einen intensiveren Kontakt zur Natur suchen, gibt es am Rand des Biosphärenreservates einen neuen Naturcampingplatz in Oebisfelde, Zeltmöglichkeiten bei Gastbetrieben und mehrere Stellplätze für Wohnmobile, z. B. am Sportboothafen Calvörde, am „Rothen Haus“ in Piplockenburg, in Kunrau, Dannefeld und in Klötze.

Im Gesamtgebiet der beteiligten Kommunen (also über die Gebietskulisse des UNESCO-Biosphärenreservates hinaus) ist ein breiteres Angebot an Übernachtungsmöglichkeiten von gewerblichen Unterkünften über private Unterkünfte bis hin zu Campingplätzen und Wohnmobilstellplätzen vorhanden, die unterschiedlichen Zielgruppen ansprechen. Neben den gewerblichen Beherbergungsbetrieben gibt es auch privat geführte Unterkünfte, die zum Teil über Online-Buchungsplattformen buchbar sind oder aber direkt kontaktiert werden können. Die Übernachtung bei Freunden und Verwandten hat im Drömling eine überdurchschnittliche Bedeutung.⁴⁷

Das gastronomische Angebot innerhalb der UNESCO-Biosphärenreservatskulisse besteht aus einer überschaubaren Anzahl Gastronomiebetriebe sowie Restaurants in den Hotels (vgl. Abb. 15). Eine etwas größere Auswahl an Restaurants und Hotels findet sich in den

Abb. 15: Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe im Drömling und Umfeld

Karte: © BTE 2025, Kartengrundlage OSM-Standard



Städten Klötze, Gardelegen, Oebisfelde, Brome. Darüber hinaus gibt es vereinzelt Pensionen, Ferienwohnungen, Privatvermietungen sowie Gasthöfe, kleinere Restaurants und Imbisse.

Einen guten Überblick über die aktuellen Betriebe im und um das Biosphärenreservat bietet die Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates auf ihrer Website.

Die attraktive Landschaft und Möglichkeiten zur Erholung bieten grundsätzlich Potenziale für die Entwicklung weiterer Beherbergungs- oder Gastronomieformen, die einen nachhaltigen Tourismus in der Region fördern können und diese für Übernachtungs- und Tagesgäste attraktiver machen können. Allerdings schränken ungünstige Rahmenbedingungen (bürokratischer Aufwand, hohe Finanzierungskosten) und die aktuell begrenzte Nachfrage von Übernachtungsgästen den – wirtschaftlich interessanten – Ausbau weiterer Übernachtungsmöglichkeiten ein. Einfache Übernachtungs- und Gastronomieangebote können hier niederschwellig die Entwicklung anschieben.

Übernachtungsbetriebe der am Biosphärenreservat beteiligten Gemeinden laut amtlicher Statistik

Die amtliche Statistik der Länder Sachsen-Anhalt und Niedersachsen erfasst touristische Daten wie die Anzahl der Beherbergungsbetriebe und Betten oder Auslastung der Betriebe auf Gemeindeebene und für gewerbliche Betriebe mit mindestens 10 Betten. Damit werden die tatsächlichen Beherbergungsbetriebe und Betten in der Region aber nicht in vollem Umfang wiedergegeben. Erhebungen liegen für die am UNESCO-Biosphärenreservat beteiligten Städte (Klötze, Gardelegen, Oebisfelde-Weferlingen, Haldensleben) und die Verbandsgemeinde Flechtingen in Sachsen-Anhalt vor. In Niedersachsen liegt lediglich für die Samtgemeinde Brome eine amtliche Statistik vor.

Für die übrigen niedersächsischen Gemeinden liegen auf Grund der geringen Anzahl von Betrieben bzw. kleineren Betrieben mit weniger als 10 Betten in den Städten/Gemeinden keine spezifischen Daten vor. Daher weist die Statistik für den niedersächsischen Teil des Biosphärenreservates eine Lücke auf, obwohl es auch

⁴⁷ Job et al. (2023), S. 46

in den niedersächsischen Gemeinden Beherbergungsbetriebe gibt (vgl. Abb. 41 im Anhang).

Mit diesen Einschränkungen weist die amtliche Statistik für das Jahr 2023 in den beteiligten Kommunen⁴⁸ 37 Betriebe mit knapp 1.460 Schlafgelegenheiten aus. Die Verteilung der Betriebe ist in Abb. 42 im Anhang dargestellt.

Es fehlen Sternbetriebe, klassifizierte Betriebe oder besonders zielgruppenorientierte Betriebe (Bett & Bike, Bett & Box, ausgewiesen familienfreundlich) sowie Unterkünfte für größere Gruppen (z. B. Busreisegruppen).

Touristische Attraktionen

Das UNESCO-Biosphärenreservat verfügt über ein vielfältiges Angebot für Besucher, das von Naturerlebnisangeboten, über Bildungsangebote bis hin zu geschichtlich bedeutsamen Angeboten reicht. Besucherintensive Einrichtungen und Ausflugsziele (mit mehr als 20.000 Besuchern pro Jahr) gibt es im Biosphärenreservat nicht. Die vorhandenen Angebote werden nur begrenzt touristisch vermarktet und sind häufig nur zu eingeschränkten Öffnungszeiten erlebbar.

Das Biosphärenreservat Drömling zeichnet sich durch eine einzigartige **Kultur- und Naturlandschaft** aus, die von weitläufigen Feuchtgebieten, Wiesen und Wäldern geprägt ist. Besonders hervorzuheben sind die zahlreichen **Naturerlebnisangebote**, darunter bspw. die **Flachwasserzone Piplockenburg** bei Mannhausen, die ein bedeutendes Vogelbeobachtungsgebiet darstellt. Besucher können von **Beobachtungstürmen** die Tierwelt beobachten oder auf **Rad- und Wanderwegen** die Umgebung erkunden. So wurde im November 2024 ein Beobachtungsturm am Grünen Band bei Breitenrode eingeweiht, von dem die Besucher einen weiten Blick über die ehemalige Grenzlandschaft haben und viele Vogelarten beobachten können.⁴⁹

Das **Grüne Band**, der ehemalige innerdeutsche Grenzstreifen und heutiges Nationales Naturmonument, ist ein attraktives Ziel für Wanderungen, Radtouren oder Ausritte.

Ein Schwerpunkt der Arbeit des Biosphärenreservates ist die Vermittlung von Wissen über die Natur- und Kulturlandschaft des Drömlings. Bei **Informationsstellen** wie bspw. dem **Informationshaus Drömling** in Kämkerhorst oder dem geplanten **NATURA 2000-Informationszentrum** Buchhorst und dem geplanten Informationshaus Rühren können sich Besucher über die Besonderheiten des Gebiets informieren oder ihre Wander-, Rad- und Erlebnistouren beginnen (vgl. Kap. 4.2.1).

Die Region bietet reichlich **Geschichte**, die Besucher entdecken können. Dazu gehören historische Orte wie die Calvörder Altstadt, das Schloss Kunrau mit dem Theodor-Rimpau-Gedenkstein (vgl. Kap. 4.4.3), das Grenzmuseum Böckwitz, das die Grenzgeschichte dokumentiert oder das Museum Burg Brome, das Einblicke in die mittelalterliche Lebensweise bietet. In der Stadt Oebisfelde, die außerhalb des Schutzgebietes liegt, sind die Sumpfburg und das Burg- und Heimatmuseum besondere Sehenswürdigkeiten. Als Hörerlebnis können Besucher des Drömlings seit 2025 an bisher drei Stationen Geschichte in Geschichten erfahren.

In der Region gibt es eine Reihe beeindruckender **Kirchen** und **historischer Bauten**, die das kulturelle Erbe der Region unterstreichen. Dazu gehören die Kirche Neuferchau, die Fachwerkkirche Dannefeld sowie die Fachwerkarchitektur in Flecken Weferlingen. Historische Brücken und Schleusen, wie die Ohrebrücke bei Taterberg und die Holzschleuse bei Dannefeld, machen die Agrar- und Technikgeschichte der Region erlebbar.

Einen Kontrast zu den geschichtsträchtigen Orten im Drömling bietet die benachbarte **Stadt Wolfsburg mit ihren modernen Attraktionen** wie Autostadt, Phaeno, Allerpark oder Kunstmuseum.

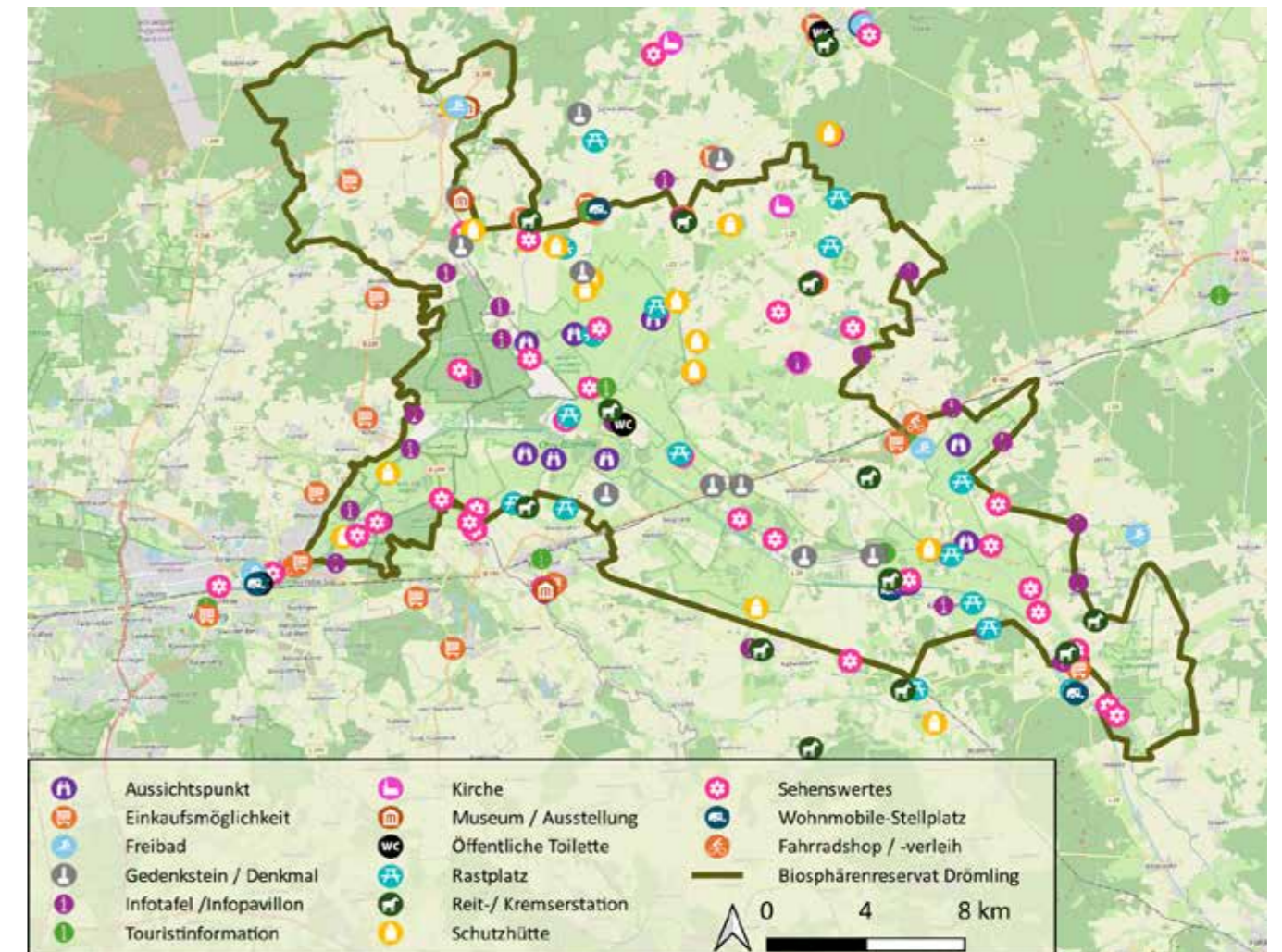
Eine ausführliche Übersicht der Highlights im UNESCO-Biosphärenreservat ist in Abb. 37 und 38 im Anhang dargestellt.

Aktivitäten im Drömling

Das Thema **Radfahren** hat in der Region einen hohen Stellenwert: Es gibt attraktive Radwege und kaum Steigungen, so dass sich die weitläufige Landschaft gut mit dem Rad erkunden lässt. Zahlreiche Radrouten führen durch oder entlang des UNESCO-Biosphärenreservates. Dazu zählen u. a. der 131 km lange Drömlingsrundweg, Fernradwege wie der Aller-Radweg und der Altmark-Rundkurs sowie weitere lokale Rad- und Wanderrouten der Verwaltung des Biosphärenreservates und der Tourismusverbände. Das Radwegenetz wurde in den

Abb. 16: Touristische Infrastrukturen und Attraktionen im Drömling und Umfeld

Karte: BTE 2024, Datengrundlage: GIS-Shapes der Verwaltung des Biosphärenreservates, Kartengrundlage: OSM Standard



letzten Jahren in Zusammenarbeit mit den Kommunen und der Arbeitsgemeinschaft Radfahren vollständig überarbeitet und neu beschildert. Ergänzende Infrastruktur wie Rad-Service- und Verleihstationen sind vorhanden. Im Jahr 2021 wurde von der BRV eine Radwanderkarte für den gesamten Drömling herausgegeben. Die Karte beinhaltet acht Rundwege im Drömling, die ausgewiesen und beschildert wurden. Eine Übersicht der verschiedenen Radrouten ist in Abb. 40 im Anhang zu finden. 2025 haben der Altmärkische Regionalmarketing- und Tourismusverband und die Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates Drömling gemeinsam eine neue Rad- und Wanderbroschüre herausgegeben.

Die ZNL bieten jedes Jahr die „Tour de Drömling“ an (zweitägige geführte Fahrradexkursion, ca. 120-135 km über 2 Tage).⁵⁰ Zusätzlich gibt es jährlich vier bis fünf ca. 70 km lange Erlebnisradtouren, die von den ZNL an-

geboten werden, sowie individuell gebuchte Fahrradtouren.

Im Vergleich zu anderen Biosphärenreservaten weist der Drömling laut der Job-Studie einen vergleichsweise hohen Fahrrad-Anteil auf (46 % der Aktivitäten im Drömling ist Radfahren, 53 % Spazierengehen/Wandern – während von den durchschnittlichen Biosphärenreservats-Gästen 16 % Radfahren und 77,9% Wandern/Spazierengehen, vgl. Kap. 4.3.3).⁵¹ Da die Besucherzahl im Drömling aber insgesamt niedrig ist, ist auch die absolute Anzahl an radfahrenden Gästen im Drömling niedriger als in anderen Biosphärenreservaten.

Das Thema **Wandern und Spazierengehen** wächst in seiner Bedeutung. So erhält die Drömlings-Informationszentrale zahlreiche Anfragen nach Wanderkarten

⁴⁸ Gemeint sind die Städte und Gemeinden, die Flächenanteile am Biosphärenreservat haben. Die Angaben beziehen sich jeweils auf das gesamte Gemeindegebiet, nicht auf ihren Teilbereich im Biosphärenreservat.

⁴⁹ Presseartikel vom 11.12.2024

⁵⁰ <https://www.biosphaerenreservat-droemling.de/de/aktuelles/tour-de-droemling-2025.html>

⁵¹ Job et al. (2023), S. 40f.

bzw. -toure.⁵² Die Destinationen um den Drömling vermarkten das Thema Wandern, dabei werden auch die Angebote aus der Region Drömling beworben.⁵³

Der Drömling ist eine **traditionelle Pferderegion**, deren Landschaft gute Reitmöglichkeiten bietet. Die Region ist geprägt durch eine hohe Anzahl an Pferden und regionalen Pferde-Events wie beispielsweise Osterritten oder dem jährlichen Pferdetag im Drömling. Die meisten Pferdeangebote richten sich vorwiegend an die lokale Bevölkerung (Pensionspferdehaltung, Reitunterricht etc.). Für Gäste besteht das Angebot aus Kutsch- und Kremserfahrten, Reitferien für Kinder, Pony-Führerschein oder Kindergeburtstage auf dem Bauern- bzw. Ponyhof. Für Wanderreiter stehen Übernachtungsangebote zur Verfügung, die spezielle Serviceleistungen wie Gepäcktransport und Rittbegleitung beinhalten. Verschiedene Reittouren verbinden die unterschiedlichen Reitstationen im Drömling und Umgebung. Der Deutsche Reiterpfad Nr. 2 verläuft am Rande des Drömlings bei Calvörde.⁵⁴ Die Region Altmark und die Stadt Klötze wurden von der Deutschen Reiterlichen Vereinigung als pferdefreundliche Region beziehungsweise Gemeinde ausgezeichnet. Die Altmark ist bei Pferdeliebhabern vor allem durch ihr 1.600 km großes Reitwegenetz und das Leuchtturmangebot „Sternreiten in der Altmark“ bekannt.

Im Rahmen des Tourismus- und Vermarktungskonzepts Drömling wurde 2014 die AG „Rund ums Pferd“ gegründet. Im Rahmen der AG tauschen sich die Mitglieder in regelmäßigen Treffen aus.⁵⁵ Die AG ist sehr aktiv und organisiert regelmäßig gemeinsame Ritte für Interes-

sierte.⁵⁶ So organisiert die AG beispielsweise seit einigen Jahren im April einen Pferdetag im Biosphärenreservat Drömling mit gemeinsamen Ausritten und Kutsch- und Planwagenfahrten.⁵⁷

Der Drömling macht beim Projekt Stempelwege für Reiter mit, das von der Freizeitreiterorganisation VFD Sachsen-Anhalt initiiert wurde, und kann mehrere Stempelstationen aufweisen.⁵⁸

Besucherlenkung und Konfliktmanagement

Aufgrund der überschaubaren Besucherintensität gibt es bisher keine bedeutsamen Konflikte durch Erholungssuchende im Drömling, allenfalls Einzelfälle (durch „schwarze Schafe“, z. B. Missachten von Verboten in den Schutzgebieten, freilaufende Hunde). Die sechs Ranger des UNESCO-Biosphärenreservates kontrollieren neben ihren anderen Aufgaben auch die Fahrrad- und Wanderwege und sind Ansprechpartner für Besucher des Drömlings.

Die durchgängige und abgestimmte Besucherlenkung und -information von der Anreise in den Drömling bis zur Orientierung im Biosphärenreservat selbst ist noch ausbaufähig (vgl. Kap. 6.3.4).

4.3.2 Tourismusmanagement

Seit der gemeinsamen Verwaltungsvereinbarung der Bundesländer Sachsen-Anhalt und Niedersachsen von 2019 wird das Tourismusmanagement von der Verwaltung des Biosphärenreservates wahrgenommen. Die **Drömlings-Informations-Zentrale**, die Teil der Verwaltung in Oebisfelde ist, ist als zentrale Organisationsstelle eingerichtet worden und übernimmt verschiedene Aufgaben für die touristische Vermarktung und Vernetzung der Angebote und Akteure. Hier werden die touristischen Angebote der Region gebündelt und weiterentwickelt. Die Regionalentwicklung für den Drömling wird von hier aus koordiniert. Gleichzeitig ist die Drömlings-Informations-Zentrale aber auch ein Ort, den Besucher aufsuchen können, um Informationsmaterial oder anderweitige Auskünfte erhalten zu können.

⁵⁶ <https://www.volksstimme.de/video/sachsen-anhalt/freizeit-video-geheimtipp-droemling-beim-wanderritt-mit-dem-pferd-die-natur-erkunden-3597404>

⁵⁷ Veranstaltungskalender 2025 des UNESCO-Biosphärenreservates Drömling; <http://www.calvoerde.de/wp-content/uploads/2024/04/Pferdetag-20.04.2024.pdf>

⁵⁸ <https://wanderreiten-sachsen-anhalt.de/stempelwege/>

Abb. 17: Touristische Organisationsstrukturen⁵⁹, © BTE 2025



Die übergeordneten touristischen Organisationsstrukturen auf regionaler und Landesebene sind den beiden Bundesländern zugeordnet (vgl. Abb. 17):

- **Reiseland Sachsen-Anhalt**

Landestourismusorganisation ist die **Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt mbH** (IMG). Der Tourismusverband Altmark e. V. kümmert sich um die touristische Entwicklung in den Landkreisen Salzwedel und Stendal über die Marke „Altmark“. Mitglieder aus dem Bearbeitungsgebiet sind die Stadt Klötze, die Hansestadt Gardelegen und deren Kommunen, Verkehrsvereine und vergleichbare GmbHs, natürliche Personen und juristische Personen. Der Magdeburger Tourismusverband Elbe-Börde-Heide e. V. vertritt die Landkreise, Städte und Gemeinden, touristischen Betriebe, Vereine und interessierte Einzelunternehmen der „Region Magdeburg“, der Landkreise Jerichower Land, Börde und dem Salzlandkreis. Mitglieder aus dem Bearbeitungsgebiet sind die Verbandsgemeinde Flechtingen mit der Gemeinde Calvörde.

- Die Stadt Oebisfelde-Weferlingen ist nicht Mitglied im Magdeburger Tourismusverband Elbe-Börde-Heide e. V.

- **Reiseland Niedersachsen**

Als Landestourismusorganisation ist die **Tourismus Marketing Niedersachsen GmbH** (TMN) auch für den niedersächsischen Teil des Drömlings (Landkreise Gifhorn und Helmstedt, kreisfreie Stadt Wolfsburg) zuständig. Regionale Tourismusorganisationen sind die **Südheide Gifhorn GmbH** (Landkreis Gifhorn im Bearbeitungsgebiet), die **TourismusRegion BraunschweigerLAND e. V.** mit dem Landkreis Helmstedt im Bearbeitungsgebiet und die **Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH**.

Die touristische Strategie für Sachsen-Anhalt ist im Masterplan Tourismus Sachsen-Anhalt 2027 festgeschrieben. Die Tourismusstrategie Niedersachsen wird aktuell fortgeschrieben.⁶⁰ Darüber hinaus gibt es regionale Tourismuskonzepte und das Tourismus- und Vermarktungskonzept für den Drömling aus dem Jahr 2015.

⁵² Auskunft der BNE-Koordinatorin bei der Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates (Juli 2025)

⁵³ BTE (2015), S. 21; Biosphärenreservatsverwaltung Drömling Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (2022), S. 76

⁵⁴ Der Deutsche Reiterpfad Nr. 2 ist ein insgesamt 1.100 Kilometer langer Fernreitweg, der von der Ostsee (bei Rerik) bis nach Frankreich (bei Merzig-Silvigen) führt. Der Weg ist nicht ausgewiesen oder ausgeschildert, sondern eine Tourenempfehlung (Wegeverlauf/GPS-Track: <https://www.geolife.de/tour-900000965-8000.html>) und soll nach Auskunft ortskundiger Reiter im Drömling nach wie vor im Gelände vorhanden und reitbar sein (BTE 2015).

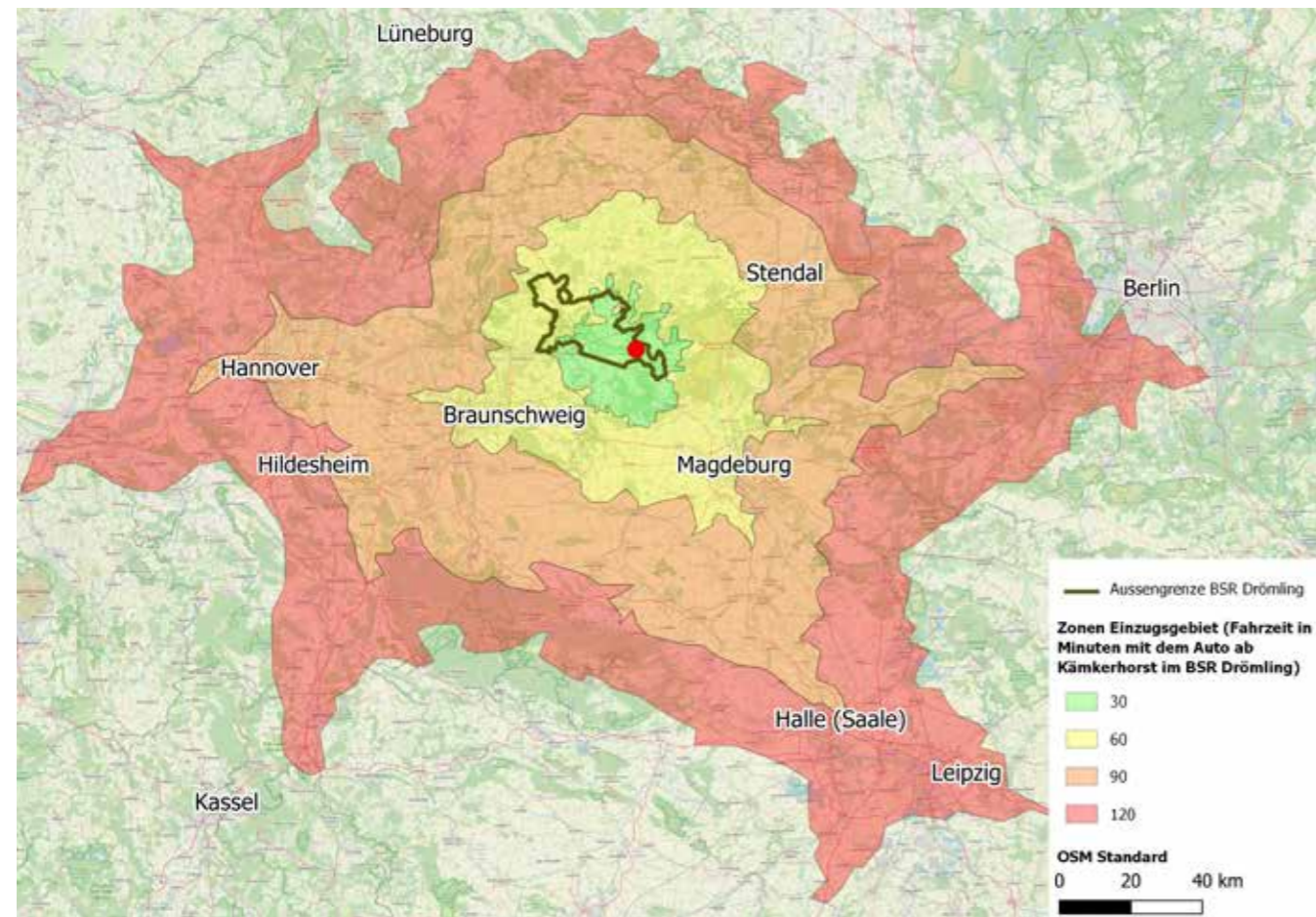
⁵⁵ <https://www.biosphaerenreservat-droemling.de/de/reiten.html>

⁵⁹ Der Fremdenverkehrsverein Mieste e. V. vertritt die Orte am/im Biosphärenreservat Drömling im Südwesten der Hansestadt Gardelegen mit einer Tourist-Information in Mieste (vgl. www.fvv-mieste.de). Der Fremdenverkehrsverein Jeetze-Ohre-Drömling e. V. hat sich 2024 aufgelöst. Es gibt weiterhin eine Tourismusbeauftragte im Rathaus Kunrau und eine befristete ABM-Stelle für Führungen (Pressebericht Altmarkkreis-Salzwedel vom 27.08.2024).

⁶⁰ <https://nds.tourismusnetzwerk.info/inhalte/ueber-die-tmn/strategie/tourismusstrategie-niedersachsen/>

Abb. 18: Einzugsgebiet des Drömlings bis 120 Pkw-Minuten⁶¹

© BTE 2025, erstellt mittels OpenRouteService und GIS; OpenRouteService (ORS) erstellt Einzugsgebietsanalysen, sog. Isochronen, basierend auf OpenStreetMap-Daten.



4.3.3 Nachfrage & wirtschaftliche Bedeutung

Der Tourismus spielt im Drömling im Vergleich zu anderen Biosphärenreservaten bisher eine nachrangige Rolle. Dennoch konnte die Bekanntheit und Strahlkraft des Drömlings in den vergangenen Jahren durch die Anerkennung als UNESCO-Biosphärenreservat, die kulturelle Aufwertung der Region sowie die Stärkung des

Tourismusangebotes stark erhöht werden.⁶² Die Auszeichnung „UNESCO-Biosphärenreservat“ wurde vor allem bei größeren Gruppen häufig als Besuchs-Motivation genannt.⁶³

Der Fokus auf ruhige Naturerlebnisse, Radfahren und Bildungstourismus zieht bisher überwiegend Tagesgäste aus der näheren Umgebung des Biosphärenreservates an. Mit Wolfsburg, Braunschweig, Magdeburg, Hannover und Hildesheim liegen Großstädte mit insgesamt mehreren Millionen Einwohnern in einem Tagesausflugsradius bis 90 Autominuten (vgl. Abb. 18). Von Wolfsburg ist das Biosphärenreservat per Pkw in 30-40 Minuten (je nach Zielort sogar noch schneller) erreichbar, der Regionalzug fährt von Wolfsburg in acht Minuten nach Oebisfelde und in 20 Minuten nach Mieste.

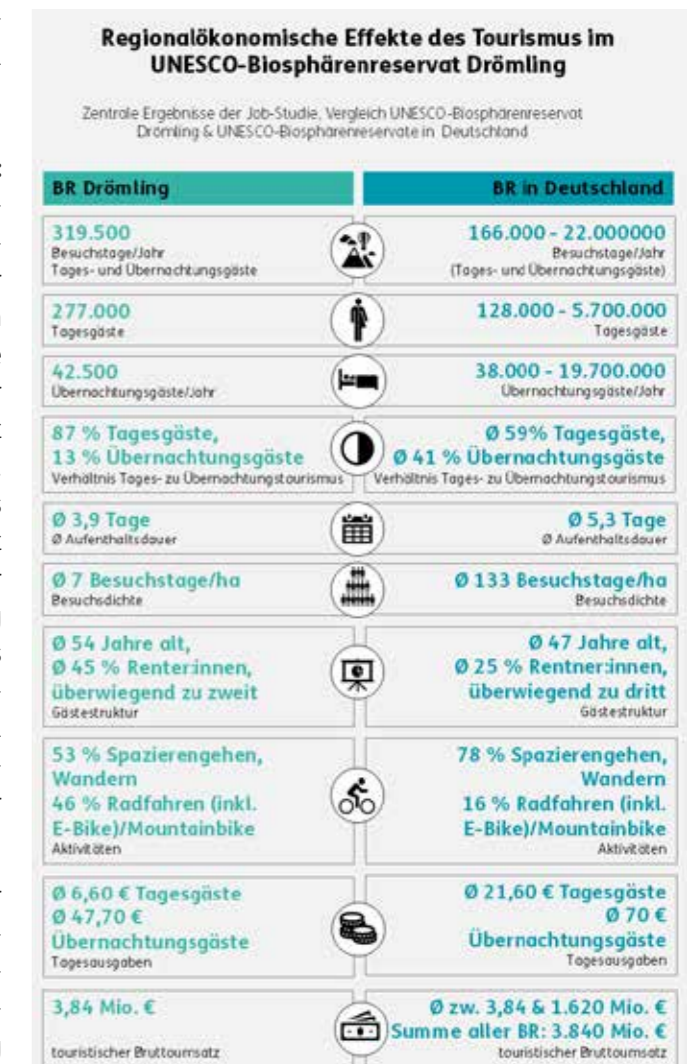
⁶² Biosphärenreservatsverwaltung Drömling Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (2022), S. 74

⁶³ Auskunft des Leiters der Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates (Juli 2025)

⁶¹ Diese Analysen zeigen Bereiche, die von einem bestimmten Punkt aus innerhalb einer festgelegten Zeit oder Distanz (hier: Zeit bis 120) erreichbar sind, unter Berücksichtigung verschiedener Fortbewegungsarten wie Auto, Fahrrad oder Fußweg (hier: Auto). Zusätzlich werden Höhendaten aus SRTM und GMTED einbezogen sowie Bevölkerungsdaten aus dem Global Human Settlement Layer der Europäischen Kommission. Für die Durchführung solcher Analysen kann das ORS Tools Plugin in QGIS verwendet werden, das die Berechnung und Visualisierung von Isochronen in einer GIS-Umgebung ermöglicht.

Die zentralen Ergebnisse der Studie zu den regional-ökonomischen Effekten des Tourismus in deutschen Biosphärenreservaten (Job et al. 2023) zeigen für das Biosphärenreservat Drömling im Vergleich zu den nationalen Durchschnittswerten einige Unterschiede und Besonderheiten (vgl. Abb. 42 im Anhang):

- Insgesamt begrenzte touristische Bedeutung:** Mit 319.500 Besuchstagen im Jahr (2023, Tages- und Übernachtungsgäste) liegt das UNESCO-Biosphärenreservat Drömling am unteren Ende der Bandbreite deutscher Biosphärenreservate (von 166.000 bis 22 Mio. Besuchstage im Jahr). Auch die Besuchsdichte von 7,0 Besuchstagen pro Hektar liegt deutlich unter dem nationalen Durchschnitt von 132,9 Besuchstagen pro Hektar. Mit 3,84 Mio. Euro touristischem Bruttoumsatz verzeichnet das Biosphärenreservat Drömling aktuell bundesweit zusammen mit dem Hamburgischen Wattenmeer die niedrigste wirtschaftliche Wertschöpfung durch den Tourismus. Diese Werte sind allerdings zu relativieren, da der Drömling im Vergleich zu anderen UNESCO-Biosphärenreservaten „jung“ und vergleichsweise klein ist und sich kaum mit touristischen Regionen wie den Küstengebieten oder Alpenregionen messen kann.
- Vor allem Tagestouristen aus der Umgebung:** Der Drömling hat im bundesweiten Vergleich der Biosphärenreservate den höchsten Tagestourismusanteil. Mit rund 277.000 Tagesbesuchen macht der Tagestourismus 87 % aller Besuchstage im Drömling aus. Dagegen besuchen im deutschlandweiten Vergleich mehr Übernachtungsgäste die Biosphärenreservate (Ø 59 % Übernachtungs-, 41 % Tagesgäste). Die Tagesgäste im Drömling kommen vorwiegend aus der näheren Umgebung, nämlich den Postleitzahlbereichen Magdeburg (inklusive Stendal, Oschersleben und Staßfurt) sowie Braunschweig (inklusive Salzgitter, Wolfsburg, Halberstadt, Gifhorn und Wernigerode). Ein Teil der Tagesgäste sind sogenannte Sekundärausflügler, die ihren Urlaub im weiteren Umfeld des Drömlings machen und für einen Tagesausflug in den Drömling kommen. Die Quellgebiete der wenigen Übernachtungsgäste liegen schwerpunktmäßig in Nord- und Westdeutschland.
- Wenig Übernachtungsgäste:** Die Zahl der Übernachtungsgäste pro Jahr liegt bei 42.500. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Übernachtungsgäste im Drömling beträgt 3,9 Tage, was unter dem Durchschnitt von 5,3 Tagen für deutsche Biosphärenreservate liegt.

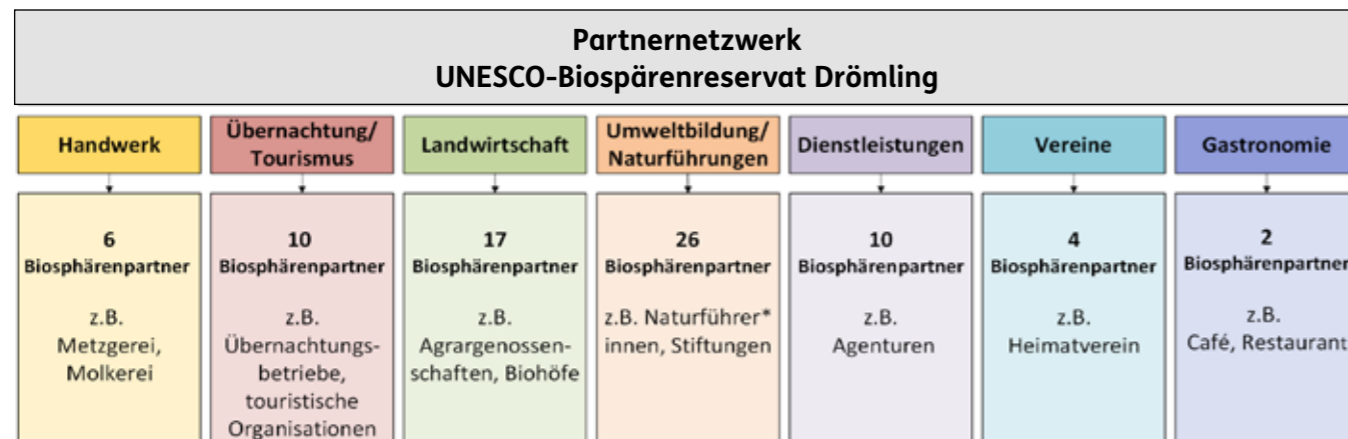
Abb. 19: Touristische Nachfrage und wirtschaftliche Bedeutung des UNESCO-Biosphärenreservates Drömling im Vergleich © BTE 2024, nach Job et. al (2023)

- Höheres Durchschnittsalter und viele Pensionäre:** Die Gästeprofil zeigt, dass das durchschnittliche Alter der Besuchenden im Drömling bei 53,5 Jahren liegt und 44,5 % Senioren sind. Die Drömlingsgäste sind überwiegend zu zweit unterwegs. Im deutschlandweiten Vergleich liegt das durchschnittliche Alter bei 47,1 Jahren mit einem Besucheranteil von 25,3 % Senioren. Die Gäste im Drömling sind demnach älter als der Durchschnitt und der Anteil von Personen im Ruhestand ist deutlich höher.⁶⁴
- Deutlich geringere Ausgaben:** Tagesgäste im Drömling geben im Durchschnitt 6,60 Euro pro Tag aus, was deutlich unter dem Durchschnitt von 21,60 Euro in anderen Biosphärenreservaten liegt. Auch Übernachtungsgäste im Drömling haben mit 47,70 Euro pro Tag geringere Ausgaben im Ver-

⁶⁴ Job et al. (2023)

Abb. 20: Bereiche des Partnernetzwerkes

© BTE 2025, Quelle: Angaben der Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates, Stand April 2025



gleich zu den durchschnittlich 70 Euro in anderen deutschen Biosphärenreservaten.

- **Radfahren beliebt:** Die häufigsten Aktivitäten im Drömling sind Spaziergänge/Wanderungen. 53 % der Besucher gehen spazieren/wandern, 46 % nutzen das Gebiet zum Radfahren. Im Vergleich dazu gehen in den deutschen Biosphärenreservaten durchschnittlich 77,9 % der Besucher spazieren/Wandern, während nur 16 % Rad fahren. Rad fahren hat im Drömling eine deutlich größere Rolle als im nationalen Durchschnitt. Die flache Landschaft des Drömlings ist ein attraktives Ziel für Radfahrende, in anderen Biosphärenreservaten steht das Spaziergehen/Wandern im Vordergrund.

4.3.4 Biosphären-Partner und Regionalmarken

Die Verwaltung des Biosphärenreservates hat sich sehr aktiv und erfolgreich für den Aufbau von Regionalmarken und des Partnernetzwerkes engagiert.

Biosphären-Partner

Das Partnernetzwerk im Drömling umfasst inzwischen 75 Betriebe aus unterschiedlichen Bereichen.⁶⁵

Die Partnerbetriebe werden in der Broschüre „Nachhaltig leben und genießen – Unsere Biosphären-Partner“⁶⁶ einzeln vorgestellt. Eine neue, aktualisierte Broschüre inklusive einer Kartenübersicht der Partnerbetriebe ist für 2026 geplant.

Die Biosphären-Partner werden nach einheitlichen Qualitätskriterien ausgezeichnet (siehe Exkurs unten). Ziele des Partnernetzwerkes sind die Vernetzung und Austausch der Partner untereinander, positive Impulse für den regionalen Wirtschaftskreislauf und eine wirtschaftliche und ökologische Stärkung der Region. Mit dem Partnernetzwerk sollen auch neue Arbeitsplätze geschaffen, die demografische Entwicklung im ländlichen Raum unterstützt und Abwanderung junger Menschen in die Großstädte vorgebeugt werden.

Regionalmarken

Die Regionalmarken sind ein wichtiges laufendes Projekt der Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates. Etabliert wurden die vier Marken

- **„Drömlingsrind“** (Rindfleisch)
- **„Drömlingswild“** und **„Wilder Drömling“** (Wild)
- **„Drömlingsburger“** (verarbeitete Lebensmittel in der Gastronomie)
- **„Gutes aus der Region“** (regionale Produkte wie Geflügel, Schwein, Schaf/Lamm, Eier, Nudeln, Käse, Honig, Marmelade und weitere)

Das Ziel dieser Regionalmarken ist, die Produktpalette und damit verbundenen Charakter der Region und den gesamten Wirtschaftskreislauf im Drömling abzubilden. Ihr Fokus liegt auf Nachhaltigkeit, Regionalität und Tierwohl. Sie tragen zur Stärkung regionaler Kreisläufe aus der Landwirtschaft, dem Handwerk, der Gastronomie sowie weiteren Bereichen bei. Mit dem Erwerb der Regionalmarke können die Betriebe von einer neuen Vertriebs- und Vermarktungsstruktur profitieren, durch die Regionalmarken wird der Bekanntheitsgrad der Unternehmen und ihrer Angebote gesteigert, neue Absatzwege erschlossen und die Zusammenarbeit der Akteure innerhalb des Biosphärenreservates unterstützt.

Die Produkte werden bisher über den Einzelhandel, Hofläden, auf Regionalmärkten, Veranstaltungen oder vereinzelt auch online vermarktet. Die Verwaltung des Biosphärenreservates plant die Einrichtung eines Onlinehandels zum Vertrieb der regionalen Produkte. Sie bietet eine Genussbox („Drömlingsbox“) mit saisonalen Produkten aus dem Biosphärenreservat an (Abb. 21). Die Genussbox wird seit 2024 auch als vegetarische Variante und seit 2025 als To-Go-Variante (Drömling-Picknick-Beutel) angeboten. Im Rahmen verschiedener Veranstaltungen werden regionale Produkte und Produzenten unterstützt, z. B. auf den „Regionalen Abenden“ mit Angeboten aus regionalen Produkten, auf dem Drömlingsfest oder bei Aktionstagen.



In der Broschüre „Unsere Regionalmarken im Drömling“ stellt das Biosphärenreservat die Unternehmen und die Angebote der Regionalmarken vor. Download: www.biosphaerenreservat-droemling.de/

Exkurs: Entwicklung des Partnernetzwerkes und der Regionalmarken

Das UNESCO-Biosphärenreservat Drömling hat bereits seit 2020 ein nachhaltiges Partnernetzwerk auf- und ausgebaut. Im September 2020 wurde Schaubäckerei Denni Nitzsche als erster Partnerbetrieb des Biosphärenreservates ernannt. Kurz darauf folgte der Galloway Zuchtbetrieb Jörg Lauenroth-Mago im Oktober 2020. Nach der zweiten Zertifizierungsrunde 2021 konnte das Biosphärenreservat Drömling bereits 34 Partnerbetriebe verzeichnen. 2022 wurden weitere Partnerbetriebe ausgezeichnet und das Netzwerk auf 45 Partnerbetriebe ausgeweitet, viele weitere folgten.⁶⁷ Die Partner stehen für eine nachhaltige Entwicklung in der Region und sind Botschafter der bundesweiten Dachmarke „Nationale Naturlandschaften e. V.“ (vgl. Kap. 4.3.4).

Über die Entwicklung von Drömlings-Regionalmarken wurde bereits 2019 gesprochen: Ideen gab es für die Produkte Rindfleisch, Gänse, Äpfel und Honig. 2021 wurden die Qualitätskriterien⁶⁸ für die Marke in Zusammenarbeit mit Landwirtschaftsbetrieben und Verbänden herausgearbeitet und im Anschluss von einer Bewertungskommission (mit Vertretern aus Politik, Vereinen, Verbänden und Einzelhandel) geprüft. Landwirtschaftsbetriebe der Drömlingsregion konnten ihren Antrag zur Nutzung der Regionalmarke einreichen. Als erste Regionalmarke wurde 2021 das „Drömlingsrind“ eingeführt. Mehrere Betriebe aus Niedersachsen und Sachsen-Anhalt haben sich für die Nutzungsrechte der Marke qualifiziert und bieten Rindfleisch aus dem Drömling aus natürlichen Haltungsbedingungen und von besonderer Qualität. 2023 folgten die Regionalmarken „Drömlingswild“ und „Drömlingsburger“. Logo und Kriterien wurden in Zusammenarbeit der Biosphärenreservatsverwaltung mit dem Partnerbetrieb „Forstverwaltung Graf von der Schulenburg“ entwickelt. Die Verarbeitung von Rind- und Wildfleisch zu Wurstwaren erfolgte über regionale Partnerbetriebe. Mit der Regionalmarke „Gutes aus der Region“ (für Geflügel, Schwein, Eier, Nudeln, Honig usw.) konnte eine vierte Regionalmarke erfolgreich etabliert werden.⁶⁹

⁶⁵ Stand 4/2025, weitere Anmeldungen liegen vor (Mitteilung der Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates vom 28.04.2025)

⁶⁶ https://www.biosphaerenreservat-droemling.de/datei/anzeigen/id/7938,1129/2023_09_gruen_gestalten_broschuere_partner_endfassung.pdf

⁶⁷ Biosphärenreservat Drömling: Drömlingkurier 2 bis 4, Broschüre „Nachhaltig leben und genießen – Unsere Biosphären-Partner“

⁶⁸ Zu den Kriterien gehören bspw. eine extensive Weidewirtschaft, die Lage der Betriebsflächen und Gewinnung der Grundfüttermittel im Biosphärenreservat und eine Mitgliedschaft im Partnernetzwerk. (Quelle: <https://www.bauernverband-salzwedel.de/regionalmarke-droemlings-rind-praesentation-in-raetzlingen/>)

⁶⁹ Biosphärenreservat Drömling: Drömlingskurier 2 bis 4, <https://www.stadt-oebisfelde-weferlingen.de/de/nachrichten/regionalmarke-im-droemling.html>

Abb. 21: Drömlingsbox, Label „Kultur-Natur-Pur“ und Rollup „Drömling-Picknick-Beutel“Quelle: <https://www.biosphaerenreservat-droemling.de/>

Label Kultur-Natur-Pur

Das Projekt Kultur-Natur-Pur ist eine Veranstaltungsreihe, die 2024 erstmalig aufgelegt wurde und künftig jedes Jahr stattfinden soll. Über das Jahr verteilt gibt es ein abwechslungsreiches Programm aus Veranstaltungen, wie Konzerte und Vorträge oder kulinarische Highlights an „besonderen Orten“.⁷⁰

„Heldenkampagne“

Bei der „Heldenkampagne – Leben auf dem Land neu denken“ geht es um die Themen „Rückwanderung von der Stadt auf das Land“, „Nachwuchskräfte-mangel“ und „Attraktive Berufe auf dem Land“. Um Menschen für das Leben in der Biosphärenregion zu begeistern und dem Fachkräftemangel zu begegnen, hat die Biosphärenreservatsverwaltung gemeinsam mit Partnerbetrieben einen Imagefilm erstellt. Der Film „Alltagshelden Drömling“ zeigt Geschichten von Menschen im Drömling, denen ein sinnstiftendes und bereicherndes Leben wichtig ist und die sich bewusst für ein Leben auf dem Land entschieden haben. Er betont die Chancen und Perspektiven des Landlebens z. B. für Rückkehrer oder junge und alte Fachkräfte.

Der Film wurde im November 2024 erstmals in der Sumpfburg Oebisfelde gezeigt und in einer Diskussionsrunde weitere Ideen und Impulse zu den Themen Fachkräftemangel und Perspektiven auf dem Land gesamt-

melt. Dabei wurde die Bedeutung von Kooperationen und kreativen Ansätzen für die Entwicklung im ländlichen Raum herausgestellt.⁷¹ Der Film „Alltagshelden Drömling“ ist im Internet unter <https://www.youtube.com/watch?v=OS7efAJ5aS0> veröffentlicht.

4.3.5 Herausforderungen & Perspektiven

Herausforderungen und Perspektiven im Bereich Tourismus und Regionalentwicklung sind:

- **Perspektiven durch die Arbeit des UNESCO-Biosphärenreservates Drömling**, u. a. Regionalmarken, touristische Projekte, Drömling-Informationszentrale, Initiativen zur Attraktivierung des Landlebens
- größte Herausforderung: **attraktive touristische Infrastruktur wie ausreichend Gastbetriebe, Rast- und Sitzplätze, Anlaufpunkte für Besucher**
 - Status quo: überschaubares Angebot an Übernachtungsmöglichkeiten, Cafés und Gaststätten in den Ortschaften, teilweise Wegedefizite und fehlende Besucherlenkung à hemmt die Attraktivität der Region
 - Problem „Teufelskreis“: attraktive Grundinfrastruktur ist notwendig, um mehr Übernachtungsgäste anzulocken – aber: attraktive Infra-

⁷⁰ Stadt Oebisfelde-Weferlingen (2024). <https://www.stadt-oebisfelde-weferlingen.de/de/nachrichten/veranstaltungshinweise-biosphaerenreservat-droemling.html>

⁷¹ <https://www.stadt-oebisfelde-weferlingen.de/de/nachrichten/gelungene-veranstaltung-zur-heldenkampagne-im-biosphaerenreservat-droemling-diskussionsrunde-bringt-erste-impulse-fuer-die-zukunft.html>

Abb. 22: Screenshots aus dem Film „Alltagshelden Drömling“Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=OS7efAJ5aS0>

struktur lässt sich erst dann etablieren, wenn eine ausreichende Anzahl an Gästen in den Drömling kommen.⁷²

- **ausbaufähige touristische Bedeutung und gemeinsame Identität der Region Drömling**
- **Fachkräftemangel** in vielen Bereichen, Ziel: Erhalt von Arbeitsplätzen im Tourismus, Schaffung von attraktiven Arbeitsbedingungen, um Mitarbeiter zu halten und aktiv Personal anzuwerben
- **Gefährdung der Natur durch Intensivierung von Naherholung und Tourismus**, z. B. bei stark frequentierter Nutzung von Wegeabschnitten und Aussichtspunkten auf Rad- und Wanderwegen entlang von Uferbereichen⁷³
- **Entwicklung der ehemaligen innerdeutschen Grenze hin zur funktionalen Regionseinheit am europäischen Grünen Band**⁷⁴

⁷² Biosphärenreservatsverwaltung Drömling Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (2022), S. 77

⁷³ Biosphärenreservatsverwaltung Drömling Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (2022), S. 67

⁷⁴ Biosphärenreservatsverwaltung Drömling Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (2022), Vorwort

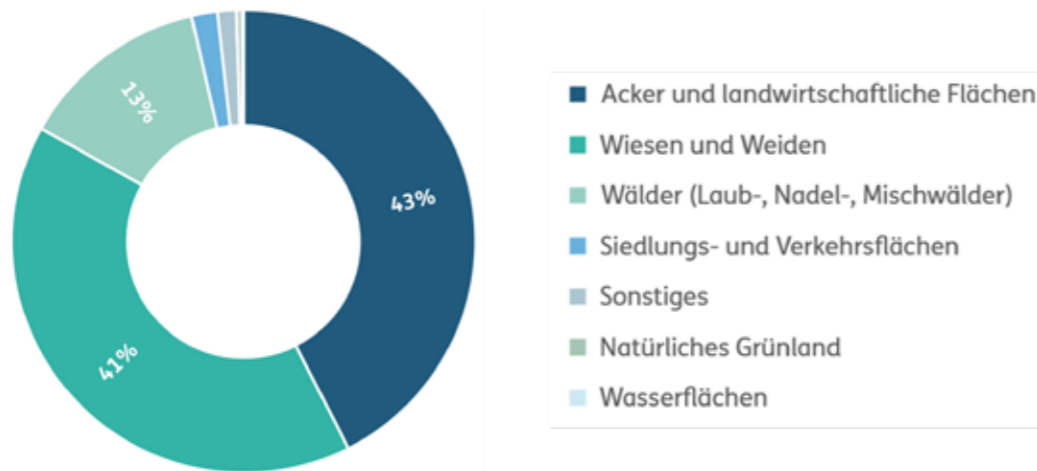
4.4 Nachhaltig leben und wirtschaften

Kurzer Überblick

- ▶ Im UNESCO-Biosphärenreservat Drömling leben rund 15.400 Menschen, dies entspricht 34 Einwohnern je Quadratkilometer. Der Drömling ist einerseits geprägt von dörflichen Strukturen, einer geringen Besiedlungsdichte und zurückgehenden Einwohnerzahlen, andererseits von der Nähe zu Wolfsburg und anderen Städten mit einem großen Bevölkerungspotenzial.
- ▶ Der Drömling ist durch die Landwirtschaft und durch offene Landschaften geprägt. Die drei zentralen Landnutzungen sind: 43 % Ackerflächen, 41 % Grünland, 13 % Wald.
- ▶ Die historische Entwicklung der Moorlandschaft zu einer hauptsächlich landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft prägt nicht nur das Landschaftsbild, sondern auch die Kultur und die regionalen Produkte der Region.
- ▶ Die Regelung des Wasserhaushaltes im Spannungsfeld zwischen Natur- und Moorschutz auf der einen Seite, landwirtschaftlicher Nutzung, Erhalt der Kulturlandschaft und Sicherung der Trinkwasserbereitstellung der Planungsregion Magdeburg auf der anderen Seite, stellt eine der größten Herausforderungen für das Biosphärenreservat dar.
- ▶ Das UNESCO-Biosphärenreservat befindet sich größtenteils in der eher strukturschwachen Region der Altmark und wird industriell wenig genutzt. Mit der angrenzenden Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg und der angrenzenden Region um Magdeburg profitiert es allerdings von der Nähe zu wirtschaftsstärkeren Standorten, die auch in das Biosphärenreservat ausstrahlen (Verkehrsanbindung, Arbeitsplätze, Immobilienpreise, etc.).

Abb. 23: Gebietsstruktur des UNESCO-Biosphärenreservates Drömling

© BTE 2024, Datenbasis: © GeoBasis-DE / BKG (2018), CORINE Land Cover Sonstiges = Sport- und Freizeitanlagen, Wald-Strauch-Übergangsstadien, komplexe Parzellen



Die Errichtung von Anlagen zur Gewinnung erneuerbarer Energien wird im UNESCO-Biosphärenreservat als Chance gesehen und durch Modellprojekte unterstützt. Der massive Ausbau von Windenergie und Freiflächenphotovoltaikanlagen wird im Spannungsfeld zwischen Klima- und Naturschutz bzw. Lebensqualität der Bevölkerung allerdings aktuell kontrovers diskutiert.

Weitere Informationen

- Statistische Daten der Bundesländer Sachsen-Anhalt und Niedersachsen
- Regionalpläne: Regionale Entwicklungspläne für die Planungsregionen Magdeburg und Altmark, Regionales Raumordnungsprogramm Großraum Braunschweig
- Gutachten zum Thema Wasserwirtschaft im Drömling vgl. Kap. 4.1.5)

4.4.1 Gebietsstruktur

Das UNESCO-Biosphärenreservat Drömling ist von landwirtschaftlich genutzten und offenen Landschaften geprägt: 84 % der Biosphärenreservatsfläche werden landwirtschaftlich bewirtschaftet. 43 % sind Ackerflächen, davon befindet sich der Großteil in der Entwicklungszone. 41 % der Gesamtfläche ist Grünland (Wiesen und Weiden), das überwiegend in der Pflegezone liegt.

Mit 13 % Waldflächen liegt der Drömling unter dem Bundesdurchschnitt von 30 % Waldanteil sowie den Landeswerten von 23 % (Sachsen-Anhalt) und 22 % (Niedersachsen).⁷⁵

⁷⁵ Destatis 2024

Siedlungsstruktur und Zentrale Orte

Der Drömling ist von einer sehr geringen Besiedlungsdichte und von dörflichen Strukturen geprägt (ursprünglich überwiegend Rund- und Straßendörfer sowie Mischformen). Ortschaften liegen ausschließlich in der Entwicklungszone, meist sogar außerhalb der Biosphärenreservatskulisse. In der Kernzone liegen keine Siedlungsflächen, in der Pflegezone lediglich vereinzelte Siedlungen oder Gehöfte (Kolonien).⁷⁶

Die Versorgung der Bevölkerung des Drömlings erfolgt überwiegend über die zentralen Orte im näheren Umfeld. Durch die Raumplanung werden Städte und Gemeinden nach ihrer raumordnerischen Bedeutung in Zentrale Orte unterschiedlicher Stufe (Ober-, Mittel-, Grundzentrum) und Gemeinden ohne zentralörtliche Aufgaben gegliedert:

- Oberzentren** sind die Verwaltungs-, Versorgungs-, Kultur- und Wirtschaftszentren für die höhere spezialisierte Versorgung. Das nächste Oberzentrum auf niedersächsischer Seite ist **Wolfsburg**, in Sachsen-Anhalt stellt **Magdeburg** das nächste Oberzentrum dar.
- Mittelzentren** zur Deckung des gehobenen Bedarfs bzw. des selteneren spezialisierten Bedarfs und als Schwerpunkt für Gewerbe, Industrie und Dienstleistungen. Die nächsten Mittelzentren sind **Wittingen** (Niedersachsen), **Salzwedel** und **Haldenleben** (Sachsen-Anhalt).

⁷⁶ Biosphärenreservatsverwaltung Drömling Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (2022), S. 15, 34, 39

- Grundzentren** dienen zur Grundversorgung und Deckung des täglichen Bedarfs für den jeweiligen Nahbereich: Im niedersächsischen Teil des Drömling sind **Brome** und **Velpke** Grundzentren, im sachsen-anhaltischen Teil **Oebisfelde**, **Calvörde**, **Mieste** und **Klötze**. Die **Hansestadt Gardelegen** ist als Grundzentrum eingeordnet, das Teilfunktionen eines Mittelzentrums übernimmt.⁷⁷
- Alle übrigen Gemeinden im Biosphärenreservat werden als Gemeinden ohne zentralörtliche Funktion eingestuft.

4.4.2 Bevölkerung

Im UNESCO-Biosphärenreservat Drömling leben rund 15.400 Einwohner (Stand 31.12.2024). Etwa zwei Drittel der Bevölkerung lebt auf sachsen-anhaltischer Seite, ein Drittel in Niedersachsen (vgl. folgende Abbildung). In allen Städten und Gemeinden, die einen Flächenanteil am UNESCO-Biosphärenreservat haben (inklusive Stadt Wolfsburg), leben in Summe rund 216.000 Menschen.⁷⁸

Bevölkerungsdichte

Die Bevölkerungsdichte ist im UNESCO-Biosphärenreservat Drömling selbst mit 34 Einwohnern pro Quadratkilometer sehr gering. Zum Vergleich: In Sachsen-Anhalt liegt sie bei 106 EW/qkm und in Niedersachsen bei 171 EW/qkm.⁷⁹

Der niedrigen Bevölkerungsanzahl und -dichte im Drömling selbst steht ein großes Bevölkerungspotenzial in der Umgebung gegenüber: In einem Umkreis von 50 Kilometer wohnen rund 1,4 Millionen Menschen. Hier liegen die drei Großstädte Braunschweig (mit rd. 252.000 EW), Magdeburg (rd. 240.000 EW) und Wolfsburg (rd. 127.000 EW). Besonders aus der Nähe zu Wolfsburg entstehen zahlreiche Verflechtungen, z. B. Pendlerbewegungen zur Arbeit. Im Umkreis von 100 Kilometern liegen mehrere weitere Großstädte (Hannover mit rd. 548.000 EW, Salzgitter mit rd. 105.000 EW und Hildesheim mit 102.000 EW)⁸⁰.

⁷⁷ Regionale Entwicklungspläne für die Planungsregionen Magdeburg und Altmark, Regionales Raumordnungsprogramm Großraum Braunschweig.

⁷⁸ Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Stand 2023

⁷⁹ Statista 2025a, Stand 31.12.2023

⁸⁰ Statista 2025b, Stand 31.12.2023

Abb. 24: Einwohnerzahlen im UNESCO-Biosphärenreservat Drömling

* Quelle: Abfrage der Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates zur Ermittlung der Einwohnerzahlen der im UNESCO-Biosphärenreservat liegenden Ortschaften bei den Kommunen (2025; Stichtag für die Bevölkerungszahlen: 31.12.2024). Ortschaften, die von der Biosphärenreservats-Grenze durchschnitten werden, sind vollständig enthalten
 ** Datengrundlage: Einwohner-Abfrage in den Kommunen im Rahmen der Datenerhebung für den UNESCO-Antrag, 2021

Bundesland	Stadt/Gemeinde/Ortsteile im Biosphärenreservat	Einwohnerzahlen 2024* (2021**)
Sachsen-Anhalt	Gardelegen	4.520 (4.649)
	Mieste	1.831 (1.913)
	Miesterhorst	572 (600)
	Solpke	501 (504)
	Köckte	332 (349)
	Dannefeld	299 (298)
	Jeseritz	234 (242)
	Wernitz	205 (214)
	Jeggau	192 (195)
	Peckfitz	128 (131)
	Sachau	128 (123)
	Tarnefitz	61 (64)
	Kahnstieg	21
Taterberg	16 (16)	
Sachsen-Anhalt	Klötze	2.169
	Kunrau	774 (773)
	Jahrstedt	597 (601)
	Röwitz	185 (169)
	Wenze	145 (146)
	Quarnebeck	175 (176)
	Trippigleben	161 (145)
	Böckwitz	132 (122)
Sachsen-Anhalt	Calvörde	2.535 (2.536)
	Calvörde	1.619 (1.623)
	Zobbenitz	253 (170)
	Mannhausen	241 (242)
	Velsdorf	169 (170)
	Lössewitz	97 (89)
	Berenbrock	78 (71)
Elsebeck	78 (82)	
Sachsen-Anhalt	Oebisfelde	884
	Breitenrode	416
	Buchhorst	253 (234)
	Niendorf	206
	Bergfriede	94 (95)
	Keindorf	16
	Frankenfelde	9
Niedersachsen	Brome	5.309
	Brome	2.731 (3.258)
	Tülauf-Fahrenhorst	1.144 (1.421)
	Voitze	447
	Croya	388 (401)
	Zicherie	311
	Benitz	110
	Kaiserwinkel	95 (102)
	Wiswedel	83
SUMME Sachsen-Anhalt		10.108 (10.060)
SUMME Niedersachsen		5.309 (5.182)
SUMME gesamt		15.417 (15.242)

Abb. 25: Burg Brome



Bevölkerungsentwicklung

Auch bezüglich der Bevölkerungsentwicklung im Umkreis des UNESCO-Biosphärenreservats Drömling sind Unterschiede zwischen der niedersächsischen und der sachsen-anhaltischen Seite zu verzeichnen: In den Landkreisen Sachsen-Anhalts sind die Bevölkerungszahlen eher abnehmend (ca. -6 % im Altmarkkreis Salzwedel, -2,5 % im Landkreis Börde im Zeitraum 2013 bis 2023), während in Niedersachsen ein gegenläufiger Trend zu beobachten ist (+2,5 % im Landkreis Gifhorn, +5,5 % in Wolfsburg im Zeitraum 2013 bis 2023)⁸¹.

Innerhalb der Biosphärenreservats-Kulisse erscheint die Einwohnerentwicklung in den einzelnen Gemeinden und Ortsteilen relativ inhomogen (vgl. Abb. 24). Die Datenbasis ist allerdings auch nur begrenzt vergleichbar und müsste über eine längere Zeitreihe beobachtet werden.

4.4.3 Regionale Identität

Die Identität einer Region ist unter anderem von Bauweisen, Kultur, Handwerk, Traditionen, regionalen Produkten und Persönlichkeiten geprägt.

Regionale Bauweise und -kultur

Typisch und prägend für den dörflich geprägten Drömling mit seiner geringen Besiedlungsdichte sind zwei Dorfformen: die Runddörfer überwiegend nördlich der Ohre (z. B. Kunrau, Jeggau, Mieste) und südlich der Ohre (z. B. Mannhausen, Velsdorf, Etingen/Straße „Im Sack“) sowie die Straßendörfer südlich der Ohre (z. B. Kathendorf, Weddendorf, Breitenrode).⁸² Die historische Bauweise ist stark von der ländlichen Umgebung und den historischen Gegebenheiten geprägt: In vielen Orten des Drömlings gibt es traditionelle Fachwerkhäuser oder auch -kirchen, Niedrigbauweise mit oft einstöckigen oder zweigeschossigen Gebäuden und landwirtschaftliche Höfe, deren Scheunen und Ställe häufig funktional in die Gesamtarchitektur des Anwesens integriert sind. Bis in die Pflegezone des Biosphärenreservates hinein sind vereinzelte Siedlungen oder Gehöfte vorzufinden. Diese Einzelgehöfte (Kolonien) und Siedlungen sind heute wichtige Elemente in der Kulturlandschaft des Drömlings (vgl. Kap. 4.1.1).

⁸² Biosphärenreservatsverwaltung Drömling Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (2022), S. 39

Zu den **kulturhistorisch bedeutsamen Bauwerken und Ensembles** zählen z. B.

- Altstadt Calvörde,
- Brome mit Burg Brome, Liebfrauenkirche etc.,
- die außerhalb der Biosphärenreservatsgrenze gelegene Altstadt Oebisfelde mit Stadtmauer, Fachwerkbauten, Rathaus, Katharinenkirche und Burg Oebisfelde, einer der ältesten erhaltenen „Sumpfburgen“,
- Schloss Kunrau, gebaut für Theodor Hermann Rimpau, Erfinder der Moordammkultur und Leiter der Meliorationsarbeiten im Drömling im 19. Jahrhundert⁸³,
- Fachwerkkirchen z. B. in Dannefeld, Jeggau, Miesthorst, Peckfitz, Röwitz, Trippigleben, Wenze und Wernitz,
- Grenzanlagen und Relikte der ehemaligen innerdeutschen Grenze wie Mauerreste, Wachtürme oder Kasernen.

Um den Bekanntheitsgrad der Drömlings-Region zu erhöhen und die Ortschaften weiter zu profilieren, sollen im Biosphärenreservat Drömling **Themendörfer** als regionales Werbeinstrument etabliert werden. Die regionalen Besonderheiten aus Natur, Kultur oder Tradition werden im (Zusatz-)Namen des Dorfes herausgestellt. Als erste Themendörfer wurden das „Schwalbendorf“ Kathendorf, Buchhorst als „Dorf der Störche“ oder Calvörde als „das östliche Tor zum Drömling“ ausgezeichnet. Weitere folgten und wurden mit einem entsprechenden Schild ausgestattet.⁸⁴

Durch Zusammenschlüsse und Projekte können Förderprogramme zur **Dorfentwicklung** und -erneuerung genutzt werden, um die charakteristischen Ortsbilder und Bausubstanz zu erhalten sowie die Zukunftsfähigkeit der Gemeinden und die interkommunale Zusammenarbeit zu stärken. In der Dorfregion „Dörfer am Drömling“ haben sich beispielsweise mehrere Dörfer aus dem Landkreis Gifhorn erfolgreich zusammengeschlos-

⁸³ https://www.biosphaerenreservat-droemling.de/de/kultur-und-sehensuerdigkeiten/adr/5702,1129,1/schloss_kunrau.html#:~:text=Das%20Schloss%20Kunrau%20wurde%20von,an%20Villen%20in%20Berlin%20Tiergarten.

⁸⁴ <https://www.biosphaerenreservat-droemling.de/de/unsere-gemeinden.html>, <https://www.biosphaerenreservat-droemling.de/de/unsere-gemeinden/themendoefer-im-droemling.html>

sen, um in das Förderprogramm Dorfentwicklung des Landes Niedersachsen aufgenommen zu werden.⁸⁵

Traditionelles Handwerk und Kultur

Im Drömling sind traditionelle Handwerks- und Kulturformen und historische Zeugnisse an vielen Punkten erlebbar, Beispiele sind:

- die kunstvolle Herstellung von Weidenkörben, ein traditionelles Handwerk, das durch die reichen Bestände an Weiden entlang der Wasserläufe gefördert wurde,
- Museen zu heimatgeschichtlichen Themen wie das Burg- und Heimatmuseum im ehemaligen Gesindehaus der Oebisfelder Burganlage, die Heimatstube Breitenrode, das Grenz- und Landwirtschaftsmuseum Böckwitz oder das Museum in Brome zum Thema „Altes Handwerk“ in einer Wasserburg aus dem 12. Jahrhundert,
- traditionelle Bräuche und immaterielles Kulturerbe wie der „Faslom“ zur Vertreibung des Winters in den nördlichen Altmarkdörfern mit lokalen Ausprägungen wie Jahrstedter Bärenleier, aber auch Osterfeuer, Himmelfahrts- oder Pfingstbräuche wie Hunnebrössel in Dannefeld,
- Drömlingsfest als länderübergreifendes Regionalfest des UNESCO-Biosphärenreservates Drömling im Zwei-Jahres-Turnus, mit vielen Akteuren aus der Region, Spiel, Spaß, Musik und Unterhaltung. Das Fest dient zur Förderung der Verbundenheit unter allen Drömlingsgemeinden und zur Stärkung der Vernetzung und Zusammenarbeit aller Akteure im Drömling.
- weitere regionale Feste und Märkte, wie der Klötzer Martinimarkt oder die Calvörder Festtage sowie Kulturveranstaltungen der Kultur-Heimats- und Traditionsvereine sowie dem Landesheimatbund Sachsen-Anhalt,
- plattdeutsche Mundarten wie das altmärkische, das magdeburgisch-braunschweigische oder das Bördeplattdeutsch.⁸⁶

⁸⁵ Siehe Internetseite der Dorfregion „Dörfer am Drömling“: <https://www.doerfer-am-droemling.de>

⁸⁶ Biosphärenreservatsverwaltung Drömling Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (2022), S. 38ff und weiterführende Internetrecherche

⁸¹ Statistische Ämter des Bundes und der Länder,

Berühmte Persönlichkeiten der Region

Zur regionalen Identität gehören auch bekannte Persönlichkeiten, die im Drömling gewirkt und ihn geprägt haben, wie

- **Theodor Hermann Rimpau** (geb. 1822 in Braunschweig; † 1888 in Kunrau): Rimpau gilt als Erfinder und Namensgeber der Moordammkultur, die er seit 1862 im Drömling entwickelte und die auch nach ihm als Rimpau'sche Moordammkultur benannt worden ist. Er war ein deutscher Landwirt und kam Jahre 1847 in den Besitz des Rittergutes Kunrau. Die Moordammkultur wurde in Moorgebieten zahlreicher Länder erfolgreich kopiert. Die meisten der Gräben im Drömling stammen von den Rimpau'schen Moordammkulturen. Unweit der Kolonie Belfort (Kunrau) gibt es einen Gedenkstein für Rimpau.⁸⁷
- **König Friedrich Wilhelm IV.:** Im Jahr 1841 besuchte der preußische König Friedrich Wilhelm IV. die Altmark und dabei auch den Drömling. Er war von der Landschaft so beeindruckt, dass er kurze Zeit später das historische Brückengeländer aus dem Schloss Sanssouci in den Drömling bringen ließ, welches seit dieser Zeit die Ohrebrücke bei Taterberg ziert.⁸⁸
- **Dr. Albert Schultz-Lupitz** (geb. 1831 in Rehna, Mecklenburg; † 1899 in Lupitz): Dr. Schultz-Lupitz wurde weithin bekannt durch seine Arbeiten auf dem Gebiet der Nährstoffversorgung von Pflanzen, die er auf seinem 1855 gekauften Gut Lupitz im Ortsteil Kusey durchführte und welche er zu einer der bedeutendsten Musterwirtschaften in Deutschland entwickelte. In Kusey gibt es ein Denkmal für den Ehrenbürger der Stadt Klötze.⁸⁹
- **Heinrich-August Riedel** (geb. 1748 in Schleiz, Voigtland; † 1810 in Berlin) war Architekt, Maler und Oberbaurat. Von etwa 1785 bis 1801 war er mit der Urbarmachung im Drömling betraut. Er ist mit seinem Bruder, dem ersten Obergrabeninspektor der

1805 gegründeten Drömlings-Corporation, auf vielen Gedenksteinen im Drömling präsent.⁹⁰

- Der Chronist **Samuel Walther** (geb. 1679 in Wegenstedt/Altmark, † 1754 in Magdeburg) beschreibt 1737 in seinem Buch „Magdeburgische Merkwürdigkeiten. VII. Teil“ den Drömling.⁹¹
- **Wilhelm Zahn** (geb. 1848 in Rehfeld; † 1911 in Tangermünde) war Pfarrer und bedeutender Lokalhistoriker der Altmark. Zu seinen Werken zählt das 1905 erschienene Buch „Der Drömling - Ein Beitrag zur Landeskunde und Geschichte der Altmark“.⁹²
- **Bruno Weber** (1910-1997) bereiste als Museumsbeauftragter und späterer Leiter des Kreismuseums Haldensleben von 1954-1985 auf zahlreichen Fahrradexkursionen den Drömling. Seine „Notizen über Naturbeobachtungen“⁹³ bildeten die Grundlage für die ersten Unterschutzstellungen als Landschaftsschutzgebiet, Fischotter- und Brachvogelschutzgebiet. Mit seinem unermüdlichen Einsatz für den Naturschutz legte er die Grundlagen für die Ausweisung des Naturparks Drömling und des heutigen länderübergreifenden UNESCO-Biosphärenreservates.

Regionale Produkte und Marken

In der naturnahen, aber landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft des Drömlings müssen wirtschaftliche Interessen und die Erhaltung des Naturerbes Hand in Hand gehen. Regionale Produkte aus Landwirtschaft, Handwerk und weiteren Bereichen stärken regionale Wirtschaftskreisläufe und die regionale Identität und tragen zum Erhalt der Kulturlandschaft und der örtlichen Strukturen bei. Insbesondere die Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte hat auch heute noch einen erheblichen Einfluss auf die regionale Identität im Drömling, z. B.

- Rindfleisch als hochwertiges Produkt aus der heimischen Tierhaltung, in dem sich die naturnahen

Lebensbedingungen der Tiere im Drömling widerspiegeln,

- Schweine- und Geflügelfleisch, Schaf/Lamm und Eier sowie verarbeitete landwirtschaftliche Produkte (z. B. Wurstwaren, Käse, Nudeln, Backwaren, Marmeladen etc.) aus (traditioneller) Herstellung der regionalen Höfe,
- Wildfleisch aus den Forstbetrieben im Drömling,
- Honig von lokalen Imkereien oder eigener Herstellung des Biosphärenreservates.

Zur Stärkung der regionalen Produkte und ihrer Anbieter hat die Verwaltung des Biosphärenreservates Regionalmarken und Partnerprogramme initiiert, siehe Kap. 4.3.4.

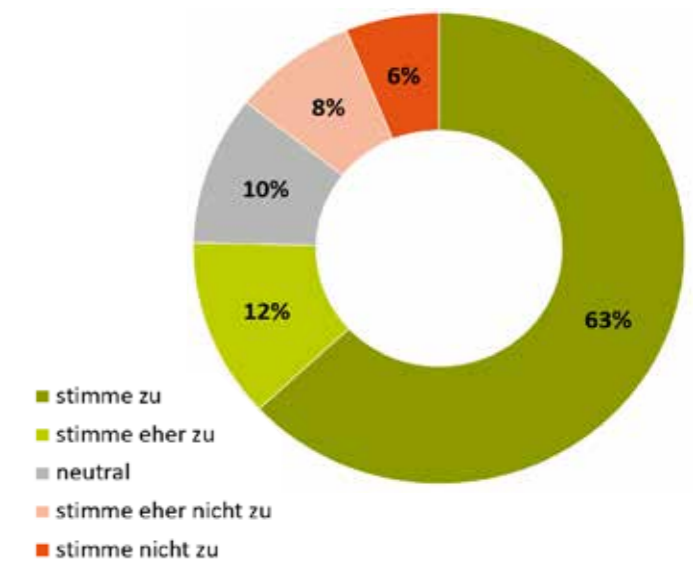
Identifikation mit dem UNESCO-Biosphärenreservat

Die Onlinebefragung für das Rahmenkonzept (2024/2025) ergab folgendes Bild⁹⁴:

- 92% der Befragten wissen, dass der Drömling ein UNESCO-Biosphärenreservat ist.
- Drei Viertel der befragten Einwohner und Akteure des Biosphärenreservates finden es (eher) gut, dass der Drömling ein UNESCO-Biosphärenreservat ist (Abb. 26). Hauptgründe für eine positive Einstellung sind: Schutz der einzigartigen Landschaft, Steigerung des Bekanntheitsgrades und positive Impulse, neue Entwicklungsmöglichkeiten und Chancen für die Region.
- 14 % finden die Auszeichnung als UNESCO-Biosphärenreservat nicht so gut. Dahinter stehen vor allem Befürchtungen, wie zu viele Auflagen für die Landnutzung oder die Sorge um Verschiebung von Prioritäten bei der Entwicklung des Gebietes.

Die Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates hat 2025 über eine Bachelorarbeit eine Akzeptanzanalyse erstellen lassen. Diese enthält weiterführende Aussagen zur Akzeptanz des Biosphärenreservates bei den Anwohnern, Land- und Forstwirten sowie Anglern und Jägern. Die Ergebnisse der Arbeit zeigten, dass es

Abb. 26: Einstellung zum UNESCO-Biosphärenreservat
© BTE 2025, Ergebnisse der Onlinebefragung, Frage „Inwiefern stimmen Sie der folgenden Aussage zu? „Ich finde es gut, dass der Drömling jetzt UNESCO-Biosphärenreservat ist.““ (n = 195 Einwohner und Akteure/Partner)



in allen drei untersuchten Gruppen eine hohe Akzeptanz für das Biosphärenreservat gibt und die Akzeptanz im Biosphärenreservat Drömling vergleichbar ist mit der Akzeptanz anderer Schutzgebiete im deutschsprachigen Raum. Die Akzeptanz fiel bei der Gruppe Anwohner am höchsten aus.⁹⁵

Lesetipp: Kapps 2025: Die Akzeptanz des Biosphärenreservat Drömling innerhalb lokaler Akteursgruppen. Wissenschaftliche Arbeit zur Erlangung des akademischen Grades Bachelor of Science an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

⁸⁷ Wikipedia, https://de.wikipedia.org/wiki/Theodor_Hermann_Rimpau; BR Drömling: <https://www.biosphaerenreservat-droemling.de/de/kultur-und-sehensuerdigkeiten/adr/6138,1129,1/theodor-rimpau-gedenkstein.html>

⁸⁸ https://www.biosphaerenreservat-droemling.de/de/kultur-und-sehensuerdigkeiten/adr/6134,1129,1/ohrebruecke_bei_taterberg.html

⁸⁹ https://de.wikipedia.org/wiki/Albert_Schultz-Lupitz

⁹⁰ https://www.adk.de/de/akademie/mitglieder/index.htm?we_objectID=54070

⁹¹ <https://www.deutsche-biographie.de/sfz84473.html#adbcontent>

⁹² [https://de.wikipedia.org/wiki/Wilhelm_Zahn_\(Pfarrer\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Wilhelm_Zahn_(Pfarrer))

⁹³ Quelle: Naturparkverwaltung Drömling (Hrsg.) (2007): Notizen über Naturbeobachtungen von Oktober 1954 bis Mai 1985 im Drömling und in der Ohreniederung von Bruno Weber Haldensleben. Oebisfelde. 168 Seiten

⁹⁴ BTE 2025: Chartbericht mit den Ergebnissen der Onlinebefragung der Akteure und Einwohner für das Rahmenkonzept für das UNESCO-Biosphärenreservat Drömling.

⁹⁵ Kapps 2025, S. 1

4.4.4 Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei

Im Bereich der Landnutzungen überwiegt im UNESCO-Biosphärenreservat Drömling die Landwirtschaft, aber auch Forstwirtschaft und Jagd sind von Bedeutung.

Landwirtschaft

Die Landwirtschaft ist die bedeutendste Nutzungsform im UNESCO-Biosphärenreservat Drömling. 84 % der Biosphärenreservatsfläche wird landwirtschaftlich genutzt. Dabei weisen die Standortbedingungen und die Fruchtbarkeit der Böden erhebliche Unterschiede auf, von den nasseren Standorten im Zentrum des Drömlings, die meist Grünland sind, bis zu Sandböden im Süden und Norden des Biosphärenreservates, die ackerbaulich genutzt werden oder Wald sind.⁹⁶

Prägend ist der Ackerbau (43 % Ackerflächen) und ein überdurchschnittlicher Anteil an Grünlandbewirtschaftung: 41 % der Gesamtfläche ist Grünland - in Form von Wiesen und Weiden - und wird zur Viehhaltung, zum Futtermittelverkauf (Heu) und zur Produktion regenerativer Energien (Biogas) genutzt.

Beim Ackerbau überwiegen im Biosphärenreservat Getreide und Hackfrüchte (v. a. Roggen, Kartoffeln, Silomais und anderes Ackerfutter). Die Viehhaltung ist fokussiert auf Rinder (Mutterkuhbetriebe mit Limousin- oder Charolais-Rindern, aber auch Heckrinder, Wasserbüffel, Galloway-, Angus-, Schottische Hochlandrinder und andere Rassen zur Fleischgewinnung). Wiesenflächen werden zur Versorgung der ansässigen Tierhaltung genutzt, die v. a. der Fleisch- und Milcherzeugung dienen. Der bundesweit zu beobachtende Tierrückgang ist auch im Drömling zu erkennen.⁹⁷

Etwa 150 Betriebe verschiedener Größe und Rechtsform bewirtschaften die vorhandene landwirtschaftliche Nutzfläche. Im Zuge der Gründung des Biosphärenreservates haben sich regionale Landwirte in Sachsen-Anhalt und Niedersachsen zur „Interessengemeinschaft (IG) zum Erhalt der Kulturlandschaft und des Eigentums im Drömling“ zusammengeschlossen. Heute gibt es in beiden Bundesländern je eine Interessengemeinschaft: die „IG zum Erhalt der Landwirtschaft

und des Eigentums im Drömling e. V.“ in Sachsen-Anhalt und die „IG zum Schutz der Kulturlandschaft und des Eigentums im Drömling“ in Niedersachsen (im Beirat des Biosphärenreservats vertreten).

Auf übergeordneter Ebene werden die Interessen der Landwirtschaft durch Bauernverbände auf Landes- und Kreisebene vertreten: z. B. Bauernverband Sachsen-Anhalt mit den Kreisverbänden „Altmarkkreis Salzwedel“ und „Börde“⁹⁸ und Landvolk Niedersachsen mit dem Kreisverband Gifhorn-Wolfsburg⁹⁹. Für bäuerliche Familienbetriebe in Ostdeutschland übernimmt der Bauernbund Sachsen-Anhalt die Interessenvertretung.¹⁰⁰

Wie in anderen Gebieten Deutschlands leiden die Landwirte auch in der Drömling-Region unter schwieriger werdenden Rahmenbedingungen wie zunehmende Bürokratie, Fachkräfte- bzw. Personalmangel oder Ernteausfällen durch Extremwetterereignisse. Hinzu kommt ein erschwerter Bewirtschaftungsaufwand, insbesondere für die wiedervernässten Moorböden im Bereich der Pflegezone: Die gezielten Überstauungen bis ins Frühjahr können in Problemen der Befahrbarkeit und Beweidbarkeit der Flächen resultieren. In nassen Jahren kann die Grünlandnutzung äußerst schwierig sein und auf Teilflächen sogar zum Nutzungsverlust führen. Insofern stellt die landwirtschaftliche Nutzung des Feucht- und Nassgrünlandes im Drömling eine Gratwanderung zwischen Moorerhaltung, Biotop- und Artenschutz auf der einen und Sicherung der Bewirtschaftung als landwirtschaftliche Nutzfläche mit auskömmlichen Bedingungen für die Landwirtschaftsbetriebe auf der anderen Seite dar. Um eine ökonomisch tragfähige Bewirtschaftung für den Erhalt der Landschaft langfristig zu sichern, ist eine enge Zusammenarbeit zwischen den landwirtschaftlichen Betrieben und der Verwaltung des Biosphärenreservates unabdingbar. Dazu wurde bei der Verwaltung des Biosphärenreservates eine Landwirtschaftsberatungsstelle eingerichtet und die einzelbetrieblichen Beratungsgespräche auf die niedersächsischen Landwirtschaftsbetriebe ausgedehnt.

Zur Förderung der nachhaltigen Bewirtschaftung und der regionalen Unternehmen wurden das Partnernetzwerk aufgebaut und Regionalmarken wie das

„Drömlingsrind“ oder „Gutes aus der Region“ (Geflügel, Schwein, Schaf/Lamm, Eier, Nudeln, Käse, Honig, Marmelade und weitere) entwickelt (vgl. Kap. 4.3.4).

Forstwirtschaft

Die forstwirtschaftliche Nutzung steht im Drömling deutlich hinter der landwirtschaftlichen Nutzung. Etwa 13 % der Fläche des UNESCO-Biosphärenreservates sind von Wald und Gehölzen bedeckt (Bruch- und Feuchtwälder). Ein kleiner Teil der Waldfläche (Privatwald) wird nachhaltig forstlich bewirtschaftet:

- In Sachsen-Anhalt wird der Privatwald von den Betreuungsförstämtern des Landeszentrums Wald in Klötze, Letzlingen und Flechtingen betreut. Zum Nachweis der nachhaltigen Nutzung der Wälder wird eine FSC-Zertifizierung¹⁰¹ angestrebt.
- In Niedersachsen wird ein großer Waldbereich im Raum Kaiserwinkel durch die Gräflich Schulenburgsche Forstverwaltung betreut. Der bewirtschaftete Wald der Niedersächsischen Landesforsten im Biosphärenreservat ist nach dem PEFC-System¹⁰² zertifiziert. Wild aus dem Forstbetrieb wird im Rahmen der Regionalmarke „DrömlingsWild“ regional vermarktet.¹⁰³

Die weitere Holznutzung bzw. -weiterverarbeitung erfolgt z. B. im Zellstoffwerk Stendal und im Spanplattenwerk Nettgau. Einige Waldbesitzer nutzen Holz aus dem eigenen Wald zur Wärmegewinnung.

Waldflächen in Landeseigentum in den Kernzonen werden nicht forstwirtschaftlich genutzt, ebenso die Waldflächen des Zweckverbandes Natur- und Kulturlandschaft Drömling, die nach Abschluss der Waldumbaumaßnahmen auf 490 ha in die natürliche Waldentwicklung überführt wurden.¹⁰⁴

Jagd

Im UNESCO-Biosphärenreservat Drömling spielt die Jagd eine regulierende Rolle, die darauf abzielt, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Wildtieren und deren Lebensraum zu fördern. Die Jagdausübung wird in der Regel unter Berücksichtigung von ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Aspekten durchgeführt und ist in den beteiligten Bundesländern unterschiedlich organisiert:

• Niedersachsen

- Zwei Jagdbezirke werden jagdlich vom Niedersächsischen Forstamt Wolfenbüttel betreut und mit der Zielsetzung einer effizienten Bejagung des Schalenwildes und Wildbestandsregulierung bejagt. Insgesamt wird der Jagddruck möglichst geringgehalten. Ziel ist es, die Wildbestände im Einklang mit den land- und forstwirtschaftlichen sowie naturschutzfachlichen Belangen zu halten. Aktuell soll außerdem der Bestand an Wildschweinen möglichst geringgehalten werden, um eine weitere Ausbreitung der Afrikanischen Schweinepest zu verhindern.
- In den zehn privaten Jagdrevieren (etwa 3.100 ha) werden jährlich ein bis zwei Drückjagden auf Schwarzwild sowie gelegentliche Gemeinschaftsjagden auf Niederwild durchgeführt.
- Die jagdliche Betreuung des sachsen-anhaltischen Drömlings erfolgt vorwiegend in gemeinschaftlichen Jagdbezirken. Die Grenzen der Jagdbezirke sind dabei nicht identisch mit den Grenzen des Biosphärenreservates. Der Prozess der Einrichtung von Eigenjagdbezirken¹⁰⁵ auf den in den Flurbereinungsverfahren arrondierten Flächen des Zweckverbandes Natur- und Kulturlandschaft Drömling und des Landes Sachsen-Anhalt ist noch nicht abgeschlossen.

Das Wild der Forstbetriebe (Reh, Wildschwein, Hirsch) wird fachgerecht verarbeitet und über die Regionalmarke „WilderDrömling“ vermarktet.

⁹⁶ Lokale Aktionsgruppe Flechtinger Höhenzug und Drömling (2022), S. 25

⁹⁷ Biosphärenreservatsverwaltung Drömling Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (2022), S. 72,78ff

⁹⁸ <https://www.bauernverband-st.de/ueber-uns/bauernverband-altmarkkreis-salzwedel-e-v>

⁹⁹ <https://www.landvolk-gifhorn.de/ueber-uns.html>

¹⁰⁰ <https://bauernbund.de/>

¹⁰¹ Forest Stewardship Council®, internationales Zertifizierungssystem für nachhaltigere Waldwirtschaft

¹⁰² Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes, internationales unabhängiges System zur Sicherstellung einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung

¹⁰³ Biosphärenreservatsverwaltung Drömling Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (2022), S. 34, 66, 79f

¹⁰⁴ <https://www.droemling.de/projekte/naturwaldentwicklung/>

¹⁰⁵ Jagdflächen, die von Privatpersonen oder Jagdgenossenschaften bewirtschaftet werden, in der Regel durch Pachtverträge oder Eigentum geregelt; unterliegen den gesetzlichen Bestimmungen und Richtlinien des Naturschutzes

Verlässliche Schätzungen zu Wilddichten und der Bestandssituation einzelner Wildarten liegen für das Biosphärenreservat Drömling bisher nicht vor.¹⁰⁶

Fischerei

Die Berufsfischerei spielt im UNESCO-Biosphärenreservat Drömling keine Rolle. Möglichkeiten zur Ausübung des Angelsportes sind an mehreren Gräben und Teichen gegeben, die sich überwiegend in der Entwicklungszone befinden.¹⁰⁷ Die Angelgewässer werden in der Regel von Angelvereinen betreut, die sich auch für den Erhalt und die Pflege der Naturbereiche der Gewässer einsetzen (z. B. Natur- und Angelvereinigung Aller-Ohre-Drömling e. V.).

4.4.5 Gewerbe

Die Region Altmark, zu der das Biosphärenreservat überwiegend gehört, gilt insgesamt als strukturschwach und wird industriell wenig genutzt. Mit einer Vielzahl an klein- und mittelständischen Betrieben aus Gewerbe, Handel, Handwerk und Dienstleistung sowie einer leistungsstarken Land- und Forstwirtschaft ist die Altmark branchenbezogen jedoch noch relativ breit aufgestellt und dadurch bisher weniger krisenanfällig.¹⁰⁸

Große Industriebetriebe existieren im Drömling nicht, in der Peripherie des Biosphärenreservates gibt es hauptsächlich mittelständische und kleine Unternehmen (KMU), in der Entwicklungszone des Biosphärenreservates Cafés und Gaststätten.¹⁰⁹

Allerdings grenzt das Biosphärenreservat an den Wirtschaftsstandort Wolfsburg mit der Volkswagen AG und ihren Zulieferbetrieben. Die westliche Altmark profitiert vom Wirtschaftsstandort Wolfsburg, der vielen Menschen einen Arbeitsplatz bietet und Unternehmensansiedlungen fördert. Zulieferbetriebe der Automobilindustrie haben sich insbesondere am Standort Gardelegen angesiedelt.

Steigende Immobilienpreise rund um Wolfsburg bewirken einen Zuzug in die Gemeinden des Biosphärenreservates.¹¹⁰

Neben den direkten Effekten (z. B. Arbeitsplätze, Einkommen, Kaufkraft) können Synergien durch eine Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsunternehmen genutzt werden. So konnten durch die laufende Kooperation und die Unterstützung durch die Volkswagen AG kleinere Projekte im Naturschutz umgesetzt, jährlich über 300 Auszubildenden und Studenten in der Landschaftspflege und bei Artenschutzmaßnahmen im Biosphärenreservat eingesetzt und konzeptionelle Unterstützung bei Projekten generiert werden. Weitere Potenziale ergeben sich bei der Vermarktung der regionalen Produkte sowie der gemeinsamen Entwicklung von Tourismus-, Umweltbildungs- und Kulturangeboten (z. B. Aktion Stadtradeln).

4.4.6 Mobilität und Erreichbarkeit

Das UNESCO-Biosphärenreservat Drömling verfügt durch seine relativ zentrale Lage und mit der Nähe zur Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg sowie Magdeburg über eine gute (über)regionale Anbindung:

- Die Bundesstraße 188 sowie die Landesstraßen L 22 und L 20 queren den Drömling und bieten zusammen mit der B 244 eine gute Anbindung an die umliegenden Orte sowie die Bundesautobahn BAB2 (und BAB 39). Von den Großstädten Wolfsburg, Braunschweig, Magdeburg, Stendal, Hannover und Hildesheim ist das Biosphärenreservat in maximal 90 Autominuten zu erreichen (vgl. Abb. 18).
- Die zwei Regionalbahnlinien Magdeburg – Wolfsburg (mit den Zielbahnhöfen Wegenstedt, Rätzlingen, Bösdorf, Oebisfelde) und Stendal – Wolfsburg (mit den Zielbahnhöfen Mieste, Miesterhorst und Oebisfelde) erschließen das UNESCO-Biosphärenreservat Drömling per Schiene. Vom ICE-Bahnhof Wolfsburg fährt der Regionalzug in acht Minuten nach Oebisfelde und in 20 Minuten nach Mieste. Mit dem Bahnhof Wolfsburg besteht Anschluss an das Fernverkehrsnetz der Deutschen Bahn und die Schnellbahnstrecke Hannover-Berlin.

Abb. 27: Bahnhof Oebisfelde © Kirchefan, commons.wikimedia.org



- Die Orte ohne DB-Bahnhof sind mit dem Bus erschlossen. Daraus ergeben sich längere Fahrzeiten: Vom Bahnhof Wolfsburg nach Brome dauert es beispielsweise 50 Minuten, nach Piplockenburg zwischen 75 und 100 Minuten. Problematisch ist die Erreichbarkeit peripher gelegener Orte und Einrichtungen mit dem ÖPNV. Bedingt durch Taktung, räumlichen Orientierung und schulorientierte Ausrichtung der Fahrzeiten ist eine regelmäßige Anbindung teilweise nicht gegeben.
- Das UNESCO-Biosphärenreservat Drömling ist grundsätzlich auch mit dem Boot erreichbar. Der Mittellandkanal kann als Wasserstraße auch von Freizeitbooten genutzt werden. Anlegeplätze gibt es z. B. am Sportboothafen in Calvoerde.¹¹¹ Die früher existierende und häufig als Wunsch benannte Anbindung des Drömlings an die Fahrgastschiffahrt auf dem Mittellandkanal von Magdeburg bzw. der Elbe aus ist aktuell nicht möglich. Potenziale bietet das Schiff der Autostadt Wolfsburg, das auf dem Mittellandkanal fährt und bereits probeweise bis nach Rügen gefahren ist. Wenn das Informationshaus Rügen in Betrieb gegangen ist, soll über eine regelmäßige Anbindung mit der Autostadt GmbH gesprochen werden.¹¹²

Gute Anbindungen sind für die Bevölkerung der Region (für Wege zur Arbeit, Arzt, Einkauf, Freizeit usw.) und für den Besuch im Drömling als Tages- oder Übernachtungsgast relevant. Eine exemplarische Übersicht über die Anbindung des Biosphärenreservates mit Pkw und ÖPNV zeigt Abb. 27.

Der Vergleich der Anfahrtszeiten von verschiedenen Städten aus nach Wolfsburg (ICE-Bahnhof, Autobahnanbindung), Oebisfelde (Regionalbahnhof, Anbindung an Bundesstraße) und Kämkerhorst (periphere Lage ohne Anbindung an wichtige Verkehrsachsen) verdeutlicht die gute Anbindung der Städte in der Metropolregion, aber auch die Herausforderungen der Anbindung peripher gelegener Orte und Einrichtungen im Biosphärenreservat mit dem ÖPNV. So ist z. B. Wolfsburg ab Berlin mit öffentlichen Verkehrsmitteln in etwas über einer Stunde zu erreichen, bis Oebisfelde sind es 1,5 Stunden Fahrzeit, bis Kämkerhorst 3,5 Stunden. Von Braunschweig aus ist Oebisfelde in 37 Minuten per Bahn zu erreichen, nach Kämkerhorst dauert die Anfahrt mindestens 2 Stunden – fast 1,5 Stunden Unterschied durch die Umsteige- und Busfahrzeiten. Bei der Anreise (nach Oebisfelde bzw. Kämkerhorst) mit Pkw beträgt der Unterschied dagegen nur 19 Minuten.

Ein gut ausgebautes Verkehrs- und Wegenetz (Straße, ÖPNV und Freizeitwege) ist elementar für die Lebensqualität in einer Region. Der Ausbau der Verkehrswege ist allerdings oft schwierig und mit Interessenkonflikten behaftet. Beispielsweise werden aktuell die Möglichkeiten einer Verkehrsoptimierung für die Gemeinde Bro-

¹⁰⁶ Biosphärenreservatsverwaltung Drömling Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (2022), S. 80f

¹⁰⁷ Biosphärenreservatsverwaltung Drömling Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (2022), S. 80f

¹⁰⁸ Altmärkischer Regionalmarketing- und Tourismusverband (Hrsg.) (2023)

¹⁰⁹ Biosphärenreservatsverwaltung Drömling Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (2022), S. 83

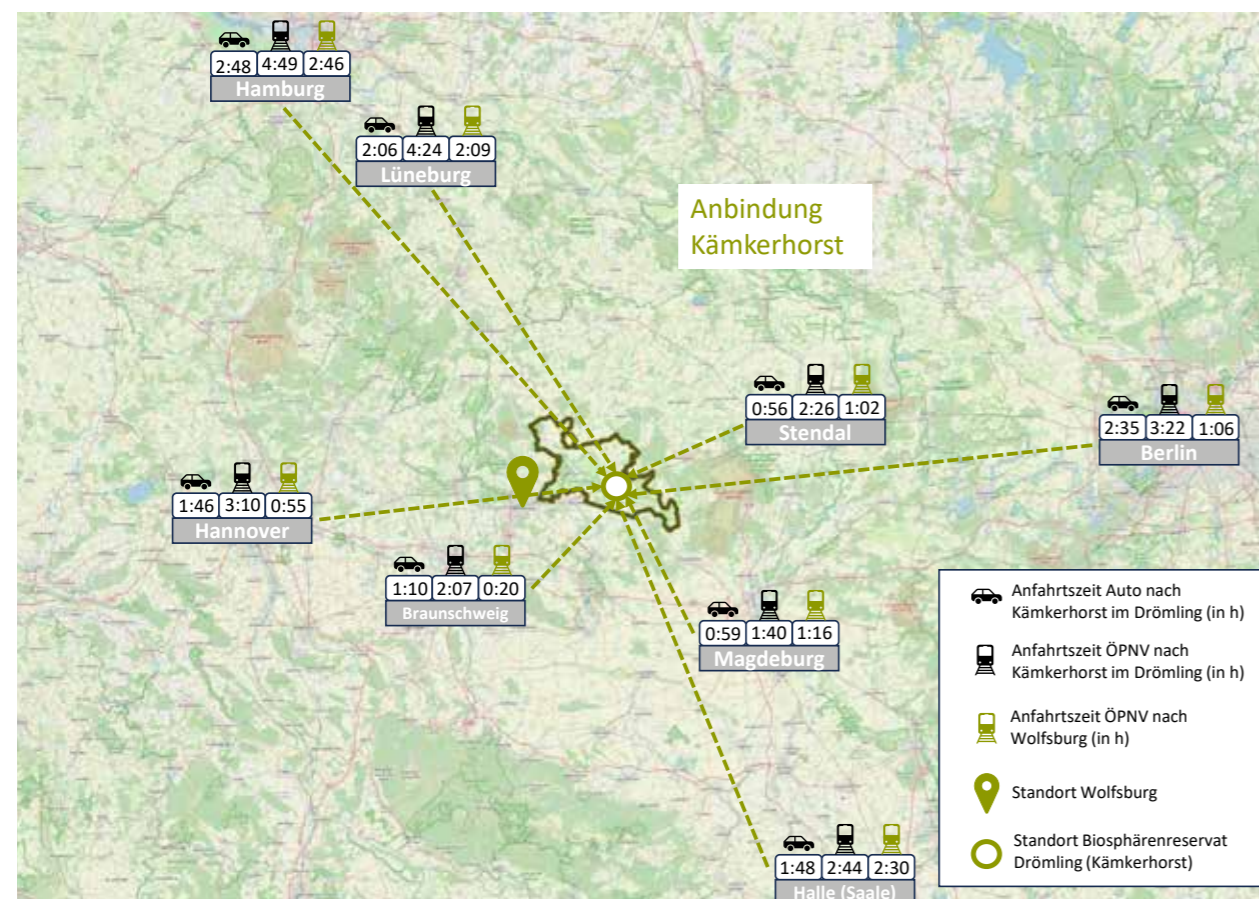
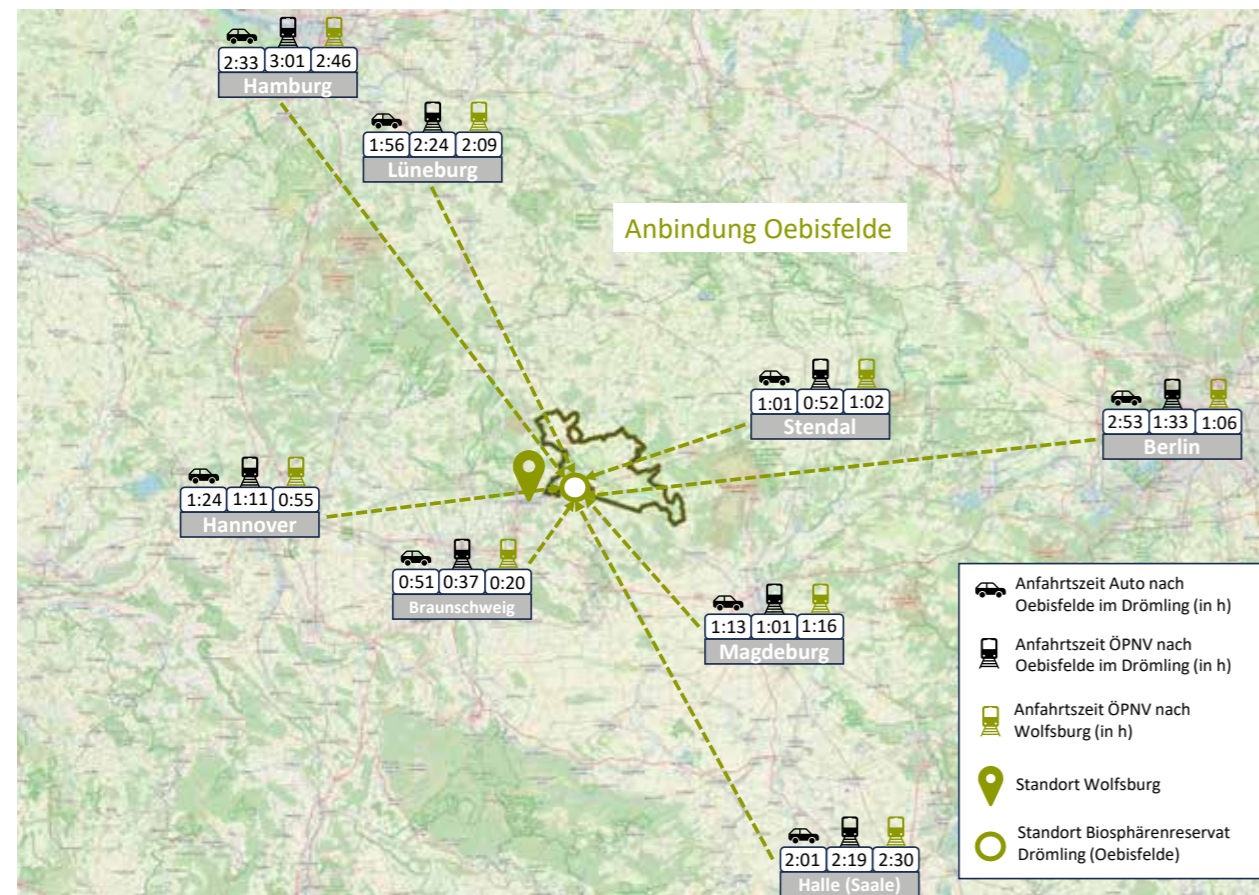
¹¹⁰ Biosphärenreservatsverwaltung Drömling Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (2022), S. 83, 85f

¹¹¹ <http://www.sportboothafen-calvoerde.de/der-hafen.html>

¹¹² Auskunft des Leiters der Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates (Juli 2025)

Abb. 28: Lage und Anbindung des UNESCO-Biosphärenreservates Drömling

Informations-Zentrale Drömling in Oebisfelde und Infohaus Kämkerhorst im Vergleich
© BTE 2025. Die Berechnung der Fahrzeit für den ÖPNV bezieht sich auf die Anfahrt mit der Deutschen Bahn an einem Werktag zwischen 9 und 11 Uhr. Für die Fahrzeit mit dem Auto wurde die schnellste Route vom Routenplaner google maps herangezogen.



me geprüft. Die ursprünglich geplante Ortsumgehung um Brome für die Bundesstraße 248 konnte aufgrund artenschutzrechtlicher Verbotstatbestände nach § 44 BNatSchG (Vorkommen zahlreicher Fledermausarten) zwischen der Ortslage und dem „Bromer Busch“ nicht realisiert werden. Mögliche Alternativen wie der Ausbau der Ortsdurchfahrt werden geprüft.¹¹³

Für Erholungssuchende fehlen ausgewiesene Wanderparkplätze im Drömling. Die Haupthürde für die Entwicklung bzw. Ausweisung von Parkplätzen sind die Anforderungen an die Verkehrssicherungspflicht und die Schutzbestimmungen der Naturschutzgebiets-Verordnungen.

Das UNESCO-Biosphärenreservat Drömling ist über Radfernwege an das überregionale Radwegenetz angebunden und verfügt über zahlreiche ausgeschilderte Radwege, vgl. Kap. 4.3.1.

4.4.7 Erneuerbare Energien

Zu den Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung in den nächsten Jahrzehnten gehört auch im UNESCO-Biosphärenreservat Drömling der Umgang mit den Themen erneuerbare Energien und Klimawandel. Erneuerbare Energien werden als Chance für den Beitrag zu einer nachhaltigen Energieerzeugung gesehen.

Windenergie

Eine zentrale Rolle bei der Erzeugung erneuerbarer Energien in Deutschland spielt die Windenergienutzung, die eine tragfähige und vergleichsweise kostengünstige Säule für die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern darstellt. Sie ist für die weitere Umstellung der Energieversorgung auf erneuerbare Energien von erheblicher Bedeutung.

Durch das „Wind-an-Land-Gesetz“ vom Februar 2023 soll der Beitrag der Windenergie durch Bereitstellung weiterer Flächen zur Nutzung durch Windenergie erhöht werden. Ziel ist es, bis 2027 1,4 % der Landfläche in Deutschland für Windenergie nutzbar zu machen, bis 2032 soll der Anteil auf 2 % erhöht werden. Diese Ziele haben einen großen Einfluss auf die Gestaltung der Flächennutzungspläne.

¹¹³ <https://www.strassenbau.niedersachsen.de/startseite/projekte/bundesstrassen/ortsumgehung-brome-im-zuge-der-bundesstrae-248-89167.html>

In den am Biosphärenreservat Drömling beteiligten Bundesländern sind die Planungen zum Ausbau der Windenergie noch ambitionierter:

- **Niedersachsen** ist bei der Stromerzeugung aus Windkraft bundesweit führend, die Stärkung der Windenergie wird weiter vorangetrieben. Gemäß § 3 Abs. 1 WindBG gilt für Niedersachsen ein bis Ende 2027 zu erreichender Flächenbeitragswert von mindestens 1,7 % der Landesfläche sowie ein bis 2032 zu erreichender Zielwert von mindestens 2,2 % der Landesfläche.¹¹⁴ Die Verdopplung der Windenergiefläche von 1,1 Prozent auf 2,2 Prozent bis 2032 wurde als gemeinsames Ziel von Land und Kommunen verankert.¹¹⁵
- **In Sachsen-Anhalt** sollen bis Ende 2027 zunächst 1,8 Prozent der Landesfläche für Windenergie gesichert werden; bis Ende 2032 soll der Anteil auf 2,2 Prozent steigen.¹¹⁶

Im Gebiet des Biosphärenreservates spielte die Erzeugung erneuerbarer Energie durch Windkraft durch die bisherigen Einschränkungen in den NSG- und LSG-Verordnungen sowie der Lage der windhöffigen Gebiete in der Vergangenheit eine untergeordnete Rolle. Größere Windparks wurden hauptsächlich in der Umgebung des Biosphärenreservates errichtet (z. B. die Windparks Lockstedt, Neufferchau, Sichau). Im Biosphärenreservat selbst wurden vier Windenergieanlagen in der Entwicklungszone auf niedersächsischer Seite (Windpark Zicherie) errichtet¹¹⁷, weitere sind in der Planung. Auf sachsen-anhaltischer Seite verzeichnet der Energieatlas Sachsen-Anhalt¹¹⁸

Die Errichtung von Windparks wird in der Region sehr kontrovers diskutiert. Die Schutzfunktionen des Biosphärenreservates und die Bedeutung als Wasservo-

¹¹⁴ § 3 Absatz 1 Windenergieflächenbedarfsgesetz und Anlage dazu

¹¹⁵ Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz (Hrsg.) (2023): S. 4

¹¹⁶ § 3 Absatz 1 Windenergieflächenbedarfsgesetz und Anlage dazu, <https://mwu.sachsen-anhalt.de/energie/erneuerbare-energien/windenergie>

¹¹⁷ <https://sla.niedersachsen.de/Energieatlas/#318396@11.28493/52.55006r0@EPSG:25832>

¹¹⁸ <https://www.sachsen-anhalt-energie.de/de/gis-viewer-energieatlas.html>

gelastplatz und Greifvogelbrutplatz stehen der Errichtung weiterer Anlagen entgegen. Zudem fürchten viele Anwohner um Auswirkungen auf ihre Lebensqualität.

Photovoltaik

Die Solarenergienutzung durch Photovoltaik (PV) hat deutschlandweit eine hohe und weiter zunehmende Bedeutung. Potenziale werden beim Ausbau auf Flächen, die für die Landwirtschaft weniger geeignet sind (benachteiligte Flächen), sowie in der Nutzung bebauter Flächen, insbesondere vorhandener Dachflächen gesehen. Neue Konzepte wie die Kombination von Photovoltaik und Landwirtschaft (Agrar-PV) können einen ergänzenden Beitrag ohne zusätzlichen Flächenverbrauch leisten.

In Niedersachsen wird der Ausbau von Photovoltaik zukünftig weiter gestärkt: Die bestehende PV-Pflicht wird ab 1.1.2025 auf den Bereich der grundlegenden Dachsanierung und der Sanierung von Parkplätzen ausgeweitet. Zum Schutz landwirtschaftlich bedeutsamer Flächen werden Vorgaben für die Steuerung des Zubaus von Freiflächen-PV-Anlagen auf landwirtschaftlich wertvollen Böden als Grundsätze der Raumordnung festgelegt. Zudem wird eine Regelung zur Nutzung landeseigener Flächen für Photovoltaik eingeführt.¹¹⁹

Auch in Sachsen-Anhalt wurden die Ausbauziele für die kommenden Jahre deutlich angehoben und mit umfangreichen Neuregelungen untersetzt. Dazu gehören unter anderem die finanzielle Beteiligung von Kommunen, höhere Fördersummen und andere Anreize für Dachanlagen und Bonuszahlungen für besondere Lösungen wie Agri-PV oder PV auf dem Wasser. Ein Baustein dafür ist auch die Änderung der Freiflächenanlagen-Verordnung des Umweltministeriums im Jahr 2022, durch welche PV-Anlagen auf Ackerflächen mit geringer Bodenqualität sowie in landwirtschaftlich nur schwer nutzbaren Höhen- und Hanglagen einen Zuschlag nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) erhalten können.¹²⁰

Im Gebiet des Biosphärenreservates wird Solarenergie bereits durch mehrere größere Photovoltaikanlagen

„Ich habe Bedenken, dass der Natur- und Artenschutz nun stärker in den Hintergrund rückt und politische Entwicklungsziele (Freiflächenphotovoltaik, Windkraft, touristischer Ausbau), der Entwicklung des Gesamtgebietes eher schaden könnten.“

Zitat aus der Onlinebefragung 2024 zum UNESCO-Biosphärenreservat

auf Dächern von Stallanlagen genutzt. Außerdem wurden bzw. werden aktuell größere Freiflächen-Photovoltaik-Anlagen (PV-FFA) gebaut bzw. geplant (z. B. bei Dannefeld). Photovoltaik-Freiflächenanlagen sind in der Entwicklungszone umsetzbar, sofern die Schutz- und Entwicklungsziele des Biosphärenreservates umgesetzt werden; in der Kern- und Pflegezone sind sie durch die naturschutzrechtlichen Vorgaben ausgeschlossen.¹²¹

Auch die Ansiedlung großer Photovoltaik-Freiflächenanlagen in der Entwicklungszone sorgt für großes Diskussionspotenzial in der Region. Viele Anwohner befürworten zwar Solaranlagen auf Dächern, sprechen sich aber gegen Photovoltaikanlagen auf den Freiflächen aus.

Nachwachsende Rohstoffe

Bioenergie z. B. in Form von Biogas ist eine wichtige Säule des zukünftigen Energiesystems, da diese Form der Energie speicherbar, flexibel nutzbar und grundlastfähig ist. Bioenergie kann einen wichtigen Beitrag zur Energiewende, zur Sicherstellung unserer Energieversorgung sowie zur regionalen Wärmeversorgung

leisten und wird im Umfeld des Biosphärenreservates Drömling in unterschiedlicher Form genutzt:

- In der Umgebung des Biosphärenreservates Drömling befinden sich bereits etwa 20 Biogasanlagen (z. B. Biogasanlage Benitz, Bio-Energie Tülow, Bioenergie Köckte, Biogasanlage Bösdorf, Biogas Jerwitz), die unter anderem auch Biogas aus dem Mahdgut der Grünlandflächen erzeugen.
- In einem Forschungsprojekt¹²² wurde die grundsätzliche Eignung von Schnittgut aus der Grünlandmahd im Spätsommer zur Verbrennung und Energiegewinnung im Drömling nachgewiesen. Allerdings wurde das Konzept für die Wärmeerzeugung mit Biomasse nicht umgesetzt: der Ölpreis war damals gerade gesunken - dadurch war die Wirtschaftlichkeit nicht mehr gewährleistet, die Landnutzer wollten sich nicht an längere Vertragslaufzeiten zur Planungssicherheit für die Rohstofflieferung binden.
- Aus dem Gehölzschnitt der Moordammgräben und teilweise auch von Pappeln an Wegen und Gewässern werden von Landwirten oder Lohnunternehmern Hackschnitzel produziert, die in der Regel zur Verfeuerung in Heizwerken eingesetzt werden. In den letzten Jahren hat der Zweckverband Natur- und Kulturlandschaft Drömling (ZVD) bis zu 5.000 Schüttraummeter pro Jahr an Heizkraftwerke verkauft. Die Nutzung von Brennholz als regenerativen Energieträger zur Gewinnung von Heizenergie hat im Drömling Tradition. Privatwaldbesitzer versorgen ihre Holzheizungen mit Holz aus ihrem Wald und verkaufen teilweise auch Brennholz an die Bevölkerung, vereinzelt werden Hackschnitzel aus den Hecken der Moordammkulturen zur Wärmegewinnung eingesetzt.

Diese Vorzüge und Ansätze gilt es bei der Weiterentwicklung der Energieversorgung zu nutzen. Allerdings muss dazu das Anreiz- und Vergütungssystem angepasst werden. In den kommenden Jahren werden viele Anlagen aus der Förderung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) fallen. Diese Anlagen benötigen neue Rahmenbedingungen, um ihren Beitrag zur Energiewende und Netzstabilität besser leisten zu können.

¹²² Die Biosphärenreservatsverwaltung Drömling hatte 2011/12 mit dem Deutschen Biomasseforschungszentrum Leipzig ein Förderprojekt angeschoben (Zeng et al 2013).

4.4.8 Herausforderungen & Perspektiven

Herausforderungen und Perspektiven im Themenfeld „Nachhaltig leben und wirtschaften“ sind:

- **Wasserwirtschaft:** Zentrale Herausforderung ist das Wassermanagement im Drömling. Durch den Klimawandel mit häufigeren und längeren Trockenwetterzeiten sind die zentralen Schutzziele des Biosphärenreservates für den Moor-, Biotop- und Artenschutz gefährdet. Gefordert sind ein noch stärkerer Wasserrückhalt und/oder Wasserüberleitungen zur Einhaltung der Stauziele. Die Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates ist in diesem Bereich sehr aktiv, vgl. Kap. 4.1.5 und 6.1.
- **Geringe regionale Wertschöpfung und begrenzte Infrastrukturen** bedingt durch die dünne Besiedlung und den demografischen Wandel
 - schrumpfende Bevölkerungszahlen auf der Flächenkulisse des Biosphärenreservates und vor allem in Sachsen-Anhalt, verbunden mit Veränderung der altersstrukturellen Zusammensetzung - in einigen Dörfern sind Überalterungsprozesse zu beobachten.
 - schlechte Versorgung der kleinen Orte und Kolonien mit Geschäften, Ärzten etc.
- **Auswirkungen des Eichenprozessionsspinners (EPS) auf die Lebensqualität der Menschen:** Der Kontakt mit den Brennhaaren des Eichenprozessionsspinners kann bei Menschen schwere Hautreizungen oder Atembeschwerden hervorrufen, insbesondere bei Kindern und Allergikern. Der Drömling ist ausgesprochen stark durch den Eichenprozessionsspinner betroffen. Nicht nur der Eichenbestand, auch Bewohner und Besucher leiden unter der starken Ausbreitung der Schmetterlingsart. 2024/2025 musste aus diesem Grund das Informationshaus Drömling in Kämkerhorst, das von vielen Eichen umgeben ist, zeitweise geschlossen werden. Um die durch die Raupen des Eichenprozessionsspinners hervorgerufenen Folgen für die menschliche Gesundheit so gering zu möglich zu halten, werden in stark frequentierten Bereichen wie bspw. Ortslagen verstärkt Bekämpfungsmaßnahmen durchgeführt.
- **Landwirtschaft**
 - landwirtschaftliche Nutzung des Feucht- und Nassgrünlandes als Gratwanderung zwischen Moorerhaltung und Biotop-/Artenschutz vs. Sicherung der Bewirtschaftung als landwirt-

¹¹⁹ Niedersächsisches Klimaschutzgesetz (NKlimaG) Niedersächsisches Gesetz zur Förderung des Klimaschutzes und zur Minderung der Folgen des Klimawandels (Niedersächsisches Klimagesetz - NKlimaG)

¹²⁰ <https://mwu.sachsen-anhalt.de/energie/erneuerbare-energien/photovoltaik>

¹²¹ Biosphärenreservatsverwaltung Drömling Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (2022), S. 83

schaftliche Nutzfläche mit auskömmlichen Bedingungen für die Landwirtschaftsbetriebe

- Klimawandel ermöglicht Verlängerung Vegetationsperiode, aber dadurch höhere Verdunstung mit noch höherem Wasserbedarf (im Biosphärenreservat erfolgt überwiegend Einstaubewässerung landwirtschaftlicher Flächen, nur wenig Beregnung)¹²³
- **Mobilität und Erreichbarkeit**
 - Anbindung in den peripheren Raum, Problem „letzte Meile“ und Kontroversen bei der verkehrlichen Entwicklung/Straßenbau, z. B. Ortsumgehung in Brome
 - ausbaufähige Qualität der touristischen Wege/Radwege sowie der begleitenden Infrastruktur, z. B. fehlende Wanderparkplätze, fehlende Radwege zwischen den Orten und ab den Bahnhöfen, mangelnde öffentliche Verkehrsmittel zu Infoeinrichtungen, Lehrpfaden, außerschulischen Bildungsstandorten, Beherbergungs- und Gastronomiebetrieben
- **Herausforderungen und kontroverse Diskussion des Themas erneuerbare Energien**
 - wird insgesamt als Chance für den Beitrag zu einer nachhaltigen Energieerzeugung gesehen, aber
 - unterschiedliche Positionen zum Thema (Klimaschutz vs. Vogelschutz), teilweise erheblicher Widerstand in der Bevölkerung gegen Windenergie- und Freiflächenphotovoltaikanlagen
 - Herausforderungen bei der Biomasseverwertung von Schnittgut aus dem Biosphärenreservat (wirtschaftlich tragfähige Konzepte, ortsnahe Entsorgungs-/Verwertungsmöglichkeiten für Aufwuchs und Gehölz aus Pflegemaßnahmen).
 - Prüfung der Möglichkeiten der Energiegewinnung durch Verbrennung von Grünschnitt bzw. Heuballen und daraus gewonnenen Pellets aufbauend auf dem DBFZ-Forschungsprojekt von 2012
- **neue Potenziale und Perspektiven durch die Arbeit des UNESCO-Biosphärenreservates Drömling, u. a.**
 - Ausbau der Regionalmarken und Stärkung regionaler Produkte aus Landwirtschaft, Jagd,

Fischfang etc. und Stärkung der regionalen Betriebe

- Arbeitsplätze und neue Impulse im Bereich Umweltbildung, Naturschutz, ökologische Landwirtschaft und Ökotourismus
- Themendörfer als Chance einer nachhaltigen Entwicklung, Identifikation und Wahrnehmung des Biosphärenreservates
- Unterstützung der lokalen Vereine bei Veranstaltungen, Brauchtumspflege etc.
- Potenziale einer Zusammenarbeit mit Volkswagen AG und anderen Wirtschaftsbetrieben der Region (Corporate Volunteering), z. B. gemeinsames Verkehrskonzept

4.5 Forschung und Monitoring

Forschung und Monitoring sind ein zentraler Bestandteil der Arbeit und Entwicklung im Biosphärenreservat und ein zentrales Element der Nachhaltigkeits- und Naturschutzstrategie, die Biosphärenreservate im Rahmen ihrer Modellfunktion einnehmen. Auf Grund seiner außergewöhnlichen Naturausstattung ist das UNESCO-Biosphärenreservat Drömling ein einzigartiges Freilandlabor für Forschung, Bildung und Erprobung, in dem aktuelle Themen wie Moorschutz, Klimaschutz und -anpassung sowie Wasserhaushalt erforscht und überwacht werden sollen, wovon auch andere Schutzgebiete, aber auch die Landschaften ringherum profitieren können.

Durch die über 300 wissenschaftlichen Forschungsthemen, die im Drömling seit 1990 bearbeitet wurden, konnte eine sehr gute Datenbasis geschaffen werden. Der Schwerpunkt der Arbeiten lag bisher auf naturschutzfachlichen und wasserwirtschaftlichen Themen.¹²⁴ Weitere Forschungsthemen sind u. a. nachhaltige Landnutzungskonzepte, besondere Tierarten (z. B. Bibermanagement, Eichenprozessionsspinner) oder auch die energetische Nutzung von Biomasse. Das Biosphärenreservat verfügt über einen eigenen Forschungssetat, mit dem Forschungsarbeiten durchgeführt und die anfallenden Kosten gedeckt werden können.¹²⁵

¹²⁴ Biosphärenreservatsverwaltung Drömling Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (2022), S. 17, S. 88, Anhang 33

¹²⁵ Biosphärenreservatsverwaltung Drömling Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (2022), S. 18

Dieses Budget kann auch für Forschungsanträge an Dritte vergeben werden. In den letzten zehn Jahren konnten damit rund 60 kleinere und größere Forschungsaufträge an Universitäten, Fachhochschulen und Ingenieurbüros vergeben werden.¹²⁶

Aufgabe der Verwaltung des Biosphärenreservates ist es, ein Netzwerk für Naturschutz, nachhaltiges Wirtschaften, Umweltbildung und Forschung zu schaffen und damit das länderübergreifende Zusammenwachsen der Drömlingsregion zu unterstützen.¹²⁷ Das Thema Forschung und Monitoring ist im Fachbereich 2 (2.0 UNESCO-Biosphärenreservat Wasserwirtschaft/Forschung, 2.2 Wasserwirtschaft Monitoring, Forschung, 2.3 Hydrologisches Monitoring) und Fachbereich 3 (Leitung Naturwacht/Monitoring/NSG Pflege Arten- und Biotopschutz) angesiedelt.¹²⁸ Die Forschungsinfrastruktur wird von der Verwaltung des Biosphärenreservates eigenverantwortlich unterhalten, überprüft und aktuellen Entwicklungen angepasst.¹²⁹ Die Verwaltung koordiniert und unterstützt Forschungsvorhaben Dritter mit Bezug zum Biosphärenreservat und arbeitet eng mit Forschungsreinrichtungen zusammen.¹³⁰

Das Monitoringkonzept für den Drömling wurde 2012 auf der Grundlage des Pflege- und Entwicklungsplans (PEP) Drömling/Sachsen-Anhalt 2007 erstellt. Es bildet die Grundlage für die jährlich bzw. in mehrjährigen Abständen durchzuführenden Kartier- und Erfassungsarbeiten im Drömling. In das Konzept wurden auch die für die Natura 2000-Berichtspflicht des Landes Sachsen-Anhalt erforderlichen Untersuchungen zu FFH-Lebensräumen und Arten integriert. Die Beobachtungsflächen werden auf folgende Aspekte hin untersucht: FFH-Lebensraumtypen und Biotope, Grünlandbewirtschaftung und -entwicklung, Gewässerentwicklung, Waldentwicklung, Moorschutz, Grund- und Oberflächengewässer, Erfassung von besonders geschützten

¹²⁶ Biosphärenreservatsverwaltung Drömling Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (2022), S. 90

¹²⁷ <https://www.umwelt.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/pressemitteilungen/pi-054-biosphaerenreservate-223045.html>

¹²⁸ vgl. <https://www.biosphaerenreservat-droemling.de/de/droemlingsteam.html>

¹²⁹ Biosphärenreservatsverwaltung Drömling Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (2022), S. 57, S. 90

¹³⁰ Biosphärenreservatsverwaltung Drömling Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (2022), S. 105

Arten. Die erhobenen Daten helfen, die Auswirkungen und Erfolge der Naturschutzmaßnahmen des Naturschutzprojektes Drömling zu bewerten.¹³¹ Das Monitoringprogramm wird regelmäßig fortgeschrieben.¹³²

Das Monitoringkonzept soll zukünftig räumlich und inhaltlich erweitert werden (vgl. Kap. 6.5).

4.5.1 Artenschutz, Biodiversität, Ökosystem

Ein wesentlicher Schwerpunkt des Monitorings ist die Erfassung und der Schutz der biologischen Vielfalt. Dies betrifft sowohl die Flora als auch die Fauna des Biosphärenreservates. Regelmäßig werden wichtige Leitarten des Drömlings, wie Elbebiber, Weißstorch oder Rotmilan flächendeckend erfasst. Auf repräsentativen Probeflächen werden in ein- bis mehrjährigem Turnus u. a. Heuschrecken, Libellen, Fische und bestimmte Vogelartengruppen erfasst. In den Kernzonen werden im Abstand von ca. 10-15 Jahren Wiederholungsaufnahmen des Moorbodens und der Sukzession durchgeführt.¹³³ 2024 fand eine Wiederholungskartierung der Kernzonen im sachsen-anhaltischen Teil statt (per Luft und terrestrisch), um das Einwicklungsziel „Sukzession/Waldentwicklung“ und den Einfluss des Wildes zu überprüfen.¹³⁴ Die regelmäßige Erhebung und Bestandsaufnahme von Tier- und Pflanzenarten dient der Überwachung der biologischen Vielfalt, der Identifizierung seltener oder gefährdeter Arten, der Evaluierung von Schutzmaßnahmen und der Bewirtschaftung des Gebietes. Damit wird die ökologische Gesundheit und Funktionsfähigkeit des Drömlings sowie die Entwicklung entsprechend der Schutzziele gesichert.

Im Drömling werden eine Vielzahl an Forschungsprojekten durchgeführt. Ein Forschungsprojekt in Kooperation mit der Hochschule Anhalt betrifft z.B. die Ausbreitung des Eichenprozessionsspinners. Auf verschiedenen Teststrecken werden unterschiedliche Bekämpfungsmaßnahmen erprobt und wissenschaftlich begleitet. Später sollen die Ergebnisse in ganz Sachsen-Anhalt

¹³¹ Monitoringkonzept Drömling Sachsen-Anhalt 2013, Stand 2020

¹³² Biosphärenreservatsverwaltung Drömling Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (2022), S. 16

¹³³ Biosphärenreservatsverwaltung Drömling Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (2022), S. 62 u. 64

¹³⁴ Bericht auf der Beiratssitzung am 03.09.2023

¹²³ Auskunft des Leiters der Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates (Juli 2025)

angewendet werden.¹³⁵ Forschungstätigkeiten in Bezug auf die Ökosystemleistungen im UNESCO-Biosphärenreservat gibt es aktuell nicht.¹³⁶

4.5.2 Hydrologische Studien und Gewässermanagement

Ein wichtiger Bestandteil des Monitoringkonzeptes ist die regelmäßige Untersuchung der Gewässerentwicklung bzw. des Grund- und Oberflächenwassers. Dazu gehört bspw. die kontinuierliche Erfassung der Wasserstandsdaten von insgesamt 264 Messstellen im Biosphärenreservat. Die Wasserstandsdaten werden alle 1 bis 14 Tage erhoben. Die Gewässerentwicklung wird alle zehn Jahre untersucht. Dazu zählen bspw. die Standardtestflächen Gewässer sowie die Gewässergüte.

Die Forschungsschwerpunkte lagen bisher in der Grundlagenforschung zum gebietspezifischen Wasserhaushalt. Für das Biosphärenreservat existiert ein eigenes hydrologisches Modell, welches von 2019 bis 2025 fortgeschrieben und neu kalibriert wurde. Mit dem aktualisierten Wasserbewirtschaftungsmodell konnte der Wissensstand aller Beteiligten noch einmal signifikant erweitert werden. Zukünftig sollen mit dem Modell gezielt gebietsübergreifende Fragestellungen zum Wasserrückhalt und zur Stützung des Gebietswasserhaushaltes bearbeitet werden.¹³⁷

Zukünftige Forschungsschwerpunkte sollen insbesondere der Erhalt und die Wiederherstellung von Gewässerökosystemen in Zusammenhang mit dem Klimawandel sowie die nachhaltige energetische Nutzung sein.

4.5.3 Längerfristiges Monitoring

Das Langzeitmonitoring wird eingesetzt, um Entwicklungen und Veränderungen der Umwelt, der Biodiversität oder ökologischer Prozesse über einen längeren Zeitraum systematisch zu beobachten und zu dokumentieren. Dadurch können wertvolle Daten für die nachhaltige Entwicklung und den Naturschutz im Drömling gewonnen werden. Das Monitoringkonzept für den Drömling gibt einen tabellarischen Überblick,

welche Aspekte in welchem Turnus kartiert und erfasst werden. Es wird deutlich, dass alle Aspekte, zwar in unterschiedlichen Zeitabständen, aber regelmäßig und damit langfristig untersucht werden.¹³⁸

Im Drömling werden auch mehrjährige Forschungsprojekte mit dem Ziel durchgeführt, eine langfristige Datenbasis zu schaffen, die es ermöglicht, Schutz- und Renaturierungsmaßnahmen in ihrer langfristigen Wirkung zu bewerten oder Erkenntnisse über ökologische Prozesse zu gewinnen. Große, mehrjährige Forschungsprojekte im Drömling waren bspw. das BMBF-Projekt „Ökosystemmanagement Niedermoore“ sowie das EU-Projekt „PRO-WATER“.¹³⁹ Die mehrjährigen Forschungsprojekte werden in Kooperation mit Hochschulen oder auch wissenschaftlichen Einrichtungen durchgeführt. Die Forschungsergebnisse werden auf Fortbildungsveranstaltungen oder Fachkolloquien vorgestellt und diskutiert. Sie werden auch in der Fachpresse veröffentlicht.¹⁴⁰

Eine Übersicht wichtiger Veröffentlichungen und Publikationen, Gutachten, Studien und Qualifizierungsarbeiten im, mit und über das Biosphärenreservat ist auf der Homepage des UNESCO-Biosphärenreservats Drömling zu finden.

4.5.4 Herausforderungen & Perspektiven

- Perspektiven durch die Wahrnehmung umfangreicher Monitoringaufgaben durch die Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates
- bisher Schwerpunkt des Monitorings auf sachsenanhaltischen Teil, Bedarf zur Ausweitung des Monitorings auf die gesamte Kulisse des UNESCO-Biosphärenreservates
- Monitoring- und Forschungsbedarf zu Themen wie Klimawandel, regenerativen Energien, Sozioökonomie usw.
- Einbindung in übergeordnete Monitoringsysteme wie Integratives Monitoring der Nationalen Naturlandschaften

¹³⁵ Biosphärenreservatsverwaltung Drömling Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (2022), S. 89

¹³⁶ Biosphärenreservatsverwaltung Drömling Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (2022), S. 46

¹³⁷ Biosphärenreservatsverwaltung Drömling Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (2022), S. 89

¹³⁸ Monitoringkonzept Drömling Sachsen-Anhalt 2013, Stand 2020

¹³⁹ Biosphärenreservatsverwaltung Drömling Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (2022), S. 89

¹⁴⁰ Biosphärenreservatsverwaltung Drömling Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (2022), S. 90

- praxisbegleitende Forschung/Monitoring stärken, z. B. zu Methoden zur Eingrenzung des EichenprozeSSIONSSPINNERS oder zur energetischen Verwertung des Grünland- und Gehölzaufwuchses

4.6 Zusammenfassende Bewertung

Nachfolgend sind die wesentlichen Stärken und Schwächen in den Handlungsfeldern, sowie Chancen und Risiken (Herausforderungen) zusammengefasst.

Abb. 29: Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Profil

© BTE 2024 auf Basis der Analyseergebnisse und der Ergebnisse von Onlinebefragung und Beteiligungsformaten im Rahmen der Rahmenkonzepterstellung

Stärken	Schwächen
Kulturlandschaft und Naturschutz	
<ul style="list-style-type: none"> • einzigartige Natur- und Kulturlandschaft <ul style="list-style-type: none"> • wertvolle Offenlandbiotope und Gewässerstrukturen (Niedermoore, dichtes Gewässernetz, Erlenbruchwälder, Feuchtwiesen usw.) • Historisches Landnutzungssystem (Moordammkulturen) • Lebens- und Rückzugsraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten, darunter viele seltene und gefährdete Arten • hohe Bedeutung für den Biotopverbund und die Artenvielfalt • hoher Schutzstatus (Natura 2000-Gebiete, NSG) • erfolgreiche Naturschutzgroßprojekte • zahlreiche erfolgreich umgesetzte Maßnahmen zur Verbesserung des Wasserhaushaltes • Grünes Band als Nationales Naturmonument 	<ul style="list-style-type: none"> • Verlandung, Verbuschung und fehlende Unterhaltung von Gräben (hohe Anforderungen und hoher Unterhaltungsaufwand verbunden mit fehlenden Bearbeitungskapazitäten) • Schädigung der prägenden Alleebäume durch EichenprozeSSIONSSPINNER und Eschentriebsterben • Nutzungskonflikte (Naturschutz – Erholung, Landnutzungen und Trinkwasserbereitstellung) • Befürchtungen bei Landnutzern, durch das Biosphärenreservat eingeschränkt zu werden • fehlende ortsnahe und einfache Entsorgungsmöglichkeiten und wirtschaftlich tragfähige Lösungen zur Verwertung für Aufwuchs und Gehölze aus Pflegemaßnahmen
Bildung und Öffentlichkeitsarbeit	
<ul style="list-style-type: none"> • Kernangebot der Region: Bildungsangebote, Bildung für nachhaltige Entwicklung & Naturerleben • erfolgreiche Etablierung von vielfältigen Bildungs- und Informationsangeboten • viele Angebote für Kinder und Jugendliche • Informationsstellen im Biosphärenreservat, wie Informationshaus Kämkerhorst, zwei weitere Informationshäuser in Rügen und Buchhorst sind in Planung • Aktivitäten im Bereich Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit (Drömlingkurier, Presseberichte usw.) • gute Strukturen für Bildung und Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> • zwei eigenständige Personalstellen für BNE und Öffentlichkeitsarbeit • Arbeitsgruppe für Bildung für nachhaltige Entwicklung & Umweltbildung 	<ul style="list-style-type: none"> • unzureichendes Angebot an attraktiven Besucherinformationsstellen, Informationshaus Kämkerhorst modernisierungsbedürftig und mit öffentlichen Verkehrsmitteln nicht bzw. kaum zu erreichen • Vernetzung und Zusammenarbeit der Akteure im Bereich BNE (länderübergreifend) ausbaufähig • Website überarbeitungs-/modernisierungsbedürftig • bisher wenig Präsenz bei Sozialen Medien

Stärken	Schwächen
Tourismus und Regionalentwicklung	
<ul style="list-style-type: none"> • Destination für „sanften“ Tourismus, naturnah • großes Potenzial für Tagestourismus durch bevölkerungsreiches Einzugsgebiet (Wolfsburg, Braunschweig, Magdeburg, Hannover, Salzgitter, Hildesheim) • attraktive Landschaft für ländliche und aktive Erholung • viele kleinere touristische Attraktionen (Naturerlebnis, Grünes Band, Altstädte, Fachwerk, Dorfkirchen, Naturlehrpfade usw.) • erfolgreich umgesetzte Leit- und Leuchtturmprojekte (z. B. Radrouten, Regionalmarken) • kontinuierlicher Ausbau des Themas Regionalentwicklung • Partnernetzwerk mit ca. 70 Partnern • starke Regionalmarken (Drömlingsrind, Drömlingswild etc.) • engagierte Arbeitsgruppen (z. B. AG „Rund ums Pferd“) • attraktive Aktivangebote • gute Radwege & Ausschilderung, Radwanderkarte 2021 • Wandern & Pferd 	<ul style="list-style-type: none"> • nicht als touristische Destination für Übernachtungsgäste etabliert • touristisch noch wenig bekanntes Biosphärenreservat in Deutschland • sehr geringe Anzahl an Beherbergungs- und Gastronomiebetrieben im Gebiet des Biosphärenreservates, geringe Tagesausgaben der Gäste • schwach ausgebaute Infrastruktur <ul style="list-style-type: none"> • wenig größere Übernachtungsmöglichkeiten • begrenztes gastronomisches Angebot • keine besuchsintensiven Einrichtungen und Ausflugsziele • begrenzte touristische Vermarktung der Angebote • wenig junge Gäste, überdurchschnittlicher Anteil an Senioren • ungenutzte Potentiale (Wandern und Spaziergehen) • tlw. Wegezustand für touristische Wege; Qualität der Radwege • fehlende Sichtbarkeit und Information, z. B. an Eingangsbereichen zum UNESCO-Biosphärenreservat
Nachhaltig leben und wirtschaften	
<ul style="list-style-type: none"> • kulturhistorisch bedeutsame Bauwerke • erlebbare traditionelle Handwerks- und Kulturformen • laufende Projekte zur Optimierung des Wassermanagements • relativ gute Erreichbarkeit von Ballungs- und Wirtschaftsräumen Wolfsburg, Braunschweig, Hannover, Magdeburg usw. • Erreichbarkeit des Drömling über zwei Zuglinien, mehrere Bahnhalttestellen im Biosphärenreservat, ICE-Bahnhof Wolfsburg • Mittellandkanal als Wasserstraße • etabliertes Partnernetzwerk (s. o.) • etablierte Regionalmarken (s. o.) 	<ul style="list-style-type: none"> • strukturschwache Region mit geringer Besiedlungsdichte • demografischer Wandel, zurückgehende Einwohnerzahlen • Strukturwandel in der Landwirtschaft • hoher Bewirtschaftungsaufwand vor allem für wiedervernässte Moorböden • schlechtere Erreichbarkeit der Orte ohne DB-Bahnhof • aktuell keine Fahrgastschiffahrt • hohe Anforderungen an das Wassermanagement im Drömling (Zielkonflikte) • Zielkonflikte beim Thema Ausbau erneuerbarer Energien
Forschung und Monitoring	
<ul style="list-style-type: none"> • das Gebiet wird seit vielen Jahren „erforscht und beobachtet“, insbesondere durch Naturschutzgroßprojekte • große Datenbasis: über 300 wissenschaftliche Forschungsthemen • eigener Forschungsetat, eigene Personalstelle in der Verwaltung des Biosphärenreservates • gute Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen, Universitäten etc. 	<ul style="list-style-type: none"> • niedersächsischer Teil zu wenig berücksichtigt, bisher Schwerpunkt auf sachsen-anhaltischer Teil (ehemaliger Naturpark) • lückenhafte Datengrundlagen in einigen Bereichen (z. B. sozioökonomische Daten)

Chancen	Risiken (und Herausforderungen)
<ul style="list-style-type: none"> • Langjährige Erfahrung mit der Durchführung von Naturschutzprojekten • Erkenntnisse und Maßnahmen aus aktuellen Studien und Modellprojekten zum Erhalt des Wasserhaushalts nutzen • Nutzung neuer Ansätze zur Verwertung der Biomasse zum Erhalt der Kulturlandschaft • Steigerung der Bekanntheit, Sensibilisierung und Identifikation der Bevölkerung mit dem Biosphärenreservat durch attraktive Angebote im Bereich BNE, Kinder- und Jugendarbeit, Tourismus etc. • Stärkere Nutzung der Potenziale des Grünen Bandes (Erinnerungskultur weiter ausbauen, „Schauplätze“ der ehemaligen Grenze mehr inszenieren) • Gute Ansätze zur Entwicklung eines naturnahen, nachhaltigen Tourismus bei Entwicklung attraktiver Angebote sowie Ansprache neuer Zielgruppen • Potenziale des bevölkerungsreichen Umlandes nutzen (Tagestourismus) • Modellprojekte zur Gewinnung erneuerbarer Energien aus Biomasse • Themendörfer und Dorfwirtschaftsprozesse zur Stärkung des Tourismus und der regionalen Identität nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • hohe Herausforderungen durch den Klimawandel, insbesondere durch extreme Trockenjahre und damit verbundener Austrocknung der Moorböden • Verlust der Kulturlandschaft durch zu hohen Aufwand und Herausforderungen für den Erhalt • Akzeptanzverlust bei Landnutzern bei zu hohen Auflagen durch den Naturschutz • Fachkräftemangel/Nachwuchskräftegewinnung • Bevölkerungsverluste/„Entsiedlung“ durch Abwanderung und demografischen Wandel • Befürchtungen und negative Auswirkungen durch die Automobilkrise (Wolfsburg) • Spannungen beim Ausbau der erneuerbaren Energieformen



5 Leitbild und Ziele

Die Entwicklungsstrategie für das UNESCO-Biosphärenreservat Drömling für die kommenden zehn Jahre besteht aus einem übergeordneten Leitbild, aus Zielen für die fünf Handlungsfelder, aus 18 Leitprojekten sowie fünf Ergänzungsprojekten und übergreifenden Handlungsempfehlungen (Abb. 30). Das Leitbild formuliert den Rahmen für die zukünftige Entwicklung des UNESCO-Biosphärenreservates. Aus dem Leitbild und den Entwicklungszielen in den fünf Handlungsfeldern wurden die Projekte und Empfehlungen in den jeweiligen Handlungsfeldern abgeleitet.

Die einzelnen Handlungsfelder sind nicht isoliert zu sehen, sondern stehen in enger Verbindung zueinander und haben häufig Überschneidungen. Dies gilt entsprechend auch für die Projekte, die zwar vorrangig einem Handlungsfeld zugeordnet sind, aber überwiegend auch andere Handlungsfelder unterstützen.

Abb. 30: Leitbild- und Zielsystem © BTE 2025



5.1 Übergeordnetes Leitbild

Abb. 31 Übergeordnetes Leitbild für das UNESCO-Biosphärenreservat Drömling © BTE

Leitbild für das UNESCO-Biosphärenreservat Drömling 2035

Biosphärenreservate sind **Modellregionen**, in denen das Zusammenleben von Mensch und Natur beispielhaft entwickelt und erprobt wird. Sie schützen Kulturlandschaften vor zerstörenden Eingriffen und erhalten und entwickeln wertvolle Lebensräume für Mensch und Natur. Sie sorgen für ein ausgewogenes Verhältnis von menschlicher Nutzung und natürlichen Kreisläufen und tragen damit zur regionalen Wertschöpfung bei. Biosphärenreservate ermöglichen exemplarische Erkenntnisse für Forschung und Wissenschaft über die Wechselwirkungen von natürlichen und gesellschaftlichen Prozessen.

Im **UNESCO-Biosphärenreservat Drömling** bietet die einzigartige Kulturlandschaft mit ihrem vom Menschen angelegten, heute naturnah entwickelten Gewässer- und Grabennetz einen wertvollen Lebensraum für seltene und bestandsgefährdete Tier- und Pflanzenarten. Sie ist zugleich ein wertvolles Zeugnis von landschaftlicher Entwicklung und menschlicher Geschichte.

Bekannt ist der Drömling als das „Land der tausend Gräben“. Besonders hervorzuheben sind die Rim-pau’schen Moordammkulturen als historische Nutzungsform des Niedermoores und charakteristisches Alleinstellungsmerkmal der Region.

Das UNESCO-Biosphärenreservat hat eine hohe Bedeutung für den Biotopverbund entlang von Ohre und Aller und wirkt verbindend zwischen den Einzugsgebieten von Elbe und Weser. Eine besondere Rolle spielt der ehemalige innerdeutsche Grenzstreifen „**Grünes Band**“, der heute als Nationales Naturmonument gesichert ist, den Drömling als verbindendes Element durchzieht und Teil des größten Biotopvernetzungs-systems Europas ist. Durch die ehemalige Grenzlage und viele Denkmäler der deutschen Geschichte hat der Drömling auch eine wichtige Bedeutung als Erinnerungslandschaft.

Ziel für das UNESCO-Biosphärenreservat Drömling ist es, die einzigartigen natürlichen und kulturellen Schätze und Besonderheiten des Drömlings zu erhalten, weiterzuentwickeln und als Erbe für kommende Generationen zu bewahren. Der Drömling wird als Modellregion für nachhaltiges Leben, Wirtschaften und Lernen verstanden.

Das gesamte Handeln orientiert sich an vier zentralen Prinzipien:

- **Kulturlandschaft und biologische Vielfalt bewahren:** Der Schutz natürlicher Lebensräume und der Artenvielfalt im Drömling steht im Fokus. Die Kulturlandschaft wird durch angepasste Landnutzungsformen erhalten und ein gebietstypischer Wasserhaushalt gefördert. Damit wird zugleich ein Beitrag zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel geleistet.
- **Region nachhaltig entwickeln:** Gemeinsam mit den Menschen der Region wird eine lebenswerte Zukunft gestaltet. Ökonomisch tragfähige, landschaftserhaltende Landnutzungsformen, Moorschutz, nachhaltiger Tourismus, regionale Wirtschaftskreisläufe und soziale Teilhabe stehen im Mittelpunkt.
- **Bilden, Forschen und Partizipieren:** Der Drömling ist ein wichtiger Lernort. Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) werden gefördert, Räume für Mitgestaltung und Austausch werden geschaffen. Die Weiterentwicklung des UNESCO-Biosphärenreservates wird durch wissenschaftliche Forschung begleitet.
- **Zusammenarbeiten:** Die Entwicklung des Drömlings als lebendige Modellregion im Sinne der UNESCO-MAB-Philosophie („Mensch und Biosphäre im Einklang“) erfolgt länderübergreifend und in enger Kooperation mit Partnern auf Landesebene, der Bevölkerung, Kommunen, Verbänden, Landnutzern und Unternehmen.

Dieses Leitbild soll in fünf Handlungsfeldern für des UNESCO-Biosphärenreservat umgesetzt werden:

1. **Kulturlandschaft und Naturschutz**
2. **Bildung und Öffentlichkeitsarbeit**
3. **Tourismus und Regionalentwicklung**
4. **Nachhaltig leben und wirtschaften**
5. **Forschung und Monitoring**

Im Rahmenkonzept für das UNESCO-Biosphärenreservat sind konkrete Ziele und Projekte verankert, um diese fünf Handlungsfelder in den kommenden zehn Jahren gezielt weiterzuentwickeln.

5.2 Entwicklungsziele für die Handlungsfelder

Für jedes Handlungsfeld wurden im Dialog mit der Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates und den regionalen Akteuren sowie unter Einbeziehung der Aussagen der Einwohnerschaft aus der Onlinebefragung zentrale Entwicklungsziele erarbeitet.

Die Kapitel sind mit einer Auswahl von Bildern aus dem Schul-Malwettbewerb „Eure Wünsche für den Drömling“ illustriert (vgl. Kap. 1.1.).

Die Ziele werden bei den 18 Leitprojekten weiter konkretisiert: In jedem Projektsteckbrief sind unter Punkt 2 die spezifischen Zielsetzungen aufgeführt, die durch das jeweilige Projekt unterstützt werden. Zudem sind die globalen Nachhaltigkeitsziele dargestellt, zu denen das Projekt einen Beitrag leistet.

Zeichnung: © Ben Beipert (8 Jahre), Grundschule Erich Kästner



5.2.1 Entwicklungsziele Kulturlandschaft und Naturschutz

Übergeordnetes Ziel in diesem Handlungsfeld ist der langfristige Erhalt der Kulturlandschaft. Die nachstehenden Entwicklungsziele dienen der Erreichung dieses übergeordneten Ziels:

- **Erhalt der typischen Vielfalt, Strukturen und Landnutzungsformen der Kulturlandschaft des Drömling**
- **Erhalt, Sicherung und Weiterentwicklung der Arten- und Formenvielfalt** einer von grundwasserbeeinflussten Wald- und Grünlandstandorten gekennzeichneten Kulturlandschaft und Bewahrung von naturnahen Ökosystemen der Nass-, Feucht und Moorstandorte
- **Erhalt, Entwicklung und Erprobung schutzzielträglicher und ökonomisch tragfähiger Nutzungssysteme für den Erhalt der Kulturlandschaft;** Sicherung extensiver Flächennutzungen, insbesondere von Weidesystemen, und Pflegemaßnahmen durch Spezialberatung und Erarbeitung praktikabler Lösungen mit den Landnutzern

- **Erhalt und langfristige Wiederherstellung der Moordammkulturen** als historische Landnutzungsform in verschiedenen Entwicklungsstadien auf großer Fläche
- **Erhalt und Entwicklung von Gehölzstrukturen zum Erhalt des typischen Landschaftsbildes der Offenlandschaft** (Grob- und Kleinkammerung der Landschaft) im Drömling
- **Erhalt des typischen Landschaftsbildes und der Naturausstattung** als Grundlage für das Naturerleben und die Erholung der Menschen
- **Erhalt und Verbesserung des gebietstypischen Wasserhaushalts** sowie Erhalt und Erreichung eines guten ökologischen Potenzials der oberirdischen Gewässer und eines guten chemischen Zustands des Oberflächen- und Grundwassers, auch unter dem Aspekt der Trinkwasserversorgung
- **Erhöhung der Wasserrückhaltung auch als Klimafolgenanpassung** bei zurück gehendem Wasserdargebot für den Drömling unter Berücksichtigung der Wasserbereitstellung für die Trinkwasserversorgung der Planungsregion Magdeburg
- **Erhalt und Entwicklung der Lebensräume und Arten, Biotopvernetzung und Klimaschutz**
- **Förderung des Biotopverbundes** durch Erhalt und Entwicklung von Gewässerrandstreifen, Nutzungsmosaiken im Grünland, Ackerrandstreifen und Ruderalfluren sowie Hecken und Gehölze
- **Sicherung der Natura 2000-Schutzziele für Arten und Lebensräume**
- **Bestandserhalt und -entwicklung bedrohter Tierarten durch Monitoring,** daraus abzuleitende und umzusetzende spezifische Artenschutzmaßnahmen
- **Sicherung und Entwicklung der Moorstandorte** durch stärkeren Wasserrückhalt, Renaturierung von Mooren, Beitrag zu Klimaschutz und -anpassung
- **regelmäßige Grundinstandsetzung der Kleingewässer (Pflegerhythmus)**
- **Erhalt der prägenden Eichen** entlang der vielen Alleen im Drömling sowie der Solitäreichen
- **natürliche Waldentwicklung** in den Kernzonen, Renaturierung von Niederungswäldern und
- **Schutz des dunklen Nachthimmels, Schutz vor Lichtverschmutzung**

5.2.2 Entwicklungsziele Bildung und Öffentlichkeitsarbeit

- **Aufbau eines Bildungsnetzwerkes, stärkere Vernetzung der Anbieter und Angebote, Zusammenarbeit im Bereich BNE weiter ausbauen und optimieren**
 - Fortführung und Pflege bestehender Kooperationen, Ausbau der Kooperationen mit Schulen und KITAs
 - Ausbau länderübergreifender Zusammenarbeit durch gemeinsame Bildungsangebote und Aktionstage unter Einbeziehung der Öffentlichkeit
 - stärkere Einbindung, Sensibilisierung und Schulung von Multiplikatoren im Bildungsbereich (Erzieher, Lehrkräfte, Tagesmütter, Eltern usw.)
- **Entwicklung und Umsetzung eines Bildungskonzepts** für das UNESCO-Biosphärenreservat Drömling
- **Fortführung und Erweiterung der laufenden Aktivitäten und Projekte** im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und Öffentlichkeitsarbeit
- **Aufbau eines Netzes an dezentralen Informationsstellen** im gesamten Biosphärenreservat
- **Sensibilisierung und Information der Besucher und der Bevölkerung vor Ort** über den Drömling, **Stärkung der regionalen Identifikation mit dem UNESCO-Biosphärenreservat**
- **Potenziale „Erinnerungslandschaft Drömling“ im Zusammenhang mit Grünem Band nutzen** (Grünes Band als Nationales Naturmonument, historische Zeugnisse der Teilung usw.)
- **Ausweitung der Kommunikation, insbesondere digitale Öffentlichkeitsarbeit**
 - Erarbeitung eines Konzepts für die Öffentlichkeitsarbeit
 - biosphärenreservatspezifischere Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit: auf Aufgaben und Ziele von Biosphärenreservaten ausrichten (Zusammenleben von Mensch und Natur, nicht nur Fokus auf Aspekte des Naturschutzes, sondern gesamte Bandbreite des MAB-Programms)
 - digitale Kanäle entwickeln und ausbauen, Soziale Medien aufbauen

Zeichnung: © Ida Brennecke (8 Jahre), Grundschule Erich Kästner



5.2.3 Entwicklungsziele Tourismus und Regionalentwicklung

Im Handlungsfeld Tourismus- und Regionalentwicklung stehen die Synergien und Wirkungsgefüge zwischen Tourismus, Regionalentwicklung und Naturschutz im Fokus. Zielstellung ist die Stärkung des Tourismus und der regionalen Wirtschaftsstrukturen vor Ort und die Weiterentwicklung als Destination für nachhaltigen Tourismus. Bei dem Thema Regionalentwicklung bestehen enge Verbindungen mit dem Handlungsfeld „Nachhaltig leben und wirtschaften“.

- **Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten und nachhaltig wirtschaftender Betriebe:** siehe Kap. 5.2.4
- **Verbesserung der touristischen Erschließung und Infrastruktur sowie Besucherlenkung/-orientierung im Zusammenhang mit dem UNESCO-Biosphärenreservat**
 - Ausbau touristischer Anlauf- und Informationsstellen und Einstiegsorte in das Biosphärenre-

servat in Kooperation mit dem örtlichen Tourismusmarketing

- Optimierung der Besucherlenkung/Erschließung im Gebiet selbst, insbesondere der wichtigen Anlaufpunkte im Biosphärenreservat
- Unterstützung beim Ausbau des Gastronomie- und Übernachtungsangebotes
- **Stärkung der touristischen Attraktivität** des Drömlings durch nachhaltige Angebotsentwicklung
 - Besuchsanreize im Drömling entwickeln, touristische Angebote ergänzend zum Naturangebot als Hauptmotiv der Besucher schaffen, sanfte Inszenierung von authentischen touristischen Erlebnissen
 - stärkere Inszenierung der „Erinnerungslandschaft“ Drömling am Grünen Band
 - Etablierung des Drömling als Ort der Erholung und der Gesundheitsförderung

Zeichnung: © Vanessa Banse, Grundschule Drömlingsfuchse (4. Klasse)



- **Ausbau der Informationen zum Biosphärenreservat und zu den Angeboten der Region**

- Übersichtliche Darstellung, Ausbau der Sichtbarkeit und Zugänglichkeit der Angebote (Off- und Online, zielgruppenorientiert)
- Optimierung der Besucherinformation im Gelände (analog und digital)
- **Stärkung der regionalen Identität** als touristische Region und Außendarstellung des UNESCO-Biosphärenreservates

5.2.4 Entwicklungsziele Nachhaltig leben und wirtschaften

- **Förderung von nachhaltigen Nutzungen, regionalen Wertschöpfungsketten und einer tragfähigen Entwicklung des Gebietes in allen Wirtschafts- und Lebensbereichen im Einklang mit den Schutzziele**

- Erhalt und Förderung einer ökonomisch tragfähigen Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Nutzflächen für den Erhalt der Kulturlandschaft
- **Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten und nachhaltig wirtschaftender Betriebe**
 - Weiterentwicklung und Pflege des Partnernetzwerkes
 - Weiterentwicklung der Regionalmarken und Stärkung regionaler Vermarktung der Drömlingsprodukte
 - Vernetzung der Angebote (z. B. mit Tourismus, Gastronomie)

- **Erhalt und Förderung der landschaftstypischen Siedlungsstrukturen** mit einem Wechsel aus dörflichen Siedlungen, Kolonien und siedlungsfreien Räumen
- **stärkere Nutzung bzw. Gewinnung erneuerbarer Energien** in Balance zwischen Umwelt-, Klima- und Naturschutz und der Akzeptanz der Einwohner und Besucher
 - Stärkung der regionalen Identität
 - Steigerung der Attraktivität des ländlichen Raums in Verbindung mit der Sicherung und Verbesserung der Lebensqualität für die Bevölkerung
 - Vernetzung der einzelnen Gebietsteile, Förderung gemeinsamer, auch länderübergreifender Aktivitäten
- Förderung der Themendörfer und Dorfentwicklungsprozesse als Chance einer nachhaltigen Entwicklung, Identifikation und Wahrnehmung des UNESCO-Biosphärenreservats
- Kultur in den ländlichen Raum bringen, Kultur und Tourismus verknüpfen
- **Entgegenwirken von Abwanderung/Bevölkerungsrückgang und Fachkräftemangel**, Rahmenbedingungen für Zuwanderung/Rückkehrer und Fachkräftegewinnung schaffen
- **Optimierung der (länderübergreifenden) Mobilität und Erreichbarkeit** (ÖPNV, Freizeitwege etc.)
- **Nutzung der Potenziale der Verflechtungen mit den benachbarten Städten** Wolfsburg, Magdeburg und Stendal und der **Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg**

Zeichnung: © Sammy Machlitt, Grundschule Erich Kästner (3. Klasse)



Zeichnung: © Lotta Hoffmann, Grundschule An der Aller (4. Klasse)



5.2.5 Entwicklungsziele Forschung und Monitoring

Übergeordnetes Ziel in diesem Handlungsfeld ist die **Entwicklung einer Modellregion**, die das einzigartige Wirkungsgefüge zwischen der historisch einzigartigen Landnutzung und Gewässerbewirtschaftung mit den aktuellen Herausforderungen des Moorschutzes und Klimawandels beispielhaft erforscht, kommuniziert und umsetzt.

- **Erhebung, Sammlung und Auswertung von Daten und Informationen** zum UNESCO-Biosphärenreservat:
 - Fortführung/Verstetigung der bestehenden langjährigen Forschungs- und Monitoringaktivitäten
 - Ausweitung des Monitoringkonzeptes Drömling auf das gesamte Gebiet des UNESCO-Biosphärenreservates
 - thematische bedarfsorientierte Erweiterung von Monitoring und Forschung
- **Wissenschaftliche Begleitung und fachliche Unterstützung der Region**
 - Langfristige Beobachtung von Entwicklungen im UNESCO-Biosphärenreservat
- Aufzeigen der Wechselwirkungen zwischen Naturhaushalt, Landnutzung und ökonomischen Aspekten, z. B. bei der Nutzung regenerativer Energien im Biosphärenreservat und nachhaltiger Landnutzungssysteme
- Erprobung und wissenschaftliche Begleitung nachhaltiger Wirtschaftsweisen
- Etablierung eines sozioökonomischen Monitorings, insbesondere der Besucher, sowie der Akzeptanz von Einwohnern und Besuchern
- **Initialisierung interdisziplinärer Forschungsnetzwerke bzw. -projekte**
 - Koordination und Unterstützung von Forschungsarbeiten Dritter
 - Einbindung in übergeordnete Monitoringsysteme und -projekte, z.B. Landesmonitoring und Integratives Monitoring der Nationalen Naturlandschaften
 - Nutzung überregionaler Monitoringprogramme für Datengewinnung und -bewertung
 - praxisbegleitende Forschung/Monitoring
 - Einbindung von Freiwilligen in geeignete Monitoringprojekte/-programme



6 Projekte und Handlungsempfehlungen

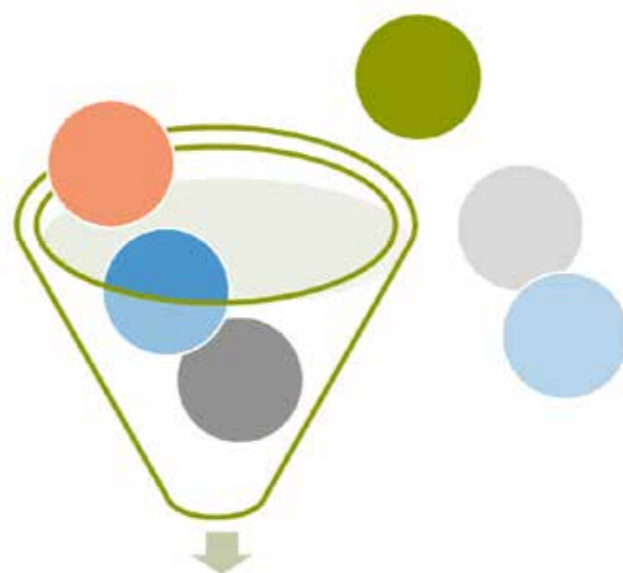
Die Projekte im Rahmenkonzept sind Ergebnis eines intensiven Beteiligungsprozesses mit den unterschiedlichen Akteuren aus dem UNESCO-Biosphärenreservat Drömling. In verschiedenen Beteiligungsformaten - insbesondere Zukunftswerkstatt mit Arbeitsgruppen, Themen-Workshops und Onlinebefragung - wurden Projektideen gesammelt. Aus den vielfältigen Ideen wurden insgesamt 18 Leitprojekte ausgewählt und ausgearbeitet (vgl. Abb. 32, 33). Diese sind bewusst keine

kleinteiligen Einzelprojekte, sondern größere Projekte, denen verschiedene Teilprojekte und Maßnahmen zugeordnet werden können und die eine gewisse Flexibilität für sich ändernde Rahmenbedingungen aufweisen. Zu jedem Leitprojekt gibt es im Rahmenkonzept einen ausführlichen Projektsteckbrief. Darüber hinaus werden in Kapitel 6.6 ergänzende Projektideen und Handlungsempfehlungen beschrieben.

Abb. 32 Kriterien für die Auswahl von Leitprojekten für das Rahmenkonzept © BTE 2025

Das Projekt...

- passt zum UNESCO-Biosphärenreservat Drömling.
- bietet der Region einen Mehrwert liegt im Aufgabenspektrum des Biosphärenreservates.
- liegt im Aufgabenspektrum des Biosphärenreservates.
- unterstützt die globalen Nachhaltigkeitsziele.
- wird in der Region akzeptiert und unterstützt.
- ist positiv und problemlösend.
- ist realisierbar.



Projekte für das Rahmenkonzept für das UNESCO-Biosphärenreservat Drömling

Abb. 33 Übersicht Leitprojekte

Nr.	Projekttitle	Steckbrief in:
Handlungsfeld Kulturlandschaft und Naturschutz		
L1	Umsetzungsvorschläge für nachhaltige Landnutzungsformen	Kap. 6.1.1
L2	Optimierung der Wasserbewirtschaftung im Drömling, länderübergreifendes Wassermanagement	Kap. 6.1.2
L3	Wiedervernässung von Moorkörpern	Kap. 6.1.3
Handlungsfeld Bildung und Öffentlichkeitsarbeit		
L4	Etablieren eines Bildungsnetzwerkes, gemeinsame Umsetzung Bildungskonzept	Kap. 6.2.1
L5	Aufbau und Neukonzeption von dezentralen Informationsstellen	Kap. 6.2.2
L6	Fortführung und Ausbau bestehender Aktivitäten im Bereich BNE	Kap. 6.2.3
L7	Ausbau des Angebotes für Schulen und Kitas	Kap. 6.2.4
L8	Entwicklung neuer/weiterer Bildungsangebote	Kap. 6.2.5
L9	Umsetzung des Konzepts für die Öffentlichkeitsarbeit	Kap. 6.2.6
Handlungsfeld Tourismus und Regionalentwicklung		
L10	Tore zum Drömling	Kap. 6.3.1
L11	Grenzgeschichte erleben	Kap. 6.3.2
L12	Entwicklung neuer touristischer Angebote	Kap. 6.3.3
L13	Ausbau (digitaler) Besucherinformation	Kap. 6.3.4
L14	Weiterentwicklung Regionalmarken und Partnerbetriebe	Kap. 6.3.5
Handlungsfeld Nachhaltig leben und wirtschaften		
L15	Potenzialanalyse und Kriterienaufstellung erneuerbare Energieerzeugung	Kap. 6.4.1
L16	Landleben attraktiver gestalten	Kap. 6.4.2
Handlungsfeld Forschung und Monitoring		
L17	Neuaufstellung und Erweiterung des Monitoringkonzepts	Kap. 6.5.1
L18	Identifikation und Bearbeitung neuer Themenfelder, thematische bedarfsorientierte Erweiterung von Monitoring und Forschung	Kap. 6.5.2

Darüber hinaus werden ergänzende Projektideen im Rahmenkonzept als „Ergänzungsprojekte“ aufgeführt (vgl. Kap. 6.6).

6.1 Leitprojekte im Handlungsfeld Kulturlandschaft und Naturschutz

In einem Biosphärenreservat sollen charakteristische und intakte Landschaften mit ihrer biologischen Vielfalt erhalten und entwickelt werden. Im Fokus steht die Verbesserung von Lebensräumen zum Schutz ihrer natürlichen Funktionen und der heimischen Tier- und Pflanzenwelt. Die einzigartige Kulturlandschaft des UNESCO-Biosphärenreservates Drömling ist im Wesentlichen durch menschliche Nutzung entstanden (Moordammkulturen, Offenlandbiotop, Gräben usw.). Für den Erhalt dieser Lebensräume mit ihrer Artenvielfalt ist eine dauerhafte schonende und lebensraumangepasste Bewirtschaftung notwendig. Dazu sind vor allem die Entwicklung nachhaltiger Landnutzungsformen sowie die Optimierung und Sicherstellung des „drömlingstypischen“ Wasserhaushaltes notwendig.

Weiteres Projekt in diesem Handlungsfeld sind Maßnahmen zum Schutz der Dunkelheit (Kap. 6.6.1).



6.1.1 L1: „Umsetzungsvorschläge für nachhaltige Landnutzungsformen“

Handlungsfelder und Nachhaltigkeitsziele:

- **Kulturlandschaft und Naturschutz**
- Nachhaltig leben und wirtschaften
- Forschung und Monitoring



Kurzbeschreibung:

Die schützenswerte Kulturlandschaft des Drömlings kann nur durch entsprechende Pflege und Unterhaltung erhalten werden. Um wertvolle Offenlandbiotop und Gewässerstrukturen sowie Lebensräume für gefährdete Arten zu erhalten, müssen Grünlandflächen beweidet oder gemäht und Aufwuchs abgefahren, Gehölze zurückgeschnitten und die Gewässer unterhalten werden. Die praktischen Herausforderungen bei der Landschafts- und Biotoppflege sind hoch und vielfältig. Daher sollen neue Möglichkeiten für den Erhalt der Kulturlandschaft entwickelt und geprüft werden. Im Fokus stehen Konzepte und Pilotprojekte für nachhaltige Landnutzungsformen. Konkret wurden für das Rahmenkonzept vier Teilprojekte konkretisiert:

- Aufstellung eines Pflegekonzepts für Gehölze und Gewässer als Fortschreibung des Pflege- und Entwicklungs-/Managementplans

- Implementierung der regionalen energetischen Verwertung des Grünland- und Gehölzaufwuchses, Wärme-Bedarfsermittlung/-akquise
- Machbarkeitsstudie für die Errichtung von Kompostieranlagen mit energetischer Nutzung im Drömling
- Förderung von extensiven Beweidungs- und Staffelmahdsystemen

Projektziele:

- Erhalt der wertvollen Kulturlandschaft und der damit verbundenen hohen Biodiversität durch nachhaltige Landnutzung und modellhafte, innovative sowie praktikable Lösungen
- Langfristige Erhaltung von Gewässer- und Gehölzstrukturen als Kernelemente des Biotop-, Arten- und Denkmalschutzes, Erreichen eines guten Pflegezustandes der Gehölze und Gewässer und des Grünlandes
- Ausbau von länderübergreifender Zusammenarbeit und Finanzierung
- Einbeziehung von Landnutzern, Aufbau von Kooperationen z. B. zwischen Landwirten und Biogas-/Kompostieranlagen

Ausgangspunkt/Status quo:

Die Zielstellungen des UNESCO-Biosphärenreservates stellen hohe Anforderungen an die Landschafts- und Biotoppflege von Grünlandflächen, Gehölzen und Gewässern. Angesichts der realen Defizite und Probleme besteht in diesem Bereich Handlungsbedarf.

- Beim Grünland sind die Mahd der häufig nassen Flächen sowie die Verwertung der gemähten Biomasse zentrale Herausforderungen bei der Bewirtschaftung/Pflege der Flächen. Aktuell wird das Mahdgut entweder an Nutztiere verfüttert, für die Produktion von Biogas in entsprechenden Anlagen verwendet oder als Heu verkauft. Die Mahd erfolgt meist mit leistungsstarker Erntetechnik, häufig von Lohnunternehmen, so dass in kurzer Zeit sehr große Flächen vollständig beräumt werden. Rückzugsgebiete für Insekten und andere Kleintiere sind dann nicht mehr vorhanden, die Mahd selbst überleben Tiere i.d.R. nicht. Aufgrund des Rückgangs der extensiven Beweidung wird immer mehr Grünland in intensiver Mahd bewirtschaftet, so dass dessen Funktion als Lebens- und Nahrungsraum bedrohter Arten stark verschlechtert wird. Außerdem wer-

den die regionalen Wertschöpfungsketten mit der Fleischproduktion für die Marke Drömlingsrind und die touristische Attraktivität durch das Fehlen der Mutterkühe mit den Jungrindern auf den großen Grünlandflächen gefährdet.

- Bei den Gräben, insbesondere den Moordammgräben, ist eine regelmäßige Pflege, z. B. durch Entschlammung und Rückschnitt der Gehölze, notwendig, um ihren kulturellen, ökologischen und landschaftlichen Wert zu erhalten. Ohne Pflege lagern sich organisches Material, Schlamm und Sedimente in den Gräben ab und diese verlanden. Entlang der Gräben wachsen Gehölze wie Weiden, Erlen oder Birken, welche die Ansammlung von organischem Material im Wasser weiter beschleunigen. Verlandung und Verbuschung stören das hydrologische Gleichgewicht. Die Pflege der Moordammgräben im Drömling ist allerdings aufwändig und kann momentan nicht über die turnusmäßige Gewässerunterhaltung durchgeführt werden.
- Für die Pflege der Flächen und Strukturen sind wirtschaftlich tragfähige Konzepte sowie ortsnahe Entsorgungs-/Verwertungsmöglichkeiten für Aufwuchs und Gehölz aus Pflegemaßnahmen gefragt.

Für die Förderung von extensiven ganzjährigen Beweidungs- und Staffelmahdsystemen im Drömling werden Landwirtschaftsbetriebe benötigt, die sich auf diese Nutzungsvarianten einlassen. Sie sollen bei der Vergabe von Pachtflächen bevorzugt werden. Weiterhin sollen ggf. gebietspezifische Förderinstrumente, zusammen mit den beiden zuständigen Länderministerien, geprüft bzw. entwickelt und auf den Weg gebracht werden.

Vorgehen, Arbeitsschritte zur Umsetzung des Projekts:

Teilprojekt 1: „Aufstellung eines Pflegekonzepts für Gehölze und Gewässer als Fortschreibung des Pflege- und Entwicklungs-/Managementplans“

Ziel des Konzepts ist die langfristige Erhaltung von Gewässer- und Gehölzstrukturen als Kernelemente der Kulturlandschaft und des Denkmalschutzes. In den letzten 30 Jahren konnten bereits ca. 50 Kleingewässer im Drömling wiederhergestellt werden. Finanziert wurde dies durch verschiedene Förderprogramme des Landes und der EU, allein 28 Kleingewässer 2017/18 über das Umweltschutzprogramm. In der Regel wurden hier investive Maßnahmen gefördert. Die Unterhaltung bzw. Pflege der Gehölze und Gewässer im Drömling erfolgt

durch die Landwirtschaftsbetriebe, den Unterhaltungsverband Obere Ohre und den Zweckverband Natur- und Kulturlandschaft Drömling als Eigenleistung bzw. durch Vergabe an Firmen. Inhaltlich soll das Konzept folgende Fragen beantworten:

- Wie können die linienhaften Gewässer- und Gehölzstrukturen als Kernelemente des Denkmalschutzes, der landschaftlichen Eigenart und des Biotopverbundes dauerhaft in einem guten Zustand gesichert werden?
- Wie können die über 200 Kleingewässer der verschiedensten Ausprägungen als wertvolle Biotope und Landschaftsbestandteile dauerhaft in einem guten Zustand gesichert werden?
- Welche technologischen Ketten der Landschaftspflege und welche Organisationsformen können für den Drömling etabliert werden?

Ein wichtiges Thema ist die Organisation der Pflege der Gewässer- und Gehölzstrukturen. Angesichts der vorhandenen Defizite bei der Landschafts- und Biotoppflege gegenüber den Zielstellungen des UNESCO-Biosphärenreservates müssen Aufgaben, Finanzierung, Kapazitäten und Organisationsformen für die Pflege neu diskutiert und aufgestellt werden. Als zukünftige Organisationsformen sind denkbar:

- Ausbau der Kapazitäten beim Unterhaltungsverband Obere Ohre, ggf. Schaffung einer eigenen Beitragsabteilung (adäquat Stauanlagen), Auftragsleistung für den Naturschutz (ZVD, Land, ggf. Stiftungen, Private, Kommunen)
- Schaffung von Kapazitäten bei einem/mehreren größeren Landwirtschaftsbetrieben oder neuen Organisationsformen in der Landwirtschaft („Maschinenring“)
- Schaffung eigener Kapazitäten beim Naturschutz (ZVD und Land), dann Kooperation beim Personal- und Technikeinsatz sinnvoll

Teilprojekt 2: „Implementierung der regionalen energetischen Verwertung des Grünland- und Gehölzaufwuchses, Wärme-Bedarfsermittlung/-akquise“

Für die Entsorgung von Aufwuchs und Gehölz aus den Pflegemaßnahmen im Biosphärenreservat sind wirtschaftlich tragfähige Lösungen gefragt. Dazu gibt es verschiedene Überlegungen und Untersuchungen, ins-

besondere wie die Biomasse energetisch genutzt werden kann. So gab es bereits 2012/13 eine Studie des Deutschen Biomasseforschungszentrum (DBFZ) Leipzig zum Thema „Evaluierung geeigneter Verwertungskonzepte zur energetischen Nutzung von Grünlandaufwuchs im Naturpark Drömling“. Hieran anknüpfend müsste eine Fortschreibung der Studie, angepasst an die aktuellen Potenziale und Bedingungen, erfolgen.

Perspektivisches Ziel ist, die Biomasseverwertung in die kommunale Wärmeplanung einzubeziehen, welche mittelfristig durch die Städte und Gemeinden erstellt werden muss. Im Rahmen des Rahmenkonzept wurden gemeinsam mit den regionalen Akteuren Möglichkeiten diskutiert. Aus dem Workshop entstand der Vorschlag, eine Machbarkeitsstudie für die Errichtung von Kompostieranlagen mit energetischer Nutzung zu erstellen (Teilprojekt 3).

Weitere Möglichkeit ist die energetische Nutzung von Gehölzen und Aufwuchs durch Biomasse-Heizwerke. Bei Gehölzen ist dabei ein Mix aus Jung- und Altholz wichtig, damit der Rindenanteil nicht zu hoch ist. Die Verwaltung des Biosphärenreservates hat dezentrale Wärmeverwertungsmöglichkeiten bereits für Mieste untersuchen lassen, dies wäre für weitere Standorte sinnvoll (Oebisfelde, Calvörde, Kunrau). Als Vorbild kann das Biomasse-Heizwerk in der Stadt Malchin herangezogen werden (siehe „weiterführende Informationen“/ Punkt 10).

Teilprojekt 3: „Machbarkeitsstudie für die Errichtung von Kompostieranlagen mit energetischer Nutzung im Drömling“

Eine Machbarkeitsstudie soll die Möglichkeiten der Errichtung mehrerer, dezentraler kleiner Kompostieranlagen für Grünschnitt, Sträucher, Stammholz und Aufwuchs prüfen, welche sich in die betrieblichen Abläufe der landwirtschaftlichen Betriebe einbinden lassen. Inhalte der Machbarkeitsstudie sind:

- Berechnung des Aufwuchspotenzials (der zur Verfügung stehenden Menge an Aufwuchs und Gehölz) und der Erntemöglichkeiten (z. B. Prüfung, ob auch vom Wasser aus gemäht und abtransportiert werden kann, Beispiel Niederlande)
- Potenzielle Standorte identifizieren und Kostenermittlung zur Herstellung der Anlagen (zahlreich versiegelte Flächen als mögliche Standorte im sachsen-anhaltischen Teil des Drömlings vorhanden), Start mit einem Pilotprojekt

- Verwertungsmöglichkeiten definieren, Qualität des Komposts ermitteln und Qualitätsverbesserungen prüfen, Empfehlungen zur weiteren Verarbeitung und Verwertung („Drömlings-Kompost“?)
- Evaluierung der Effekte und möglicher Probleme, z. B. Nutzung der freigesetzten Wärme, Umgang mit Sickersaft, Geruchsbelästigung, Plastikabfälle; ggf. wissenschaftliche Begleitung

Für die Machbarkeitsstudie sind folgende Arbeitsschritte erforderlich:

- Interesse bei potenziellen Partnern abfragen (z. B. Landwirte, Belieferung von Heizanlagen mit ausreichend Stammholz)
- Aufbau von Kooperationen und Zusammenarbeit zwischen Flächeneigentümern, Zweckverbänden, Kommunen und der Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservat Drömling
- ggf. Aufbau einer Betreibergemeinschaft

Teilprojekt 4: „Förderung von extensiven Beweidungs- und Staffelmahdsystemen“

Seit 1991 werden in Mitteleuropa unterschiedliche naturnahe Beweidungsprojekte wissenschaftlich begleitet und untersucht. Die Ergebnisse zeigen, „dass die naturnahe ganzjährige Beweidung ein Schlüsselinstrument ist, um auf geeigneten Flächen den anhaltenden Trend des Biodiversitätsverlustes umzukehren“ und „auch ehrgeizige Zielsetzungen des Naturschutzes erfüllen kann“ (Bunzel-Drüke et. al. 2019). In großflächigen Beweidungsprojekten mit robusten und an die Ganzjahresbeweidung angepassten Rindern und/ oder Pferden konnten auf diese Weise viele geschützte Arten, Biotope und FFH- Lebensraumtypen erhalten und entwickelt werden. Insbesondere konnte durch die große Strukturvielfalt, aber auch den Verzicht prophylaktischer Behandlungen aller Weidetiere und gezielter Versorgung kranker Tiere eine Vielzahl unterschiedlicher Insektenarten - von Heuschrecken über Schmetterlinge bis zu den Dunginsekten - sowie Zikaden, die auf Weideflächen spezialisiert sind, wiederangesiedelt, vermehrt und geschützt werden. Das Vorkommen vieler Insektenarten fördert wiederum die Ansiedlung und den Schutz unterschiedlichster Vogel-, Amphibien-, Reptilien-, Fledermaus- und Kleinsäugerarten, von denen ebenfalls zahlreiche Arten einen hohen Schutzstatus aufweisen.

Eine Beweidung des Grünlandes findet im Drömling meist als saisonale Nutzung von April/Mai bis November/Dezember statt, eine ganzjährige Weidehaltung ist bisher noch selten. Der deutschlandweite Trend der Verringerung des Tierbestandes ist auch im Drömling zu spüren. Daher sollen Weidetiere auch künftig zur Landschaftspflege, für den Arten- und Biotopschutz sowie als Naturerlebnis für die Drömlingsbesucher erhalten werden. Daher soll die ganzjährige Dauerstandweide und/oder. Staffelmahdsysteme gezielt gefördert werden.

Neben der speziellen Beratung der Landnutzer durch Fachpersonal der BRV und der Anwendung geeigneter Förderinstrumente kommt der Flächenvergabe an geeignete Landwirte, die entsprechende Nutzungskonzepte umsetzen können, eine große Bedeutung zu. Da im Drömling viele Flächen durch die Länder, die Landkreise, den ZVD und von Stiftungen für Naturschutzzwecke erworben wurden, soll die Flächenvergabe künftig als geeignetes Steuerinstrument zur Umsetzung der o.g. Ziele eingesetzt werden. Hierfür soll für möglichst alle Naturschutz-Flächeneigentümer ein fachlicher Rahmen aufgestellt werden.

Verantwortlichkeit:

- Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates Drömling
- Große Naturschutz-Flächeneigentümer
- Weitere Verantwortlichkeiten ergeben sich je nach Umsetzungsmodell

Mitwirkung/Partner:

- AG 2 (Wasserhaushalt, Naturschutz, Land- und Forstwirtschaft, Jagd) und AG 6 (Schutz und Erhaltung der historischen Kulturlandschaft)
- Hochschulen zur wissenschaftlichen Begleitung (bspw. liegen bei der Hochschule Anhalt bereits Berechnungen zur Holzverfügbarkeit vor)
- Landwirte, IG Drömling, Unterhaltungsverbände, ZVD, SUNK
- Kommunen
- die für Natur und Landschaftspflege sowie für Landwirtschaft zuständigen Ministerien in Sachsen-Anhalt und Niedersachsen
- Private Interessenten

Kosten, Finanzierung:

- Fördergelder über die verschiedenen Ministerien möglich
- Weitere Fördermöglichkeiten aus Programmen des Bundes oder der EU

Zeitliche Umsetzung:

Mittel- bis langfristig (5-10 Jahre)

Zu klärende Hürden, offene Punkte:

- Rechtliche Rahmenbedingungen und Genehmigungen zur Umsetzung in Schutzgebieten
- Finanzierungsmöglichkeiten, z. B. über das ANK zur Anschaffung von geeigneten, bodenschonenden Mähgeräten, Anreize für Landwirte
- Auf dem Workshop „Kulturlandschaft“ am 25.02.2025 wurden als Hindernisse unter anderem benannt:
 - negative Auswirkungen von Anlagen wie Biogas- oder Kompostieranlagen (Landschaftsbild, Geruchsbelastung), bestehende Bedenken gegenüber Kompostier- und Biogasanlagen in der regionalen Bevölkerung
 - keine Gewässerunterhaltung und Flächenpflege bei hohen Grundwasserständen möglich
 - Kostenrisiken bei der Entsorgung des Aushubes, da dieser als kontaminiert im Sinne des Abfallgesetzes deklariert ist
 - Verteilung von Abfällen aus Biogasanlagen mit kleinen Plastikteilen auf Ackerflächen
 - Vollzugsprobleme, unterschiedliche Handhabung bei den Landwirtschaftsbehörden in beiden Bundesländern
 - Teilweise geringe Energiedichte des Aufwuchses für den Betrieb von Biogasanlagen problematisch

Weiterführende Informationen, Beispiele:

- Best-Practice-Beispiel für Nahwärmenutzung von Holz und Aufwuchs vom Grünland als Rohstoffe: Biomasse-Heizwerk in der Stadt Malchin, <https://www.moorwissen.de/heizwerk-malchin.html>
- Best-Practice-Beispiel Kompostwerk Gütersloh: <https://www.kompotec.de>
- Präsentation und Protokoll des Workshops „Kulturlandschaft“ am 25.02.2025
- DBFZ Deutsches Biomasseforschungszentrum gemeinnützige GmbH, Naturparkverwaltung Drömling (2013): Evaluierung geeigneter Verwertungskonzepte zur energetischen Nutzung von Grünlandaufwuchs im Naturpark Drömling
- Naturnahe Beweidung und NATURA 2000 – Ganzjahresbeweidung im Management von Lebensraumtypen und Arten im europäischen Schutzgebietssystem NATURA 2000, Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz im Kreis Soest e.V. (ABU), 411 S.
- Naturstiftung David und TVT e.V. (2023): Leitlinien für die tiergerechte ganzjährige Weidehaltung von Rindern und Pferden auf Naturschutzflächen.



6.1.2 L2: „Optimierung der Wasserbewirtschaftung im Drömling, länderübergreifendes Wassermanagement“

Handlungsfelder und Nachhaltigkeitsziele:

- **Kulturlandschaft und Naturschutz**
- Nachhaltig leben und wirtschaften

**Kurzbeschreibung:**

Die Optimierung der Wasserbewirtschaftung hat für den Erhalt der Kulturlandschaft im Drömling und die Schutzziele des UNESCO-Biosphärenreservates eine Schlüsselrolle. Erforderlich ist die Entwicklung einer länderübergreifenden Strategie für das Wassermanagement und die Umsetzung von Maßnahmen zur Optimierung des Wasserhaushaltes.

Projektziele:

- Wiederherstellung eines durch den Wasserrückhalt geprägten Wasserhaushaltes, Optimierung von Stau- und Wassermanagement, Stabilisierung der Grundwasserstände

- Verbesserung der Wasserbilanz des Drömlings hinsichtlich der Anforderungen von Moorschutz und Grundwasserschutz auf der einen Seite und des Bedarfs an landwirtschaftlicher Bewässerung für grundwasserferne Standorte auf der anderen Seite
- Erhalt der typischen Kulturlandschaft mit Moordammgräben („Land der 1.000 Gräben“)
- Erhalt einer guten Wasserqualität der Gewässer
- Optimierung der länderübergreifenden Zusammenarbeit und der verschiedenen Interessengruppen (Naturschutz, Landwirtschaft, Wasserwirtschaft usw.)
- Beiträge zum Klimaschutz durch Moorerhalt und Wiedervernässung, Klimaanpassungsmanagement

Ausgangspunkt/Status quo:

Der Umgang mit der Ressource Wasser im Drömling hat sich in den letzten 250 Jahren stark gewandelt: Der Drömling war früher eine Sumpflandschaft mit „Drömlings-Urwald“. Die Landnutzung ist erst durch die schrittweise Anlage des heute 2.200 km umfassenden Gewässernetzes möglich geworden. Nach 1990 kam es mit der Neuausrichtung der Wasserbewirtschaftung im Drömling zu einem Paradigmenwechsel von der rein landwirtschaftlichen Entwässerung hin zu einer mehr-

funktionalen Wasserrückhaltung. Die Unterhaltung und Bedienung der über 250 Stauanlagen wurden auf den verstärkten Wasserrückhalt ausgerichtet.

Über die beiden Naturschutzgroßprojekte (NGP) in Sachsen-Anhalt und Niedersachsen (1992-2012) wurden zahlreiche Maßnahmen zur Verbesserung des Wasserhaushaltes umgesetzt, wozu auch der Grunderwerb mit anschließenden Flurneuordnungsverfahren zählt. Projektziele der beiden NGP waren und sind Moorerhalt, Wiedervernässung, Waldumbaumaßnahmen und Naturwaldentwicklung sowie extensive Grünlandnutzung

Das Wasserbewirtschaftungssystem im Drömling hat eine Schlüsselfunktion für alle Schutzziele des UNESCO-Biosphärenreservates. Trotz der Erfolge bei der Wiedervernässung und dem Moorerhalt gibt es viele Herausforderungen für die Wasserwirtschaft, unter anderem Einflüsse von extremen Trockenjahren, Austrocknung der Moorböden bis zur Torfunterkante und nachfolgende Zersetzung der Moore („Moorschwind“), vor allem durch die Verringerung der Grundwasserzuflüsse von den umgebenden Hochflächen in den Drömling.

Vorgehen, Arbeitsschritte zur Umsetzung des Projekts:

Das Projekt besteht aus zwei Teilen: 1. der Entwicklung einer länderübergreifenden Strategie für das Wassermanagement und 2. der anschließenden Umsetzung von Maßnahmen zur Optimierung des Wasserhaushaltes.

Entwicklung einer länderübergreifenden Strategie für das Wassermanagement

Das Wassermanagement für den Drömling ist eine anspruchsvolle Aufgabe und braucht ein durchdachtes Konzept. Dazu betreibt die Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates ein eigenes Wasserbewirtschaftungsmodell, welches im Laufe der Jahre sukzessive verbessert und erweitert wurde. Darüber hinaus werden Studien in Auftrag gegeben, die Möglichkeiten der Verbesserung der hydrologischen Situation der Drömlingsniederung erforschen sollen:

- Variantenrechnungen mit Grundwassermodell (FEFLOW) und Wasserbewirtschaftungsmodell (WBalMo)

Zusätzliche Szenarienuntersuchungen und zur Verbesserung der hydrologischen Situation im Drömling:

- Stauzielerhöhungen im Winterhalbjahr
- Verzicht der Stauzielabsenkung im Winterhalbjahr in der Entwicklungszone
- Verbesserung des Wasserrückhaltes in den Anstrombereichen des Drömlings
- Möglichkeiten für die Stützung des Abflusses am Pegel
- Stabilisierung der wasserhaushaltlichen Situation im NSG Ohre-Drömling durch Wasserüberleitung aus dem Mittellandkanal

Prüfung weiterer Einleitestellen und bauliche Umsetzung der Wassereinleitung

Durch die Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates werden auch Projekte von weiteren Akteuren unterstützt und begleitet, die der Verbesserung des Wasserhaushaltes im Drömling dienen:

- Projekt „Wassermengenmanagement Kleine Aller/Westlicher Drömling“
Das Projekt unter Trägerschaft der LSW Netz GmbH & Co. KG umfasst eine Grundlagenerfassung und Konzeptentwicklung für ein Wassermanagement in der Region Kleine Aller/Westlicher Drömling.
- Projekt zur Verbesserung des Wasserhaushaltes im Wolfsburger Drömling
Das Projekt unter Trägerschaft der Stadt Wolfsburg soll Möglichkeiten zur Steuerung und Stabilisierung des Wasserhaushaltes und zur Fließgewässerrevitalisierung im Wolfsburger Drömling erforschen und umsetzen

Diese Studien und Modelle sind wesentliche Säulen für die Strategie für das Wassermanagement im Drömling, müssen aber erweitert und fortgeschrieben werden. Konkret ist erforderlich:

- Zusatzszenarien zur Stabilisierung des Gebietswasserhaushaltes des UNESCO-Biosphärenreservat Drömling (Studie) mit Empfehlungen für die Stabilisierung des Wasserhaushaltes und Ableitung von erforderlichen Maßnahmen

Darüber hinaus ist zu prüfen, ob weitere/ergänzende Untersuchungen zum Thema Wasserhaushalt/-management erforderlich sind.

Umsetzung von Maßnahmen zur Optimierung des Wasserhaushaltes

Im Rahmen der Strategie (4.1) sind Maßnahmen für das Wassermanagement zu erarbeiten, die im zweiten Schritt sukzessive umgesetzt werden sollen. Dies betrifft insbesondere die Gebiete, bei denen bisher nur unzureichende Wiedervernässungsmaßnahmen durchgeführt werden konnten (z.B. Jeggauer Moor und Klüdener Pax). Die Maßnahmen können je nach Standort sehr unterschiedlich sein, z. B. Errichtung von Stauanlagen, zusätzliche Bewässerung in den Sommermonaten durch den Mittellandkanal und müssen durch umfangreiche Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit begleitet werden (siehe Leitprojekt 3).

Verantwortlichkeit:

Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates

Mitwirkung/Partner:

- Naturschutz- und Wasserbehörden, LHW (ST), NLWKN und LBEG (NI)
- Unterhaltungsverbände und Staukommissionen, Landkreise, Kommunen, Landnutzer

Kosten, Finanzierung:

- Kosten für die Wasserüberleitung aus dem Mittellandkanal siehe Machbarkeitsstudie: Investitions- und Planungskosten rd. 880.000 Euro, Betriebskosten im Jahr bei 5 Monaten Betrieb: rd. 129.000 Euro
- Zusatzszenarien zur Stabilisierung des Gebietswasserhaushaltes des UNESCO-Biosphärenreservat Drömling (Studie) = ca. 90.000 Euro

Zeitliche Umsetzung:

- Entwicklung einer länderübergreifenden Strategie für das Wassermanagement einschließlich Abstimmungen mit den Wasserbehörden beider Bundesländer: mittel- langfristig
- Umsetzung von Maßnahmen zur Optimierung des Wasserhaushaltes: Umsetzung erster Maßnahmen kurzfristig, insgesamt: mittel- bis langfristig

Weiterführende Informationen, Beispiele:

- Biosphärenreservatsverwaltung Drömling 2024: Machbarkeitsstudie Wasserüberleitung aus dem Mittellandkanal in das NSG Ohre-Drömling
- Präsentation und Protokoll des Workshops zum Thema Wasserwirtschaft am 21.02.2025
- DHI WASY GmbH 2025: Erweiterung der Modelle FEFLOW und WBalMo für das Biosphärenreservat Drömling. Abschlussbericht





6.1.3 L3: „Wiedervernässung von Moorkörpern“

Handlungsfelder und Nachhaltigkeitsziele:

- **Kulturlandschaft und Naturschutz**



Kurzbeschreibung:

Ergänzend zur Optimierung der Wasserbewirtschaftung (siehe Leitprojekt 2) sind für einige Niedermoorgebiete weitere Schritte zur Wiedervernässung erforderlich, um Moorschwund zu verhindern und einen effektiven Wasserrückhalt zu gewährleisten. Auch die zunehmenden Trockenjahre erfordern weiterführende Maßnahmen. Das Projekt unterteilt sich in drei Teilprojekte/-gebiete auf die Niedermoorgebiete Jeggauer Moor, Klüdener Pax-Wanneh sowie Norddrömling & Rätzlinger Drömling. Zu den Maßnahmen gehören neben der Erarbeitung von Planungsgrundlagen, Flächenkäufen und Umsetzung der notwendigen baulichen Maßnahmen auch Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung der Flächeneigner und -nutzer sowie der Bevölkerung. Für den Norddrömling und den Rätzlinger Drömling sollen die Möglichkeiten der Wasserüberleitung aus dem Mittelkanal eruiert und umgesetzt werden. Es liegt eine Projektskizze zur Förderung über das Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz vor.

Projektziele:

- Erhalt der drömlingstypischen Niedermoores: Aufhalten des Moorschwundes, moortypische Lebensraumtypen im Drömling erhalten und erweitern
- Ermöglichung eines effektiven Wasserrückhaltes und Stabilisierung der Grundwasserstände
- Erhalt einer guten Wasserqualität der Gewässer
- Beiträge zum Klimaschutz durch Moorerhalt und Wiedervernässung, Klimaanpassungsmanagement

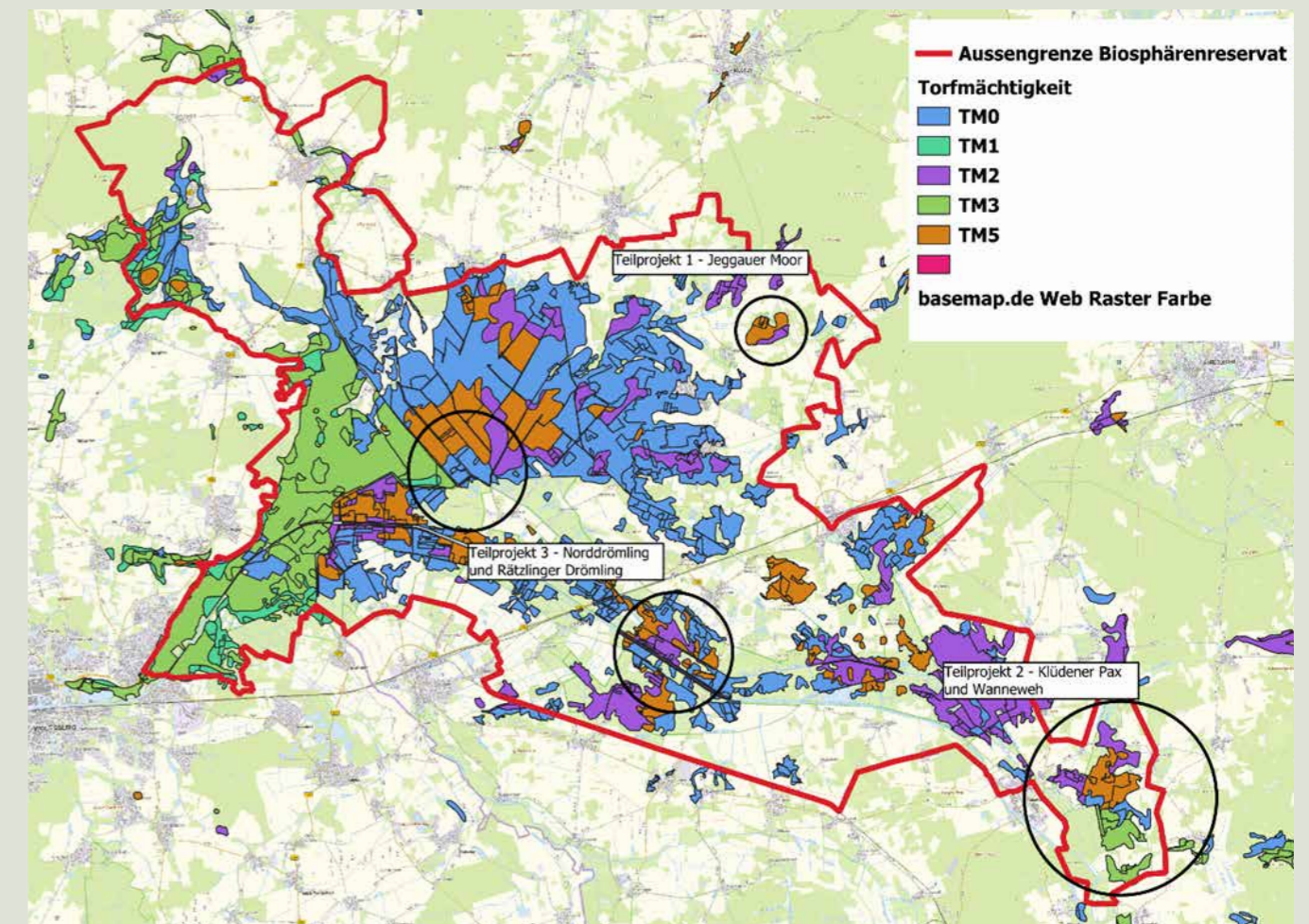
Ausgangspunkt/Status quo:

Nach der Trockenlegung des Drömlings zur landwirtschaftlichen Nutzbarmachung (18. bis 20. Jahrhundert) finden sich heute noch ca. 17.000 ha an niedermoorprägten Böden im Drömling mit einer Mächtigkeit von 10 bis 50 cm (siehe Abbildung). Die Naturschutzgroßprojekte der Jahre 1992-2003 und 2008-2012 hatten den Erhalt des Niedermoores als Lebensraum für bestandsgefährdete Arten und Biotope sowie den Ressourcenschutz durch Wiedervernässung zum Ziel. Durch Wasserbaumaßnahmen und Wasserbewirtschaftung über das Stauanlagensystem konnte in mittleren hydrologischen Jahren das sommerliche Austrocknen des Niedermoorkörpers in Teilbereichen erfolgreich verhindert werden. Die wasserbaulichen Maßnahmen konnten allerdings nicht auf allen maßgeblichen Niedermoorstandorten konsequent umgesetzt werden. In gehäuften Trockenjahren reichen die getroffenen Maßnahmen nicht aus, um den sommerlichen Moorschwund aufzuhalten.

Besonders betroffen und im Rahmen des Leitprojektes 3 zu betrachten sind die folgenden Standorte:

- Jeggauer Moor: ca. 55 ha großes FFH-Gebiet (davon ca. 4,4 ha in öffentlicher Hand), durch das NSG „Ohre-Drömling“ rechtlich gesichert, erfasst ein Niedermoorgebiet mit Moorwald, Wasserpflanzengesellschaften in Gräben und Grünland, besonders wertvoller Schnittpunkt von atlantisch und kontinental geprägten Floren- und moortypischen Faunenelementen (Schützenswerte FFH-LRT: 6510, 3150, 3130 und 7140).
- Klüdener Pax und Wanneh: ca. 1.100 ha großes FFH-Gebiet (keine Flächen in öffentlicher Hand), als NSG rechtlich gesichert, eigentlicher Niedermoorkörper umfasst ca. 700 ha, hauptsächlich

Abb. 34: Karte der Moormächtigkeit im UNESCO-Biosphärenreservat Drömling © Thünen-Institut



Grünlandstandorte (schützenswerte FFH-LRT: 6510), diverse reliktsch erhaltene, aber aktuell nicht funktionsfähige Stauanlagen im Gebiet; bisher keine Förderung, da außerhalb des Projektgebietes des Naturschutzgroßprojektes

- Norddrömling und Rätzlinger Drömling: zwei zentrale Nässezonen innerhalb des NSG „Ohre-Drömling“, gehören zum Projektkerngebiet des Naturschutzgroßprojektes, stabile Torfbereiche (Mächtigkeit 50 bis 80 cm), trotz wasserbaulicher Maßnahmen Absacken der Grundwasserstände in Trockenjahren bis unter die Torfunterkante

Vorgehen, Arbeitsschritte zur Umsetzung des Projekts:

Das Projekt besteht aus drei Teilprojekten: 1. Jeggauer Moor, 2. Klüdener Pax-Wanneh und 3. Technologische Umsetzung der Wasserüberleitung aus dem Mittelkanal in den Norddrömling und den Rätzlinger Drömling

Jeggauer Moor

Über chance.natur (2. Projektphase 2008 bis 2013) wurden bereits wasserbauliche Maßnahmen zur Vorbereitung der Wiedervernässung des Gebietes umgesetzt (Errichtung einer Stauanlage, Grabenräumung der wichtigsten Gräben). Im nächsten Schritt sollten folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

- Erweiterung des Projektgebietes über das FFH-Gebiet hinaus auf die gesamte Fläche des Niedermoorkörpers (ca. 120 ha)
- Ermittlung des Flächenbedarfs und der Flächeneigentümer, Abfrage der Verkaufs- bzw. Tauschbereitschaft der Flächeneigentümer, Flächenkauf
- Simulation mit den gewünschten Zielwasserständen unter Nutzung der hydrologischen Modellierung des Großraummodells für den Drömling, Verfeinerung des Modells für den Bereich des Jeggauer Moors (Lupenmodell)

- Umsetzung der Wiedervernässungsmaßnahmen auf den Flächen, Bau weiterer Stauanlagen
- begleitende intensive Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung zur Akzeptanzförderung

Kludener Pax und Wanneweh

- Erstellung eines hydrologischen Gutachtens zur Simulation und Darstellung der angestrebten Maßnahmen zur Wiedervernässung unter Nutzung der hydrologischen Modellierung des Großraummodells für den Drömling, Verfeinerung des Modells für das Gebiet (Lupenmodell);
- Herausstellung der wasserbaulichen Maßnahmen für effektive Wiedervernässung des NSG
- Erarbeitung der wasserrechtlichen Genehmigungen für die Wiederinbetriebnahme der Stauanlagen
- intensive Öffentlichkeitsarbeit zur Information zu Zielen der Wiedervernässung bei Eigentümern und Nutzern (v. a. Landwirte) und Konsequenzen bei Nichtumsetzung der Maßnahmen
- Umsetzung der wasserbaulichen Maßnahmen

Technologische Umsetzung der Wasserüberleitung aus dem Mittellandkanal in den Norddrömling und den Rätzlinger Drömling

In verschiedenen hydrologischen Gutachten zu den Wiedervernässungsmaßnahmen im Drömling wurden Möglichkeiten der Wasserüberleitung aus anderen Einzugsgebieten untersucht. Um einen Moorschwund in den zentral gelegenen Moorbereichen im Drömling auszuschließen, wurde die Überleitung von Wasser aus dem Mittellandkanal (MLK) als einzige realisierbare Möglichkeit herausgearbeitet. Eine anschließende Machbarkeitsstudie für die Nässezone im Norddrömling kam zu dem Ergebnis, dass eine Wasserüberleitung unter gewissen Randbedingungen möglich wäre. Für die Nässezone im Rätzlinger Drömling wurde die Machbarkeit einer Wasserüberleitung bisher nicht untersucht. Erforderlich ist ein zweistufiges Verfahren zur Umsetzung:

- Erstellung der Planungsunterlagen für die Wasserüberleitung
- Bereitstellung der technologischen Voraussetzungen für eine Wasserüberleitung in das NSG Ohre Drömling, bauliche Umsetzung
- Flankierende Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung

Verantwortlichkeit:

Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates

Mitwirkung/Partner:

- Naturschutz- und Wasserbehörden
- Unterhaltungsverbände und Staukommissionen, Landkreise, Kommunen, Landnutzer

Kosten, Finanzierung:

- Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz
- Kosten für die technologische Umsetzung der Wasserüberleitung im Norddrömling (Investition und Planungskosten) ca. 1 bis 2,5 Mio. €.
- Betriebskosten im Jahr bei 5 Monaten Betrieb: rd. 129.000 Euro
- Kosten für das Teilprojekt Rätzlinger Drömling müssen noch ermittelt werden
- Finanzierung über das Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz

Zeitliche Umsetzung:

- mittelfristig (5-10 Jahre)

Weiterführende Informationen, Beispiele:

- Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservats Drömling 2025: Projektskizze Wiedervernässung von Moorkörpern im UNESCO-Biosphärenreservat Drömling über das Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz
- Biosphärenreservatsverwaltung Drömling 2024: Machbarkeitsstudie Wasserüberleitung aus dem Mittellandkanal in das NSG Ohre-Drömling

6.2 Leitprojekte im Handlungsfeld Bildung und Öffentlichkeitsarbeit

Auf das wichtige Handlungsfeld „Bildung und Öffentlichkeitsarbeit“¹⁴¹ möchte die Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates auch zukünftig einen Schwerpunkt setzen. Als Grundlage dafür soll zusammen mit den regionalen Bildungsakteuren ein Bildungsnetzwerk etabliert und ein gemeinsames Bildungskonzept umgesetzt werden.

Die erfolgreich laufenden Aktivitäten und Projekte, z. B. mit Kindern und Jugendlichen oder Ehrenamtlichen, werden fortgeführt und weiterentwickelt, die Kooperation mit Schulen und Kitas soll ausgebaut werden. Als neue Projekte und Maßnahmen im Bereich BNE werden unter anderem thematische Erlebniswege, Angebote zu Themen wie Ernährung oder Sagen und Mythen im Drömling, die Entwicklung von Stempelstationen, Bildungsspiele, Theater- und Filmprojekte sowie digitale Projekte unter Einbindung der Einheimischen mit studentischer und/oder Expertenunterstützung vorgeschlagen.

Die Außendarstellung des UNESCO-Biosphärenreservates wird durch die Erstellung und Umsetzung eines Konzepts für die Öffentlichkeitsarbeit und verschiedene Maßnahmen, insbesondere im Bereich Onlinekommunikation, ausgebaut.



6.2.1 L4: „Etablieren eines Bildungsnetzwerkes, gemeinsame Umsetzung Bildungskonzept“

Handlungsfelder und Nachhaltigkeitsziele:

- **Bildung und Öffentlichkeitsarbeit**
- Tourismus und Regionalentwicklung
- Kulturlandschaft und Naturschutz



Kurzbeschreibung:

Die Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates will das Bildungskonzept für die Region umsetzen und etablieren.

Dazu sollen auch die Bildungsangebote und -anbieter im Biosphärenreservat und über den Drömling hinaus stärker vernetzt werden. Es soll ein regionales Bildungsnetzwerk aufgebaut werden, das einen gegenseitigen Austausch der Bildungsanbieter ermöglicht, gemeinsame Themen und Aktivitäten herausarbeitet, die vorhandenen Bildungsangebote der Region besser sichtbar macht sowie neue / gemeinsame Bildungsangebote erarbeitet und abstimmt. Dazu sollen regelmäßige Netzwerk-Treffen an verschiedenen Orten durchgeführt und im Nachgang gemeinsam definierte Maßnahmen umgesetzt werden.

¹⁴¹ 90 % der befragten Akteure und Bewohner finden Bildung und Öffentlichkeitsarbeit als sehr wichtig bzw. wichtig für die zukünftige Entwicklung des Biosphärenreservates (vgl. Kap. 5.2.).

Projektziele:

- Bildungsangebot im Biosphärenreservat stärker vernetzen, weiterentwickeln und sichtbar machen
- Systematischen Überblick über Bildungsangebote und Zuständigkeiten für alle aufbauen
- Kennenlernen, Vernetzen und gegenseitigen Austausch der Beteiligten im Bereich Bildung fördern (auch über den Drömling hinaus), Etablieren eines länderübergreifenden Bildungsnetzwerkes
- Gemeinsame Aktivitäten und gemeinsame Entwicklung neuer Bildungsangebote, auch: Intensivierung der Aktivitäten im niedersächsischen Teil des Drömlings
- Erstellung eines ZNL- und Ehrenamts-Marketingkonzeptes mit Einbindung der Freiwilligen

Ausgangspunkt/Status quo:

Das Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung hat eine zentrale Bedeutung und ist ein Schwerpunkt der Arbeit des Biosphärenreservats. Das Bildungskonzept für das Biosphärenreservat wird ab 2025 erarbeitet, das neue Konzept soll gemeinsam mit den Kooperationspartnern im Bereich BNE umgesetzt werden.

Die für BNE zuständige Mitarbeiterin arbeitet aktiv im Netzwerk „Runder Tisch BNE“ Sachsen-Anhalt sowie im Netzwerk Grünes Band Sachsen-Anhalt mit. Im Bildungsbereich sind neben der Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates verschiedene Einrichtungen und Anbieter tätig. Es werden vielfältige Bildungsangebote im und um das Biosphärenreservat für unterschiedliche Zielgruppen angeboten. Eine stärkere Vernetzung und Zusammenarbeit eröffnet neue Potenziale für BNE-Angebote und gezielte Ansprache von Zielgruppen für die Bildungsarbeit.

Die Verwaltung des Biosphärenreservates ist bereits in verschiedenen BNE-Netzwerken aktiv, u. a.:

- Die für BNE zuständige Mitarbeiterin arbeitet aktiv in der NUN-Kommission (Norddeutsch und nachhaltig) für Sachsen-Anhalt mit.
- Im Landkreis Börde soll im Rahmen des Projektes Bildungskommune bis Ende 2025 ein gemeinsames Bildungsleitbild und ein Bildungskonzept für den Landkreis erarbeitet werden. Unter anderem wurde eine Zukunftswerkstatt durchgeführt zum Austausch über gemeinsame Werte und Vernetzung zahlreicher Akteure aus unterschiedlichen

Lebens- und Bildungsbereichen, in der die Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates auch aktiv mitarbeitet.¹⁴²

- Derzeit wird geprüft, ob Bildungsleitbilder und -konzepte auch in den anderen Landkreisen vorhanden oder in Erarbeitung sind. Eine aktive Mitarbeit des UNESCO-Biosphärenreservates ist vorgesehen.
- aktive Mitarbeit in der bundesweiten AG Bildung der Nationalen Naturlandschaften
- Seit einigen Jahren gibt es eine Vernetzung mit außerschulischen Bildungsakteuren rund um den Drömling, die stetig wächst, z.B. mit dem Haus des Waldes in Hundisburg, mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, mit dem Verein Naturschutz Bromer Land, mit dem Mühlenmuseum in Gifhorn, mit freien Pilzberater bzw. mit ZNL und Partnerbetrieben. Die Akteure tauschen sich regelmäßig aus und vernetzen ihre Angebote.

Vorgehen, Arbeitsschritte zur Umsetzung des Projekts:

- Erstellung eines Überblicks der Anbieter /Angebote im Bereich BNE
 - Zusammenstellung Kontakte (Aufbau bzw. Ergänzung Adressdatenbank)
 - Ggf. Karte der Anbieter /Angebote erstellen
 - Bestandserfassung und ggf. Austausch von Bildungsmaterial usw.
- Organisation regelmäßiger Netzwerk-Treffen (ein- bis zweimal im Jahr) mit den Zielen
 - Vorstellung und Abstimmung des Bildungskonzepts für das Biosphärenreservat, Entwicklung eines Fahrplans für die Umsetzung
 - länderübergreifender Austausch zu Bildungsthemen
 - gemeinsame Entwicklung und Abstimmung von neuen Bildungsangeboten, -aktivitäten und -veranstaltungen im Netzwerk (Lehrpläne einbinden, Abstimmung mit Biosphärenschulen und -Kitas)

¹⁴² <https://www.landkreis-boerde.de/menschen/bildung-und-schule/kommunales-bildungsmanagement>

- Definition von Aufgaben, die von kleineren Arbeitsgruppen im Nachgang bearbeitet werden
- Netzwerk verstetigen, jährliche Veranstaltung (dabei beachten: langfristig spannend halten, z. B. mit interessanten Gästen, Vorträgen, Keynotes), rotierender Veranstaltungsort (idealerweise in Bildungseinrichtungen der Region, als sukzessive Bereisung der Netzwerkpartner)
- Koordination und Kommunikation von Veranstaltungen
 - Partner ermöglichen, die regionalen Veranstaltungskalender zu nutzen bzw. entsprechende Stellen (Kommunen/Tourismus) über Veranstaltungstermine informieren > Aufnahme in Kommunikation
 - ggf. Aufbau eines gemeinsamen digitalen Veranstaltungskalenders bzw. einer digitalen Buchungsplattform für Bildungsangebote (vgl. Kap. 6.3.4)

Verantwortlichkeit:

- Bildungskonzept, Organisation Netzwerktreffen: Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates
- Entwicklung und Abstimmung von Bildungsangeboten: Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates und Bildungspartner in Kooperation

Mitwirkung/Partner:

- Zertifizierte Natur- und Landschaftsführer, Partner, Freiwillige, Volunteer-Ranger, tw. auch Junior-Ranger und Eltern
- Schulen, Kitas, Horte und weitere Bildungsträger
- Bildungsanbieter und -partner wie Volkshochschulen, außerschulische Lernorte, Vereine usw.
- Kreise und Gemeinden (z. B. Akquise von Natur- und Landschaftsführern und Gästeführern mit Ortskenntnissen, Bekanntmachung der Veranstaltungen)
- weitere Mitwirkende

Kosten, Finanzierung:

- überwiegend personelle Ressourcen
- Sachkosten für Netzwerktreffen: Raum, Technik, Catering, ggf. Honorare für Fachreferenten oder Moderation

- Umweltbildungsmaterialien und Bildungselemente
- Honorare für Projekte

Zeitliche Umsetzung:

- Erstellung eines Überblicks der Anbieter /Angebote im Bereich BNE: kurzfristig (1. Quartal 2026)
- erstes Netzwerktreffen mit Workshop (Ideenfindung) Bildungskonzept: Frühjahr 2026
- weitere Vernetzungstreffen: kontinuierlich, ein- bis zweimal jährlich
- Vorstellung Bildungskonzept IV. Quartal 2026
- Abarbeitung ggf. herausgearbeiteter Aufgaben: zwischen den Vernetzungstreffen
- Umsetzung der Ergebnisse der Netzwerktreffen: fortlaufend

Zu klärende Hürden, offene Punkte:

- Finanzielle Mittel
- Studentische Mitarbeit für Konzept und Projekte
- Umfang des Konzeptes
- Überlappung mit anderen Konzepten (Vermeidung von Redundanzen: Öffentlichkeitsarbeits-, Kommunikations-, Tourismus- Marketing- und Umweltbildungskonzept)

Weiterführende Informationen, Beispiele:

- erfolgreicher Aufbau eines Netzwerks Umweltbildung im Naturpark Weserbergland mit gemeinsamem Veranstaltungskalender (<https://www.naturpark-weserbergland.de/netzwerk-umweltbildung>), Netzwerktreffen zweimal jährlich, Verteiler inzwischen 120 Personen
- Steinhuder Meer-Konferenz als jährliches Austausch-Format mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten

Abb. 35: Skizze geplantes Informationshaus in Rühren © Landkreis Gifhorn / Cognito



6.2.2 L5: „Aufbau und Neukonzeption von dezentralen Informationsstellen“

Das Projekt hat enge Verknüpfungen mit dem Leitprojekt 10 „Tore zum Biosphärenreservat“ (vgl. Kap. 6.3.1).

Handlungsfelder und Nachhaltigkeitsziele:

- **Bildung und Öffentlichkeitsarbeit**
- Tourismus und Regionalentwicklung
- Kulturlandschaft und Naturschutz



Kurzbeschreibung:

Das Netz an dezentralen Informationsstellen im und um das UNESCO-Biosphärenreservat Drömling soll ausgebaut werden. Die Infostellen sollen an verschiedenen Standorten als Anlauf- und Informationsstellen für Gäste und Bevölkerung dienen und zu Themen des Biosphärenreservates informieren (z. B. Lebensräume im Drömling, Arten, Besonderheiten, Geschichte). Einige Informationsstellen können auch als Rangerstützpunkte genutzt werden. Eine thematische Schwerpunktsetzung ist denkbar (z. B. EU-Vogelschutzgebiete i.V. mit Flachwasserzone Mannhausen in Kämkerhorst, Natura 2000 und Moordammkulturen in Buchhorst, Wald- bzw. Naturwaldentwicklung in Rühren, Landwirtschaft und Geschichte im Schloss Kunrau, Grenz-museum in Böckwitz, historisches Handwerk und Geschichte in Brome und Oebisfelde).

Projektziele:

- Ausbau und Vernetzung der Anlaufpunkte und Informationsstellen für Gäste und Bevölkerung des Biosphärenreservates
- Bereitstellung von Information zur typischen Landschaft des Drömlings, Natura 2000-Lebensräumen und Arten (geplantes Infozentrum in Buchhorst), Besonderheiten, touristische Attraktionen, Veranstaltungen und Aktionen etc.
- Entwicklung von Ausgangspunkten für Rad- und Wandertouren, Exkursionen usw. sowie von Orten für Veranstaltungen des Biosphärenreservates

Ausgangspunkt/Status quo:

Die Informationsstellen im UNESCO-Biosphärenreservat Drömling befinden sich zurzeit im Umbruch. Aktuell stehen nur die Drömlings-Informations-Zentrale in Oebisfelde und das Informationshaus Drömling in Kämkerhorst als Informationsstellen für Gäste des Drömlings zur Verfügung. Weitere Infostellen sind in Planung.

- Das Informationshaus Drömling in Kämkerhorst diente der Naturparkverwaltung bis 1998 als Verwaltungssitz. Nach dem Umzug der Verwaltung nach Oebisfelde wurde das Gebäude zum Informationshaus umgestaltet, die Außenanlagen mit drömlingstypischen Landschaftsbestandteilen erweitert und mehrere Rundwanderwege mit verschiedenen Stationen angelegt. Im Gebäude befindet sich eine Ausstellung mit den Lebensräumen im Drömling, Tafeln zur Geschichte des Drömlings, ein Spechtbaum, diverse Tierpräparate

etc. Die Ausstellung ist sehr veraltet und bedarf einer umweltdidaktischen und technischen Neukonzipierung. Das Infohaus Drömling, Kämkerhorst hat eine hohe Wertschätzung bei der regionalen Bevölkerung und Akteuren; der Wunsch nach einer Erneuerung des Informationszentrums wird mehrfach in der Onlinebefragung geäußert.

- Die Drömlings-Informations-Zentrale ist in den Verwaltungssitz des UNESCO-Biosphärenreservates in Oebisfelde eingebunden und für das Tourismusmanagement zuständig. In den Räumlichkeiten können auch kleinere Veranstaltungen, wie Besprechungen mit den Partnern des Biosphärenreservates, durchgeführt werden. Im dazugehörigen Versammlungsraum steht zu den Öffnungszeiten der Verwaltung eine Lese-/Aufenthaltssecke mit Informationsmaterial zur Verfügung, die jedoch ausbaufähig ist. Die Informations-Zentrale liegt im Hof des Verwaltungsgebäudes.
- Im niedersächsischen Teil des Drömlings ist eine neue Informationseinrichtung geplant: Der Landkreis Gifhorn will mit Hilfe von Fördermitteln ein neues Informationshaus in Rühren am Mittellandkanal bauen. In dem 190 Quadratmeter großen Neubau soll eine multifunktionale Ausstellung untergebracht werden. In der Außenfläche soll

ein Freiluftklassenzimmer, Sitz- und Rastplätze, ein Aussichtsturm etc. entstehen. Das „Informationshaus Rühren“ soll auch als Rangerstützpunkt dienen.¹⁴³

- In Buchhorst soll ein Natura 2000 Informationszentrum entstehen. Das alte Schöpfwerk soll zu einem modernen Informationszentrum mit attraktivem Außengelände ausgebaut werden. An dem Standort sind 2024 bereits touristische Infrastrukturen wie eine Aussichtsplattform, ein Besucherparkplatz und thematische Erlebniswege angelegt worden. Es wird der Bau eines Informationszentrums in Buchhorst als moderner Standort zur Wissensvermittlung über das Thema Natura 2000 und zur Sensibilisierung für den Erhalt der Kulturlandschaft UNESCO-Biosphärenreservat Drömling beantragt.
- Vielfältige Potenziale als Informationsstelle und Tor zum Biosphärenreservat bietet das Schloss Kunrau. Das Gebäude wurde 1859-1861 für Theodor Hermann Rimpau, Erfinder der Moordammkultur und Leiter der Meliorationsarbeiten im Drömling, gebaut. Das Schloss beherbergt aktuell eine Ausstellung zur Landwirtschaftsgeschichte des Drömling und zur von Rimpau weiterentwickelten Moordammkultur sowie eine Drömlings-Bibliothek.

Abb. 36: Grundriss des geplanten Informationshaus Rühren © Landkreis Gifhorn / Cognito



¹⁴³ vgl. „Info-Zentrum als Tor zum Drömling“, Presseartikel Braunschweiger Zeitung vom 28.02.2025

Es ist Ausgangspunkt für Wanderungen, Radtouren etc. in den Drömling. Im Schlosskeller veranstaltet der Kultur-Klub Drömling e. V. kulturelle Veranstaltungen wie Konzerte und andere Events. Bis Juli 2024 befand sich auch die Ökoschule Kunrau als außerschulischer Lernort in Trägerschaft des Zweckverbandes Natur- und Kulturlandschaft Drömling/Sachsen-Anhalt im Schloss. Der Schulbetrieb ist momentan ausgesetzt.

Vorgehen, Arbeitsschritte zur Umsetzung des Projekts:

Teilprojekt Neukonzeption Informationshaus Drömling, Kämkerhorst

- Neukonzeption der Ausstellung (umweltdidaktisch und technisch)
- Sanierung des Gebäudes (innen und außen, energetisch, Integration eines Rangerstützpunktes)
- Erneuerung von Teilen des Außengeländes
- Teilprojekt Umsetzung „Informationshaus Rühren“
- Konkretisierung der Pläne für Gebäude, Außenfläche und Ausstellung
- Antragstellung für Fördermittel
- Realisierung des Gebäudes, Außenflächen und Ausstellung
- Betrieb der Naturstation und Informationsstelle

Teilprojekt „Ausbau der Drömlings-Informations-Zentrale zum Tor zum Drömling“

Die Drömlings-Informations-Zentrale ist nur 100 Meter vom Bahnhof Oebisfelde entfernt und Teil der Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservats.

Sie bietet sich als Tor zum Drömling (vgl. Kap. 6.3.1) und Informationsstelle für Gäste an. Allerdings ist sie bisher schwer zu finden (unzureichend ausgeschildert, auf rückwärtigem Hof des Verwaltungsgebäudes). Für den Ausbau als Informationsstelle und „Tor zum Drömling“ wird empfohlen:

- Information am Bahnhof Oebisfelde auf die Drömlings-Informations-Zentrale
- Hinweis auf Drömlings-Informations-Zentrale am Verwaltungsgebäude außen (Bahnhofstraße): Hin-

weisschild mit Beschreibung des Weges zur Zentrale über den Hof, Öffnungszeiten, was findet der Gast dort vor (Infomaterial, Toiletten, Ansprechpartner); ggf. auch Aufsteller/Beachflag im Corporate Design der NNL vor dem Gebäude „Herzlich willkommen in der Drömlings-Informations-Zentrale – Wir haben geöffnet“

- Ausbau des Informationsangebotes in den Räumlichkeiten: Info-Ecke mit Informationsmaterial, Übersichtskarte, QR-Code auf Touren und Online-Informationen zum Biosphärenreservat, klare Hinweise, was Gäste dort dürfen und was nicht (Mitnahme kostenloser – kostenpflichtiger Informationen, Toilettenbenutzung; ggf. Nutzung als wetterunabhängiger Pausenraum z. B. für Fahrradgruppen usw.)
- ggf. auch Regal mit ausgewählten regionalen Produkten (mit Kasse auf Vertrauensbasis)
- Information zur Drömlings-Informations-Zentrale und ihrem Angebot und Öffnungszeiten im Internet
- Teilprojekt Natura 2000 Informationszentrum in Buchhorst
- Antragstellung/Bewilligung der Fördermittel für den Bau des Informationszentrums in Buchhorst
- Umbau/Ausbau des Schöpfwerkgebäudes zum Natura 2000-Informationszentrum

Teilprojekt „Inwertsetzung Schloss Kunrau zum Tor zum Drömling und Kultur- und Bildungsstätte“

Das Schloss Kunrau ist von seiner Architektur und Lage bestens geeignet, eine Informationsstelle und Tor zum Drömling zu werden. Allerdings befindet sich das Schloss zurzeit im Umbruch: Es muss ein neuer Betreiber gefunden und ein Gesamtkonzept für das Schloss entwickelt werden. Dies ist die Voraussetzung für weitere Überlegungen, wie das Biosphärenreservat in das Konzept eingebunden werden kann. Wünschenswert ist die perspektivische Entwicklung von Schloss Kunrau zur Kultur- und Bildungsstätte im Drömling. Für die Nutzung als Tor zum Drömling ist anzustreben:

- Ausschilderung des Schlosses als Tor zum Drömling
- Schaffung eines Informationsangebotes zum Biosphärenreservat im Schloss

- Aktualisierung und Modernisierung/Neukonzeption der Ausstellung zu den Moordammkulturen und Einbindung in das Gesamtangebot
- Prüfung der Reaktivierungsmöglichkeiten der Ökoschule Kunrau
- Ausbau kultureller Angebote im Schloss
- Entwicklung als Treff- und Ausgangspunkt für Exkursionen, Rad- und Wandertouren

Verantwortlichkeit:

- Teilprojekte Neukonzeption Informationshaus Drömling, Kämkerhorst; Natura 2000 Informationszentrum in Buchhorst sowie Ausbau der Drömlings-Informations-Zentrale zum Tor zum Drömling: Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates
- Teilprojekt Umsetzung „Info“:
 - Bau: Landkreis Gifhorn
 - Betrieb des Infozentrums und Umsetzung der Ausstellung: Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates, Ranger als Ansprechpartner für Gäste
- Teilprojekt „Inwertsetzung Schloss Kunrau zum Tor zum Drömling“
 - Konzept und Betrieb: neuer Betreiber des Schlosses (noch nicht vorhanden, aber Interessenten)
 - Mitwirkung/Unterstützung: Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates, Stadt Klötze

Mitwirkung/Partner:

- Land Sachsen-Anhalt, Bau- und Liegenschaftsamt (Infohaus Drömling, Kämkerhorst)
- Kommunen, Partner des Biosphärenreservates
- Deutsche Bahn (Ausschilderung der Drömlings-Informations-Zentrale am Bahnhof Oebisfelde)

Kosten, Finanzierung:

- Teilprojekt Neukonzeption Informationshaus Drömling, Kämkerhorst: Finanzierung durch Land Sachsen-Anhalt (Liegenschaft des Landes Sachsen-Anhalt)
- Teilprojekt Umsetzung „Informationshaus Rühren“:

- Kosten für den Bau von rund 2,1 Mio. Euro, Finanzierung über Fördermittel vom Niedersächsischen Umweltministerium (95 % Förderung, Förderzusage im Januar 2025), restliche Finanzierung: Kreis Gifhorn
- Kosten Ausstellung und Ausstattung: rund 650.000 Euro, Förderung durch Niedersächsisches Umweltministerium sowie weitere Fördermittel
- Teilprojekt Natura 2000 Informationszentrum in Buchhorst: Finanzierung maßgeblich über Fördermittel, Kosten rund 2,4 Mio. Euro
- Teilprojekt „Ausbau der Drömlings-Informations-Zentrale zum Tor zum Drömling“: Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates
- Teilprojekt „Inwertsetzung Schloss Kunrau zum Tor zum Drömling“: noch offen

Zeitliche Umsetzung:

- Teilprojekt Neukonzeption Informationshaus Kämkerhorst: mittelfristig (5 Jahre)
- Teilprojekt Umsetzung „Informationshaus Rühren“: mittelfristig (5 Jahre); Antragstellung für Fördermittel noch in 2025
- Teilprojekt „Ausbau der Drömlings-Informations-Zentrale zum Tor zum Drömling“: kurzfristig (1-2 Jahre)
- Teilprojekt Natura 2000 Informationszentrum in Buchhorst: mittelfristig (5 Jahre)
- Teilprojekt „Inwertsetzung Schloss Kunrau zum Tor zum Drömling“: langfristig (10 Jahre)

Zu klärende Hürden, offene Punkte:

- Betreiber für Schloss Kunrau finden
- Bei der Sanierung des Infohauses Kämkerhorst ist zu beachten: Das Infohaus ist eines von vier ehemaligen Gebäuden der Grabenmeisterei und gehört zur flächenhaften Denkmalkulisse des Drömlings.

Weiterführende Informationen, Beispiele:

- Beispiel für Tore zum Biosphärenreservat vgl. Kap. 6.3.1



6.2.3 L6: „Fortführung und Ausbau bestehender Aktivitäten im Bereich BNE“

Handlungsfelder und Nachhaltigkeitsziele:

- **Bildung und Öffentlichkeitsarbeit**
- Tourismus und Regionalentwicklung
- Kulturlandschaft und Naturschutz
- Nachhaltig leben und wirtschaften



Kurzbeschreibung:

Das UNESCO-Biosphärenreservat Drömling bietet bereits ein umfangreiches BNE-Angebot für verschiedene Zielgruppen, das auch in der zukünftigen Arbeit des Biosphärenreservats einen hohen Stellenwert hat. Um dieses Angebot zu erhalten und auszubauen, sind auch zukünftig entsprechende personelle und finanzielle Ressourcen sowie geeignete Orte (In- und Outdoor) für die Bildungsangebote erforderlich. Dazu gilt es, das Angebot mit Blick auf die anzusprechenden Zielgruppen zu prüfen und ggf. zu optimieren, aktuelle Themen aufzugreifen und die Zusammenarbeit mit Partnern auszubauen.

Projektziele:

- Weiterführung und gezielter Ausbau der BNE-Aktivitäten
- Vermittlung des Drömlings als vielfältigen Lern- und Erfahrungsort
- Erhalt, Förderung und Wertschätzung des ehrenamtlichen Einsatzes
- Erweiterung der BNE-Zielgruppen, Einbindung aller gesellschaftlichen Gruppen

Ausgangspunkt/Status quo:

Im UNESCO-Biosphärenreservat Drömling besteht bereits ein umfangreiches Angebot an Projekten, Aktivitäten und Veranstaltungen zum Thema BNE (siehe Kap. 4.2), z. B.:

- Ranger mit Umweltbildungsangeboten
- zertifizierte Natur- und Landschaftsführer und -führerinnen (ZNL) mit Angeboten, wie begleitete Führungen, Vorträge, Unterstützung bei Veranstaltungen oder Betreuung von Infoständen; die aktive Kerngruppe umfasst 23 Personen, jährlich sind weitere in Ausbildung durch das Biosphärenreservat
- „Ehrensache Natur“, einschließlich „Miteinander engagiert“ mit etwa 60 Freiwilligen (darunter

rund 40 mit Handicap) und zehn Naturschutzbeauftragten mit regelmäßigen Arbeitseinsätzen zu Artenschutz und Landschaftspflege

- BNE-Projekte und Aktivitäten für Kinder und Jugendliche:
 - Biosphären-Schulen und -Kitas
 - Waldfuchs- bzw. Schlaufuchsprojekt für Vorschulkinder in Kitas
 - Moorwichtel als Nachwuchsgruppe für Vorschulkinder von 4 bis 7 Jahren, Betreuung durch Biosphärenreservats-Mitarbeiter, Unterstützung durch Freiwillige (ehemalige Junior-Ranger) bei Spurensuche, Forschen, Rätseln, Bauen etc.
 - Projekt Junior Ranger für Kinder von 7 bis 12 Jahren mit fünf schulischen Gruppen (vier in Sachsen-Anhalt, drei in Niedersachsen) und einer außerschulischen Gruppe („Biberbande“ mit ca. 25 Kindern), ab 2025 zweite außerschulische Gruppe in Niedersachsen
 - Volunteer-Ranger seit 2024 zur Durchführung eigener Projekte für Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren mit Unterstützung der Ranger (z. B. Schutz der Dunkelheit, Bienenprojekt, Führungen und Veranstaltungen etc.)
- Vielzahl an Aktivitäten und Veranstaltungen mit Bezug zu BNE durch das Biosphärenreservat und seine Partner (Patenschaftsprojekte, Bienenprojekt, Schlaufuchsprojekt, Drömlingserkundungstag, Öffentlichkeitsaktionen etc.)
- Angebote für Bildungsurlaub mit verschiedenen Trägern

Vorgehen, Arbeitsschritte zur Umsetzung des Projekts:

- Fortführung und Weiterentwicklung der bestehenden Aktivitäten
 - Sicherstellung der notwendigen personellen und finanziellen Ressourcen
 - Bereithaltung und Weiterentwicklung passender Räumlichkeiten/Orte für BNE (z. B. Besucherzentren/Informationsstellen/siehe Leitprojekt 5, Lehrpfade, Informations-/Inszenierungsangebote in der Landschaft etc.) und Materialien

- Ehrenamtspflege, Wertschätzung der ehrenamtlichen Tätigkeiten (in Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen, Aufwandspauschalen und kleine Geschenke zu Jubiläen etc.)
- stärkere Bewerbung der aktuellen Projekte „Ehrensache Natur“ und Entwicklung neuer Aktionen und Projekte für die gemeinsame Arbeit
- Prüfung der (potenziellen) Zielgruppen und deren Ansprüche an das BNE-Angebot in Abstimmung mit dem Bildungskonzept (Leitprojekt 4)
 - Prüfung und ggf. Optimierung der BNE-Angebote mit Blick auf die Zielgruppenansprüche, z. B. für Enkel mit ihren Großeltern, inklusive Angebote, Klassenfahrten, Fachgruppen usw.
 - Erweiterung des Angebotes z. B. Senior-Ranger, weitere Ehrenamts-Projekte etc.
 - Entwicklung innovativer Formate für Kinder und Jugendliche, z. B. digitale Angebote, Camps, Stempel- und Rätselangebote
- Einbindung aktueller Themen in das BNE-Angebot
 - z. B. Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Klimafolgenanpassung, Ernährung und Gesundheit, erneuerbare Energien, Schutz der Dunkelheit
- Ausbau der Zusammenarbeit, Gewinnung neuer Partner
 - Ausbildung, Einsatz und Betreuung zertifizierter Natur- und Landschaftsführer,
 - Förderung von Spezialisierungen z. B. zum Thema Grünes Band oder Artenkenntnisse (z. B. über Lehrgänge) und Entwicklung neuer themenbezogener Angebote
 - Zusammenarbeit mit übergeordneten Partnern wie VW, IHK, Bildungsnetzwerk (siehe Leitprojekt 4)
 - Ansprache von Multiplikatoren, Erweiterung Schul- und Kita-Projekte

Verantwortlichkeit:

- Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservats in Kooperation mit ausgewählten Partnern
- Mitwirkung/Partner:
- Bildungsnetzwerk UNESCO-Biosphärenreservat Drömling (siehe Leitprojekt 4)

- Koordinierungs- und Servicestelle BNE in Sachsen-Anhalt
- Norddeutsche Naturschutzakademie (für ZNL-Ausbildung und Betreuung ZNL-Koordinatorin)
- zertifizierte Natur- und Landschaftsführer, Ranger, Teilnehmer der Projekte, Ehrenamtliche
- Kitas und Schulen im Biosphärenreservat mit ihrem Personal, Eltern und Kindern
- Bildungseinrichtungen und -anbieter
- außerschulische Lernorte
- weitere Partner wie VW, IHK

Kosten, Finanzierung:

- vor allem personelle Ressourcen
- Fortführung der jeweiligen Finanzierung der einzelnen Projekte und Angebote (z. B. Förderung Projekt Waldfuchs durch Schutzgemeinschaft Deutscher Wald)
- finanzielle Unterstützung ggf. über Fördervereine, Sponsoren, Stiftungen
- Fördermittel für Projekten für Bildung für nachhaltige Entwicklung in Sachsen-Anhalt (Richtlinie Nachhaltigkeitsbildung)

Zeitliche Umsetzung:

fortlaufend

Weiterführende Informationen, Beispiele:

- Angebote der Natur- und Landschaftsführer im Drömling: <https://www.biosphaerenreservat-droemling.de/de/znl.html>
- Informationen zu den BNE-Aktivitäten im Drömling für Kinder und Jugendliche: <https://www.biosphaerenreservat-droemling.de/de/droemlingentdecker0.html>
- Informationen zum>NNL-Projekt „Ehrensache Natur“: <https://ehrensache-natur.de/>



6.2.4 L7: „Ausbau des Angebotes für Schulen und Kitas“

Handlungsfelder und Nachhaltigkeitsziele:

- **Bildung und Öffentlichkeitsarbeit**



Kurzbeschreibung:

Kitas und Schulen sind bei der Bildung für nachhaltige Entwicklung wichtige Ansprech- und Kooperationspartner. Das UNESCO-Biosphärenreservat Drömling möchte die Zusammenarbeit mit ihnen ausbauen und sie in ihrer Bildungsarbeit unterstützen. Kern dieses Leitprojektes ist die Etablierung von Biosphären-Kitas und -Schulen. In diesen werden Themen des Biosphärenreservats, wie Natur und Landschaft, regionale Kultur und Handwerk usw., regelmäßig im Alltag, auf Ausflügen oder im Rahmen von Projektarbeit behandelt. Die Kinder lernen auf diese Art ihre Region kennen und werden für sie begeistert. Neben klassischen Themen zur bewussten Auseinandersetzung mit der Natur sowie Sensibilisierung für natürliche Kreisläufe können auch regionsspezifische sowie aktuelle Themen, wie die ehemalige innerdeutsche Grenze, die Moordammkulturen/Land der 1.000 Gräben, gesunde Ernährung, regionale Wertschöpfung und globale Themen, wie Krieg und Frieden behandelt werden.

Die Schulen sollen darüber hinaus durch entsprechende BNE-Konzepte und -Angebote, Unterrichtsbausteine und Fortbildungen unterstützt werden.

Projektziele:

- Ausbau der Kooperationen mit Kitas und Schulen
- Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie den Biosphärengedanken in Kitas und Schulen transportieren und dort verankern
- Kindern das Biosphärenreservat Drömling als vielfältigen Lern- und Erfahrungsort näherbringen und sie für die Besonderheiten ihrer Heimat und die Themen des Biosphärenreservats sensibilisieren
- Lehrkräfte und Kita-Personal sowie Eltern gewinnen
- Herstellung eines regionalen Bezugs zu Bildungsplänen

Ausgangspunkt/Status quo:

Kinder und Jugendliche sind für die Bildungsarbeit des UNESCO-Biosphärenreservates Drömling eine zentrale Zielgruppe. Den Austausch und die Zusammenarbeit mit Kitas und Schulen der Region möchte die Verwaltung intensiveren, nach und nach ausbauen und verstetigen. Seit 2024 läuft ein Pilotprojekt mit der Grundschule Rätzlingen und der Kita Wegenstedt. Im Rahmen des Projekts wurden Kriterien, Zielsetzungen und Schwerpunkte der Zusammenarbeit gemeinsam erarbeitet werden. Das Konzept soll in den folgenden Jahren auf interessierte Kitas und Schulen ausgeweitet werden. Ein Fokus soll dabei auf weiterführende Schulen gerichtet sein. Dazu sind interessante Projekte und -partner zu finden, wie z.B. 2025 das Umwelt- und Filmprojekt von GreenCutJump, was mit der Drömlingschule umgesetzt wurde.

Im Drömling gibt es zur Ergänzung des Unterrichts in der Schule verschiedene außerschulische Lernorte (Am Teich in Rätzlingen, Spiel- und Sportplatz Kathendorf, Schwimmbad Kunrau, Camping im Drömling, Wassensdorf, Fischotter-Lehrpfad am Allerkanal, Piplockenburg, Magischer Moorpfad in Vesldorf, Nachtaktiver Park in Lockstedt bei Oebisfelde, vgl. Abb. 12). Bis Juli 2024 befand sich die Ökoschule Kunrau als außerschulischer Lernort und Naturerfahrungszentrum im Schloss Kunrau. In der Ökoschule wurden interessierten Schulen Projekte mit ökologischen, ökonomischen und sozialen Bildungszielen, Exkursionen usw. angeboten. Aktuell gibt es weder einen Träger der Ökoschule (Kündigung durch den Zweckverband Natur- und Kulturlandschaft Drömling zum Juli 2024) noch das notwendige Lehrpersonal.

Übergeordnet tauscht sich das Biosphärenreservat Drömling im Rahmen der AG Bildung der Nationalen Naturlandschaften mit anderen Biosphärenreservaten aus. Die Erfahrungen anderer Regionen mit Biosphären-Kitas und -Schulen können für den Aufbau von Biosphären-Kitas und -Schulen im Drömling wichtige Hinweise geben

Vorgehen, Arbeitsschritte zur Umsetzung des Projekts:

- Aufbau von Biosphären-Kitas und -Schulen:
- Gemeinsame Erarbeitung von Kriterien, Zielen und Schwerpunkten im Rahmen des Pilotprojekts mit der GS Rätzlingen und Kita Wegenstedt; unter Einbindung von Beispielen aus anderen Regionen (an diesem Arbeitsschritt arbeitet die Biosphärenreservatsverwaltung bereits)
- Kontaktaufnahme mit weiteren geeigneten und interessierten Schulen und Kitas, Information über Kooperationsmöglichkeiten
- sukzessiver Aufbau der Kooperationen mit weiteren ausgewählten Schulen und Kitas, Kooperationsvereinbarung (7 Kooperationsvereinbarungen wurden bereits 2025 unterzeichnet)
- Zertifizierung/Auszeichnung als offizielle Biosphären- bzw. UNESCO-Kitas und Schulen zum Drömlingsfest 2025 und fortlaufend
- ggf. prüfen: Können Biosphären-Kitas und -Schulen auch als „Tore zum Drömling“ (vgl. Kap. 6.3.1) fungieren?
- Entwicklung von BNE-Angeboten für weiterführende Schulen: siehe Vertiefung nach dem Steckbrief
- Didaktische methodische Konzepte und Unterrichtsbausteine für Lehrkräfte und/oder Schulprojekte im Drömling erstellen
- verschiedene Formate entwickeln (1 Tag, 3 Tage, eine Woche),
- Einbindung in das Curriculum von Schulen: Unterrichtsinhalte entwickeln, die Ausflüge in den Drömling beinhalten und diesen als grünes Klassenzimmer nutzen; Bausteine an Curriculum entwickeln lassen (Masterarbeit)
- Rahmenbedingungen/Anforderungen klären (Erreichbarkeit/ÖPNV-Verbindung für Angebote im Biosphärenreservat, Ansprache von Schulleitungen usw.)

- ggf. langfristig: Konzepte für Klassenfahrten und -ausflüge entwickeln
- Zusätzliches Angebot für Schulen im Sinne eines außerschulischen Lernortes schaffen: Reaktivierung des Angebotes der Ökoschule Kunrau, Erarbeitung Konzept mit mehreren thematischen Angeboten,
- Fortbildung von Lehrkräften und Kita-Personal als wichtige Multiplikatoren zu Themen des Biosphärenreservates

Verantwortlichkeit:

- Aufbau von Biosphären-KitaS und -Schulen; Fortbildung von Lehrkräften und Kita-Personal; Entwicklung von BNE-Angeboten für weiterführende Schulen: Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates in Kooperation mit ausgewählten Partner-Kitas bzw. -schulen aus der Region
- Konzepte und Unterrichtsbausteine für Lehrkräfte und/oder Schulprojekte: Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates in Kooperation mit Biosphärenschulen
- zusätzliches Angebot für Schulen im Sinne eines außerschulischen Lernortes schaffen: noch zu findender Träger

Mitwirkung/Partner:

- Kitas und Schulen im Biosphärenreservat mit ihrem Personal, Eltern und Kindern
- ggf. weitere Bildungseinrichtungen und -anbieter
- außerschulische Lernorte
- Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt; Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt, Niedersächsisches Kultusministerium

Kosten, Finanzierung:

- vor allem personelle und finanzielle Ressourcen (erhöhter Arbeitsaufwand) für beide Kooperationspartner (Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates und Schulen/Kitas)
- finanzielle Unterstützung ggf. über Fördervereine der Schulen (und der Kitas, sofern vorhanden), Sponsoren
- Investitionen und Betrieb Ökoschule: Bereitschaft zur Bereitstellung von Personal durch Ministerium

für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt ist gegeben, Finanzierung/Trägerschaft aktuell ungeklärt, Gespräche laufen durch Verwaltung BR

Zeitliche Umsetzung:

- gestaffelte zeitliche Umsetzung: Aufbau von Biosphären-Kitas und -Schulen
 - kurzfristig (bis 2027): Gemeinsame Erarbeitung von Kriterien, Zielen und Schwerpunkten; Kontaktaufnahme mit weiteren Kitas
 - mittelfristig (5 Jahre): sukzessiver Aufbau der Kooperationen mit ausgewählten Kitas und Schulen; Zertifizierung als Biosphären- bzw. UNESCO-Kita/-Schule ab 2025
 - langfristig: Kooperationen mit weiteren Kitas und Schulen
- mittelfristig:
 - Konzepte und Unterrichtsbausteine für Lehrkräfte und/oder Schulprojekte
 - Entwicklung von BNE-Angeboten für weiterführende Schulen
 - Fortbildung von Lehrkräften und Kita-Personal
- langfristig: zusätzliches Angebot für Schulen im Sinne eines außerschulischen Lernortes schaffen

Zu klärende Hürden, offene Punkte:

Finanzierung eines zusätzlichen Angebots für Schulen im Sinne eines außerschulischen Lernortes / Reaktivierung der Ökoschule Kunrau

Weiterführende Informationen, Beispiele:

- Kriterien für Biosphärenschulen und -Kitas:
 - <https://www.biosphaerenreservat-rhoen.de/wissen/biosphaeren-Kitas-und-biosphaeren-schulen/die-kriterien>
 - Broschüre „Kriterien für die Zertifizierung ‚Biosphären-Kindertagesstätte‘ im UNESCO-Biosphärenreservat Spreewald“
- Broschüre „Öko-Schulen in Sachsen-Anhalt (Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung), <https://mb.sachsen-anhalt.de/themen/faecheruebergreifende-themen/oeko-schulen-in-sachsen-anhalt>

Vertiefung: Entwicklung von BNE-Angeboten für weiterführenden Schulen

Ergebnis des BNE-Workshops vom 17.02.2025

Häufig konzentrieren sich BNE-Angebote auf Vorschul- und Grundschulkindern. Mit dem Projektvorschlag sollen Angebote für verschiedene Altersgruppen an den weiterführenden Schulen entwickelt und damit folgende Ziele erreicht werden:

- Interesse wecken und erhalten
- wissenschaftliches Arbeiten in Schulen fördern
- Perspektiven aufzeigen
- emotionale Bindung schaffen
- Berufsorientierung

Dazu ist erforderlich:

- Experimente/ Unterlagen zu unterschiedlichen Themen und für unterschiedliche Jahrgänge erarbeiten
- digitale Vernetzung und ggfs. Einbindung einer KI (wird jedoch auch als Hürde gesehen: „Empathie gibt es nicht im Appstore“, Wissen und Können kann man lernen)
- Für die Angebote sollten Qualitätskriterien festgelegt werden.

Als passende Themen wurden auf dem Workshop herausgearbeitet:

- Solarenergie: dazu könnten Experimente durchgeführt werden
- Erfindertage zum Beispiel zum Thema Müll
- Biene: Bestäuber + Werthaltigkeit der Pflanze (Pollen und Nektar)
- Mehrgenerationenverhalten bei Tieren und Pflanzen
- Nachtdunkel: Lichtverschmutzung -> Nahrungsnetzwerk
- Nachhaltigkeit im Konsumverhalten (Qualitätsansprüche)
- Klima, Klimaschutz/-anpassung



6.2.5 L8: „Entwicklung weiterer und neuer Erlebnis- und Bildungsangebote“

Handlungsfelder und Nachhaltigkeitsziele:

- **Bildung und Öffentlichkeitsarbeit**
- Tourismus und Regionalentwicklung



Kurzbeschreibung:

Das Angebot an Bildungsangeboten im UNESCO-Biosphärenreservat Drömling soll gemeinsam mit den Einrichtungen und Anbietern ausgebaut werden. Bei der Erarbeitung des Rahmenkonzeptes sind viele Projektideen zu unterschiedlichen Themen entstanden (siehe unten), die im nächsten Schritt geprüft, ausgewählt und konkretisiert werden sollen. Es handelt sich dabei zum Teil um neue Projektideen (z. B. Entwicklung eines Trauerpfades), aber auch um Ansätze, die weiterentwickelt werden können (z. B. Stempelstationen im Drömling).

Projektziele:

- Ausweitung der Bildungs- und Naturerlebnisangebote im Biosphärenreservat
- Anpassung an Nachfrage und neue Anforderungen (z. B. mehr digitale Angebote, Angebote für junge Zielgruppen, Aufgreifen aktueller Themen)

- Stärkung der regionalen Identifikation mit dem UNESCO-Biosphärenreservat
- Entwicklung „buchbarer“ Angebote, die die Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates auf Anfrage unkompliziert vermitteln kann

Ausgangspunkt/Status quo:

Die unterschiedlichen Bildungsangebote stellen ein Kernangebot des Biosphärenreservats dar. Das Angebot ist erweiterbar und sollte die Anforderungen der unterschiedlichen Zielgruppen stärker berücksichtigen. So wünschen sich insbesondere Schulen fertig zusammengestellte und leicht buchbare Programme, Tagesbesucher individuell nutzbare Angebote.

Im Rahmen der Beteiligung für das Rahmenkonzept (Onlinebefragung, Zukunftswerkstatt, Workshops) wurden viele Ideen entwickelt und auf dem BNE-Workshop am 17.02.2025 ausgewählte Ideen vertieft. Auch das studentische Projekt an der Leibniz Universität Hannover liefert Ideen für neue BNE-Angebote, insbesondere für jüngere Zielgruppen.

Vorgehen, Arbeitsschritte zur Umsetzung des Projekts:

- Gemeinsame Auswahl und Konkretisierung von Bildungsprojekten mit den BNE-Akteuren, Nutzung des Bildungsnetzwerkes
- Festlegung von Qualitätskriterien für die Bildungsangebote, auch im Hinblick auf bereits vorhandene Angebote
- Benennung von Partnern und Verantwortlichen für die gewählten Projekte
- Akquise von Fördermitteln
- Umsetzung ausgewählter Projektideen und Angebote
- Kommunikation der Angebote über die Webseite des Biosphärenreservates, Social Media, Informationsstellen, Tourismusorganisationen, Gastgeber etc.

Konkrete Projektideen:

Die folgenden Projektideen sind Vorschläge aus dem BNE-Workshop, dem studentischen Projektes bzw. einzelner Bildungsanbieter und werden nach dem Steckbrief als Vertiefungen ausführlicher dargestellt. Weitere Projektideen und Maßnahmen sind im Leitprojekt 10 zu finden.

- Entwicklung von Stempelstationen im Drömling („Drömlingsnadel“): Wander- oder Radweg mit einzelnen Stempelkästen am Wegesrand, siehe Vertiefung
- Entwicklung einer „Drömlings-App“: Diese Projektidee wird in Kap. 6.3.4 beschrieben.
- Fit und gesund durchs Jahr: „Futterpfad“, Thema Ernährung/Kochen: siehe Vertiefung
- Angebote zu Sagen, Mythen, alte Geschichten: siehe Vertiefung
- Naturerlebnisweg mit Vogelnestern und „SchauGenau“-Stationen: siehe Vertiefung
- „Trauerpfad im Drömling“: siehe Vertiefung
- Bildung an weiterführenden Schulen: Diese Projektidee wird in Kap. 6.2.4 beschrieben.
- Entwicklung von weiteren Entdeckerpfaden/Erlebnispfaden:
 - Entwicklung eines Graben-Erlebnispfades: siehe Leitprojekt 10 (Kap. 6.3.1)
 - Entwicklung eines Sinnespfades für alle Generationen: Erlebnispfad mit Stationen für alle Sinne (Hören, Sehen, Riechen, Fühlen usw.), z. B. mit stark duftenden Pflanzen, beweglichen Übergängen, Zapfenwurf, Hörstationen, Barfußpfaden usw.
 - Entwicklung eines Entdeckerpfades zusammen mit den Junior-Rangern zu drömlings-spezifischen Themen wie Klimaschutz, Flora & Fauna im Drömling
- Weitere Ideen:
 - Angebote für Großeltern mit Enkeln: Großeltern, die mit ihren Enkeln den Drömling besuchen, werden als Zielgruppe mit großem Potenzial identifiziert. Ziel ist die Schaffung von barrierearmen und sicheren Angeboten und Attraktionen, die spannend für die Kinder sind und entspannend für die Großeltern. Denkbar sind spezielle Wanderwege mit ausreichend Rast- und Picknickplätzen und interaktiven Stationen, barrierefreie Erzählbänke (Bänke mit QR-Codes oder Geschichten über frühere Zeiten, vorgelesen von älteren Menschen) sowie zielgruppenorientierte Mitmachprogramme („Entdeckertag mit Oma & Opa“, Kreativnachmittage, Erzählwanderung „Zeitreise im Drömling“ für Alt & Jung usw.)

- Aufbau eines Senior-Ranger-Programms analog zum Junior-Ranger-Programm
- Ausarbeitung eines „Bildungskoffers“ oder einer „Grabenentdeckerbox“ mit Bildungsmaterialien und Maskottchen, die für die Erforschung der Natur und der Gräben benötigt werden, zum Kennenlernen der Tier-, Pflanzen- und Umwelt im Drömling
- Entwicklung von neuen Veranstaltungsformaten mit Unterstützung der Natur- und Landschaftsführer zu bestimmten Themen, wie etwa Vögel im Drömling, Giftpflanzen, Survivaltipps, Wildtierkunde und Jagd im Drömling, Fisch und Insektenvielfalt im Land der tausend Gräben, nachhaltige Nutzungsformen usw.
- Führung/Projekte zum Thema Nachhaltigkeit: bspw. durchgeführt von Natur- und Landschaftsführern, die sich auf bestimmte Themen rund um Nachhaltigkeit spezialisieren möchten
- Attraktive Angebote „Kinder und Jugendliche im Museum“ entwickeln (Erinnerungskultur für Schulen/Bildungsträger mitdenken, Kooperationen mit Museen intensivieren, Thema zielgruppengerecht in bestehende Angebote integrieren)
- Stärkerer Einsatz des Infomobils des Biosphärenreservates auch für Bildungszwecke

Verantwortlichkeit:

- Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates: Initiieren der Angebotsentwicklung, Vermitteln von Angeboten, Partner für Umsetzung von Angeboten finden (z. B. Umweltverbände, Landnutzer, touristische Leistungsträger)

Mitwirkung/Partner:

- Bildungsnetzwerk, Bildungsanbieter (Entwicklung und Umsetzung passender Angebote)

Kosten, Finanzierung:

- Kosten abhängig von konkretem Projekt, zum Beispiel
 - Entwicklung eines Sinnes- oder Entdeckerpfades mit verschiedenen Stationen: ab ca.

60.000 €, je nach Anzahl und Ausstattung der Stationen

- Finanzierung durch Fördermittel

Zeitliche Umsetzung:

- Auswahl und Konkretisierung von Bildungsprojekten auf BNE-Netzwerktreffen (I. Quartal 2026, vgl. Leitprojekt 4)
- perspektivisch Umsetzung erster Ideen ab Mitte 2026 (genauere zeitliche Umsetzung abhängig von Fördermittelsituation, Genehmigungen und Partnern)
- Umsetzung weiterer Ideen mittel- bis langfristig

Zu klärende Hürden, offene Punkte:

- Neue Projektideen „in der Landschaft“ müssen vor ihrer Umsetzung auf ihre Vereinbarkeit mit Schutzgebietsverordnungen und anderen Belangen geprüft werden.
- Dauerhafte Pflege von Infotafeln, Bildungs- und Erlebnisstationen, Themenwegen etc. muss bedacht werden sowie eine behutsame Neuerrichtung von Infrastrukturen.
- Bedarfe prüfen: Wo und wann sind die Hotspots und was suchen die Besucher? (wo fehlen begleitende Angebote und Infrastrukturen, wie Gastronomie usw.)

Weiterführende Informationen, Beispiele:

- Beispiel Sinnespfad: <https://www.naturfreunde-alfeld.de/seite/376994/sinnespfad.html>
- Beispiel Senior-Ranger: Biosphärenreservat Schwarzwald unter <https://www.biosphaerengebiet-schwarzwald.de/senior-ranger/>
- Präsentation und Protokoll des BNE-Workshops vom 17.02.2025

Die Schulen sollen darüber hinaus durch entsprechende BNE-Konzepte und -Angebote, Unterrichtsbausteine und Fortbildungen unterstützt werden.

Vertiefung Projektidee Stempelstationen im Drömling („Drömlingsnadel“)

Ergebnis des BNE-Workshops vom 17.02.2025

Analog zu erfolgreichen Projekten wie der „Harzer Wandernadel“ kann eine „Drömlingsnadel“ mit verschiedenen Stempelstationen an attraktiven/wissenswerten Orten Anreize zur Erkundung des Drömlings schaffen. Es gibt im Biosphärenreservat bereits Stempelstationen für Reiter, außerdem diverse Lehrpfade, touristische Attraktionen und Partnerbetriebe, sie sich als Anlaufpunkte eignen. In Breitenrode hat die Stiftung Umwelt-, Natur- und Klimaschutz des Landes Sachsen-Anhalt (SUNK) eine Sonder-Stempelstelle der „Harzer Wandernadel“ errichtet, die dem Aussichtsturm am Grünen Band gewidmet ist. Diese Stempelstelle bietet Anknüpfungspunkte für die Drömlingsnadel.

Abb. 37: Pavillon mit Stempelstelle für Reiter an der Ohrebrücke Kämkerhorst



Vorgehen:

- Konzept klären: Stempelweg oder Netz an Stempelstationen, Anzahl Stationen, Stempel-/Sammelheft / App im Store/ Homepage Biosphärenreservat, usw.
- Stempelstationen festlegen (ca. 20 Stationen; attraktive Themen digital sammeln)
- Stempelkästen und Stempel designen, beauftragen, montieren und pflegen (alternativ: digitale Stempel mit QR-Code)
- Stempelstationen in der Radwanderkarte und App erfassen
- Stufen der Nadeln festlegen und Nadeln designen und beschaffen

Mögliche Stationen sind:

- Schloss Kunrau
- Sumpfburg Oebisfelde
- Bohlensteg auf Rundweg Zur Kernzone, Buchhorst
- Kämkerhorst
- Ausgewählte Aussichtstürme
- Grenzmuseum Böckwitz-Zicherie
- Burg Brome
- Bienenlehrpfad Tülau
- Holzschleusen/Kirche Dannefeld
- Forsthof Kaiserwinkel/Aussichtsturm/ ehemalige Grenze
- Streuobstwiese Kämeritz
- Magischer Rätselpfad Velsdorf
- Offene Weidelandschaft Röwitz
- Schaubäckerei Nitzschke
- Kiebitzmühle (dort kommen Sieben Wege zusammen)
- Kranichhütte

Vertiefung Projektidee „Fit und gesund durchs Jahr“: „Futterpfad“, Thema Ernährung/Kochen

Ergebnis des BNE-Workshops vom 17.02.2025

Der „Futterpfad“ soll das Thema Saisonalität und regionale Produkte im Drömling erlebbar machen und Tipps und Tricks für die gesunde Küche aus heimischen Lebensmitteln näherbringen. Führungen zu essbaren Pflanzen, Kochkurse oder eine Rezeptsammlung mit Gerichten aus den selbst gesammelten Pflanzen vermitteln praxisnahes Wissen zu Ernährung in der Kombination mit der heimischen Natur. Fragen wie „Zu welcher Jahreszeit kann ich welche essbaren Pflanzen sammeln“ und „wo finde ich diese“ oder „was kann ich aus den Pflanzen kochen und welche Inhaltsstoffe haben sie“ sollen in den Formaten beantwortet werden. Beliebt sind beispielsweise Wildpflanzenwanderungen sowohl für Schulklassen als auch für Erwachsene mit anschließendem Kochkurs und Verkostung der gesammelten Pflanzen. Ziel der Projektidee ist es, die Pflanzenvielfalt des Drömlings aufzuzeigen und das Thema heimische Kulinarik stärker in den Vordergrund zu rücken. Einige Führungen werden bereits zu diesem Thema angeboten¹⁴⁴ und ein Netzwerk von Partnern ist vorhanden, welches ausgebaut werden kann.

Vorgehen:

- Vorhandenes Angebot identifizieren und weiterentwickeln
- weitere Partner und Anbieter suchen und vernetzen; mögliche Veranstaltungsorte auswählen (z. B. Infohaus Drömling, geeignete Partnerbetriebe)
- Angebote sammeln, entwickeln und ausarbeiten: Führungen, Kochkurse, Rezepte
- Werbung und Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation der Angebote über verschiedene Medien
- Buchungsmöglichkeiten festlegen (gesammelt über Webseite oder App, Anruf oder Mail beim Anbieter etc.)

¹⁴⁴ Beispielsweise bietet eine Natur- und Landschaftsführerin des Biosphärenreservates Spaziergänge zu essbaren Wildpflanzen mit vielen Tipps zur Bestimmung und Verwendung an (Pressemitteilung im AZ vom 07.05.2025).



Vertiefung Projektidee Angebote zu Sagen, Mythen, alte Geschichten: „Ein Sumpf voller Mythen“

Ergebnis des BNE-Workshops vom 17.02.2025

Um den Drömling ranken sich viele Sagen und Mythen, häufig werden sich Geschichten aus früheren Zeiten erzählt. Durch diese Geschichten drücken die Drömlingsbewohner ihre Verbundenheit zur einzigartigen Natur und Landschaft aus. Diese Verbundenheit soll an Besucher und Gäste weitervermittelt werden. Ein möglichst niedrigschwelliges, inklusives Angebot soll dazu beitragen. Dieses kann bspw. ein kleiner Rundweg sein, der begleitet wird durch einige Mythen und Sagen am Wegesrand oder ein „Erzählkoffer“, der an bestimmten Stationen abgeholt werden kann. Dem Heimatverein liegen bereits zahlreiche Materialien vor. Mögliche mystische Einstiegs- und Anlaufpunkte sind: das Schloss Kunrau, Belfort, die drei Schleusen, etc. Der bestehende Magische Drömlingspfad kann als Baustein einbezogen werden.

Mehrere Teilnehmer des BNE-Workshops haben sich bereit erklärt, an der Umsetzung der Idee mitzuarbeiten. Die Heimatvereine sind wichtige Ansprechpartner und Quellen für das Projekt.

Vorgehen:

- Sagen und Mythen sammeln, verknüpfen und in spannende Geschichten für unterwegs verwandeln. Mögliche Themen sind unter anderem:
 - Wolfsgeschichten
 - Bäume und Büsche

- Fischerei
- Geschichten der Kinderbuchautorin Nicole Schaa
- Piplockenburg¹⁴⁵
- Hannes Findling als bereits entwickelte Geschichte, die fortgesetzt werden soll¹⁴⁶
- Zuordnung der Geschichten zu Standorten im Drömling, die mit einem Weg verbunden werden können, Routen entwerfen
- Aufbereitung der Sagen und Mythen „zum Mitnehmen“
- Umsetzung planen und durchführen

Hinweise und Beispiele:

- Rätselbuch „Mumpitz, Schmu & Kinkerlitzchen im rätselhaften Drömlingsmoor“ von Kinderbuchautorin Nicole Schaa in Zusammenarbeit mit UNESCO-Biosphärenreservat Drömling
- Mythen- und Sagenweg in Bad Laasphe: <https://www.siegen-wittgenstein.info/de/tour/wanderung/mythen-und-sagenweg/1521898/>
- Mythen und Sagen im Bodetal: <https://www.bodetal.de/urlaub-im-bodetal/mythen-sagen>

¹⁴⁵ „Nach einer Erklärungslegende soll im ehemaligen Sumpfland des Drömling eine Burg gestanden haben. Sie war heftig umkämpft und die Ritter der Burg ersannen sich einen Trick: Sie riefen mit Pfeifen und gaben damit ihren Standort preis. Die Eindringlinge glaubten ihr Ziel erkannt und gingen dem Pfeifen nach. Tatsächlich erkannten sie die Burg und waren sich ihres Sieges bereits sicher. Was sie jedoch dabei nicht bedachten, war das Moor- und Sumpfgebiet. Beim Anrücken versanken die Feinde im Moor und waren verloren. So entstand der Name „Piplockenburg“, der im eigentlichen Sinne „Piep lock in Burg“ bedeutete – das Pfeifen der schlauen Burgherren, um die Feinde anzulocken und sie dann im Moor zu versenken.“ (<https://de.wikipedia.org/wiki/Piplockenburg>)

¹⁴⁶ <https://www.biosphaerenreservat-droemling.de/de/see.html>. Es gibt dazu bereits drei Stationen im Gelände, in Buchhorst, Jahrstedt und Quarnebeck

Vertiefung Naturerlebnisweg mit Vogelnestern und SchauGenau-Stationen

Ergebnisse des studentischen Projektes

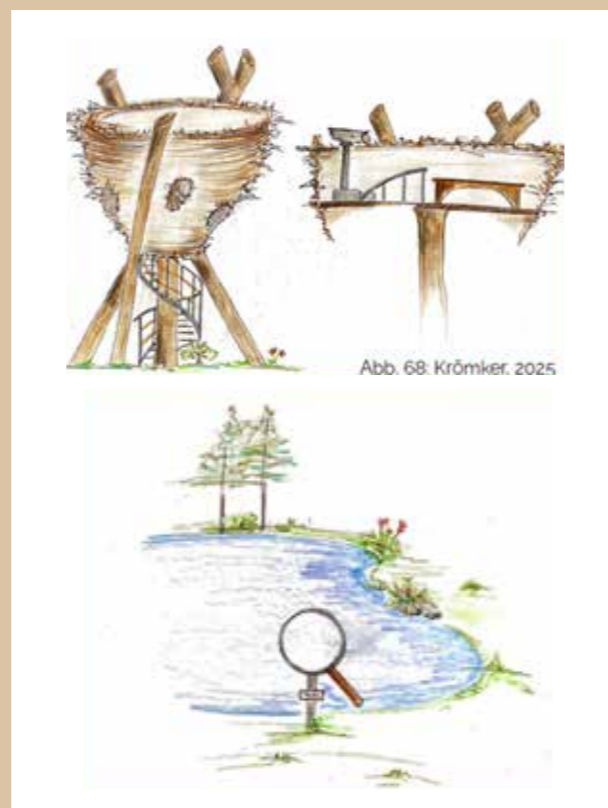
Die studentische Projektidee umfasst die Erweiterung des bestehenden Weges rund um die Flachwasserzone Mannhausen zu einem Rundweg von 3 bis 4 km mit verschiedenen Erlebnisstationen:

- vier Vogelnester als Rast- und Beobachtungsstationen in Form begehrter Nachbildungen unterschiedlicher Vogelnester aus Holz (Adler, Kranich, Kiebitz, Ente) mit Sitzmöglichkeit, Informationstafel, Hörstationen mit Vogellauten (autark durch Kurbelantrieb), Ferngläsern
- vier „SchauGenau“-Stationen, die die Aufmerksamkeit der Besucher durch einen Blick durch die „Lupe“ auf Details der umliegenden Natur lenkt, z. B. Biberburg, Lebensraum der Otter, Tothholzkäfer, Schilfbrüter

Die Stationen bieten durch Schätzfragen, Rätsel, weiterführende QR-Codes etc. interaktive Lernerfahrungen und Unterhaltung.

Abb. 38: Beispielskizzen für Erlebnisstationen (Studentisches Projekt)

Quelle: Durst et al 2025: Chartbericht „Entwicklungskonzept Biosphärenreservat Drömling. Beiträge zu Angebotsentwicklung und Kommunikation“, studentisches Projekt an der Leibniz Universität Hannover, Bilder: Krömker 2025



Vertiefung Projektidee Trauerpfad im Drömling

Der Trauerpfad ist ein Vorschlag einer Natur- und Landschaftsführerin aus dem Drömling, die auch als Kümmerin für das Projekt zur Verfügung stünde, und ist bereits sehr konkret.

Projektidee ist die Entwicklung eines Trauerweges mit verschiedenen Stationen. Trauern und der ganz eigene Umgang mit Verlusterfahrungen gehören zum Leben. Ein Trauerpfad will Menschen einladen, sich auf den Weg zu machen, an den einzelnen Stationen innezuhalten und sich zum Nachdenken anregen zu lassen. Auf dem 800 Meter langem Trauerpfad sollen Stationen mit Elementen des Gezeitenmodells der Trauer von Dr. Ruthmarijke Smeding (die Schleusenzeit, ein Labyrinth, 5 Körbe, Janus-Gesichter und ein Regenbogenzeit-Stein) errichtet werden. Der Weg soll verstetigt mit und ohne Führung begehrbar und ganzjährig gut zugänglich sein.

Vorgehen:

Die qualifizierte Trauerbegleiterin hat ihre Projektidee in der Biosphärenreservatsverwaltung im Inhaltsbereich Bildung im Rahmen der Schutzkonzeptentwicklung im Dezember 2024 bereits vorgestellt und Kontakt zu der Urheberin des zugrundeliegenden Trauermodells aufgenommen. Die nächsten Arbeitsschritte sind:

- Gespräch/Begehung mit Dr. Ruthmarijke Smeding als Urheberin, Copyright-Genehmigung und evtl. gemeinsame Konzeptentwicklung
- Konzepterstellung mit Lage, Aufwand/ Kosten, Elementen
- Beantragung/ Bereitstellung von finanziellen Mitteln
- Umsetzung der Elemente entlang eines günstigen Weges; für die naturnahen Reflexionstafeln, Kiepen, das Labyrinth etc. könnte ein regionaler Künstler eingebunden werden.
- Eröffnung des Trauerpfades

Beispiele:

- Trauerweg in Brensbach: <https://www.brens-bach.de/tools/downloads/?aktuelles=479>
- Trauerweg in Renningen: <https://www.renningen.de/stadtleben/kunst-kultur/trauerweg/>



6.2.6 L9: „Umsetzung des Konzepts für die Öffentlichkeitsarbeit“

Handlungsfelder und Nachhaltigkeitsziele:

- **Bildung und Öffentlichkeitsarbeit**
- Tourismus und Regionalentwicklung



Kurzbeschreibung:

Die Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates will bis Ende 2026 ein neues Konzept für die Öffentlichkeitsarbeit erstellen. Dies soll anschließend umgesetzt werden. Das Öffentlichkeitsarbeitskonzept umfasst die verschiedenen Bereiche und Medien der Kommunikation, insbesondere:

- Website, Social Media, digitaler Newsletter
- Printpublikationen wie Flyer und Broschüren
- Presse- und Medienarbeit
- Veranstaltungen (z. B. Drömlingsfest)
- Aktionen, wie Fotowettbewerbe
- Einsatz des Infomobils
- Besucherinformation vor Ort
- Informationen der Partner
- interne Kommunikation.

Projektziele:

- gezielte Ausweitung der Öffentlichkeitsarbeit auf Grundlage einer abgestimmten Strategie
- biosphärenreservatspezifischere Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit: auf Aufgaben und Ziele von Biosphärenreservaten ausrichten (Zusammenleben von Mensch und Natur, nicht nur Fokus auf Aspekte des Naturschutzes, sondern gesamte Bandbreite des MAB-Programms)
- Stärkung der Außenwahrnehmung des UNESCO-Biosphärenreservates in der Bevölkerung und darüber hinaus
- stärkere Nutzung digitaler Medien und Ansprache jüngerer Zielgruppen
- stärkere Einbeziehung des niedersächsischen Teils in die Öffentlichkeitsarbeit (z. B. bei der Pressearbeit) und über die Grenzen des Biosphärenreservates hinaus

Ausgangspunkt/Status quo:

„Tue Gutes und rede darüber“ – Biosphärenreservate brauchen eine gute Kommunikation und Außendarstellung, um Gäste und die regionale Bevölkerung zu erreichen und mit den unterschiedlichen Kooperationspartnern im Dialog zu bleiben. Das UNESCO-Biosphärenreservat ist eine Modellregion mit internationaler Auszeichnung. Im Biosphärenreservat laufen viele vorzeigbare Projekte und Aktivitäten. Es ist eine wichtige Aufgabe für die Verwaltung, dies an die Bevölkerung und Gäste der Region zu kommunizieren.

Auch die Onlinebefragung der Akteure und Bewohner 2024/2025 hat gezeigt, dass das UNESCO-Biosphärenreservat ein wertvolles Aushängeschild der Region darstellt und die Steigerung seines Bekanntheitsgrades als sehr wichtig bewertet wird.

Die Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates hat seit Juni 2025 eine eigene Personalstelle für Öffentlichkeitsarbeit. Sie wird bis Ende 2026 ein Konzept für die Öffentlichkeitsarbeit erarbeiten und dieses danach umsetzen.

Vorgehen, Arbeitsschritte zur Umsetzung des Projekts:

- Erstellung des Konzepts für die Öffentlichkeitsarbeit mit Fokus auf Online-Kommunikation/Soziale Medien
 - unter Berücksichtigung eines geeigneten Medienmix und Ansprache der verschiedenen Zielgruppen, ggf. Erstellung eines Contentplans
 - Ausrichtung auf das gesamte Aufgabenspektrum von Biosphärenreservaten (siehe Projektziele)
- Umsetzung von Maßnahmen aus dem Konzept, beispielsweise
 - Weiterentwicklung und Optimierung der Website des UNESCO-Biosphärenreservates, Einrichtung einer Landing Page, Einrichtung von passenden Social-Media-Kanälen: siehe Leitprojekt 13
 - Einrichtung eines elektronischen Newsletters, digitaler „Drömlingkurier“
 - evtl. Erstellung und Einbindung von Podcasts zu Drömlingsthemen
 - stärkere Einbindung von Partnern in der Region, z. B. Gastbetriebe oder Biosphärenpartner
 - Ausbau der „Themendörfer“ als Aushängeschilder des Drömlings
 - ggf. Aufbau einer internen Vernetzungsplattform (z. B. interner/passwortgeschützter Bereich auf der Website) für die Information der Akteure über Aktivitäten der Biosphärenreservatsverwaltung und den Austausch zwischen Landkreisen/Regionen/Leistungsträgern in und um den Drömling über bestehende Angebote und Kooperationen

Verantwortlichkeit:

Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates

Mitwirkung/Partner:

Gastgeber, Biosphärenpartner, Presse, Tourismusorganisationen usw.

Kosten, Finanzierung:

für Konzept überwiegend Personalkosten der Stelle Öffentlichkeitsarbeit

Zeitliche Umsetzung:

- Erstellung des Konzepts: 2026
- Umsetzung von Maßnahmen aus dem Konzept: sukzessive, ab 2027

Zu klärende Hürden, offene Punkte:

- Bei der Kommunikation müssen die Vorgaben der beiden Bundesländer hinsichtlich des Datenschutzes und der Datensicherheit beachtet werden. Dies hat die Arbeit mit sozialen Medien in der Vergangenheit erschwert.
- Personeller Aufwand im Social Media-Bereich
- Frage, ob auch ein Tourismuskonzept erstellt wird, sonst Abdeckung im Öffentlichkeitsarbeitskonzept

Weiterführende Informationen, Beispiele:

- Naturpark Pfälzerwald 2020: Besucherlenkungs- und Informationskonzept.

6.3 Leitprojekte im Handlungsfeld Tourismus und Regionalentwicklung

Der Tourismus kann in Biosphärenreservaten ein Wirtschaftsfaktor mit hoher Bedeutung sein. Da der Tourismus im Drömling noch vergleichsweise wenig ausgeprägt ist, bestehen hier weitere Entwicklungspotenziale. Die Entwicklung eines nachhaltigen und „drömlingstypischen“ Tourismusangebotes mit den Partnern der Region kann auch einen wertvollen Beitrag dazu leisten, das Biosphärenreservat und den Schutz sowie die nachhaltige Nutzung der Kulturlandschaft Drömling in der breiten Öffentlichkeit bekannter zu machen.

Wesentliches Leitprojekt zur Außendarstellung des UNESCO-Biosphärenreservates und übergeordneten Besucherlenkung ist die Entwicklung von „Toren zum Drömling“, die an relevanten Einstiegsstellen Besucher des Biosphärenreservates willkommen heißen und informieren sollen. Die Angebote im Drömling sollen auch durch den Ausbau der Besucherinformation sichtbar werden, insbesondere im digitalen Bereich. Die touristische Infrastruktur wie Rad- und Wanderwege, Erlebniswege oder Informationsstellen soll erhalten und weiterentwickelt werden. Neue touristische Angebote sollen die Besonderheiten des Drömlings herausstellen und neue Besucher anziehen, z. B. Angebote zum Thema Grenzgeschichte und Grünes Band, Erleben des Sternenhimmels oder Tiererlebnisse. Im Themenfeld Regionalentwicklung steht der Erhalt und die Weiterentwicklung des Partnernetzwerks und der Regionalmarken im Vordergrund.

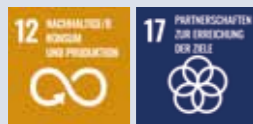




6.3.1 L10: „Erhalt und Weiterentwicklung touristischer Infrastrukturen und Angebote“

Handlungsfelder und Nachhaltigkeitsziele:

- **Kulturlandschaft und Naturschutz**
- Bildung und Öffentlichkeitsarbeit



Kurzbeschreibung:

Die touristische Infrastruktur im UNESCO-Biosphärenreservat Drömling soll erhalten und weiterentwickelt werden. Bei der Entwicklung neuer touristischer Angebote liegt der Schwerpunkt auf innovativen und attraktiven Angeboten, die für die Region typisch sind. Die besonderen Qualitäten und Strukturen des Drömlings sollen mit einbezogen werden. Die Angebote sollen vorrangig Tagesgäste aus dem urbanen Umland in den Drömling locken und ihnen ein exklusives Erlebnis bieten. Auch jüngere Gästegruppen sollen durch die neuen Angebote angesprochen werden.

Projektziele:

- Steigerung der touristischen Attraktivität des UNESCO-Biosphärenreservats durch zielgruppenorientierte und nachhaltige Angebotsentwicklung sowohl für (Tages-) Gäste als auch für Einheimische

- Erhalt und Weiterentwicklung der touristischen Infrastruktur wie Rad- und Wanderwege, Erlebniswege, Informationsstellen
- Stärkung der (touristischen) Leistungsträger und Erhöhung der Wertschöpfung in der Region
- Schaffung von einzigartigen Besuchsanreizen, die mit dem Drömling in Verbindung gebracht werden können, Begeisterung für einen Besuch im Drömling schaffen
- verstärkte Ansprache jüngerer/neuer Zielgruppen

Ausgangspunkt/Status quo:

Mit 319.500 Besuchstagen im Jahr – davon 277.000 Tagesbesuchen – ist die touristische Bedeutung des Drömlings überschaubar (vgl. Kap. 4.3.3, Job et. al 2023). Im Vordergrund steht die ruhige und naturbezogene Erholung. Um neue Gäste zu gewinnen und vorhandene Besucher zum Wiederkommen zu begeistern, können die Besonderheiten des Biosphärenreservats (z. B. Moor- und Grabenlandschaft, Landwirtschaft und regionale Produkte, dunkler Nachthimmel) für neue (Erlebnis-) Angebote genutzt werden.

Vorgehen, Arbeitsschritte zur Umsetzung des Projekts:

- Bestandsaufnahme von Besonderheiten, Landschaften oder Infrastrukturen im Drömling sowie von geeigneten Partnern im und unmittelbar um die Biosphärenregion
- Gemeinsamer Ideenaustausch und Entwicklung von neuen touristischen Angeboten mit den touristischen Anbietern und Akteuren
- Umsetzung ausgewählter Projektideen und Angebote
- Kommunikation der Angebote über die Webseite des Biosphärenreservates, Social Media, Informationszentren, Tourismusorganisationen, Gastgeber

Konkrete Projektideen:

Die folgenden Projektideen sind Vorschläge aus dem studentischen Projekt sowie Vorschläge von BTE und werden nach dem Steckbrief als Vertiefungen ausführlicher dargestellt. Weitere Projekte sind im Leitprojekt 8 zu finden (Kap. 6.2.5).

- Entwicklung eines Graben-Erlebnisweges an einem „typischen Drömlinggraben“, siehe Vertiefung

- Entwicklung von Angeboten für „Kuh-, Schaf-, Pferde-, Huhn-Kuscheln im Drömling“ (Tiererlebnisse im Drömling): siehe Vertiefung
- Entwicklung von Angeboten für Sternenerlebnisse: siehe Vertiefung
- Entwicklung von alternativen und besonderen Übernachtungsangeboten: siehe Vertiefung
- Erhalt und Weiterentwicklung der Rad- und Wanderwege im Drömling: siehe Vertiefung
- Weitere Ideen:
 - Kombiangebote/Tagesausflugspauschalen für Gäste aus Berlin/Magdeburg/Hannover usw. „Tagesausflug in den Drömling“ (z. B. Ausflug mit Schiff, Fahrradverleih, Gastroangebot; Boot & Bike)
 - Angebote und Ansprache von Gästen aus dem Ausland: Bisher kommen wenige Gäste aus dem Ausland in den Drömling. Das Biosphärenreservat ist spannend für Ornithologen, hier können entsprechende Vogelbeobachtungsangebote und vor allem eine entsprechende Kommunikation (welche Vögel sind wann wo zu sehen?) neue Besucher in den Drömling ziehen. Das Biosphärenreservat steht im Austausch mit dem polnischen Naturpark „Welski Park Krajobrazowy“. Auch hier ist eine gezielte Ansprache und Angebotsentwicklung sinnvoll.
 - Angebote im Bereich Gesundheit ausbauen: Entwicklung eines Trauerpfades, Kräuterwanderwege und Kräuterwanderungen oder Waldbaden, vgl. Leitprojekt 8 (Kap. 6.2.5)

Verantwortlichkeit:

- Auswahl geeigneter Projektideen, Koordination, Kommunikation: Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates Drömling (Fachbereich 1.2)
- Umsetzung: verschiedene Partnerbetriebe und Leistungsträger

Mitwirkung/Partner:

Landwirtschaftliche Betriebe (bspw. Galloway-Zuchtbetrieb Lauenroth-Mago, Biohof Wegner), zertifizierte Natur- und Landschaftsführer, Grundstückseigentümer, Planetarium Wolfsburg, Gastgewerbe in und um den Drömling, DEHOGA, Jägerschaft, Naturschutz

Kosten, Finanzierung:

- Kosten abhängig von konkretem Projekt, zum Beispiel:
 - Einrichtung eines Caravanstellplatzes (bis zu 3 befestigte Stellplätze mit Strom- und Wasseranschluss): ab ca. 50.000 €
 - Herstellung einer Erlebnisstation (einfache Flussüberquerung aus Holz mit Festhalteseil) ab ca. 10.000 €
 - Aufbau einer Infotafel (Größe ca. DIN A0, inkl. Standsystem, Satz und Redaktion, Inhalt aus Holz) ca. 3.000 €
- Finanzierung mit Hilfe von Fördermitteln

Zeitliche Umsetzung:

- Zeitnah Bestandsanalyse und Ideenauswahl
- Perspektivisch ab Mitte 2026 Beginn der Umsetzung ausgewählter Angebote (genaue zeitliche Umsetzung abhängig von Fördermittelmodalitäten und Genehmigungen)

Zu klärende Hürden, offene Punkte:

- Grundeigentümer einbinden, ggfs. Erlaubnisse zur Nutzung einholen, Konfliktpotenziale mit der Landwirtschaft minimieren
- Vor Umsetzung Klärung der Vereinbarkeit der Projekte mit den Schutzzonen. Ggfs. sind naturschutzrechtliche Erlaubnisse oder Befreiungen notwendig.
- Einholung von Genehmigung, in Bezug etwa auf die Landescampingverordnung – hoher bürokratischer Aufwand

Weiterführende Informationen, Beispiele:

- Beispiel für das Kuhkuscheln auf dem Bergwaldhof: <https://bergwaldhof-1.de/Kuehe-erleben-Kuhkuscheln>
- Beispiel für Erlebnispfad mit Grabenüberquerungen: <https://www.walderlebniszentrum.eu/auwaldpfad/>
- Beispiel für alternative Übernachtungsangebote:
 - Umgestaltete Zirkuswagen auf dem Hofgut Hopfenburg: <https://www.hofgut-hopfenburg.de/unterkuenfte>

- Trekking-Camps im Schwarzwald: <https://trekking-schwarzwald.de/regionen/nord-schwarzwald/camps/>
- Beispiele für Sternenhimmel-Erlebnisse:
- Sternenpark Nationalpark / Naturpark Eifel: erster International Dark Sky Park in Deutschland, mit Sternenführungen mit ausgebildeten SternenGuides, Beobachtungsplätzen, SternenGastgebern usw.: <https://www.nationalpark-eifel.de/de/nationalpark-erleben/sternenpark/>
- Sternschnuppen-Nacht im Naturpark Nossentiner/Schwinzer Heide auf dem Sternbeobachtungsplatz auf dem Hellberg, mit Teleskop-Beobachtung und Sternschnuppen-Umtrunk: www.naturpark-magazin.de/nossentiner-schwinzer-heide/sternschnuppen-nacht-im-naturpark
- Themenwoche „Sternenklar – auf den Spuren der dunklen Nacht“ im April 2025 im Haus der Flüsse in Havelberg mit Fotoausstellung

Vertiefung: „Erhalt und Weiterentwicklung der Rad- und Wanderwege im Drömling“

Bei den regionalen Akteuren und in der Bevölkerung hat das Thema Radfahren und Wandern einen hohen Stellenwert. Dies wurde auch in der Beteiligung am Rahmenkonzept deutlich. Gewünscht wird der Erhalt, die Pflege und Weiterentwicklung der Rad- und Wanderwege im Drömling und ein Ausbau des Angebotes.

Bei der Weiterentwicklung des Rad- und Wanderangebotes muss differenziert werden zwischen Maßnahmen, die in Verantwortung der Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates liegen und anderen Zuständigkeiten. So ist die Verwaltung nicht für den Ausbau der Infrastruktur zuständig. In ihrer Verantwortung liegen Besucherinformation und -lenkung – also zum Beispiel Beschilderung, Info tafeln oder Einstellung von Routen auf digitalen Portalen wie Outdooractive oder Komoot – sowie teilweise der Erhalt und die Pflege von Wegen gemeinsam mit den Kommunen.

Bei den folgenden Punkten ist entsprechend zu prüfen, ob die Verwaltung hier federführend aktiv werden oder nur Impulse geben kann:

- Qualitätssicherung, qualitative Erweiterung und Überarbeitung des bereits vorhandenen Rad- und Wanderwegeangebotes durch die Ertüchtigung, Erhalt und Pflege der Wege, Schaffung von Verbindungswegen zwischen den bereits vorhandenen Wegen, Anbindung an Nachbarregionen. Z.B. liegt im Landkreis Gifhorn bereits ein Knotenpunktenetz für die Radwege vor.
- Inwertsetzung und Inszenierung von Wegen, z. B. für Kinder (kindgerechte Infotafeln und Erlebnisstationen)
- Schaffung von begleitender Infrastruktur wie Wanderparkplätzen, Bänken/Rastplätzen mit tiersicheren Mülleimern und teilweise überdacht, Fahrradverleihstationen (auch E-Bike-Verleih), Wander- und Radwegebeschilderungen
- Entwicklung und Bewerbung eines Qualitätswanderweges als Aushängeschild der Region¹⁴⁷
- Erhalt, Entwicklung und Bewerbung von attraktiven Wander- und Radangeboten, z. B.
- Fortführung und Ausweitung der vorhandenen Angebote wie thematische Radtouren und Wanderungen, z. B. Radtour zu den Partnerbetrieben
- Pauschalangebote (z. B. „1 Tag im Drömling mit Picknick mit regionalen Produkten aus dem Drömling und Besichtigung Schloss Kunrau“, „3 Tage Wandern am Grünen Band“) Wandertag und andere Events

Bei der Erarbeitung des Tourismus- und Vermarktungskonzepts 2013-15 hatte sich die Einrichtung einer Arbeitsgruppe „Radfahren“ als interessiertes und kompetentes Gremium bewährt. Die Reaktivierung der AG wird empfohlen.

¹⁴⁷ Die Kriterien für kurze Qualitätswanderwege sind unter <https://www.wanderbares-deutschland.de/wege/kurze-qualitaetswege#/article-zu-finden>.

Vertiefung: Projektidee Graben-Erlebnisweg

Ergebnisse des studentischen Projektes

Der „Grabenerlebnisweg“ soll das „Land der tausend Gräben“ entlang eines Wanderwegs mit Erlebnisstationen erlebbar machen und Wissen über die Gräben und ihre Bedeutung vermitteln durch:

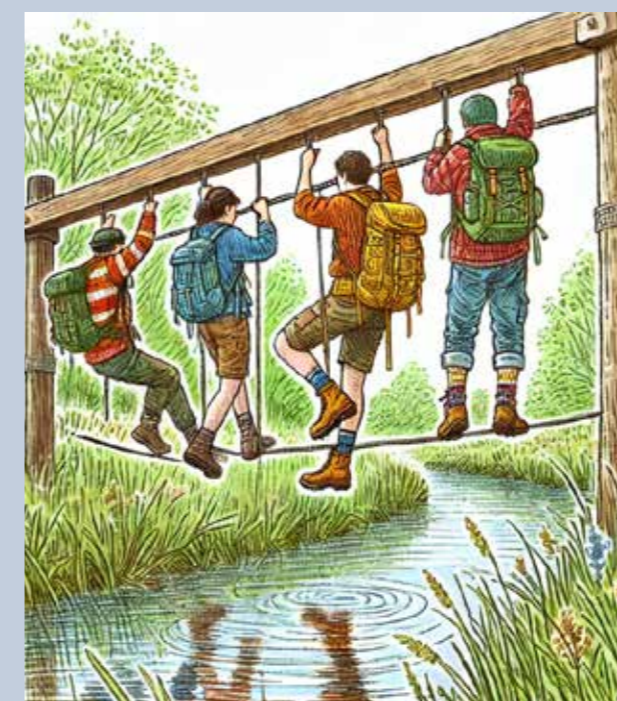
- Umsetzung von spielerischen Möglichkeiten, die Gräben auf verschiedene Weise zu überqueren, z.B. Trittsteine, Floß, Drahtseil-Akt, Hängebrücke etc.
- Entwicklung von ca. 10 interaktiven Erlebnisstationen, bspw. mit Erzählerfiguren aus dem Drömling, die die Entstehung des „Landes der 1.000 Gräben“ im Wandel der Zeit erklären (kurze, fiktive Geschichten mit offenem Ende, die nach der Grabenüberquerung fortgeführt werden - mit jeder Station kommt man der Gegenwart näher).

Startpunkt des Erlebnisweges stellt ein Pavillon mit Erklärungstafeln und Sitzgelegenheiten dar, der auch als Treffpunkt und Rastplatz fungiert.

Wichtig ist die Auswahl eines geeigneten Grabengebietes (Erreichbarkeit, Anbindung an Wanderweg, etc.) und eine nachhaltige Sicherstellung der Instandhaltung der Stationen.

Abb. 39: Beispielskizze Erlebnisweg (Studentisches Projekt)

Quelle: Durst et al 2025: Chartbericht „Entwicklungskonzept Biosphärenreservat Drömling. Beiträge zu Angebotsentwicklung und Kommunikation“, studentisches Projekt an der Leibniz Universität Hannover, Bilder: Patschurek 2025 (KI generiert)



Vertiefung: Projektidee „Kuh-, Schaf-, Pferde-, Huhn-Kuscheln“ (Tiererlebnisse im Drömling)

- Zusammenarbeit mit landwirtschaftlichen Betrieben, welche zahme Nutztiere halten und Kapazitäten für Kuschelangebote mit Tieren haben
- Buchbarkeit von Besuchszeiten auf dem Hof zum Streicheln und Kuscheln mit den Tieren
- Zielgruppe sind insbesondere Städter aus dem urbanen Umland des Drömlings, die in ihrem Alltag selten Nutztiere sehen, um Entspannung und Naturverbundenheit und Naturverständnis zu fördern und über landwirtschaftliche Fakten aufzuklären
- Ergänzung um weitere Tiererlebnis-Angebote:
 - Fotoshootings mit Tieren
 - Angebot von Tierpatenschaften
 - Yoga zwischen grasenden Tieren
 - Wanderungen mit Tieren (Alpakas, Esel, Ponys)
- Ggfs. kombinierbar mit einem Picknick mit frischen, tierischen Erzeugnissen (frische Milch etc.) oder Spaziergängen mit dem Tier
- Beispiele für Tierkuschel-Angebote:
 - <http://www.kleinhaever-hof-smeyts.de/seite/489116/schaf-kuscheln.html>
 - <https://huehnerzeit.jimdofree.com/angebote/h%C3%BChner-kuscheln/>
 - <https://www.yogaundalpakas.de/>
 - Kuh-Kuscheln: siehe Chartbericht studentisches Projekt

Abb. 40: Karte der Lichtverschmutzung im Drömling ergänzt um ausgewählte OrteQuelle: <https://www.lightpollutionmap.info>

Vertiefung: Projektidee „Entwicklung von Angeboten für Sternenerlebnisse“

Es gibt in Mitteleuropa nur noch wenige Gebiete mit dunklem Nachthimmel, vor allem im Westen ist der Himmel durch nächtliche Beleuchtung sehr hell. Viele Tiere und Pflanzen benötigen die Dunkelheit zum Überleben, künstliches Licht stört oder zerstört diese Lebensräume. Im dichtbesiedelten Mitteleuropa ist ein dunkler Nachthimmel mit der Möglichkeit zum Sternenebeobachten daher ein seltenes Alleinstellungsmerkmal. Durch die vergleichsweise dünne Besiedlung des Drömlings ist der Nachthimmel besonders gut erkennbar, es herrscht wenig Lichtverschmutzung. Im Drömling liegen nach der Bortle-Skala¹⁴⁸ die Lichtverschmutzungswerte überwiegend zwischen 3 (in Karte blau) und 4 (in Karte grün) und weisen damit einen dunklen, sehr gut sichtbaren Nachthimmel auf.

Es gibt zahlreiche Angebotsideen für Angebote zum Sternenhimmel erleben, die auf Umsetzbarkeit zu prüfen sind:

- Entwicklung von Sternenebeobachtungspunkten („Himmels-Blicke“):
 - Identifizierung von geeigneten Beobachtungspunkten mit minimalem Störfaktor für Flora und Fauna unter Einbezug der relevanten Partner (Tourismus, Naturschutz, Jagd, Landwirtschaft, etc.)

¹⁴⁸ Die Bortle-Skala wurde 2001 von John E. Bortle eingeführt und soll gegenüber der üblich angewendeten Seeing-Skala (englisch: sehen) für eine bessere Klasseneinteilung des Nachthimmels sorgen. Diese Unterteilung reicht von einem „Außergewöhnlich dunklen Nachthimmel“ (Klasse 1) bis hin zu Klasse 9, einem Bereich der einer „Innenstadt“ zuzuordnen ist.

- Ausstattung der „Himmels-Blicke“ mit minimal-invasiven Infrastrukturen wie Wellenbänken bzw. Liegen zum Stargazing, Fernglasaufsetzer, Fernrohre und Teleskope, Informationen zum Sternenhimmel auf Infotafeln mit fluoreszierender Schrift, um sie in der Dunkelheit lesen zu können etc.
- Vernetzung mit geplanten/umgesetzten Sternepunkten in der nördlichen Altmark (<https://www.altmarkmacher.de/machen/sternenpark>)
- Entwicklung von touristischen bzw. Bildungsangeboten zum Thema „Nachthimmel“, z. B. Nachtwanderungen, Astrofotokurse, Fotoausstellung zum Nachthimmel, Workshops und Veranstaltungen von erfahrenen ZNL, besondere Führung zu Halloween oder Vollmond und zu verschiedenen Sternbildern, Fledermausführungen mit Sternenhimmel erleben kombinieren, Vergabe von Sternepatenschaften
- Weiterbildung von ZNL zum „Sternenguide“
- Stärkere Kommunikation und Vernetzung vorhandener Sternenerlebnis-Angebote wie die Sternwanderung vom Bahnhof Kunrau aus, „Sternfahrten in den Drömling“ z. B. vom Planetarium Wolfsburg, Ausbau der Kooperationen z. B. mit Initiative Sternepark Altmark
- Übernachtungsmöglichkeiten für Sternengucker entwickeln
- Anpassung bestehender Quartiere an Zielgruppe (Langschläfer-Frühstück, Transfer usw.), Pauschalpakete für Sternengucker
- Übernachtungsmöglichkeiten mit optimalem Blick auf den dunklen Nachthimmel (z. B. Fenster über dem Bett oder Übernachtung vor Ort (Trekingplattform, Baumzelte/-hotels, Bau-/Schäferwagen o. Ä.)

Abb. 41: Beispiel für alternative Übernachtungsmöglichkeiten in aufbereiteten Bauwagen

© Salomé Weber



Vertiefung: Projektidee Entwicklung von alternativen und besonderen Übernachtungsangeboten

Innerhalb des UNESCO-Biosphärenreservatsgebietes sind nur wenige Unterkünfte vorhanden, die Gäste müssen häufig auf umliegende Orte ausweichen. Wünschenswert sind spezielle Unterkünfte dicht an den Attraktionen des Biosphärenreservats, die besondere Erlebnisse bieten.

Erster Schritt sollte die Prüfung von Möglichkeiten für alternative und besondere Übernachtungsangebote sein:

- Die vorhandenen Wohnmobilstellplätze im Drömling werden bereits gut genutzt. Die Möglichkeit zur Weiterentwicklung neuer Stellplätze sollte geprüft werden, ggfs. auch an besonderen Plätzen wie neben einer Kuhweide oder mit guten Möglichkeiten zur Sternenebeobachtung.
- Schaffung von besonderen Übernachtungsangeboten auf bestehenden Höfen etc., z. B. Umnutzung und -gestaltung von alten Bau- oder Zirkuswagen, Baumhaus- oder Baumzelt-Übernachtungen, Heuhotel, Boot im Hafen,

außergewöhnliche Übernachtungsmodulare wie Cube/Schlaffass¹⁴⁹ /Minihotel etc.¹⁵⁰

- Aufbau eines Angebotes an Stell- und Zeltplätzen bei Privatpersonen (park-for-night/tent-for-night)¹⁵¹
- Entwicklung einfacher Übernachtungsangebote für Radfahrer und Wanderer Gäste, wie Schutzhütten/Shelter. Solche Hütten sind im Drömling bereits vorhanden und könnten auf die Bedürfnisse der Gäste angepasst werden.

¹⁴⁹ Der neue Campingplatz in Wassendorf vermietet Schlaffässer und nostalgische Wohnwagen (<https://droemling-camping.de/ferien-im-fass-camping-in-wassendorf/>).

¹⁵⁰ Anbieter von besonderen Übernachtungsangeboten: Slube, Sleepero, <https://aussergewoehnlich-uebernachten.de>

¹⁵¹ Es gibt bereits erste Höfe/Privatepersonen, die dies anbieten, z. B. Kreativhof Kunrau (<https://www.kreativhof38.de/landvergnuegen>).

6.3.2 L11: „Tore zum Drömling“

Handlungsfelder und Nachhaltigkeitsziele:

- **Tourismus und Regionalentwicklung**
- Bildung und Öffentlichkeitsarbeit



Kurzbeschreibung:

Die Tore zum Drömling sollen als attraktive Anlauf- und Empfangspunkte an zentralen Standorten und Zugängen zum UNESCO-Biosphärenreservat Besucher willkommen heißen, Informationen zum Biosphärenreservat liefern und als Start der Besucherlenkung in das und innerhalb des Gebietes dienen. Dazu braucht es eine infrastrukturelle Ausstattung relevanter Standorte mit Willkommensschildern, Infotafeln und/oder weiteren Ausstattungselementen. Die vorhandenen und geplanten Informationsstellen (siehe Kap. 6.2.2) bilden die „Haupttore“. Ergänzend sollen entlang wichtiger Zugangsachsen in das Biosphärenreservat weitere geeignete Orte zu „Toren zum Drömling“ entwickelt werden.

Projektziele:

Für Besucher soll erkennbar sein, wann sie das UNESCO-Biosphärenreservat Drömling betreten. An relevanten Stellen sollen Interesse geweckt und Informationen bereitgestellt werden. Dazu gehören die Informationsstellen (siehe Kap. 6.2.2) und wesentliche Zugänge in die Region, aber auch andere Punkte sind möglich (z. B. Partnerbetriebe). Die „Tore zum Drömling“ zielen darauf ab,

- die Besucher zu begrüßen und zum Verweilen einzuladen,
- Informationen zum Biosphärenreservat und Angeboten der Region zu liefern,
- attraktive Ausgangspunkte für Besucherlenkung innerhalb des Biosphärenreservats zu bieten,
- die Besucherorientierung der Region zu stärken und
- eine stärkere Außendarstellung des Biosphärenreservats zu erreichen.

Ausgangspunkt/Status quo:

Bisher gibt es für den Gast im Drömling nur ein überschaubares Angebot an Anlaufstellen und Besucherinformation (vgl. Kap. 4.2.1). Die Besucher erkennen aktuell nur bedingt, wann sie die Gebietskulisse des Biosphärenreservats betreten, Besucherlenkung und Information erfolgen selten direkt mit Eintritt in das Gebiet. Es gibt vereinzelt Schilder an Ortseingängen und die Schilder der Themendörfer.

Verschiedene Standorte im und am Biosphärenreservat haben Potenzial, als „Tor zum Biosphärenreservat“ zu dienen. Die Tore sollen den Gästen Orientierung und Information bieten und sie willkommen heißen.

Vorgehen/Arbeitsschritte:

- Identifikation/Definition geeigneter „Tor“-Standorte an strategischen Punkten/Zugängen in das Biosphärenreservat (Bahnhöfe/ÖPNV, wichtige Zufahrtsstraßen, Anknüpfungspunkten relevanter Rad- und Wanderwege/Wanderparkplätze, ggf. Partnerbetriebe im Zugangsbereich zum Biosphärenreservat)
Die Tore können unterschiedliche Qualität/Ausmaß umfassen: vom Informationszentrum mit Schwerpunkt Biosphärenreservat über einen „Biosphären-Baustein“¹⁵² in bestehenden Einrichtungen (z. B. Tourist-Informationen, Partnerbetriebe) bis zum Willkommensschild oder Infotafel an wichtigen Zugängen ins Biosphärenreservat. Während personell besetzte Informationszentren einen hohen Aufwand bedeuten, sind „Tore“ in bestehenden Betrieben oder als Infotafel / künstlerisches Objekt leichter umsetzbar.
Mögliche Tore zum Drömling im Sinne von Einrichtungen sind (Liste nicht abschließend):
 - Drömlings-Informations-Zentrale (in direkter Nähe zum Bahnhof Oebisfelde, vgl. Kap. 6.2.2)
 - Informationshaus Drömling in Kämkerhorst: Das Informationshaus ist vom Standort und

¹⁵² „Biosphären-Bausteine“ sind einzelne oder mehrere Informationsangebote zum Biosphärenreservat. Dazu gehören bspw. Infotafeln an relevanten Punkten, Übersichtskarten oder Infoboards im Eingangsbereich einer Gastronomie, Prospektauslagen, Regale mit Produkten aus dem Biosphärenreservat oder auch Info-Ecken (mit Plakaten, Karten, Prospekten) bei Partnerbetrieben oder in Tourist-Infos.



seiner naturräumlichen Lage idealer Anlaufpunkt für Gäste, bedarf aber Investitionen (vgl. Kap. 6.2.2)

- geplantes Natura 2000-Infozentrum in Buchhorst (vgl. Kap. 6.2.2)
- Schloss Kunrau im Norden des Drömlings (vgl. Kap. 6.2.2)
- geplantes Informationshaus Rühren im niedersächsischen Drömling (vgl. Kap. 6.2.2)
- Burgmuseum Brome, Grenzmuseum Böckwitz, Burg Oebisfelde
- interessierte Partnerbetriebe an passenden Standorten (z. B. Bäckereien, Hofläden)
- touristische Informationsstellen (z. B. Tourist-Information Gardelegen)
- Biosphären-Kitas und -Schulen
- ...
- Klärung der Nutzbarkeit bzw. Kooperationsbereitschaft der Träger/Einrichtungen/Flächeneigner und ggf. Fachbehörden
- Einbindung und ggf. Erweiterung der Themendörfer auf Niedersachsen, auch Themenzuweisung für die „Tore zum Drömling“ denkbar
- Festlegung eines wiedererkennbaren Designs/Symbols für die Tore zum Biosphärenreservat (z. B. Fischotter)

- Festlegung von Ausstattungselementen für die einzelnen Standorte, z. B.
 - Klassisches Willkommensschild an Zufahrtsstraßen
 - Willkommen- und Infoschilder an Bahnhöfen, Parkplätzen
 - einheitliches Symbol an den Toren zum Drömling, z. B. Fischottersymbol (siehe Schild an Drömlings-Informations-Zentrale) oder künstlerisches Objekt
 - ggf. weitere Ausstattungselemente, wie Bänke, Tisch-Bank-Kombinationen
- ggf. Eyecatcher, wie Stelen, Skulpturen
 - für Partnerbetriebe: Infoecke zum Biosphärenreservat, Auslage von Prospektmaterial etc.
 - Berücksichtigung spezifischer Besonderheiten (z. B. Themendörfer)
- Prüfung der Möglichkeiten der Umsetzung mit Partnern vor Ort (z. B. regionale Betriebe, Künstler etc.)
- Sicherstellung einer durchgängigen Besucherlenkung von und zu den Toren zum Drömling
- Dokumentation des Angebotes und Aufnahme in die Kommunikation des Biosphärenreservats und seiner Partner
- Nachhaltige Sicherstellung der Instandhaltung von Informationsstellen und Ausstattungselementen

Verantwortlichkeit:

Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates in Kooperation mit Kommunen/Kreisen

Mitwirkung/Partner:

Kreise, Kommunen, Betreiber von touristischen Informationsstellen und Partnerbetrieben, KITAs und Schulen, Künstler, regionales Handwerk und andere

Kosten, Finanzierung:

Die Kosten richten sich nach Standort und Ausgestaltung (siehe auch Leitprojekt 5), Beispielhafte Kosten von Ausstellungselementen:

- Sitzbank/Tisch: rd. 1.500 bis 5.000 Euro (abhängig von Ausführung/Originalität)

- Infotafel (Größe A0, ohne Inhalt): rd. 2.000 Euro
- Skulptur/Eyecatcher: ab 5.000 Euro (abhängig von Ausführung/Originalität)
- Infoecke für Partner: je nach vorhandener Möblierung und Ausführung

Finanzierung: Fördermittel und Eigenmittel der Kommunen, Sponsoren

Zeitliche Umsetzung:

kurzfristiger Start, sukzessive Umsetzung, mittel- bis langfristige Ergänzung

Zu klärende Hürden, offene Punkte:

- geeignete, nutzbare Standorte finden > planungsrechtliche Voraussetzungen
- Trägerschaft für Pflege und Folgekosten
- Finanzierungs-/Fördermöglichkeiten und Eigenanteile

Weiterführende Informationen, Beispiele:

- Nationalpark-Tore: thematisch ausgerichtete Besucherzentren, z. B. in den Nationalparks Eifel (<https://www.nationalpark-eifel.de/de/infohaeuser-und-einrichtungen/nationalpark-tore/>) und Hunsrück (<https://www.nlphh.de/orientieren/tore/>)
- Naturpark-Tore Thüringer Wald in Form von Holzportalen: <https://www.naturpark-thueringer-wald.de/seite/535612/naturpark-tore.html>
- Beispiele Willkommenstafeln und Portale im Nationalpark Hainich

Abb. 42: Beispiel Willkommenstafeln im Hainich © BTE



6.3.3 L12: „Grenzgeschichte erleben“

Handlungsfelder und Nachhaltigkeitsziele:

- **Bildung und Öffentlichkeitsarbeit**
- Tourismus und Regionalentwicklung



Kurzbeschreibung:

Das Grüne Band entlang der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze und die Rimpau'sche Moordammkultur sind Alleinstellungsmerkmale der Region und bieten Potenziale für den Tourismus, die es stärker zu nutzen gilt. Die bisherigen Angebote zum Thema Grenze und Geschichte des Drömlings sollen in Bezug auf ihre Erlebbarkeit und Qualität weiterentwickelt sowie durch weitere Angebote ergänzt, gebündelt und stärker inszeniert werden.

Projektziele:

- Bewahrung und Entwicklung der „Erinnerungslandschaft Drömling“, die von der ehemaligen innerdeutschen Grenzlage geprägt wurde und behutsame Transformation im Sinne einer inneren/gemeinsamen regionalen Identität
- Erinnerungskultur weiter ausbauen, „Schauplätze“ der ehemaligen Grenze mehr inszenieren
- Stärkung der touristischen Attraktivität und Ausbau der Themen Grenzgeschichte, Grünes Band und Moordammkulturen durch Schaffung authentischer und touristisch attraktiver Angebote in Abstimmung mit den Akteuren der Region

- Wissensvermittlung, Verstehen der Vergangenheit, interaktives Erleben der deutsch-deutschen Grenzgeschichte und Eintauchen in die Lebenswelt der Menschen vor Ort

Ausgangspunkt/Status quo:

Das Grüne Band verläuft auf rund 24 Kilometern durch das UNESCO-Biosphärenreservat Drömling und bietet als Nationales Naturmonument und lebendiges Denkmal der deutschen Geschichte Naturerlebnisse und authentische Grenzgeschichte(n). Das Thema ist bereits mit touristischen Angeboten unterlegt, z. B. Grenzmuseum Böckwitz-Zicherie und Darstellung des Themas in anderen Museen, Grenzlehrpfad, Handy-Rallye, Radrouten, geführte Rad- und Wandertouren oder Ausritte am Grünen Band. Das Thema bietet Potenzial für eine weitere Angebotsentwicklung und einen Ausbau der Erlebbarkeit.

Die von den Rimpau'schen Moordammkulturen geprägte Kulturlandschaft ist zwar in der Region bekannt, für Außenstehende auf einer Radtour oder Wanderung aber nicht selbsterklärend erlebbar.

Bei der Entwicklung von Angeboten zum Thema „Geschichte des Drömlings“ sollte eine enge Abstimmung und Zusammenarbeit mit den Akteuren am Grünen Band (Kommunen, BUND, Grenzmuseum) erfolgen, um Synergien zu nutzen und Doppelarbeit zu vermeiden.

Vorgehen, Arbeitsschritte zur Umsetzung des Projekts:

- Aufwertung der bestehenden Angebote zur „Grenzgeschichte“ und zur Landschaft der 1.000 Gräben / Moordammkulturen
 - Grenzlehrpfad attraktiver und informativer gestalten: Erweiterung der Informationen in der Landschaft, z. B. zum Lichtensteinkreuz und anderen Punkten, Verbesserung der Wegweisung und Einrichtung attraktiver Rastmöglichkeiten in Zusammenarbeit mit der Kommune (Stadt Klötze) und Altmarkkreis; Einbindung des Grenzlehrpfades in neuen „Grenzerlebnisweg entlang des Grünen Bandes“ (siehe unten)
 - Prüfung der vorhandenen Anlaufpunkte wie Grenzmuseum, Grenztürme, „Grenzbahnhof“ Oebisfelde/alte Bahnlinien, Relikte der innerdeutschen Grenze usw. mit Blick auf nutzbare Potenziale, Mängel und Handlungsbedarfe (Zugänglichkeit/Erlebbarkeit, Informationsbereit-

stellung, Inszenierungsbedarf, Anbindung an Besucherlenkung etc.)

- stärkere Inszenierung und Erklärung der Moordammkulturen: Einbindung der neuen Aussichtsplattform und Erlebniswege in Rühren, Entwicklung eines Graben-Erlebnisweges (vgl. Leitprojekt 10)
- Sammlung und Aufbereitung interessanter Geschichten für die Aufbereitung durch Storytelling, z. B. Geschichte der Moordämme, Schloss Kunrau mit der Familiengeschichte der Schlossbewohner (Flucht, Enteignung, Neuanfang, Nutzungen des Schlosses etc.), Geschichte der Kommunen, Schmugglergeschichten etc.
- Prüfung und Umsetzung weiterer Angebots- und Projektideen, z. B.
 - Umsetzung „Grenzerlebnisweg entlang des Grünen Bandes“ (siehe Vertiefung)
 - Interaktive Erlebnisstationen an relevanten Punkten (z. B. Zeitzeugen berichten über dort Erlebtes) über Infotafel (mit QR-Code), Hörstation, ggf. Kunstobjekte, Inszenierung, Ausstattung interessanter Punkte mit QR-Codes zu weiterführenden Informationen
 - weitere Wander-/Radtouren mit Bezug zum Thema (als Rundtouren im Halbtages- bis Zweitagesformat),
 - geführte Touren oder Tourenempfehlungen für Wanderer, Radfahrer, Reiter und Kutschfahrer, auch in Kooperation mit Partnern (z. B. BUND, Landeszentrale für politische Bildung)
 - ggf. Belohnungssystem wie Stempelheft, Quiz, Schnitzeljagd etc.
 - Veranstaltungen / Angebote zum Thema „40 Jahre Grenzöffnung / Wiedervereinigung“ entwickeln (für 2029)
 - Ausbau des Angebots „Reiten am Grünen Band“ mit den bei dem Thema aktiven Betrieben und Nachbarregionen (Altmark¹⁵³, Hessen¹⁵⁴) durch die AG Pferd, stärkere Präsenz der

¹⁵³ Interessenverband „Sternreiten in der Altmark“ e. V., <https://www.sternreiten-altmark.de>

¹⁵⁴ Im Landkreis Hersfeld-Rotenburg- wird aktuell ein Netzwerk zum Wanderreiten am Grünen Band in Hessen aufgebaut, Ansprechpartnerin ist das Regionalmanagement Landkreis Hersfeld-Rotenburg.

Betriebe, Angebote und Stempelstationen im Internet (z. B. auf der Plattform Wanderreitpfer.de)

- Sensibilisierung der regionalen Anbieter für das Thema zur Förderung der Angebotsentwicklung und -kommunikation
- Weiterentwicklung des Angebotes in Abstimmung mit den Aktiven vor Ort und gegenseitige Verlinkung der Angebote
 - Mitmachangebote, z. B. Erzählcafé zum Thema (Zeitzeugen berichten in geselliger Runde über ihre Erfahrungen dieser Zeit), siehe Beispiele Erzählcafés

Verantwortlichkeit:

In Kooperation: Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates, Tourismusorganisationen, Akteure am Grünen Band, ggf. im Rahmen einer AG

Mitwirkung/Partner:

- LAGs, Gedenkstätten/Museen, touristische Akteure, Heimat- und Geschichtsvereine
- Flächeneigentümer
- Naturschutzbehörden und -verbände
- Landkreise und Kommunen
- Regionale Planungsverbände und Raumordnungsbehörden

Kosten, Finanzierung:

- Infrastruktur-Kosten abhängig von Projekt und Umsetzung
- Personelle Ressourcen für Konzeption und Kommunikation
- Finanzierung mit Hilfe von Fördermitteln

Zeitliche Umsetzung:

- kurzfristiger Beginn durch Abstimmung der Partner und Bestandsanalyse
- mittelfristige Umsetzung, ggf. sukzessive, abhängig von Fördermittelmodalitäten und Genehmigungen

Zu klärende Hürden, offene Punkte:

- abgestimmte Konzeption mit Klärung der Zuständigkeiten und Möglichkeiten erforderlich

- Verantwortlichkeiten für Teilmaßnahmen festlegen
- Abstimmung mit Grundeigentümern, ggfs. Erlaubnisse zur Nutzung einholen Konfliktpotenziale mit der Landwirtschaft minimieren
- Klärung der Vereinbarkeit mit Anforderungen des Naturschutzes und des Denkmalschutzes (Grünes Band)
- Fördermittel akquirieren

Weiterführende Informationen, Beispiele:

- Gedenkstätte Point Alpha mit dem Weg der Hoffnung: <https://www.pointalpha.com/gedenkstaette/weg-der-hoffnung/>
- ADAC Grenztouren: Bike + Hike Touren für verlängerte Wochenenden entlang des Grünen Bands mit ÖPNV Anbindung: <https://www.adacreisen.de/ratgeber/deutschland/grenztouren>
- Routenvorschläge und Informationen zum Thema bei der Pension am Arendsee und Grünem Band <https://www.pferde-freizeitparadies.de/gr%C3%BCnes-band/>
- Dömitzer Grenzgeschichte(n) als app: <https://www.entdeckerrouten.org/doemitz-grenzgeschichte/#more-4333>
- Beispiele Erzählcafés: <https://www.stadt-helmstedt.de/rathaus/presse/aktuelles/artikel/erzaehlcafes-laden-zum-nachdenken-und-reden-ueber-die-grenze-ein.html>, Netzwerk der Erzählcafés in der Schweiz: <https://netzwerk-erzaehlcafe.ch>

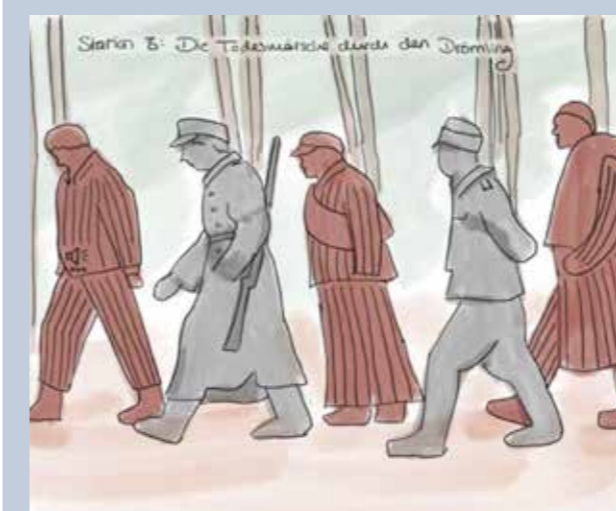
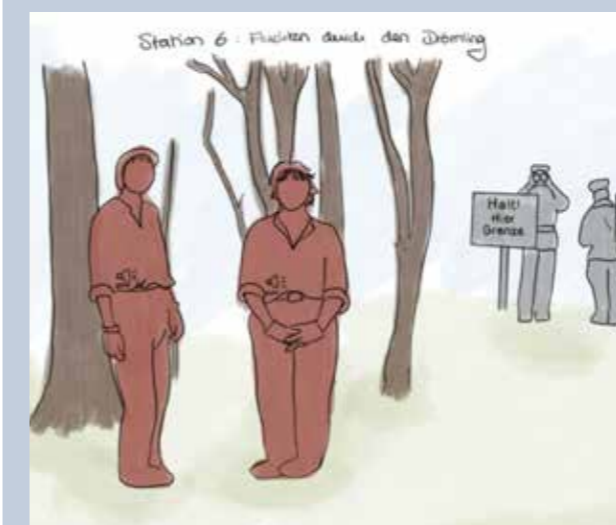
Vertiefung: Projektidee „Grenzerlebnisweg entlang des Grünen Bandes“

Ergebnisse des studentischen Projektes

Im Rahmen des studentischen Projektes wurde ein Vorschlag für einen ca. 24 km langen Erlebnisweg entlang des Grünen Bandes mit 10 Erlebnisstationen und Einbindung des Aussichtsturms, des Grenzlehrpfades und des Grenz museums entwickelt. Die Stationen sind als Hörstationen in Form von Cortenstahl-Skulpturen konzipiert, die Geschichten geben lebendige Einblicke in die Historie des Drömlings. Themen sind u. a. der Kampf um die Mooregebiete, der Volksaufstand 1525, Todesmärsche durch den Drömling, der „Eiserne Vorhang“, Fluchtgeschichten und das Leben in Grenzgebieten, aber auch in Verbindung mit der heutigen Bedeutung des Gebiets (Grünes Band, Naturschutz)

Abb. 43: Skizzen zum Grenzerlebnisweg (Studentisches Projekt)

Quelle: Durst et al 2025: Chartbericht „Entwicklungskonzept Biosphärenreservat Drömling. Beiträge zu Angebotsentwicklung und Kommunikation“, studentisches Projekt an der Leibniz Universität Hannover, Bilder: Meyer 2025



6.3.4 L13: „Ausbau (digitaler) Besucherinformation“

Handlungsfelder und Nachhaltigkeitsziele:

- **Bildung und Öffentlichkeitsarbeit**
- Tourismus und Regionalentwicklung



Kurzbeschreibung:

Der potenzielle Drömlingsgast, die Bevölkerung und Partner des UNESCO-Biosphärenreservates sollen möglichst einfach und schnell auf Informationen und Angebote im Biosphärenreservat Drömling aufmerksam gemacht werden und zugreifen können. Dazu sollen insbesondere die digitalen Medien weiterentwickelt werden: die Website des Biosphärenreservates, die Online-Kommunikation, aber auch der Einsatz von digitaler Verlängerung im Gelände (z. B. Audio-Guides, QR-Codes, digitales Stempelsystem).

Projektziele:

- Steigerung der Sichtbarkeit und Zugänglichkeit der Angebote für relevante Zielgruppen des Drömlings entlang der Customer Journey
- Optimierung der Besucherinformation im Gelände, auch unter Einsatz digitaler Möglichkeiten
- Nutzung von zielgruppengerechten Medien
- Steigerung der Attraktivität und Benutzerfreundlichkeit der Website

Ausgangspunkt/Status quo:

Sowohl im Vorfeld (Ausflugs-/Reiseplanung) als auch vor Ort ist eine gute Informationslage und Lenkung unabdingbar, um dem Gast ein umfassendes Angebot bieten zu können. Um dem Zeitgeist zu entsprechen, reicht es nicht mehr aus, allein auf analoge Werkzeuge zurückzugreifen. Digitale Medien und Tools spielen eine immer größer werdende Rolle, insbesondere für jüngere Zielgruppen.

Die Informationen für Besucher des UNESCO-Biosphärenreservates sind aktuell überwiegend analog: Eine Vielzahl an Broschüren und Flyern sowie der gedruckte „Drömlingkurier“ geben einen Überblick

über verschiedene Themen des Drömlings. Die Informations-Zentrale-Drömling und das Informationshaus Kämkerhorst sind wichtige Anlaufstellen für Besucher vor Ort.

Digitale Informationen liefert der Internetauftritt unter www.biosphaerenreservat-droemling.de. Die Website ist wichtiger Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit, eine statistische Auswertung der Nutzungszahlen scheidet derzeit noch an Datenschutzbestimmungen. Die Website weist ein enormes Verbesserungspotential auf. In den Sozialen Medien ist das Biosphärenreservat bisher nicht präsent.

Vorgehen, Arbeitsschritte zur Umsetzung des Projekts:

- Entwicklung eines abgestimmten medienübergreifenden Besucherinformationssystems für das UNESCO-Biosphärenreservat („Vom Tor zum Drömling bis in den Kern“), z. B. Besucherinformation an Toren des Drömlings mit Routenvorschlägen, digitale Besucherinformation etc. Analyse der passenden Kanäle und Informationen für unterschiedliche Zielgruppen
- Weiterentwicklung und Optimierung der Website des UNESCO-Biosphärenreservates: siehe Vertiefung
- Verbesserung der Online-Kommunikation, Verwendung von Sozialen Medien: Der Einsatz von Sozialen Medien (v. a. Instagram) wird immer wichtiger und löst allmählich andere Kommunikationsmedien ab, gerade bei der jüngeren Zielgruppe. Es kann dazu beitragen, den Zulauf von Gästen (potenziell auch jüngeren) in den Drömling zu erhöhen und Menschen aus der Region für ihre Heimat zu interessieren.
- Einrichtung eines digitalen Newsletters: vgl. Leitprojekt 9, Kap. 6.2.6
- Prüfung der Umsetzbarkeit und Kosten-Nutzen-Aufwandes einer Drömlings-App: siehe Vertiefung
- Entwicklung von (digitalen) Besucherinformationselementen im Gelände
 - Identifikation von Orten mit Storytelling-Potenzialen
 - Weiterentwicklung von kleinen Geschichten, auch als Fortsetzung der vorhandenen Geschichten wie „Hannes Findling“, mit spannenden Informationen

Abb. 44: Entwurf Landingpage (Studentisches Projekt)
© Meyer 2024



- Einbindung der Geschichten über einen Audio-Guide (z. B. per App) oder über QR-Codes, die auf die Webseite leiten und die passenden Informationen dort bereithalten – siehe auch L11 „Grenzerlebnisse“ und L12 Angebote zu Sagen und Mythen sowie digitales Drömlingsstempel-System
- Besucherinformation mit digitalen Tools: bspw. Augmented-Reality Elemente, App Plug-Ins, Einsatz von digitalen Rangern (Überwachung von Online-Aktivitäten rund um den Drömling), Mängelmelder über einen QR-Code (Meldung von Streckensperrungen etc.)
- Prüfung und ggf. Reduzierung von Printmedien (Flyer und Broschüren) bzw. Überführung in digitale Medien (z. B. digitaler Newsletter, siehe Leitprojekt 9)

Verantwortlichkeit:

Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates Drömling (Personalstelle Öffentlichkeitsarbeit)

Mitwirkung/Partner:

Kommunen, Leistungsanbieter, technische Partner zur Umsetzung

Kosten, Finanzierung:

- Weiterentwicklung und Optimierung der Website: 7.000-10.000 €
- Erstellung einer Applikation für eine Hörstation (einsprachig - dt., reines Audio, keine Stele, inkl. Textung, Produktion und Technik CultureApp, individuelle Musikkomposition): ca. 1.200 €
- digitaler Newsletter (Tool/Software, Textredaktion): ca. 1.500–3.000 €/Jahr

Zeitliche Umsetzung:

sukzessive

Weiterführende Informationen, Beispiele:

- Vorschläge zur Weiterentwicklung der Website: Chartbericht „Entwicklungskonzept Biosphärenreservat Drömling. Beiträge zu Angebotsentwicklung und Kommunikation“, studentisches Projekt an der Leibniz Universität Hannover (Durst et al 2025)
- Beispiel Soziale Medien:
 - Instagram-Account Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz: https://www.instagram.com/biosphaerenreservat_suedharz/
 - Instagram-Account UNESCO-Biosphärenreservat Rhön: https://www.instagram.com/biosphaerenreservat_rhoen/?hl=de
- Beispiel Audioguides und QR-Codes:
- Lebenslinien Lastrup: <https://www.las-trup.de/portal/seiten/lebenslinien-last-rup-900000022-31120.html>

Vertiefung: Weiterentwicklung und Optimierung der Webseite

Eine wichtige Informationsquelle für Besucher und Einheimische ist die Webseite des UNESCO-Biosphärenreservates. Diese gibt einen Überblick zu Angeboten und Informationen rund um das Gebiet und die Arbeit im Biosphärenreservat. Die Inhalte sind allerdings unterschiedlich ausführlich und teilweise schwer auffindbar (keine Suchfunktion vorhanden), die Benutzerfreundlichkeit verbesserungsfähig. Es gibt bislang keine Möglichkeit, Angebote wie Führungen oder Exkursionen online zu buchen oder über ein Kontaktformular anzufragen.

Eine starke Website mit relevanten Inhalten verbessert die Reichweite und erhöht die Auffindbarkeit für die Zielgruppe. Durch klare Strukturen und intuitive Navigation finden Besucher schnell die Informationen, die sie suchen. Eine moderne und gepflegte Website signalisiert Professionalität und vermittelt, dass das Biosphärenreservat Drömling für Besucher präsent und aktiv ist.

Durch die Überarbeitung der Website soll der erste Eindruck des Biosphärenreservates aufgewertet werden. Oft ist die Website der erste Kontaktpunkt zwischen potenziellen Besuchern und dem Biosphärenreservat. Daher sollte sie das Interesse der Nutzer wecken und übersichtlich wichtige Informationen liefern.

Arbeitsschritte:

- Aufbau einer neuen Landingpage; siehe Vorschläge des studentischen Projektes
- Neuordnung der Kategorien/Reiter und sinnvolle Zuordnung der Themen; siehe Vorschläge des studentischen Projektes
- gästeorientierte Darstellung touristischer Angebote und Bildungsangebote im Drömling; Erleichterung der Buchbarkeit: denkbar wäre ein Kontaktformular oder die Integration einer Buchungsseite zur Buchung bzw. Vermittlung von BR-Angeboten (Führungen, Exkursionen, Veranstaltungen) sowohl für Gäste als auch für Schulen und Kitas
- Ausbau des Veranstaltungskalenders (mit detaillierteren Informationen, z. B. zum Veranstaltungsort, Kosten etc.)
- Öffnungszeiten übersichtlich darstellen

- Verknüpfung mit dem Thema „nachhaltige Anreise“, durch z. B. Einbindung des DB-Navigators mit Voreinstellung relevanter Bahnhöfe oder Auflistung von Fahrradverleih-Stationen
- mehr multimediale Inhalte und nutzerorientierte emotionale Ansprache: Einbindung von hochwertigen Bildern, Videos und interaktiven Elementen, beispielsweise Karten oder „Foto des Monats“
- Länge der Beiträge auf einheitliche Wortanzahl anpassen, Vermeidung von Doppelungen
- Aufbereitung von fachlichen, „trockenen“ Themen in kurze, interessante und leicht verständliche Beiträge bzw. Einstellen der Beiträge in internen Bereich für Partner (siehe unten)
- Anpassung des Designs an das Corporate Design der Nationalen Naturlandschaften
- Integration einer interaktiven Karte (wie bspw. in der App)
- ggf. Einrichtung eines internen (passwortschutzten) Bereiches für Partner des Biosphärenreservates

Vorschläge zur Weiterentwicklung der Website:

- Durst et al 2025: Chartbericht „Entwicklungskonzept Biosphärenreservat Drömling. Beiträge zu Angebotsentwicklung und Kommunikation“, studentisches Projekt an der Leibniz Universität Hannover.

Beispiele:

- Webseite des UNESCO-Biosphärenreservats Pfälzerwald-Nordvogesen unter <https://www.pfaelzerwald.de/>
- Webseite des Biosphärengebietes Schwarzwald unter <https://www.biosphaeregebiet-schwarzwald.de/>

Vertiefung: Prüfung der Umsetzbarkeit und Kosten-Nutzen-Aufwandes einer Drömlings-App

In der Beteiligung für das Rahmenkonzept wurde mehrfach die Entwicklung einer Drömlings-App gewünscht. Die Drömlings-App soll als digitale Verlängerung dienen und Informationen rund um Angebote, Veranstaltungen und Wissenswertes im Drömling mobil abrufbar machen. Gerade für die jüngere Generation, die als potenziell wertvolle Zielgruppe für den Drömling identifiziert wurde, soll die App einen leichteren Zugang ermöglichen. Neben der Webseite des Biosphärenreservats gibt es bislang keine weiteren digitalen Informationsmedien.

Denkbare Inhalte wären bspw. die Bereitstellung von Informationen über die Tier- und Pflanzenwelt im Drömling, eine Auflistung von Partnerbetrieben, eine Kalenderübersicht für anstehende Veranstaltungen oder ein Quiz zu verschiedenen Themen oder Gebieten über QR-Codes. Aber auch für Einheimische soll die App attraktiv sein, sodass auch Themen wie regionale Produkte und wo sie zu kaufen sind eingebunden werden können sowie eine Auflistung aller Unterkunftsbetriebe. Möglich ist ebenfalls die Einbindung einer interaktiven Karte (bspw. über Outdooractive), in die Wander- und Radwege sowie POIs eingebunden werden können. Die App kann laufend aktualisiert werden und ist immer auf dem neuesten Stand. Ein Kontaktformular könnte einen direkten Draht zu Ansprechpartnern aus dem Drömling bieten. Schutzzonen können einfach dargestellt werden und Umleitungen und Sperrungen einfach kommuniziert werden.

Vorgehen:

- Analyse der erforderlichen technischen Infrastruktur, Identifikation möglicher Herausforderungen
- Untersuchung möglicher Zielgruppen und Themen für die App (Einbindung von Audiostationen, Rad- und Wanderwegen, Veranstaltungskalender, spannende Informationen zu gewissen Themen, Einbindung eines Action-Bounds, etc.)
- Prüfung des Ressourcenaufwandes und Kosten-Nutzen-Verhältnisses

Beispiele:

- Naturpark-App Mühlviertel: <https://www.naturpark-muehlviertel.at/tag-der-artenvielfalt-2018-3-2/3882/>
- App Nationalpark Berchtesgaden: <https://www.nationalpark-berchtesgaden.bayern.de/service/mediathek/app/index.htm>
- Nationalpark Bayerischer Wald (ebenfalls Verknüpfung mit Outdooractive und Komoot): <https://www.nationalpark-bayerischer-wald.bayern.de/service/app/index.htm>
- App „Rhöner Heimat“: <https://rhoener-heimat.de/>



6.3.5 L14: „Weiterentwicklung Regionalmarken und Partnerbetriebe“

Handlungsfelder und Nachhaltigkeitsziele:

- **Tourismus und Regionalentwicklung**
- Kulturlandschaft und Naturschutz



Kurzbeschreibung:

Im Fokus dieses Leitprojektes steht die Unterstützung und Weiterentwicklung des Partnernetzwerks, die Förderung der regionalen Produkte und damit verbundenen Regionalmarken. Dazu gehören neben der Pflege und der Erweiterung des umfangreichen Netzwerks an Partnern auch Aktivitäten zum Ausbau des Angebotes und der Vermarktung regionaler Produkte. Wesentlicher Ansatz ist die stärkere Vernetzung und „Sensibilisierung“ der (potenziellen) Partner aus den verschiedenen Branchen (Landwirtschaft, Gastronomie, Tourismus usw.) für die Themen und Notwendigkeiten, sowie eine stärkere Verzahnung mit anderen Handlungsfeldern, wie z. B. Tourismus und Bildung. Dazu sind der Erhalt und die Verstärkung einer intensiven und regelmäßigen Kommunikation zwischen dem UNESCO-Biosphärenreservat und den (potenziellen) Partnern erforderlich.

Projektziele:

- Betreuung und (Weiter)Entwicklung des Partner-Netzwerks mit verschiedenen Akteuren

- Zusammenarbeit intensivieren, Partner unterstützen
- historische Landnutzungsformen und regionale Identität erhalten und fördern
- Stärkung nachhaltig wirtschaftender Betriebe
- Erzeugung und Verkauf regionaler Produkte fördern, regionale Wirtschaftskreisläufe stärken, Austausch und gegenseitige Unterstützung
- Bewusstseinsbildung bei Anbietern und Sensibilisierung von Kunden und Gästen für Nachhaltigkeit und Ziele des Biosphärenreservats

Ausgangspunkt/Status quo:

Das Biosphärenreservat Drömling konnte seit 2020 ein umfangreiches Netzwerk an Partnern des Biosphärenreservats aus unterschiedlichen Branchen etablieren, die nach dem Prinzip der Nachhaltigkeit wirtschaften und nach einheitlichen Qualitätskriterien ausgezeichnet sind. Darauf aufbauend wurden mehrere erfolgreiche Regionalmarken mit Fokus auf Nachhaltigkeit, Regionalität und Tierwohl gemeinsam entwickelt (vgl. Kap. 4.3.4). Die Zusammenarbeit soll fortgesetzt und ausgebaut werden. Dazu soll eine stärkere Verschneidung mit anderen Handlungsfeldern erfolgen.

Vorgehen, Arbeitsschritte zur Umsetzung des Projekts:

- Netzwerk der Partner pflegen und erweitern
 - Fortführung und Ausbau der Marketingaktivitäten zu den Partnern, Austausch und Sichtbarkeit weiter fördern (Webseite, Broschüre, Heldenkampagne, Netzwerktreffen, Feste, regionale Abende etc.)
 - Weitere potenzielle Partner ansprechen/einladen
- Aktivitäten zur Förderung regionaler Produkte erhalten und ausbauen,
 - Förderung bestehender und Etablierung neuer regionaler Produkte, auch in Vernetzung mit Partnern (z. B. Drömlings-Kaffee im Mühlenmuseum)
 - Märkte/Bauernmärkte, Veranstaltungen und Angebote rund um die regionalen Produkte ausweiten, z. B. Regionale Abende, kulinarische Wochen, Kochevents mit regionalen Produkten, Aktionstage/Tag der offenen Tür

- regionale Produkte in Einrichtungen und bei Veranstaltungen anbieten, Ausbau der Kooperationen (z. B. in Restaurants und bei Veranstaltungen der Volkswagen AG und anderer Partner)
- regionale Produkte in Gastronomie und Beherbergung fördern (z. B. Drömlings-Frühstück, Biosphären-Gericht mit regionalen Produkten), besonders regional orientierte Gastronomen auszeichnen
- Ausbau der Onlinevermarktung der Produkte (eigene Vermarktungsplattform und ggf. Einstellung von Produkten auf übergreifenden Plattformen z. B. bundesweite App für regionale Produkte „Die RegioApp“ (<http://regioportal.regional-bewegung.de/regioapp/die-regioapp>), oder Regionalvermarktung Niedersachsen <http://www.regionalvermarktung-niedersachsen.de>) Auszeichnung weiterer Biosphären-Produkte (ggf. auch außerhalb der Lebensmittelbranche)
- Prüfung der Einrichtung von Verkaufsmöglichkeiten bei den Betrieben/Partnern (z. B. autarke Verkaufsstellen auf Selbstbedienungsbasis, Regiomaten, Produkte gegen „Kasse des Vertrauens“)
- Weiterentwicklung des gastronomischen Angebotes: Gastronomie mit regionalen Drömlingsprodukten als Alleinstellungsmerkmal entwickeln (ggf. auf Nachhaltigkeit/Tierwohl ausweiten), mit anderen Themen verknüpfen (z. B. Rad) und stärker kommunizieren
- Sensibilisierung und Unterstützung der Partner für einen möglichen Ausbau von touristischen Angeboten, z. B.
 - Verpflegungsmöglichkeiten für Reisende/vorbeikommende Gäste, Verpflegung to go
 - Bereitstellung von (Kurzzeit) Caravanstellplätzen oder Zeltplätzen auf den Höfen etc. > park-for-night/tent-for-night, Entwicklung besonderer Unterkunftsformen wie Übernachtung im Schäfer- oder Zigeunerwagen etc. (vgl. Kap. 6.3.3)
 - touristische Angebote und Erlebnisse bei den Betrieben ausbauen (z. B. Kuhkuscheln, Mitarbeit auf dem Bauernhof, Workshops in Schaubäckerei)

- Mitwirkung bei Bildungsangeboten, Aktionstagen etc.
- Erhalt und Ausbau der Kommunikation
 - Präsenz der regionalen Produkte, deren Qualitäten und Vertriebsmöglichkeiten ausbauen
 - Informationen zum Partnernetzwerk aktuell halten und ausbauen, regelmäßige Ansprache der Partner

Verantwortlichkeit:

Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservats und Partner des Partnernetzwerks

Mitwirkung/Partner:

- Regionale Produzenten, Anbieter, Organisationen, Vereine, Verbände in geeigneten Bereichen (Landwirtschaft, Tourismus, Dienstleistungssektor, Vermarktung etc.)
- weitere Akteure des UNESCO-Biosphärenreservats

Kosten, Finanzierung:

Vorrangig personelle Ressourcen sowie überschaubare Kosten für Räumlichkeiten/Catering bei Zusammenkünften, abhängig von der Anzahl und Ausgestaltung der Treffen

Zeitliche Umsetzung:

kontinuierlich

Zu klärende Hürden, offene Punkte:

strukturelle Weiterentwicklung und Finanzierung der Regionalmarken

Weiterführende Informationen, Beispiele:

- Broschüre „Erfolgsfaktoren der Regionalverarbeitung und -vermarktung von Lebensmitteln“ des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (2024): https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/leitfaden-regionalvermarktung.pdf?__blob=publicationFile&v=10
- Beispiel für Biosphärenfrühstück, Kulinarische Wochen: <https://brbgl.de/bereiche-aufgaben/regional-nachhaltig-wirtschaften/>
- Kulinarisches Projekt „Wilde Wochen“ im Naturpark Habichtswald: <https://mittendrin-kassel.de/wilde-wochen-100-prozent-regionaler-genuss/>
- Beispiel für einen Aktionstag Regionalität: Bergische Landpartie, <https://tmabensberg.de/bergische-landpartie/>
- Beispiel Melkhüs: Rastplätze an Fahrradwegen mit regionalen Milchspezialitäten: <https://milchland.de/gesichter/melkhus/>
- Beispiel: Onlinevermarktung „Crowdfarming“ mit saisonalen Kisten, Abos, Baumadoption: <https://www.crowdfarming.com/de>



6.4 Leitprojekte im Handlungsfeld Nachhaltig leben und wirtschaften

Als Modellregionen haben Biosphärenreservate den Auftrag der UNESCO, zusammen mit ihren Einwohnern nachhaltige Lebensweisen zu entwickeln und zu erproben. Insbesondere die Entwicklungszone spielt hier eine wichtige Rolle: Sie dient als Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraum der Bevölkerung und soll durch eine nachhaltige Wirtschaftsweise den Ansprüchen von Mensch und Natur gleichermaßen gerecht werden.

Die Leitprojekte greifen zwei Themen auf, die unter den aktuellen Rahmenbedingungen im Drömling von zentraler Bedeutung sind:

- eine nachhaltige und raumverträgliche Energieerzeugung
- die Stärkung der Attraktivität des Gebiets als Lebens- und Wirtschaftsraum, insbesondere im Hinblick auf die Herausforderungen des Struktur- und demografischen Wandels

Außerdem ist das Leitprojekt 14 „Weiterentwicklung Regionalmarken und Partnerbetriebe“ eng mit diesem Handlungsfeld verflochten.



6.4.1 L15: „Potenzialanalyse und Kriterienaufstellung Erneuerbare Energieerzeugung“

Handlungsfelder und Nachhaltigkeitsziele:

- **Nachhaltig leben und wirtschaften**
- Kulturlandschaft und Naturschutz
- Forschung und Monitoring



Kurzbeschreibung:

Erneuerbare Energien werden insgesamt als Chance für den Beitrag zu einer nachhaltigen Energieerzeugung im UNESCO-Biosphärenreservat Drömling gesehen. Allerdings bestehen in der Region unterschiedliche Positionen zu diesem Thema (Klimaschutz vs. Vogelschutz) und teilweise erheblicher Widerstand in der Bevölkerung gegen Windenergie- und Freiflächenphotovoltaikanlagen.

Im Rahmen des Projekts sollen die Potenziale für regional gewonnene regenerative Energie unter Berücksichtigung der landschaftlichen und regionalen Besonderheiten des Drömlings ermitteln werden und Kriterien für Anlagen in der freien Landschaft (insbesondere Freiflächenphotovoltaik) erarbeitet werden.

Weitere Bausteine sind die Entwicklung von Pilotprojekten zur nachhaltigen Energiegewinnung im UNESCO-Biosphärenreservat Drömling und ein verstärkter Austausch zu dem Thema.

Projektziele:

- Unterstützung einer nachhaltigen Energiegewinnung, Ausrichtung der Energiegewinnung auf regional gewonnene regenerative Energie unter Berücksichtigung der landschaftlichen und regionalen Besonderheiten
- Mitgestaltungsmöglichkeiten für Bevölkerung schaffen, regionale Wertschöpfung
- gut überlegter Umgang mit Erneuerbaren Energien im Biosphärenreservat, gezielte Steuerung statt investoren-/einzelvorhabengetriebene Entwicklung
- Nutzung von Synergieeffekten zwischen der Erhaltung der biologischen Vielfalt und dem Ausbau der erneuerbaren Energien
- modellhafte Erprobung neuer Techniken und Verfahren

Ausgangspunkt/Status quo:

Der Ausbau der erneuerbaren Energien ist ein wichtiger Bestandteil der Klimaschutzstrategien von Bund und Ländern und wird als nachhaltige Energieerzeugung für die Energiewende eingestuft. Erneuerbare Energien sollen auch im UNESCO-Biosphärenreservat ermöglicht und eine nachhaltige Energieerzeugung gefördert werden. Der Bau von neuen Anlagen ist durch die Verordnungen der Naturschutz- und Landschaftsschutzgebiete stark eingeschränkt. Bei der Planung und Umsetzung von Anlagen für Erneuerbare Energien im Biosphärenreservat müssen die gesetzlich vorgegebenen Schutz- und Entwicklungsziele berücksichtigt werden.

Im Drömling stehen Solarenergie und Biomasseverwertung im Vordergrund. Windenergieanlagen sind im Biosphärenreservat selbst wenig Thema, weil dies durch NSG- und LSG-Verordnungen ausgeschlossen ist, der Drömling bedeutende Funktion als Wasservogelrastplatz und Greifvogelbrutplatz hat und die windhöffigen Gebiete um den Drömling herum und nicht in der Niederung liegen. In der Umgebung des Biosphärenreservates gibt es größere Windparks und potenzielle Standorte (vgl. Kap. 4.4.7). Allerdings sehen die Regionalpläne jetzt auch Windkraftanlagen im Wald vor. Eine Positionierung der Biosphärenreservatsverwaltung dazu wird von den regionalen Akteuren gewünscht.

Da die energetische Verwertung von Biomasse im Handlungsfeld „Kulturlandschaft und Naturschutz“ thematisiert wird (siehe Leitprojekt 1) und Windenergie

eine geringere Bedeutung im Drömling hat, wurde der Schwerpunkt des Projekts auf das Thema Freiflächen-Photovoltaik gelegt.

Bisher wurde im Biosphärenreservat eine ca. 50 ha große PV-Anlage bei Calvörde realisiert. Es gibt zahlreiche weitere Anfragen von Investoren für unterschiedliche Standorte (vgl. Präsentation vom Workshop am 24.03.2025). Die Anfragen in Niedersachsen sind der Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates aufgrund unterschiedlicher Zuständigkeiten bisher nicht bekannt. Die Verwaltung ist als Naturschutzbehörde zuständig für das LSG Drömling und das NSG Ohre-Drömling. Ansonsten sind die Unteren Naturschutzbehörden der Landkreise für die Schutzgebiete und für naturschutzrechtliche Genehmigungen zuständig.

Die Gemeinden haben i.d.R. ein Konzept zu Photovoltaik-Freiflächenanlagen bzw. Potenzialflächen ausgewiesen. Die Verwaltung des Biosphärenreservates hat ein Infoblatt zur Errichtung von Photovoltaik-Freiflächenanlagen für Investoren und Eigentümer entwickelt, dessen Empfehlungen dabei teilweise übernommen wurden.

Es gibt bisher wenig Erfahrungen mit der praktischen Anwendung von Kriterien für PV-Freiflächen-Anlagen in Biosphärenreservaten, da bisher kaum Anlagen in Biosphärenreservaten umgesetzt sind und bisher keine andere Untere Naturschutzbehörde ausfindig gemacht wurde, die PV-Anlagen in ähnlichen Schutzgebieten genehmigt hat.

Vorgehen, Arbeitsschritte zur Umsetzung des Projekts:

- Entwicklung von Szenarien für den Ausbau erneuerbarer Energieformen, Erfassung der quantitativen und räumlichen Potenziale im Biosphärenreservat Drömling
- Definition regionaler Kriterien und Leitlinien für erneuerbare Energieformen im UNESCO-Biosphärenreservat Drömling mit Fokus auf nachhaltige Nutzung unter Berücksichtigung der Belange von Naturschutz
- Darstellung der Wechselwirkungen mit anderen (konkurrierenden) Belangen wie Naturschutz (Landschaftsbild, Artenschutz, Umweltschutz etc.) und sozialen Aspekten (Sozialverträglichkeit, Geruchsbelästigung etc.), Herausarbeitung von Verträglichkeit, Zielkonflikten und Lösungsoptionen

- Entwicklung eines Konzepts/einer Arbeitshilfe für Freiflächenphotovoltaik im Biosphärenreservat (Umgang mit Schutzgebieten, Flächenbegrenzung, Bodenrichtwerte, Vorgaben zur Einbindung in die Landschaft, Maßnahmen zur Erhöhung der Biodiversität, Bürgerbeteiligung) Im Workshop „Erneuerbare Energien“ am 24.03.2025 wurden Kriterien für Freiflächen-Photovoltaik-Anlagen im Biosphärenreservat thematisiert, die Ergebnisse sind im Kasten Vertiefung dargestellt.
- Erarbeitung weiterer konkreter Handreichungen für den Umgang mit Photovoltaik, Windkraft sowie Wärmeerzeugung aus Biomasse und die Entscheidungsfindung, Planung und Steuerung entsprechender Vorhaben
- Entwicklung von Pilotprojekten zur Energiegewinnung im UNESCO-Biosphärenreservat Drömling als Vorreiter und Vorbild, Erforschung neuer Techniken und Verfahren zur Energiegewinnung, -speicherung, -Weiterleitung und effizienten Nutzung, z. B.
 - Kombination von Photovoltaik und Biomasseverwertung (Hackschnitzelanlage mit Solarbetrieb, Biomasseverwertung, Förderung des flexiblen Handlings von Biogasanlagen)
 - Implementierung der regionalen energetischen Verwertung des Grünland- und Gehölzaufwuchses (vgl. Leitprojekt 1)
 - Machbarkeitsstudie zur Einrichtung einer Kompostieranlage mit energetischer Nutzung im Drömling (vgl. Leitprojekt 1)
- Initiierung von Forschungsprojekten zu bisher zu wenig erforschten Themen rund um das Thema Erneuerbare Energien
- Sicherung eines begleitenden Monitorings bei PV-FFA im BR durch Vorgaben bereits im Genehmigungsverfahren
- Stärkerer Austausch und Kommunikation zu dem Thema Energiegewinnung. Das wertvolle Wissen der regionalen Akteure – Landwirte, Betreiber von Biogasanlagen, Naturschutzbehörde, Kommunen usw. - sollte stärker eingebunden werden. Wichtig ist die Abstimmung mit den Kommunen als Zuständige für die kommunale Energieplanung.

Verantwortlichkeit:

- Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates Drömling, Untere Naturschutzbehörden, Kommunen

Mitwirkung/Partner:

- flächenbezogenen Fachbehörden (Naturschutz, Wasserwirtschaft, Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Raumordnung)
- (regionale) Energieversorger, Investoren
- Universitäten/ Hochschulen, Planungsbüros (Forschungsnehmer) und Forschungseinrichtungen
- Vereine und Verbände

Kosten, Finanzierung:

-

Zeitliche Umsetzung:

mittelfristig

Weiterführende Informationen, Beispiele:

- Infoblatt „Errichtung von Photovoltaik - Freiflächenanlagen (PV-FFA) im Biosphärenreservat (BR) Drömling“
- Präsentation und Protokoll des Workshops „Erneuerbare Energien“ am 24.03.2025
- Artenschutz-Fachbeitrag für Solarpark Calvörde
- Beispiel Bürgersolarpark Trippigleben (und weitere Beispiele für „Bürgerenergie“): https://buleplus-energiewende.de/wp-content/uploads/2025/04/BULEplus_FinanzBet_Dahlke_Helionat_eG.pdf

Vertiefung: Kriterien für Freiflächen-PV-Anlagen im UNESCO-Biosphärenreservat Drömling

Ergebnisse des Workshops am 24.3.2025

Die Errichtung von Freiflächen-PV-Anlagen ist in der Kern- und Pflegezone des Biosphärenreservats ausgeschlossen. Die Entwicklungszone dient als Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraum der Bevölkerung und soll durch eine nachhaltige Wirtschaftsweise den Ansprüchen von Mensch und Natur gleichermaßen gerecht werden. Insofern steht die Errichtung von Freiflächen-PV-Anlagen den Schutzziele nicht per se entgegen, da der Ausbau der Erneuerbaren Energien wichtiger Bestandteil der Klimaschutzstrategien von Bund und Ländern ist und als nachhaltige Energieerzeugung für die Energiewende eingestuft wird. In der Entwicklungszone ist eine Errichtung möglich, wenn die Anlage einer standortbezogenen Einzelfallprüfung anhand der konkreten Schutzziele des Biosphärenreservates Drömling entspricht. Dazu gibt das Infoblatt der Verwaltung des Biosphärenreservates detaillierte Hinweise. Darüber hinaus wurden folgende Kriterien und Ausschlusskriterien im Rahmen des Workshops erarbeitet:



Kriterien:

- Kriterien der Rahmenkonzepte der Kommunen
- auf Konversions- und Gewerbegebietsfläche in Ortschaften + Ackerflächen (unter bestimmten Bedingungen)
- in sensiblen Bereichen: Flächenüberdeckung max. 40-50% und andere Kriterien
- naturverträgliche und biodiversitätsfreundliche Ausgestaltung der Anlagen (siehe BfN-Bericht „Zukünftige Solar-Anlagen“¹⁵⁵ und Folie 19 der Workshoppräsentation)
- Bürgerbeteiligung (bei Antragstellung, im Betrieb usw.)
- Bodenwertzahl, diese wird von Kommunen festgelegt, unterschiedlich: PV-FFA ausgeschlossen von Ackerzahl > 25 (Oebisfelde) bis > 45 (Calvörde)
- Mindestabstand zwischen Anlagen
- Wechselwirkungen zwischen Anlagen
- maximale Größe der Anlage (30 ha?)

Ausschlusskriterien:

- nicht in: Kern- und Pflegezone (NSG)
- Ausschluss von Wald
- Bauverbot für bauliche Anlagen im LSG Drömling -> atypischer Einzelfall erforderlich
- Ausschluss von Grünland für PV-Anlagen?
- keine Dörfer „umzingeln“
- keine Riesen-Anlagen
- klären: Umgang mit Anfragen in Vogelschutzgebieten

¹⁵⁵ https://www.natur-und-erneuerbare.de/fileadmin/Daten/Download_Dokumente/01_Skripte/BfN-Schriften-712-Zukuenftige-Solar-Anlagen-2024.pdf



6.4.2 L16: „Attraktives Landleben“

Handlungsfelder und Nachhaltigkeitsziele:

- **Nachhaltig leben und wirtschaften**
- Tourismus und Regionalentwicklung



Kurzbeschreibung:

Die Vorteile des Lebens in einer ländlichen Region wie dem UNESCO-Biosphärenreservat Drömling sollen stärker hervorgehoben und kommuniziert werden und Nachteile durch verschiedene Maßnahmen ausgeglichen werden. Davon soll die einheimische Bevölkerung profitieren (Lebensqualität, Identifikation), aber es sollen auch Rückkehrer, Menschen auf der Suche nach einem neuen Lebensmittelpunkt und andere Interessenten angesprochen, zu einem Leben in der Region inspiriert bzw. zum Bleiben in der Region angeregt werden.

Projektziele:

- Steigerung der Attraktivität des ländlichen Raumes
- Entgegenwirken von Abwanderung/Bevölkerungsrückgang
- Identifikation der Bevölkerung mit der Region stärken
- attraktive Rahmenbedingungen und Angebote für die Bevölkerung sowie Zuwanderung/Rückkehrer schaffen
- Erweiterung der Entwicklungszone

Ausgangspunkt/Status quo:

Ländliche Regionen wie der Drömling sind besonders vom demografischen Wandel, Bevölkerungsrückgang und Strukturwandel betroffen. Es gilt, die Vorzüge des Lebens in dieser Region herauszuarbeiten und zu kommunizieren. Durch attraktive Lebens- und Arbeitsbedingungen sowie Unterstützungsangebote soll das Leben auf dem Land attraktiver gemacht werden.

Vorgehen und Arbeitsschritte zur Umsetzung des Projekts:

- Umsetzung und Ausweitung der (bestehenden und geplanten) Projekte zur Gewinnung von Nachwuchskräften sowie Stärkung der regionalen Identität:
 - Rückkehr-Zentrale als „Willkommensnetzwerk“ für potenzielle Rückkehrer und ihre Familien: Unterstützung bei der Suche nach Wohnung, Kita-Platz etc. durch lokale Ansprechpartner, regionale Netzwerktreffen und Stammtische, Informationsbündelung
 - Nachwuchsbörse: Programm zur Nachwuchskräftegewinnung gemeinsam mit Agentur für Arbeit, Handwerks- und Handelskammer, Investitionsbank und Weiteren
 - Heldenkampagne ausweiten: Betriebe und Menschen der Region „werben“ mit ihren Geschichten für den Drömling, die Filmvorführung hat die Diskussion angeregt, Prozess weiterführen und gemeinsam die Region für Rückkehrende oder Zuziehende attraktiver zu machen Ergebnisse der Diskussionsrunde einbeziehen
 - Regelmäßige Aktionen wie den Wettbewerb „Heimatzauber“: im Ergebnis steht ein Buch, das die Vielfalt und Faszination des Drömlings widerspiegelt mit besonderen Momenten und Erinnerungen aus Sicht einzelner Menschen (Gedichte, Texte, Fotos, Bastelarbeiten, Gemälde). Vorstellung und Prämierung der besten Beiträge.
 - Beteiligung an Mitmach-Aktionen wie #Stickerfieber 2025 der Altmark (<https://www.altmark.de/stickerfieber>)
 - Drömlingsfest fortsetzen und weiterentwickeln: Präsentation der Gemeinden, Vereine und Partnerbetriebe, Austausch und Vernetzung, gemeinsame Aktionen entwickeln und umsetzen, zukünftig möglichst klimaneutrale Ausgestaltung des Drömlingfestes (Kompost-toiletten, Stromversorgung über Wind und Solar, wiederverwertbares oder kompostierbares Geschirr und Besteck etc.)
 - Themendörfer stärken und ausweiten (siehe Kap. 6.6.4)
 - Angebot von Plätzen für den Bundesfreiwilligendienst in der praktischen Arbeit des Bio-
- sphärenreservates (z. B. Pflegemaßnahmen, Vogelzählungen, Betreuung Beschilderung, Aufgaben in der Umweltbildung, Besucherbetreuung usw.), um junge Menschen für den Drömling zu interessieren und in der Heimat zu halten
 - Schnupperangebote für Zukunftstage und Praktika der Schulen
- Bildungs- und Freizeitangebote (insbesondere auch für junge Menschen) ausbauen, Förderung des Ehrenamts und Vereinslebens
 - Mobile Kulturveranstaltungen wie Wanderschauspiel oder -kino, kulturelle Landpartie
 - Initiierung von Projekten für Jugendliche, z. B. eigenständige (aber moderierte) Nutzung und Gestaltung von Brachflächen, Junior-Ranger, Einbeziehung in Monitoring-Projekte (Citizen Science)
 - Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit zu Angeboten für Jugendliche (bevorzugt) in sozialen Netzwerken
- Ausweitung der Entwicklungszone des Biosphärenreservates, vgl. Kap. 6.6.6
- Förderung nachhaltiger Mobilität im Drömling
 - Förderung von umweltfreundlichen Mobilitätsangeboten
 - Prüfung von neuen Angeboten in Zusammenarbeit mit Kommunen: Carsharing, Mitfahrbänke (Koordinierung z. B. über App, mit (digitaler) Richtungsanzeige), Bürgerbusse (ggf. Kooperation mit VW + Ehrenamt)
 - Ausbau des Radwegenetzes (nicht nur touristisch, sondern Alltagswegenetz, Anbindung der Gewerbegebiete und wichtiger Infrastrukturen)
- Anregung und Unterstützung von Initiativen der Kommunen, z. B. in den Bereichen
 - Nachhaltige Siedlungsentwicklung: bezahlbares Wohnen und Bauen (Förderung Dorferneuerung, Nutzung und Umbau leerstehender Gebäude, Förderung von Läden und Gastronomie/Cafés) in Kooperation mit den Kommunen
 - Voraussetzungen für Betriebsansiedlungen optimieren (Gewerbesteuer, Förderprogramme, Anreize für Gründer),

- Flexible Arbeitsmöglichkeiten auf dem Land schaffen (Homeoffice, Coworking Spaces) in Kooperation mit Kommunen und Arbeitgebern
 - Förderung der regionalen Wirtschaft und Wertschöpfungsketten; z. B.
 - Partnernetzwerk, Regionalmarken: Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe und Wertschöpfung, z. B. durch Steigerung des regionalen Wareneinsatzes im Gastgewerbe (siehe auch Kap. 6.3.5)
 - Austausch und Vernetzung regionaler Akteure: Organisation branchenunabhängig angelegter Treffen mit Mehrwert für die Akteure, ggf. unter Beteiligung von Forschungspartnern
 - Nutzung und Stärkung der Vernetzung mit Metropolregion Wolfsburg
 - Umsetzung des Verkehrskonzeptes in Kooperation mit VW (vgl. Kap. 6.6.2), ggf. E-Mobilitätskonzept
 - Fortführung der Aktionen in Kooperation mit der Volkswagen AG: Bildungsangebote, Teambuilding-Maßnahmen mit Auszubildenden und Studierenden u. Ä.
- Verantwortlichkeit:**
- Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates: bei Umsetzung von Projekten wie Heldenkampagne oder Themendörfer, bei anderen Projekten als Impulsgeber, Koordinator oder Mitwirkender
 - Kommunen und Landkreise
 - LAG
- Mitwirkung/Partner:**
- Kommunen, Landkreise, Verbände, Vereine
 - Kooperationspartner wie VW AG, Partnerbetriebe, Unternehmen
 - Agentur für Arbeit, Handwerks- und Handelskammer, Investitionsbank
 - Hochschulen, Schulen
 - Bevölkerung, Ehrenamt
 - Sponsoren (wie z. B. Banken/ Sparkassen, Unternehmen, Private)
- Förderverein Ökologische Freiwilligendienste e. V., Zentralstelle für den Ökologischen Bundesfreiwilligendienst (ÖBFD) in Deutschland
- Kosten, Finanzierung:**
- z. B. Fördermittel aus Strukturförderung ländlicher Raum (z. B. LEADER)
- Zeitliche Umsetzung:**
- sukzessive, langfristig
- Beispiele für innovative Mobilitätsangebote:**
- Digitale Mitfahrbank in Etteln: <https://www.mobikon.de/praxisbeispiel/digitale-mitfahrbank-etteln/>; Vernetzung kleiner Dörfer mit Mitfahrbänken und Mitfahrzentrale im Landkreis Neumarkt i.d. Oberpfalz: <https://oepnv-neumarkt.de/mitfahrbaenke/>; <https://oepnv-neumarkt.de/aktuelles/mitfahrzentrale-fuer-den-landkreis-neumarkt-4728125/>
 - „dörpsmobil“ in Schleswig-Holstein - E-Carsharing von Dörfern für Dörfer: <https://www.doerpsmobilsh.de/>
 - (Ehrenamtlich gesteuerte) Bürgerbusse: <https://buengerbus-furtwangen.de/>; <https://elli-bus.de/>
 - Beispiele für Bundesfreiwilligendienst in Biosphärenreservaten:
 - Nds. Elbtalaue: https://www.elbtalaue.niedersachsen.de/startseite/wir_uber_uns/bundesfreiwilligendienst/bundesfreiwilligendienst-im-biosphaerenreservat-237734.html

6.5 Leitprojekte im Handlungsfeld Forschung und Monitoring

Im Themenfeld Forschung und Monitoring ist das UNESCO-Biosphärenreservat Drömling gut aufgestellt: Mit den Naturschutzgroßprojekten, eigener Personalstelle und Forschungssetat wurden in den vergangenen Jahren zahlreiche Forschungs- und Monitoringprojekte initiiert und eine umfangreiche Datenbasis geschaffen. Der Schwerpunkt lag bisher auf sachsen-anhaltischer Seite. Das Monitoring soll zukünftig auf die Gesamtkulisse des Biosphärenreservats ausgedehnt werden. Außerdem gilt es, Datenlücken und Rückstände im bestehenden Monitoringkonzept zu schließen und das Biosphärenreservat in das übergreifende integrative Monitoring der Nationalen Naturlandschaften einzubinden. Die Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen soll fortgeführt und ausgebaut werden, um neue Forschungsfelder und Zukunftsthemen zu bearbeiten. Ergänzend sollen Citizen-Science-Projekte initiiert werden (Kap. 6.6.5).



6.5.1 L17: „Neuaufstellung und Erweiterung des Monitoringkonzepts“

Handlungsfelder und Nachhaltigkeitsziele:

- handlungsfeldübergreifend



Kurzbeschreibung:

In der zukünftigen Forschungs- und Monitoringarbeit soll eine Fortschreibung der bisherigen Arbeit sowie eine inhaltliche und räumliche Erweiterung auf die Gebietskulisse des gesamten UNESCO-Biosphärenreservats erfolgen. Dazu müssen im Sinne eines ganzheitlichen Konzeptes Grundlagen und Vorgehen abgestimmt werden. Im Fokus der Untersuchungen in der Modellregion steht - neben den verpflichtenden Monitoringaufgaben - das Wirkungsgefüge zwischen der historisch einzigartigen Landnutzung und Gewässerbewirtschaftung sowie aktuelle Herausforderungen des Moorschutzes und Klimawandels. Überregionale Monitoringprogramme wie das „Integrative Monitoringprogramm für Großschutzgebiete“ der NNL sollen (stärker) zur Datengewinnung und -bewertung genutzt werden. In den Zonen des Biosphärenreservats soll eine differenzierte Schwerpunktsetzung erfolgen: die Kernzone mit Fokus auf Artenschutz und -erfassung, in der Entwicklungszone sollen verstärkt sozioökonomische Aspekte erfasst werden.

Projektziele

- Ausweitung des bisherigen Monitorings und Etablierung eines länderübergreifenden ganzheitlichen Monitoringkonzeptes für das gesamte Biosphärenreservat
- flächendeckende Erfassung und Bestandskontrolle der Leitarten
- regelmäßige Erhebung drömlingsspezifischer Daten (biologische Vielfalt, Gewässerbewirtschaftung, Moorschutz, Sukzession etc.)
- Schaffen einer aussagefähigen Datenbasis für die Arbeit des Biosphärenreservats
- Erfolgs- und Wirkungskontrolle von Projekten und Maßnahmen
- Einbindung von Hochschulen und Forschungsinstituten zur Datenerhebung

Ausgangspunkt/Status quo:

Das Monitoringkonzept für den Drömling wurde 2012 als Basis für die regelmäßig durchzuführenden Kartier- und Erfassungsarbeiten auf der Grundlage des Pflege- und Entwicklungsplans (PEP) Drömling/Sachsen-Anhalt 2007 erstellt. Auf den Beobachtungsflächen werden Aspekte wie FFH-Lebensraumtypen und Biotope, Grünlandbewirtschaftung und -entwicklung, Gewässerentwicklung, Waldentwicklung, Moorschutz, Grund- und Oberflächengewässer sowie besonders geschützte Arten erfasst. Das Monitoringkonzept gibt einen tabellarischen Überblick, welche Aspekte in welchem Turnus kartiert und erfasst werden (sollten). Die Daten werden dazu genutzt, die Auswirkungen und Erfolge der Naturschutzmaßnahmen im Biosphärenreservat zu bewerten und ggf. Maßnahmeänderungen vorzunehmen. Für eine umfassende Betrachtung ist eine Ausweitung des Monitorings auf die gesamte Gebietskulisse des Biosphärenreservats sowie eine thematische Anpassung an neue Fragestellungen erforderlich.

Vorgehen, Arbeitsschritte zur Umsetzung des Projekts:

- Ausweitung des Monitoringkonzeptes Drömling auf das gesamte Biosphärenreservat
 - Überprüfung und Harmonisierung der bestehenden Testflächensysteme, Umfang, Methodik und Artengruppen

- flächendeckende Biotop- und LRT-Kartierung
- Etablierung eines einheitlichen Wildtier-Monitorings
- Prüfung des weiteren Vorgehens zur Umsetzung der offenen Monitoring-Aufgaben aus dem bestehenden Monitoringkonzept in der Gesamtkulisse des Biosphärenreservats:
 - FFH-Lebensraumtypen und Biotope (letzte Untersuchung 2015-2021 in ST, nächste Untersuchung gem. PEP 2026, Intervall vergrößern auf 10 Jahre)
 - Gewässerentwicklung: Standardtestflächen Gewässer (letzte Untersuchung 2011, nächste Untersuchung gem. PEP überfällig (alle 5 Jahre)), Wassergüte (letzte Untersuchung 2012/2015, nächste Untersuchung gem. PEP (über)fällig (alle 10 Jahre))
 - Moorbodenuntersuchungen (letzte Untersuchung 2011, nächste Untersuchung gem. PEP überfällig)
 - Arterfassung: Große Moosjungfer, Schmale Windelschnecke, Libellen, weitere wertgebende Vogelarten gem. PEP überfällig
 - Entwicklungskonzeption für das offene Kulturland, insbesondere Nass- und Fechtgrünland bzw. Dauerstandweiden und Gewässer
- Nutzung überregionaler Monitoringprogramme für Datengewinnung und -bewertung, Einbindung in übergreifende Monitoringsysteme, z. B. „Integratives Monitoringprogramm für Großschutzgebiete“ und Erweiterung um Indikatoren zu den Themen Naturhaushalt, Biodiversität und Landnutzung (siehe Vertiefung)
- Differenzierte Schwerpunktsetzung in den Zonen des Biosphärenreservats:
 - ökologisches Monitoring mit der Erfassung von Arten und Artenschutz in der Kern- und Pflegezone
 - sozioökonomische Forschung in der Entwicklungszone (siehe Kap. 6.5.2)

Verantwortlichkeit:

Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates

Mitwirkung/Partner:

- Planungsbüros, Universitäten/ Hochschulen und Forschungseinrichtungen
- Nationale Naturlandschaften e. V.
- zuständige Fachbehörden (z. B. Forst-, Naturschutzbehörden)

Kosten, Finanzierung:

- personelle Ressourcen für Personalstelle in der Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates, Mitarbeiter Naturwacht
- Finanzierung aus dem Forschungsetat, Einbeziehung von Fördermitteln

Zeitliche Umsetzung:

fortlaufend

Zu klärende Hürden, offene Punkte:

- Gewährleistung der Monitoringaufgaben im geforderten Turnus („Rückstau“ in einigen Themenfeldern aufgrund zu geringer Finanzierung)
- Gewährleistung der personellen Ressourcen für Monitoringaufgaben

Weiterführende Informationen, gute Beispiele

- Integratives Monitoring der Nationalen Naturlandschaften - siehe Vertiefung
- Regionalökonomische Effekte des Tourismus in Biosphärenreservaten (Verstetigung der Job-Studie)

Vertiefung: Integratives Monitoring der Nationalen Naturlandschaften

Weiterführende Informationen zum Projekt

Mit dem integrativen Monitoring der Großschutzgebiete wurde ein bundesweit einheitliches, integratives Monitoringprogramm etabliert, um eine bundeseinheitliche Übersicht über die Entwicklung der einzigartigen Lebensräume der Großschutzgebiete zu schaffen, die Qualität des deutschen Großschutzgebietssystems langfristig zu sichern und nachweislich internationale Verpflichtungen und nationale Berichtspflichten zu erfüllen.

Auf Basis einer webbasierten Datenbank sollen die bisher fehlende Darstellung der Qualität der Nationalparke und Biosphärenreservate gewährleistet, die erreichten Ziele der Schutzgebiete dokumentiert und managementrelevante Daten für die Gebiete selbst, wie auch für Bund und Länder zur Verfügung gestellt werden.

Das Monitoring erfasst 42 Indikatoren, die sich in die Bereiche Naturhaushalt/Biodiversität, Verwaltung/Management, Bildung/Kommunikation, Forschung/Monitoring, Nachhaltige Landnutzung sowie Regionalentwicklung gliedern.

Insgesamt werden 389 Einzelparameter erfasst. Der Nationale Naturlandschaften e. V. ist Koordinierungsstelle, unterstützt die Erfassung, erhebt selbst Daten und wertet diese aus. Im Ergebnis steht eine Datenbasis, die ökologische, ökonomische, soziale bzw. soziokulturelle Parameter berücksichtigt und miteinander verbindet, für die breite Öffentlichkeit zur Verfügung (weitere Informationen siehe Abbildungen unten und Webseite: <https://integratives-monitoring.nationale-naturlandschaften.de/>)





6.5.2 L18: „Identifikation und Bearbeitung neuer Themenfelder, thematische bedarfsorientierte Erweiterung von Monitoring und Forschung“

Handlungsfelder und Nachhaltigkeitsziele:

- handlungsfeldübergreifend



Kurzbeschreibung:

Aufbauend auf das Leitprojekt „Neuaufstellung und Erweiterung des Monitoringkonzepts“ sollen neue ergänzende Themenfelder identifiziert werden. Schwerpunkte der Forschungsarbeit werden weiterhin im Wirkungsgefüge zwischen der drömlingsspezifischen Landnutzung und Gewässerbewirtschaftung liegen. Zukünftig sollen - in Zusammenarbeit mit Partnern aus der Forschung - bedarfsgerecht weitere Themenfelder bearbeitet werden, z. B. als integrative Pilotprojekte zu den Auswirkungen des Klimawandels, neuen Nutzungsformen oder sozioökonomischen Aspekten verschiedener Nutzungen.

Projektziele:

- gemeinsame Entwicklung von Visionen und Themenfeldern für Forschung und Monitoring
- Ganzheitliche, integrierende, innovative Projekte in Forschung und Monitoring

Ausgangspunkt/Status quo:

Das UNESCO-Biosphärenreservat Drömling kann auf eine gute und etablierte Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen und Universitäten aufbauen. Über 300 Forschungsthemen wurden in den vergangenen Jahren bearbeitet. Diese Zusammenarbeit soll weitergeführt und ausgeweitet werden.

Vorgehen, Arbeitsschritte zur Umsetzung des Projekts:

- Fortführung und Ausweitung der Forschungs- und Monitoring-Aktivitäten mit Partnern, z. B.
 - zu Methoden zur Eingrenzung des Eichenprozessionsspinners mit der Hochschule Anhalt (präventive Maßnahmen zur Förderung natürlicher Feinde der Raupe)
- Integrierende Forschungsprojekte zu Themen, die sich aus den praktischen Fragestellungen oder Problemen im Drömling ergeben:

- Erstellung einer Übersicht gewünschter Forschungsthemen bzw. laufender Forschungsprojekte für Zusammenarbeit mit Hochschulen; Abfrage relevanter, passender Themen bei den Hochschulen (u. a. Hochschule Anhalt, Hochschule Harz, TU Braunschweig)
- Vergabe und Betreuung von Aufgaben für studentische Projekte sowie Bachelor- und Masterarbeiten zu spezifischen Themenfeldern
- Koordination und Unterstützung von Forschungsarbeiten Dritter
- Einbeziehung externer Expertise in Forschungsprojekte im Biosphärenreservat (z. B. aus den Themenfeldern Forst, Pädagogik oder Landwirtschaft)
- Erarbeitung von Pilotprojekten mit integrativen Ansätzen, deren Umsetzung und Monitoring im Rahmen von Forschungsprojekten begleitet werden kann:
 - stärkere Einbeziehung „neuer“ Forschungsthemen wie Auswirkungen des Klimawandels auf Landnutzung und Tourismus, neue Nutzungsformen etc.
 - Themenvorschläge aus dem Beteiligungsprozess siehe unten im Kasten „Vertiefung“.
- Stärkere Nutzung von Satellitendaten/Luftbildern/Fernerkundung zur Erhebung von Daten zur Landnutzungen und -strukturen, Überflutungsflächen, Gehölzen, etc.)
- eDNA-Nachweise (Projektantrag HS Anhalt), vorab wichtig: inhaltliche und technische Konzepterarbeitung durch das bzw. mit dem Biosphärenreservat
- Stärkung von praxisbegleitenden Forschungs- und Monitoringprojekten, z. B. in den Themenfeldern Beweidung, Staffelmahd
- Fortführung und Erweiterung des Wildbienenmonitorings
- Differenzierte Schwerpunktsetzung in den Zonen des Biosphärenreservats:
 - ökologisches Monitoring mit der Erfassung von Arten und Artenschutz in der Kern- und Pflegezone
 - Landwirtschaft, nachhaltige und konkurrierende Nutzungen, Mehrwert und Nachteile des Tourismus als Schwerpunkte für sozioöko-

nomische Forschung in der Entwicklungszone (quantitative Erhebungen und qualitative Aussagen als Basis für Maßnahmen und Konzepte)

Verantwortlichkeit:

Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates in Kooperation mit Partnern

Mitwirkung/Partner:

- Universitäten/Hochschulen, Forschungseinrichtungen, ggf. Planungsbüros
- zuständige Fachbehörden, Vermessungsämter
- Landwirtschaftliche Betriebe
- Nationale Naturlandschaften e. V.

Kosten, Finanzierung:

- personelle Ressourcen für Personalstelle in der Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservats
- Finanzierung aus dem Forschungsetat, Einbeziehung von Fördermitteln, z. B. EU-Förderung zur Stärkung des ländlichen Raums oder diverse Stiftungen (Glücksspiel, Sport und Kultur, Sparkassen, Förderung durch Stadtwerke oder Energieversorger)

Zeitliche Umsetzung:

- Monitoringaufgaben fortlaufend
- Forschungsprojekte sukzessive, kurzfristiger Beginn

Zu klärende Hürden, offene Punkte:

- Sicherstellung eines Forschungsetats und ausreichender personeller Kapazitäten für die Umsetzung
- passende Themen und Partner finden

Weiterführende Informationen, gute Beispiele:

- Präsentation und Ergebnisse des Workshops Forschung und Monitoring am 03.03.2025
- Übergreifende Erfassung der regionalökonomische Effekte des Tourismus in Großschutzgebieten nach Job et al.: „Regionalökonomische Effekte des Tourismus in Biosphärenreservaten Deutschlands“, BfN-Schriften 667, 2023: <https://www.bfn.de/publikationen/bfn-schriften/bfn-schriften-667-regionaloekonomische-effekte-des-tourismus>

Vertiefung: Vorschläge für Forschungs- und Monitoringthemen

Folgende Themen wurden in den Beteiligungsformaten des Rahmenkonzepts als Forschungs- und Monitoring-Themen im Biosphärenreservat Drömling vorgeschlagen:

- Folgen des Klimawandels:
 - Auswirkungen des Klimawandels auf Ökosystem und Sozioökonomie
 - Veränderung der Phänologie im Jahresverlauf
 - Auswirkungen, Nutzungsansprüche und Lösungsansätze in der Landwirtschaft (siehe Punkt Landwirtschaft)
 - Berücksichtigung von Studien zum Klimawandel – Ableitungen für Drömling
- Landwirtschaft:
 - Artenschutz auf landwirtschaftlich genutzten Flächen
 - Tourismus und Wertschöpfung für die Landwirtschaft (Wieviel Tourismus verträgt der Drömling? Ab wann brauche ich welche Besucherlenkung? Ökosystemdienstleistungen)
 - Auswirkungen, Nutzungsansprüche und Lösungsansätze bzgl. Klimawandel in der Landwirtschaft (z. B. Anpassung der landwirtschaftlichen Nutzung an Wasserverfügbarkeit, Etablierung nachhaltiger Landnutzungssysteme auf wiedervernässten Mooren, Konzepte für Rinderhaltung/ Dauerstandweide) > praktische Konzepte, Beratung der Landwirte auf Betriebsebene
 - Erhebung alter Haustierrassen
- Sozioökonomische Aspekte:
 - sozioökonomische Daten und wirtschaftliche Entwicklung in den verschiedenen Nutzungsformen
 - Quantifizierung entscheidender Ökosystemleistungen und alternativer Flächennutzungen, z. B. im Hinblick auf Zunahme PV-Anlagen
- Wertschöpfung durch Tourismus, Auswirkungen des Tourismus
- Einflüsse der Industriestadt Wolfsburg
- Energie: Untersuchung energetischer Nutzungssysteme/Nutzung von regenerativen Energien
 - Photovoltaik-Freiflächen-Anlagen (Anwendung der Eingriffsregelung, Kompensation in der Fläche, sozioökonomische Untersuchungen)
 - Kompostierung und energetische Nutzung von Gehölzaufwuchs (Projekt der AG Kulturlandschaft)
- Monitoring-Themen:
 - Konsistente und flächendeckende LRT- und Biotopkartierung sowie dichtere und zielbezogene LRT-Kartierungen für Grünlandmanagement (Kombination aus Luftbild plus terrestrischer Kartierung, Einbeziehung von Insektengruppen)
 - Umfassende Artenerfassung und dauerhaftes Artenmonitoring
 - Wasserhaushaltsmonitoring
 - Funktions- und Erfolgskontrolle von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen (über 1.000 ha Ausgleichs- und Ersatzflächen im Drömling)
 - Monitoring der Auswirkungen neuer Nutzungsarten wie der Photovoltaik-Freiflächenanlagen
 - Akzeptanzanalyse: wiederkehrende Befragung der Bevölkerung zum Biosphärenreservat
 - Besuchermonitoring: Nutzung und Auswertung der Daten der Besucherzählgeräte und Ableitung von Maßnahmen zur Besucherlenkung
 - Monitoring/“Erfolgskontrolle“ der Bildungsangebote (Besucherzahlen der Infozentren und Führungen, Interesse an Themen)

6.6 Ergänzungsprojekte und Handlungsempfehlungen

Im Rahmen des Planungsprozesses sind viele weitere Projektideen entstanden, die teilweise in die Leitprojekte eingeflossen sind oder als Ideenpool festgehalten wurden (vgl. Anhang A.1). Die folgenden Projekte haben nicht die Bedeutung und Priorität wie die Leitprojekte, werden aber als „Projekte zweiter Priorität“ für das Rahmenkonzept kurz beschrieben.

Abb. 45: Übersicht der Ergänzungsprojekte

- Maßnahmen zum Schutz der Dunkelheit
- Fortschreibung des Wegekonzepts zu einem Verkehrskonzept
- Qualitative Weiterentwicklung des Rad- und Wanderangebotes
- Förderung und Weiterentwicklung der Themendörfer
- Entwicklung von Citizen Science-Projekten / -Angeboten

Als übergeordnete Handlungsempfehlungen für das UNESCO-Biosphärenreservat werden empfohlen:

- der Aufbau einer Partnerschaft mit einem anderen Biosphärenreservat und
- die Erweiterung der Entwicklungszone

6.6.1 Maßnahmen zum Schutz der Dunkelheit

Die Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates hat bereits Kooperationen und Pilotmaßnahmen zum Schutz der Dunkelheit initiiert (vgl. Kap. 4.1.6). Diese Maßnahmen sollen weiterentwickelt und begleitet werden. Ein Schwerpunkt liegt auf der Beratung der Kommunen und Umweltbildung zu Energiesparmöglichkeiten.

Darüber hinaus sollen Sternenerlebnisse für Gäste entwickelt werden, z. B. Sternenbeobachtungspunkte, Bildungsangebote zum Thema „Nachthimmel“ oder die Ausbildung von Natur- und Landschaftsführern zu Sternen-Guides (vgl. Leitprojekt 10).

6.6.2 Fortschreibung des Wegekonzepts zu einem Verkehrskonzept

2019 wurde das im Rahmen des Pflege- und Entwicklungsplans erarbeitete Wegekonzept für den damaligen Naturpark Drömling aus dem Jahr 2007 fortgeschrieben. Die Fortschreibung des Wegekonzeptes hatte als Ziel, „die multifunktionalen Wegestrukturen des Drömling zu vereinen und auf einen aktuellen Stand zu bringen. Im Besonderen wurde auf die Konkretisierung der Wegeführungen, die Anforderungen der unterschiedlichen Nutzungsarten der Wege und die Konfliktminimierung (bzgl. Schutzziele) der Wegebaumaßnahmen geachtet.“¹⁵⁶ Die Nutzungsarten der Wege wurden in die fünf Kategorien Wanderweg, Radweg, Reitweg, Transportweg für Landwirtschaft und Zuwegung für Kolonien unterteilt.

- Das bisherige Wegekonzept stellt die Anforderungen der einzelnen Nutzergruppen an die Wege dar, also zum Beispiel idealerweise gut ausgebauten Wege für Radfahrer und unbefestigte Wege für Reiter. Das Thema Wandern ist im Wegekonzept unterrepräsentiert. Im Wegekonzept wurde Handlungsbedarf für die Wege abgeleitet, insbesondere erforderliche Infrastrukturmaßnahmen für den Ausbau und die Unterhaltung der unterschiedlichen Wegekategorien, einschließlich Kosten und Finanzierungsmöglichkeiten.

Seit 2019 haben sich die Ansprüche an das Wegenetz im Drömling verändert, und Wege wurden in der Praxis weiterentwickelt. Aus diesem Grund wird von der Verwaltung und Partnern des UNESCO-Biosphärenreservates die Fortschreibung des Wegekonzepts von 2019 zu einem Verkehrskonzept angestrebt. In dem Konzept soll

- die **Erschließung des Drömlings von außerhalb** zu den zentralen Anlaufpunkten im Drömling (Startpunkte, Ausgangspunkte für Wanderungen oder Radtouren, Tore zum Drömling) und
- die **Binnenerschließung** (wie kommt der Gast zu den einzelnen POIs im Biosphärenreservat, wo muss die Wegequalität verbessert werden, wo fehlen Wanderparkplätze oder Abstellmöglichkeiten für Fahrräder, wo sind Zuwege unattraktiv etc.)

thematisiert werden.

¹⁵⁶ Land Sachsen-Anhalt/Naturparkverwaltung Drömling 2019: Wegekonzept, S. 99

Zu beachten ist auch die Weiterentwicklung des Kontroll- und Unterhaltungssystems der Freizeitwege. Die Fahrrad- und Wanderstrecken im Biosphärenreservat verteilen sich über die 6 Rangerbereiche, die regelmäßig kontrolliert werden. Über ein Meldesystem werden festgestellte Mängel an die Kommunen und andere Baulastträger gemeldet und die Mängel beseitigt.

Die Sicherung der Wegeunterhaltung und der weitere Ausbaubedarf von Wegen ist aufgrund der fehlenden Finanzkraft der Kommunen ein großes Problem. Im Wegekonzept von 2019 sind die erforderlichen Summen für die damals festgestellten Maßnahmen berechnet.

Für die Erstellung eines Verkehrskonzepts gab es bereits Gespräche mit VW und eine Absichtserklärung zur Zusammenarbeit, was bisher aber nicht umgesetzt werden konnte. Zu prüfen ist eine mögliche Zusammenarbeit mit anderen Mobilitätspartnern sowie die Einbindung der TU Braunschweig.

6.6.3 Förderung und Weiterentwicklung der Themendörfer

Die Idee der Themendörfer ist in Österreich zur Förderung einer nachhaltigen Dorfentwicklung entstanden. Ziele sind eine stärkere Identifikation, Bürgerbeteiligung, Lebensqualität und Zukunftsfähigkeit sowie eine touristische Profilierung der Orte. Dazu wird ein thematisches Leitbild entwickelt, das die Besonderheiten und Alleinstellungsmerkmale des Ortes verdeutlicht und imageprägend wirkt. Die Basis dafür bilden spezifische natürliche oder kulturelle Besonderheiten, Bräuche oder Vereine. Erfolgreiche Beispiele zeichnen sich durch eine klare Zielsetzung und Positionierung sowie einen hohen Grad an Kooperation und Kommunikation innerhalb des Dorfes aus.

Wesentlich Prämissen für eine erfolgreiche Positionierung als Themendorf sind:

- Definition des Alleinstellungsmerkmals, Positionierung auf der Basis eines darauf beruhenden Leitbilds/Konzepts und vorhandener Potenziale,
- Angebote und Produkte entwickeln, welche das Thema erlebbar machen, dabei Kreativität und Mitwirkung fördern, engagierte Partner einbinden
- intensive Öffentlichkeitsarbeit/Lobbyarbeit leisten, ggf. Einbeziehung Expertise (Netzwerkpartner, Erfahrungsaustausch, von Best Practice lernen)

Die Themendörfer im Drömling sollen gefördert und weiterentwickelt werden. Möglich ist die Erweiterung der Themendörfer auf Niedersachsen und die Verbindung von Themendörfern mit den „Toren zum Biosphärenreservat“ (Leitprojekt 11). Das UNESCO-Biosphärenreservat Drömling nimmt Bewerbungen und Vorschläge von Ortschaften entgegen, auf der Webseite des Biosphärenreservates ist dazu ein Aufruf zu finden. Für eine erfolgreiche Weiterentwicklung sind weitere Schritte der Öffentlichkeitsarbeit erforderlich, z. B. durch öffentlichkeitswirksame Aktionen.

6.6.4 Entwicklung von Citizen Science-Projekten / -Angeboten

„Citizen Science“ (Bürgerwissenschaft) beschreibt die aktive Beteiligung von Personen an wissenschaftlichen Prozessen, die nicht in diesem Wissenschaftsbereich institutionell gebunden sind.¹⁵⁷ Die Intensität der Beteiligung kann dabei sehr unterschiedlich sein, von der kurzzeitigen Erhebung von bestimmten Daten bis hin zu einem intensiven zeitlichen Einsatz, um sich gemeinsam mit Wissenschaftlern und/oder anderen Ehrenamtlichen in ein Forschungsthema zu vertiefen.

Citizen Science-Projekte können die Vernetzung mit der regionalen Bevölkerung und die Akzeptanz in der Region fördern sowie die Forschungs- und Monitoringarbeit des Biosphärenreservates ergänzen.

Citizen Science eignet sich gut für Experimente und Projekte, die Datenmessungen an vielen verschiedenen Orten erfordern. Mit Unterstützung der Freiwilligen können effizient große Datenmengen aus verschiedenen Gebieten gesammelt werden. Beispielsweise wurden im Drömling 2023 Bürger bei der Beobachtung der Zugrouten der seltenen Waldtrappe eingebunden und konnten Fundmeldungen über die App „Animal Tracking“ übermitteln.¹⁵⁸ Auch bei der Rastvogelzählung und beim Bienenmotoring erfolgte die Unterstützung der Bevölkerung.

Für das Projekt „Entwicklung von Citizen Science-Projekten / -Angeboten“ ist zu überlegen, in welchen Bereichen (Erfassung bestimmter Arten, Gewässermonitoring usw.) Unterstützung sinnvoll ist und welche Citizen

¹⁵⁷ Bonn et al 2016: Grünbuch Citizen Science Strategie 2020 für Deutschland, S. 13.

¹⁵⁸ <https://mwu.sachsen-anhalt.de/artikel-detail/seltener-waldrapp-im-unesco-biosphaerenreservat-droemling-zu-besuch>

Science-Projekte die Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates initiieren und betreuen kann und möchte.

Für Citizen Science-Projekte gibt es verschiedene hilfreiche Leitfäden, z. B. den NNL-Leitfaden „Citizen Science in den Nationalen Naturlandschaften – Anleitung zur Entwicklung von Bürgerwissenschaftsprojekten“¹⁵⁹. In dem Leitfaden werden auch die Erfolgsfaktoren für Citizen Science nachvollziehbar dargestellt, wie Anerkennung des Engagements, Kümmerer in der Verwaltung und langfristige Strategien.

6.6.5 Aufbau einer Partnerschaft mit einem anderen Biosphärenreservat

Das Biosphärenreservat Drömling hat eine Partnerschaft mit dem polnischen Naturpark „Welski Park Krajobrazowy“. Bisher gibt es kein direktes Partner-Biosphärenreservat.

Für den Aufbau einer Partnerschaft mit einem passenden Biosphärenreservat sind folgende Schritte erforderlich:

- **Auswahl eines passenden internationalen Partner-Biosphärenreservates**
 - Das Mitwirken im Weltnetz der Biosphärenreservate ausdrücklich gefordert und auch gefördert. Dazu gehört u.a. die Kooperation mit einem Partnerbiosphärenreservat. Sinnvoll erscheint die Kooperation mit einem Biosphärenreservat, das hinsichtlich seiner Größe und seiner naturräumlichen Ausstattung mit dem Drömling vergleichbar ist.
 - Als deutsche Partner kämen z. B. die UNESCO-Biosphärenreservate Schaalsee und Spreewald in Frage. Das Schutzgebiet hat in vielen Bereichen Überschneidungen zum Drömling: wasserreiche Landschaft mit zahlreichen Gräben, Seen und Feuchtgebieten; historische Grenzlage direkt an der innerdeutschen Grenze, viele Relikte dieser Teilung; kleinstrukturierte Kulturlandschaft im ländlichen Raum mit hohem Anteil an historisch gewachsenen Nutzungen, extensive Nutzung (z. B. Weidewirtschaft, nachhaltige Landwirtschaft) als zentrales Element der Erhaltungsstrategie). Mit beiden BR

bestehen Kontakte auf Arbeitsebene, bspw. gab es mit dem BR Spreewald 2024/25 gegenseitige Erfahrungsaustausche jeweils vor Ort.

- Als internationaler Partner käme unter anderem das Biosphärenreservat Lower Morava/ Untere Morava (Tschechien) in Frage. Es handelt sich um eine Flusslandschaft mit einem eng verzweigten Netz von Altarmen und Feuchtwiesen, Kulturlandschaft mit Geschichte (Kombination von Feuchtwiesen, Streuobstwiesen, kleinen Dörfern und ehemaligen Grenzflächen zur Slowakei/Österreich) und historische Grenzregion (ehemaliges Sperrgebiet an der Ostgrenze des Eisernen Vorhangs), Erhalt durch Nutzung (extensive Landbewirtschaftung und traditionelle Techniken) spielen eine große Rolle.

- **Kontaktaufnahme, Aufbau einer Partnerschaft**
- **Regelmäßiger Austausch zu ausgewählten Themen**

6.6.6 Erweiterung der Entwicklungszone

Viele Ortschaften liegen am Rande oder außerhalb des UNESCO-Biosphärenreservates oder werden sogar von der Schutzgebietsgrenze durchschnitten. Das MAB-Nationalkomitee hat in seiner Stellungnahme zum UNESCO-Antrag dringend empfohlen, mit diesen Orten und Gemeinden einen möglichen Beitritt zum Biosphärenreservat zu besprechen. Ziel ist, den naturräumlichen und gewachsen kulturellen Bezügen zwischen der Drömlingsniederung und seinen Randgemeinden im UNESCO-Biosphärenreservat angemessen abzubilden (MAB-Nationalkomitee 2022).

Mit der Erweiterung der Entwicklungszone soll auch der Abwanderung von Einwohnern und dem demografischen Wandel entgegengewirkt werden. Damit sollen auch mehr Einwohner und Akteure für die gemeinsame Arbeit und Wertschöpfung in der Region gewonnen werden.

¹⁵⁹ EUROPARC Deutschland e. V. et al 2016



7 Umsetzung und Evaluierung des Rahmenkonzeptes

Mit dem neuen Rahmenkonzept für das UNESCO-Biosphärenreservat Drömling liegt ein strategischer Leitfaden für die nächsten zehn Jahre vor. Nun gilt es, das erarbeitete Entwicklungskonzept Schritt für Schritt in die Praxis umzusetzen.

Dazu müssen zunächst sogenannte Starterprojekte identifiziert werden, die zeitnah umgesetzt realisiert werden können. Gleichzeitig sind geeignete Projektpartner zu gewinnen, Aufgaben zu verteilen sowie Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten zu klären.

Viele Vorhaben sind als langfristige Projekte konzipiert oder bestehen aus mehreren Teilprojekten, die schrittweise im Zeitraum von 2026 bis 2036 umgesetzt werden sollen.

Für die erfolgreiche Umsetzung des Rahmenkonzeptes ist die Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservats auf das Engagement und die aktive Unterstützung regionaler Partner angewiesen.

Evaluation

Das fertige Rahmenkonzept wird auch dem MAB-Komitee übergeben, das in regelmäßigen Abständen die Einhaltung der UNESCO-Kriterien überprüft.

Alle zehn Jahre werden UNESCO-Biosphärenreservate vom deutschen MAB-Nationalkomitee evaluiert. Der Evaluierungsbericht dokumentiert:

- die Projekte und Aktivitäten der vergangenen Dekade,
- die Umsetzung früherer Empfehlungen sowie
- Ziele und Empfehlungen für die kommenden Jahre.

Ergänzend wird eine **interne Zwischenevaluation** des Rahmenkonzeptes nach fünf Jahren empfohlen. Dabei soll insbesondere der Umsetzungsstand und die Aktualität der Leitprojekte überprüft werden.

Diese Zwischenbilanz bietet die Möglichkeit, Maßnahmen gezielt nachzusteuern – etwa durch die Gewinnung neuer Projektverantwortlicher („Kümmerer“), die Identifikation zusätzlicher Finanzierungsmöglichkeiten oder die Anpassung einzelner Vorhaben an veränderte Rahmenbedingungen.

8 Quellen

- Altmärkischer Regionalmarketing- und Tourismusverband (Hrsg.) (2023): Regionale Entwicklungsstrategie Altmark 2030. Tangermünde.
- Biosphärenreservatsverwaltung Drömling (2024): Machbarkeitsstudie zur Stabilisierung der wasserhaushaltlichen Situation im NSG Ohre-Drömling durch Wasserüberleitung aus dem Mittellandkanal
- Biosphärenreservat Drömling (Hrsg.) (2023): Drömlingkurier Nr. 5 - Neuigkeiten aus dem UNESCO-Biosphärenreservat Drömling. 12/2023. Oebisfelde.
- Biosphärenreservat Drömling (Hrsg.) (2023): Broschüre „Nachhaltig leben und genießen Unsere Biosphären-Partner“. 09/2023. Oebisfelde.
- Biosphärenreservatsverwaltung Drömling Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (2022): Antrag der Bundesländer Sachsen-Anhalt und Niedersachsen auf Anerkennung eines UNESCO-Biosphärenreservates Drömling.
- Bonn et al. (2016): Grünbuch Citizen Science Strategie 2020 für Deutschland. Download unter: <https://www.mitforschen.org/citizen-science/projekte-einstellen/leitfaden>
- Braumann, Fred (2019): Drömling Sachsen-Anhalt – Vom Naturpark zur Gründung des Biosphärenreservats. In: Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt. Sonderheit „Die Biosphärenreservate Sachsen-Anhalts“, Jg. 56. S. 11-32. Hrsg.: Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, Halle (Saale)
- BTE Tourismus- und Regionalberatung (2025): Chartbericht mit den Ergebnissen der Onlinebefragung der Akteure und Einwohner für das Rahmenkonzept für das UNESCO-Biosphärenreservat Drömling.
- BTE Tourismus- und Regionalberatung (2015): Tourismus- und Vermarktungskonzept für den Drömling. Hannover.
- DBFZ Deutsches Biomasseforschungszentrum gemeinnützige GmbH, Naturparkverwaltung Drömling (2013): Evaluierung geeigneter Verwertungskonzepte zur energetischen Nutzung von Grünlandaufwuchs im Naturpark Drömling.
- Destatis (2024): Flächengröße des Waldes nach Bundesländern. Stand 24.10.2024. <https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Wald-Holz/Tabellen/waldflaeche-bundeslaender.html> (Zugriff 12/2024)
- Deutsche UNESCO-Kommission (2024a): UNESCO-Biosphärenreservat Drömling. <https://www.unesco.de/kultur-und-natur/biosphaerenreservate/biosphaerenreservate-deutschland/droemling> (Zugriff 07/2024)
- Deutsche UNESCO-Kommission (2024b); Bildung für nachhaltige Entwicklung. <https://www.unesco.de/bildung/bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung> (Zugriff 11/2024)

- Durst et al. (2025): Chartbericht „Entwicklungskonzept Biosphärenreservat Drömling. Beiträge zu Angebotsentwicklung und Kommunikation“, studentisches Vertiefungsprojekt im Studiengang Landschaftsarchitektur und Umweltplanung an der Leibniz Universität Hannover
 - EUROPARC Deutschland e. V. et al. (2016): Citizen Science in den Nationalen Naturlandschaften – Anleitung zur Entwicklung von Bürgerwissenschaftsprojekten.
 - Falter, G., Küstner, G., Niclas, G. & Scherfose, V. (2018). Vorschläge zur Gliederung und zu Inhalten von Rahmenkonzepten für Biosphärenreservate in Deutschland – Leitfaden des BfN. Bonn – Bad Godesberg.
 - Job, H., Majewski, L., Bittlingmaier, S., Engelbauer, M. und Woltering, M. (2023): Regionalökonomische Effekte des Tourismus in Biosphärenreservaten Deutschlands. Ein wissenschaftlicher Beitrag zum Integrativen Monitoring- Programm für Großschutzgebiete aus sozioökonomischer Perspektive. BfN-Schriften 667/2023.
 - Kapps, Malte Finn (2025): Die Akzeptanz des Biosphärenreservat Drömling innerhalb lokaler Akteursgruppen. Wissenschaftliche Arbeit zur Erlangung des akademischen Grades Bachelor of Science an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.
 - Kausche, M. und Scherfose, V. (2019): Umsetzung des Naturschutzgroßprojektes Drömling / Sachsen-Anhalt. Natur und Landschaft, 94. Jg., Heft 1, S. 7-14.
 - Land Niedersachsen (2022). Antragstellung UNESCO-Biosphärenreservat Drömling. <https://www.stk.niedersachsen.de/startseite/presseinformationen/antragstellung-unesco-biosphaerenreservat-dromling-209881.html> (Zugriff 11/2024)
 - Land Sachsen-Anhalt/Naturparkverwaltung Drömling (2019): Wegekonzept. Fortschreibung des Pflege- und Entwicklungsplans Drömling (PEP), Anhang 6 – Wegekonzept. Verfasser: LEGROFORM - Büro für Freiraumplanung, Magdeburg.
 - Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung (o. J.): Öko-Schulen in Sachsen-Anhalt. Außer-schulische Lernorte und Netzwerkzentren BNE. Download: <https://mb.sachsen-anhalt.de/themen/faecheruebergreifende-themen/oeko-schulen-in-sachsen-anhalt>
 - Lokale Aktionsgruppe Flechtinger Höhenzug und Drömling (2022): Wir zwischen Drömling und Börde – für eine lebenswerte Region. Lokale Entwicklungsstrategie (LES) für die LEADER-Region Flechtinger Höhenzug und Römbling zur Beteiligung am LEADER/CLLD-Wettbewerb des Landes Sachsen-Anhalt in der Förderperiode 2021-2027. Fassung vom 30.06.2022.
 - Lokale Aktionsgruppe Rund um den Drömling (Hrsg.) (2019): Vom Naturpark zum Biosphärenreservat. Oebisfelde.
 - MAB-Nationalkomitee beim BMUV (2022): Stellungnahme zum Antrag auf UNESCO-Anerkennung Biosphärenreservat Drömling vom 15.09.2022. Bonn.
 - Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr Sachsen-Anhalt (2010): Landesentwicklungsplan 2010 des Landes Sachsen-Anhalt.
 - Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (2020): Fortschreibung des Masterplans Tourismus Sachsen-Anhalt 2027.
 - Naturparkverwaltung Drömling (Hrsg.) (2007): Notizen über Naturbeobachtungen von Oktober 1954 bis Mai 1985 im Drömling und in der Ohreniederung von Bruno Weber Haldensleben. Oebisfelde. 168 Seiten.
 - Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2024): Zahlenspiegel Wald in Niedersachsen. Wald und Forstwirtschaft.
 - Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (Hrsg.) (2017): Landes-Raumordnungsprogramm Niedersachsen.
 - Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz (Hrsg.) (2023): Flächenpotenzialanalyse für Windenergie an Land in Niedersachsen. Erstellt durch Fraunhofer IEE und Bosch & Partner GmbH. Oktober 2023, redaktionell angepasst am 06.12.2024.
 - Regionale Planungsgemeinschaft Altmark (2005): Regionaler Entwicklungsplan Altmark.
 - Regionale Planungsgemeinschaft Magdeburg (Hrsg.) (2020): Regionaler Entwicklungsplan für die Planungsregion Magdeburg.
 - Regionalverband Großraum Braunschweig (2008): Regionales Raumordnungsprogramm Großraum Braunschweig.
 - Statista (2025a): Bevölkerungsdichte in Deutschland nach Bundesländern zum 31. Dezember 2023. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1242/umfrage/bevoelkerungsdichte-in-deutschland-nach-bundeslaendern/> (Zugriff 3/2025).
 - Statista (2025b): Einwohnerzahl der größten Städte in Deutschland am 31. Dezember 2023. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1353/umfrage/einwohnerzahlen-der-grossstaedte-deutschlands/> (Zugriff 3/2025).
 - Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservats Drömling (2025): Projektskizze Wiedervernässung von Moorkörpern im UNESCO-Biosphärenreservat Drömling über das Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz
 - Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates Drömling (2024a). Was ist ein Biosphärenreservat? <https://www.biosphaerenreservat-droemling.de/de/unesco-biosphaerenreservat.html> (Zugriff 11/2024)
 - Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates Drömling (2024b): Angaben zu den Flächengrößen der einzelnen Zonen des BR, <https://www.biosphaerenreservat-droemling.de/de/geschichte.html>, bestätigt durch schriftliche Mitteilung der Biosphärenreservatsverwaltung vom 07.11.2024
 - Wiegand, Christian (2020): Kulturlandschaftsräume und historische Kulturlandschaften landesweiter Bedeutung in Niedersachsen – Landesweite Erfassung, Darstellung und Bewertung. Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen, Heft 49, 338 S.
 - Zeng, T. et al. (2013): Verwertungskonzepte zur energetischen Nutzung von geeignetem Grünlandaufwuchs im Naturpark Drömling. In: Nelles, M. (Hrsg.): Tagungsband zum 7. Rostocker Bioenergieforum, 20./21. Juni 2013 an der Universität Rostock.
- ### Printmedien und Presseberichte des UNESCO-Biosphärenreservates
- Flyer „Veranstaltungsreihe Kultur-Natur-Pur“ mit einem Überblick der Veranstaltungen im Biosphärenreservat.
 - Broschüre „Unsere Regionalmarken im Drömling – Nachhaltigkeit und Regionalität“ stellt die Unternehmen und das Angebot der Regionalmarken im Biosphärenreservat vor.
 - Broschüre „Nachhaltig leben und genießen – Unsere Biosphären-Partner“ mit Informationen zu den Partnern aus Handwerk, Tourismus, ökologischer Landwirtschaft etc.
 - Flyer „Ein Besuch im Drömling lohnt sich für Groß & Klein“ mit einer Übersicht der Angebote der Natur- und Landschaftsführer*innen und Informationen zu den Junior-Rangern, Malwettbewerb.
 - Flyer „Themendörfer“ mit Informationen zu den Dörfern Kathendorf, Zobbenitz, Velsdorf, Berenbrock, Flecken Calvörde, Lockstedt, Buchhorst, Rätzlingen und Dorst.
 - Broschüre „Verrückt auf morgen“ zum Mitmachwettbewerb für innovative Ideen, um ein nachhaltiges und klimafreundliches Miteinander von Mensch und Natur zu ermöglichen.
 - Flyer Magischer Drömlingspfad mit Verlinkung und QR-Code zur Website mit Informationen zu Anfahrt, Spielanleitung und weiteres zum Rätselpfad
 - Broschüre „Vom Naturpark zum Biosphärenreservat“ der Lokalen Aktionsgruppe „Rund um den Drömling“ mit der Veranschaulichung von modelhaften Projekten zur Entwicklung des ehemals Naturpark Drömling und der dort tätigen Vereine, Interessengruppen und weiteren.
 - Pressebericht Altmarkkreis-Salzwedel vom 27.08.2024: „Schloss soll mehr belebt werden. Kunrauer Fremdenverkehrsverein löst sich auf / Tourismus bleibt gewünscht.“
 - Pressebericht vom Altmärkische Zeitung vom 11.12.2024: „Freier Blick über die weite Landschaft. Umweltminister weiht robusten Robinienturm bei Breitenrode ein.“

Verordnungen, Gesetze, Geschäftsordnungen

- Verordnung über das Biosphärenreservat Drömling Sachsen-Anhalt vom 22. Juni 2019. GVBl. LSA Nr. 14/2019, ausgegeben am 28.06.2019. https://lau.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MLU/LAU/Naturschutz/Schutzgebiete/BR/Dateien/BR2_Droemling_VO-vom22_Juni_2019.pdf
- Vereinbarung über die gemeinsame Verwaltung des länderübergreifenden UNESCO-Biosphärenreservats Drömling der Länder Sachsen-Anhalt und Niedersachsen (VV UNESCO-BR Drömling) vom 12.05.2022
- Geschäftsordnung Beirat des Biosphärenreservates Drömling vom 22. März 2021
- Verordnungen über die Naturschutzgebiete und Landschaftsschutzgebiete im UNESCO-Biosphärenreservat Drömling: siehe Anhang 15 bis 30 des Antrages der Bundesländer Sachsen-Anhalt und Niedersachsen auf Anerkennung eines UNESCO-Biosphärenreservates Drömling.
- Gesetz zur Festlegung von Flächenbedarfen für Windenergieanlagen an Land (Windenergieflächenbedarfsgesetz - WindBG) vom 20. Juli 2022 (BGBl. I S. 1353), zuletzt geändert durch Artikel 12 des Gesetzes vom 8. Mai 2024 (BGBl. 2024 I Nr. 151)
- Niedersächsisches Gesetz zur Förderung des Klimaschutzes und zur Minderung der Folgen des Klimawandels (Niedersächsisches Klimagesetz - NKlimag) vom 10. Dezember 2020 (Nds. GVBl. S. 464 - VORIS 28010 -), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 12. Dezember 2023 (Nds. GVBl. S. 289).
- Verordnung über Gebote für Freiflächenanlagen auf Ackerland in benachteiligten Gebieten (Freiflächenanlagenverordnung - FFAVO) vom 15. Februar 2022, zuletzt geändert durch Verordnung vom 20. September 2022 (GVBl. LSA S. 330)
- Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz - BNatSchG) vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), zuletzt geändert durch Artikel 48 des Gesetzes vom 23. Oktober 2024 (BGBl. 2024 I Nr. 323)
- Niedersächsisches Naturschutzgesetz (NNatSchG) vom 19. Februar 2010 (Nds. GVBl. S. 104 - VORIS 28100), zuletzt geändert durch Artikel 5 des Gesetzes vom 12. Dezember 2023 (Nds. GVBl. S. 289; 2024 Nr. 13)
- Naturschutzgesetz des Landes Sachsen-Anhalt (NatSchG LSA) (2010), aktuelle Fassung der Gesamtausgabe 17.12.2024, <https://landesrecht.sachsen-anhalt.de/bsst/document/jlr-NatSch-GST2010rahmen>
- Landesverordnung zur Unterschutzstellung der Natura 2000-Gebiete im Land Sachsen-Anhalt (N2000-LVO LSA), gemäß § 23 des Naturschutzgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt (NatSchG LSA), in der Fassung der Bekanntmachung vom 10. Dezember 2010 (GVBl. LSA 2010, 569), zuletzt geändert durch Artikel 5 des Gesetzes vom 18. Dezember 2015 (GVBl. LSA S. 659, 662)
- Bekanntmachung Anerkennung des länderübergreifenden UNESCO-Biosphärenreservates Drömling. Bek. Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz v. 18.6.2024 – Ref62-22830/000-0065 –(Nds. MBl. Nr. 275).

A Anhang

A.1 Projektideen aus der Onlinebefragung 2024/25

Antworten auf Frage 17 - Haben Sie Wünsche, Visionen oder vielleicht auch schon konkrete Projektideen für die weitere Entwicklung des Biosphärenreservates? Was sollte aus Ihrer Sicht konkret verändert oder weiterentwickelt werden? (offene Frage, n = 175 Antworten)

stärker bewerben im Bereich Aktivtourismus (Radfahren, Reiten ...)
Besucherlenkung
kein weiterer Verlust von Sandwegen
Umweltbildung auch für Erwachsene und Themenbereiche wie grüne Energie + Energiesparmöglichkeiten (Schutz der Dunkelheit, warum sind WEA und FF PVA im BR Drömling nicht überall möglich und erwünscht, wenn sie doch für den Klimaschutz gebraucht werden), Konflikte zwischen Klima-, Umwelt- und Artenschutz aufzeigen
Schaffung von Möglichkeiten zur Erlebbarkeit des Gebietes vom Wasser aus, Errichtung von Ein- und Ausstiegen für Wasserwanderer an den Stauanlagen der Ohre und den Kanälen, Etablierung von Verbindungskanälen (Rundtouren auf der Ohre)
bessere Homepage der Biosphärenverwaltung
Entwicklungszone langfristig auf die jetzige Fläche begrenzen
Die invasiven Arten sollten bekämpft werden.
Übergreifende Kooperationen und Netzwerk von Akteuren im Bereich Jagd und Wildtiermanagement.
Kommunikation auch im Westen
Mehr gastronomische Angebote zum Einkehren, für Pausen
Umsetzung einer Nachhaltigkeitsstrategie für Verwaltung, Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit
mehr Präsenz im Internet und in den sozialen Medien
Verbesserung der Erreichbarkeit (Infrastruktur)
Radwege sollten in einem besseren Zustand sein.
gastronomische Angebote
Bekämpfung illegale Müllentsorgung
Offen halten von Wegen. Reparatur dieser.
Regionalen Nahverkehr erweitern.
Das Biores zum Sternepark machen und dafür ein Komitee bilden, da einzelne Personen so gut wie nichts erreichen können.
Radwegbau und mehr Gastronomieangebote als vordringliche Aufgabe. Das kommt allen zugute, Einheimischen wie Touristen
Pflege von Wegen entlang der Gräben zum Wandern und Reiten
Die Wege sollten nach Grabenreinigungen wieder hergestellt werden
Wegeföhrung bis in die Ortschaftszentren, noch mehr überdachte Sitzgruppen
Ausbau der Wege und Pflege der ausgebauten Wege
Ausbau der Radwege
Das Schloß Kunrau sollte regelmäßiger als Ausgangspunkt zu Fuß- und Randwanderungen genutzt werden
Die Aspekte des Monitorings und der Forschung sollten aktiver mit der Öffentlichkeitsarbeit z.B. durch Citizen Science Projekte verbunden werden. Citizen Science bietet ein großes Potential, um 1. das Standard-Monitoring zu ergänzen und 2. eine nachhaltige Umweltbildung zu fördern.
Aufmerksamkeit auf beweidete Flächen legen
Leerstandmanagement im Stadtkern von Oebisfelde: Die Altstadt braucht einen Kümmerer, der neue Nutzungen für denkmalgeschützte Fachwerkhäuser und andere Leerstandobjekte findet.

An dem Ausbau der Wege sollte gearbeitet werden diese müssen für den Tourismus aber auch für die Landwirtschaft einfach besser ausgebaut werden. Eine Bewirtschaftung des Drömlings ist ja gewollt aber dies muss auch mit ordentlichen Zuwegungen möglich sein. Da auch kleinere Technik überall hin kommen muss.
Das bespreche ich direkt mit den Zuständigen.
Besserer Ausbau der Radwege
Anlaufstelle für Touristen
Wichtig und das möchte ich nicht nur auf das Thema 'Biosphärenreservat' beziehen ist wieder eine Entwicklung einer guten 'Gastronomischen Kultur'.
Das Schloss Kunrau sollte als Anlaufpunkt im Norden des Drömlings besser genutzt werden. Ein zentraler Anlaufpunkt für Info, Ausstellungen, Veranstaltungen und Gastronomie. Außerdem könnten Erzeuger von Regionalmarken ihre Produkte dort anbieten.
Ausbau der Angebote für Touristen
Ich wünsche mir kurzfristig eine wirksame und nachhaltige Zurückdrängung des Eichenprozessionsspinners.
Der Mensch ist Bestandteil der Biosphäre und des Biosphärenreservats. Damit sollte neben dem Schutz von Pflanzen und Tieren auch der Gesundheitsschutz der Menschen insbesondere bezüglich des Eichenprozessionsspinners legitimiert sein. Die Gesundheitsgefahren sind hinlänglich bekannt. Ich halte es für wichtig, diesen Aspekt zu berücksichtigen.
Nur wenn vom Drömling keine Gesundheitsgefahren ausgehen, können Naherholung und Tourismus gelebt werden.
Info-Portal für Drömlingsangebote (Touren, Veranstaltungen) als App
Wanderwege wieder herstellen und pflegen
Der Drömling verkommt zur Wildnis da er nicht mehr landwirtschaftlich genutzt wird
Angebote von Citizen Science der Bevölkerung näher bringen (https://www.mitforschen.org/netzwerk)
Regionalmarken
Fortführen von Ehrensache Natur
Mehr Radwege mit Infotafeln, Naturerlebnispfade
Das so bleibt, wie zu DDR Zeiten
Info Veranstaltungen im Schloss Kunrau inklusive Ausstellungsmöglichkeiten
Keine weitere Verbinsung der Flächen
Es fehlen Mülleimer inkl. Kippenentsorgungsmöglichkeit- ich sammle beim Spaziergehen Müll und hänge Kippengläser an Bänke, aber das reicht leider nicht.
weniger Bürokratie
mehr Lebensraum für Störche (Horste errichten (Störche haben über Jahre auf dem aktivem Schornstein der Tischlerei Trüe immer wieder ein Horst gebaut, die der Tischler immer wieder abreißen musste)) und Kraniche. Wiesen an der Ohre überhaupt nicht mehr mähen. zu viel Schaden durch Häcksler und unzählige gigantische Traktoren in diesem besonderen Gebiet anrichten
EPS bekämpfen
Zuverlässige Busverbindungen
Fahrradwege die man auch benutzen kann.
Bessere Radwege, Pflege dieser Wege. Insbesondere an Ohre und Kanälen. Landwirtschaftlicher Verkehr nicht auf Radwegen.
Beschilderung
Erhalt bzw. Wiedereröffnung des Schwimmbades in Kunrau
Gutes Wander- und Radwegenetz damit der Besucher die Natur genießen kann ohne zu stören. So kann der Besucherstrom gelenkt werden.

Exkursionen mit einem Ranger in sehr kleinen Gruppen für Tier und Naturfotografie
Einen direkten Zugang vom Naturcampingplatz Wassensdorf in den Drömling
Ehemalige Zugstrecke Oebisfelde-Klötze als Rad-/Wanderweg nutzbar machen
Erhalt der Fachwerkkirchen, auch durch Fördermittel. Z.B. der Kirchturm in Wenze benötigt dringend eine Sanierung. Eine touristisch Nutzung wäre sinnvoll.
Ausbesserung von Wegen
Bewirtschaftung der Flächen durch heimische Landwirtschaftsbetriebe
Um den Campingplatz in Wassensdorf noch besser in den Drömling zu integrieren, wäre ein direkte Zugang sehr praktisch. Früher gab es einen Steg über den Haubegraben. Wenn es diese wieder geben würde, bräuchten die Besuch nicht über die Landstraße nach Buchhorst.
kleine besondere Cafes und Restaurants, vielleicht auch nur saisonal
Parkplätze
Bessere touristische Erschließung und Steigern des Bekanntheitsgrades
Zugang vom Camping im Drömling über den Haubegraben Richtung Bürgerdamm durch eine Brücke ermöglichen für Seminarteilnehmende dieses Partnerbetriebes
Es darf nur einen sanften Tourismus geben, sodass die Natur sich ungestört entwickeln kann.
Schloß Kunrau als Besucherzentrum ausbauen
Wege und Radwege erschließen und erhalten, und Kioske öffnen. Zu Not z.B. Automaten mit Getränke und Snacks an bestimmten Orten in Dörfern
Mehr Einbeziehung von ehrenamtlichen Bürgern an praktischen Tätigkeiten
Ausbau Infohaus Kämkerhorst
Wiederherstellung der Urnatur in einem kleinen Gebiet, in dem nicht mehr eingegriffen wird
Jagd nur wenn notwendig mit wissenschaftlicher Begleitung. Jagdliche Einrichtungen aus der Natur entfernen.
Radwegebau: 1.Wassensdorf (Campingplatz) nach Buchhorst (Infostelle Biosphärenreservat) 2.an der Ohre entlang nach Jahrstedt 3. Verbindung Köckter Damm Friedrichskanal zur Schutzhütte Röwitz (Verbindung mit Altmark rundweg) 4. Radweg Frankenfelde - Krähenfuß- Miesterhorst - Kämkerhorst
Erhaltung des Wegenetzes durch gezielte planmäßige Maßnahmen
Schutz des Brachvogels
Wiedervernässung der Niedermoorbereiche
Ausbau des Fahrradnetzes
Informationen zum Wolf im Drömling (bspw. mit Hilfe von Rangerführungen wie im Film 'Im Land der Wölfe', weitere Vorträge in der Region)
Verbesserung der Erreichbarkeit mit ÖPNV, höhere Zuverlässigkeit der Bahnverbindung
Mehr Bekanntheit auch multimedial
Ich würde gern in den nächsten Jahren eine Radanlaufstelle errichten mit Bed und Breakfast
Ladeinfrastruktur (E-Auto und E-Bike) an neuen Parkplätzen
Erhalt und Sanierung von Wegen
Ausgewiesene Wanderwege zu Beobachtungspunkten besser / mehr bekannt machen
Nette Toilette
Radwegenetz
Weniger Autoverkehr: Ich bewege mich seit 30 Jahren mehrmals die Woche im Drömling - vorwiegend sportlich zu Fuß oder mit dem Fahrrad, früher auch mit dem Pony. Ich beobachte, dass immer mehr Autos (Jäger, Angler, Spazierfahrer, Forscher, Trecker-Planwagenfahrten.) sowie große Gruppen von E-Bikes durch den Drömling fahren (teils rasen) und finde diese Entwicklung insgesamt sehr kritisch. Ich würde es sehr begrüßen, wenn die Zufahrten in den Drömling stark beschränkt und das Befahren stärker reglementiert würde.

Umsetzung von Moorschutzprojekten in Verbindung mit einer nachhaltigen landwirtschaftlichen Nutzung
Vermarktung der Rad- und Wanderwege mit Hilfe/Unterstützung des Landkreises.
vorhandene und ausgeschilderte Radwege auch mal pflegen und instand halten
Behebung von Nutzungskonflikten
Radwege und Fußwege sollten weiter ausgebaut werden
Freier Zugang ,keine Poller und Schranken
Mehr Anlaufpunkte für Touristen
Touristisch bekannter machen
Förderung von Gaststätten
Veranstaltungen, Jahresplan an Gemeinden als Aushang
Themenwege auch für Ältere
Pflege des Drömlings- ordentliche Fahrradwege, saubere Gräben, genutzte Wiesen und Äcker
Erhaltung und Verbesserung der Gräben
Im Sommer sollte sich unbedingt mehr um die Eichenprozessorien Spinner mehr gekümmert werden, oft muss man die Region leider meiden deshalb
Gastronomische Angebote
Öffentliche Toiletten
Regionale Küche in der Gastronomie
Kein Atomtrentlager im Biosphärenreservat!!!
Wege ausbauen und instandsetzen
Bauvorhaben für bereits bestehende Grundstücke erleichtern
Dinge die gebaut werden auch Pflegen und nicht wieder vorkommen lassen
Radweg nach Oebisfelde
Infrastruktur, kaum Radwege, kaum Bänke zum Verweilen, Gastronomie ist kaum vorhanden
Kaum Einkehrmöglichkeiten. Evtl. Automaten aufstellen an Raststätten.
Wasserregulierung
Erhalt u. Schaffung von touristischen und Freizeitangeboten (z.B. Freibäder in Verbindung mit Übernachtungsmöglichkeiten wie Caravan Stellplätzen)
Müll an Rastplätzen/Bänken ist gelegentlich ein Thema. Hier könnte es besser werden - zumal meist keine Mülleimer vorhanden sind
Pflege der vorhandenen Wege
Gastronomie erhöhen
Noch mehr Wanderwege, gerne durch den gesamten Drömling. Man hat an der ein oder anderen Stelle Sackgassen.
Radwege zwischen den Orten Buchhorst und Wassensdorf. Durch Leitplanken auf der Straße, ist die Straße enger und sehr gefährlich mit dem Rad.
Der Drömling sollte wiedervernässt werden, um als CO2 Senke zu dienen und O2 zu produzieren
Wegenetz für nicht motorisierten Verkehr
Es sollte gut 'beworben' werden, um Menschen die Region 'schmackhaft' zu machen
Naturschutzmaßnahmen hinsichtlich Wasserrückhaltung unter Berücksichtigung des Gewässer- und Moorschutzes unter Berücksichtigung der Lebensraumsprüche des Bibers als Promotor für Gewässerorganismen-Gesellschaften
mehrere Brückensanierungen auf einer Straße vollziehen, statt Etappenweise und somit gefühlt dauerhafte Sperrung der Straße vermeiden anderes Thema, da bin ich nicht ganz informiert evtl. den ÖPNV ausbauen oder ähnliche Alternativen (könnte in der Zukunft relevant sein), E-Lade-Stationen
Was für die Menschen in den Dörfern tun

Der Eichenprozessorien Spinner zerstört auf Dauer den Drömling!! Für die Menschen die fort leben ist es unerträglich!
Unterstützung der Dörfer für Reparaturen zb alten Kirchen - zb früher Kirche Wenze auf vielen Fotomotiven des Drömlings . Heute Abstützungen machen Alles unattraktiv.
Möglichkeiten, die Natur zu beobachten, ohne sie zu stören
Gastronomie
Radwege
Noch mehr Führungen in die Natur anbieten.
Fahrradwege verbessern, mehr gastronomische Angebote
Projekte wie Junior-Ranger fördern
Bessere Anbindung für Fahrräder
Besseres Radeegnetz, besserer Ausbau und Erhaltung bei neuen Projekten sollte die Radwegplanung mit berücksichtigt werden und auch priorisiert
Attraktivere gastronomische Angebote
Ich wünsche mir mehr kulturelle Angebote
Tourismus: Voraussetzung Wegebau, Bekämpfung des Eichenprozessorien Spinner, Ausbau Versorgung der Besucher
Oberer Ohrelauf, zwischen Brome kl. Ohresee und Grenze zu Sachsen - Anhalt Wendischbrome, Vernäsung der Ohrewiesen im mäanderten Bereich. Ankauf der Wiesenflächen und naturbelassene Mahd.
EPS-Bekämpfung an den Wegen
Wirtschaftliche Tierhaltung, Steuerung Wasserregime zu agrotechnisch erforderlichen Terminen
Ich würde mich freuen, wenn man auf Fahrradwegen zum Drömling kommen würde.
Ohne Kinder keine Veränderung
Angebot Juniorranger / ehrenamtliche Arbeit
Verbesserte bzw. mehr Rastplätze auf den Wander- und Radwegen
Weiterer Ausbau Radwege
Restaurants und Übernachtungsmöglichkeiten
Naturschutzmassnahmen, orchideenschutz
Öffentlichkeitsarbeit
Weitere Veranstaltungen
Reiten
Mehr Bänke, damit die Natur auch im Sitzen genossen werden kann (Drömling Vorsfelde)
Bänke - Gerade ältere Leute suchen oft nach einen Ort der Rast. In Vorsfelde gibt es nicht sehr viele Möglichkeiten den Drömling frühzeitig zu verlassen (was an sich gar nicht schlimm ist), deshalb wäre ein oder zwei Bänke sehr schön und wichtig,
Sanfter Tourismus
Nachhaltige Umweltbildung schon von klein auf z.b. mit Waldkindergärten
Keine Sackgassen für Fußgänger und Radfahrer
Mülleimer fehlen, ggfs. Toilettenanlage
Naturschutz ist Tierschutz!
Genauere Ausweisung, reitbarer Wege, um Störungen zu vermeiden
Nutzung Gehölzschnitt/Altgras: eine oder mehrere Anlagen zur Biokohleherstellung inklusive Nahwärme-konzept. Biokohle erhöht als Zusatz zur stickstoffhaltigen organischen Düngern die Umweltverträglichkeit, vermindert mögliche N-Verluste (Luft+Boden), ist eine direkte CO2-Senke (Dekarbonisierung) ohne zusätzlichen Energieaufwand. Möglicherweise kann eine Finanzierung über Klimaschutzfonds und CO2-Handel realisiert werden. Zusätzlich entstehen Nebenprodukte, die derzeit aus Erdöl gewonnen werden und für die chemische Industrie interessant sind.
Wander- und Radwege

Fahrradhotel
Mehr Gastronomie
Da ich selber eher der Nutzer bin, habe ich zur Zeit keine wirklichen Wünsche. Ich bin sehr zufrieden
Naturschutzmaßnahmen erhöhen
Renaturierung der Ohre z.B zwischen Uthmöden und Calvörde
Mehr Kommunikation, mehr Info-Angebote auf mehreren Plattformen
Ausflugsziele, insb. Restaurants für Familien
Besserer Verbund touristischer Möglichkeiten in den Orten mit den Konzepten des B.
Kein Ausbringen mehr von Pestiziden u.ä.
Leben im Drömling muss lebenswert bleiben
Verbesserung der Gastronomie

Antworten auf Frage 18 - Uns interessieren auch kleinere Maßnahmen und Mini-Projekte, daher unsere Frage: Wenn Sie 500 Euro für eine Verbesserung im Biosphärenreservat ausgeben dürften, was würden Sie damit machen? (offene Frage, n = 174 Antworten)

einen Blogger über Aktiv und Naturangebote im Drömling berichten lassen
Regiomaten ansiedeln
einen Baum kaufen, ihn einfach alt werden lassen. Den ein Baum ist ein Gemälde, welches den Betrachter immer wieder anzieht.
Eine Veranstaltung zum Schutz der Dunkelheit in einem größeren Ort oder einer Gemeinde planen und durchführen, und wenn das Geld ausreicht, Informationsmaterial für die Anwohner, aber auch Betriebe im BR Drömling zu dem Thema bestellen.
Mit Anwohnern im Stadtpark von Oebisfelde eine Insektenwiese anlegen und eine Hinweistafel zum Sinn der Maßnahme gestalten (in der Hoffnung, dass es Nachahmer findet).
Sitzgruppen aufstellen
Freiwilligen Helfern ein oder zwei Frühstücke sponsern
Fallen zur Prädatorenbekämpfung kaufen
Infotafeln zum Wildtiermanagement (als Bildungsinitiative)
Hinweisschilder für Dörfer errichten das es zum Drömling gehört.
Eingangsschild in den Drömling in Niedersachsen
Mehr Info in den Kitas und Schulen. Infos mehr streuen in den Medien / Zeitung und Schautafeln.
Mittel für Ehrenamtliche Projekte / Pflegemaßnahmen zur Verfügung stellen
Mehr Bänke Tische und Aufsteller
Obstbaumpflanzung , Spende an VfU für Umweltbildungsprojekte
Bildung für Kinder
Beschilderung der kernzonen
Eine Fahrradausleihstation in Oebisfelde errichten.
Ich würde damit junge Bäumchen kaufen und diese dann in einer Gemeinschaftsaktion einpflanzen!
Noch mehr Kinder und Jugebprojekte fördern
Eine Bank zum Verweilen aufstellen
Eine weitere Bank aufstellen
Ich würde zwei stabile Bänke in der Natur aufstellen und festsetzen für eine Rast und Beobachtungen
Schulprojekt zum Bau von besondere Nisthilfen organisieren
Kauf von Fallen zur Waschbärbekämpfung/Abschußprämie

Pfeilwegweiser an den Radwegen mit Hinweisen zu gastronomischen oder kulturellen Einrichtungen.
Regelmäßige Durchfahrtskontrollen der PKWs (zeitweise wird es als Abkürzung genutzt)
Bänke an den Wegen, damit Senioren auch in die Natur kommen
Beschaffung von Materialien für die Umweltbildung/Junior Ranger. Einfache Binokulare für die Bestimmung von z.B. Insekten, Bestimmungsliteratur, Becherlupen, Pinzetten etc. etc.
Internetseite mit möglichen Radwegen, Übernachtungsmöglichkeiten, Highlightspots und regionalen Marken zum Erwerb
Naturnahe Spielplätze, um die Kinder wieder in die Natur zu locken
Leerstandobjekte in Oebisfelde verschönern: Fenster putzen und gestalten, Unkraut und ggf. Müll beseitigen
Dieses Geld in den Ausbau von Radwegen stecken. Es gibt so viele schöne Ecken die für Touristen schwer zu erreichen sind da die Radwege einfach schlecht im Zustand sind.
Das überlege ich, wenn ich sie habe.
Marketing für den drömling betreiben
App erstellen
Es gibt immer und laufend Reperatur Arbeiten an Tischen, Bänken, Schutzhütten, Hinweisschildern usw. Eine regelmäßige Kontrolle mit sofortiger Instandhaltung verhindert größere Schäden.
An den Rastplätzen und Schutzhütten Möglichkeiten für Kinder schaffen Wissen zu erweitern, etwas auszuprobieren oder zu erleben.
weitere Bänke aufstellen
Startkapital für einen jährlichen ZNL-Ausbildungsgang
Manche Wege pflegen , keine Betonwüste
Die Aussichtspunkte Instandhalten
Entsiegelung von Flächen
Maskottchen als Andenken
Ein Klimacamp organisieren
eine Bank aufstellen
Bönke aufstellen
Mehr Infotafeln aufstellen
Auf jeden Fall, Aufrichterhaltung der Landwirtschaft
Eine Kampagne mit Taschenaschenbechern (mit Werbeaufdruck für den Drömling). Weiterhin Werbung dafür, dass Kippengläser an den Bänken aufgehängt werden und von Spaziergängern freiwillig geleert werden (z.B. von Hindeesitzern, die haben ja sowieso Kotbeutel dabei)
Unterstände für Pausen, Schlechtwetter
Tisch/Bänke als Picknick-Möglichkeit an der Ohre Kolonie Rätzlingen / Krügers errichten
EPS bekämpfen
Pflege von Radwegen
Aussichtspunkt oder eine Art Picknickplatz
Bessere Ferngläser für die Mitarbeiter des Biosphärenreservat. Dann brauchen diese nicht mehr überall bis direkt vorfahren.
Bessere Beschilderung
Beschilderung vom Rundwanderweg zum Cafe Breitenrode, Beschilderung des Rundwanderweges Kanal, Ohre Jungfischkauf seltener Arten und Besatz in den Kanälen
Bänke zum kurzen Verweilen / Ausruhen
Mülleimer aufstellen.
Hinweisschilder für schöne Aussichten aufstellen
Sitzgelegenheiten mit Mülleimern installieren oder bestehende pflegen

In Wenze auf dem Dorfplatz steht eine Sitzgarnitur, diese könnte überdacht werden. Drömlingsbesucher könnten dort, vor Regen geschützt, Rast machen.
Eine Sitzgruppe in Wenze überdachen
Lebendfallen mit Fallenmelder für die örtlichen Jäger
Instandhaltung der Informationstafeln
Den Start einer App mit einem virtuellen Drömlingsführer
Feld, Wald und Wiesenwege ausbessern und instandhalten
Radwege mit Aussichtspunkten ausbauen. Lenkt die Besucher und macht die einzigartige Atmosphäre erlebbar.
Radwege ausbauen mit Aussichtspunkten
Bessere Beschilderung, zur Steigerung von Aufmerksamkeit (analog zum Naturpark Elm-Lappwald)
Mehr Bänke und Rastplätze Bio-Toiletten aussagekräftige Beschilderung bspw. von Wegenstedt Richtung Kämkerhorst Stempelkästen ähnlich wie Harzer-Wandernadel
Zweifelsfreie Beschilderung von wander- sowie Radwegen durchplanen
Zur Erhaltung des Schlosses Kunrau und des Parks einsetzen
Sitzbänke und Hinweistafeln anbringen, wo steht, den mitgebrachten Müll wieder mitzunehmen
Zukunftsbäume pflanzen
Als Frühstück für ehrenamtliche Helfer nutzen
Nistkästen ausbringen
Mehr Wegweiser aufstellen
Waschbärsichere Müllbehälter (wie in amerikanischen Nationalparks)
Experimentierstationen insbesondere für Kinder z.B. mit Wasser- Fließen, -Stauen, -Nutzung des Wassers als Antrieb
Poller, Schranken ect. Der Drömling muss Autofrei werden.
Besser Infotafeln
Informationsrafeln aufstellen
Mehr Bänke aufstellen.
je Spot 2-3 Sitzgelegenheiten aus zersägten Baumstämmen
Beschilderung der Wege ab Bahnhof kein Massentourismus
Eine Schranke an der Zuwegung vom Schöpfwerk in Buchhorst installieren, damit die Angler nicht mehr direkt am Wasser und vor dem Aussichtsturm parken.
Ich würde einen Kräutergarten mit einheimischen Kräutern und ihrer Geschichte, Inhaltstoffe und einfache persönliche Anwedung aufbauen.
Ich würde am Schöpfwerk Buchhorst einen kleinen Steg für Kanu und Stand Up Paddelfahrer/-innen errichten.
Sitzgruppe aufbauen
Grillfest plus Aktion für Freiwillige
Drömlingsinfo vom Bahnhof aus besser sichtbar machen, damit Leute sehen, dass sie dort Infos bekommen (zum Beispiel großes 'i' an der Bahnhofstraße)
Poller, Bremshügel und Schranken :)
An den Haupt-Spazierwegen wie z. B. am Kanal entlang könnte man Selfie-Stationen mit naturnahen Motiven aufstellen und über QR-Codes Wissenshappchen zum Reservat zugänglich machen.
500 € genügen wahrscheinlich nicht, aber ein Projekt für mehr Naturschutz in Privatgärten halte ich auf Grund der sterilen Scherrasen und Kirschlorbeerhecken für wichtig. Außerdem spricht man damit eine Zielgruppe (mittleres Alter, berufstätig) in der Region an, die sonst vermutlich weniger im Fokus der BNE steht.
500,- EUR ist zu wenig. Toll wäre die Anschaffung von 30 - 40 Ferngläser, welche man sich gegen Gebühr ausleihen kann, um die Tierwelt aus der Ferne zu beobachten. (Flachwasserzone)
Wege pflegen

Infotafeln aufstellen
Weitere Nistkästen und Entfernung der eichenprozessionsspinner
Wegebau unterstützen
Mehr Sitzmöglichkeiten
Sitzmöglichkeiten am Schöpfwerk Buchhorst
Kinder und Jugend Informationsveranstaltungen
Aufräumen...
Eine Wiese mit bienenfreundlichen Blumen bepflanzen.
Erhaltung des Grabensystem
Befall bekämpfen von den Eichen Spinnern
Fassade Schloss reparieren
Fledermaus Unterkünfte
Schilder aktualisieren
Nistkästen bauen, Streuwiesen anlegen, im Sinne von Blumen für den Erhalt der Insekten
Streuobstwiese anlegen
Kinder und Familien freundliche Gestaltung
Sitzbänke aufstellen
Weiterbildung der Angestellten
Bänke im Drömling , mehr Schilder
Getränkeautomat am Parkplatz aufstellen
Pflege von Strassen und Wegen
vorhandene Sitzgelegenheiten pflegen u. Instandsetzen
Manche Wege häufiger freischneiden
Landwirte über Fördermöglichkeiten informieren
Ausflug organisieren
Beschilderung im Drömling zum Naturbad Kunrau, sobald es umgebaut wird.
Aufgebaute Infrastruktur pflegen. Z.B. OT Buchhorst- entlang der Ohre aufgestellte Info- Erlebnistafeln sind meistens eingewachsen.
Übersichtskarte anbringen
Geschichten erzählen
Mehr Entdeckungsmöglichkeiten für Kinder schaffen
Eine Streuobstwiese oder Obstbaumallee an einem Nebenweg pflanzen. Oder alte Weidezäune/ eingewachsene Zäune an A+E-Maßnahmen an der ICE-Trasse zurückbauen.
Sitzbänke gehen immer, genauso auch Mülleimer. Aber da wäre es hilfreich das die Mülleimer tiersicher sind, weshalb es wahrscheinlich eigentlich besser ist das die Leute ihren Müll mitnehmen.
In der Feldmark noch Sitz Gruppen aufstellen
Instandsetzung Toilettenanlage Buchhorst
Kleine Sitzgelegenheiten aufstellen
Ein Stück Land kaufen und sich selbst überlassen.
Routenbeschilderung für Rad- und Wanderwege erweitern
Sitzgruppen zB für Fahrradgruppen in zB Wenze an der Kirche unter der Linde
Holzbrücken in reparieren.
Fachberater/in zu bestimmten Zeiten z.B. Gänse-und Kranichzeit an der Flachwasserzone am Wochenende (Geld z.B. als Aufwandsentschädigung für Ehrenamtliche)
An den Radwegen Sitzgruppen integrieren, Nistkästen aufhängen, Bäume pflanzen in Wenze

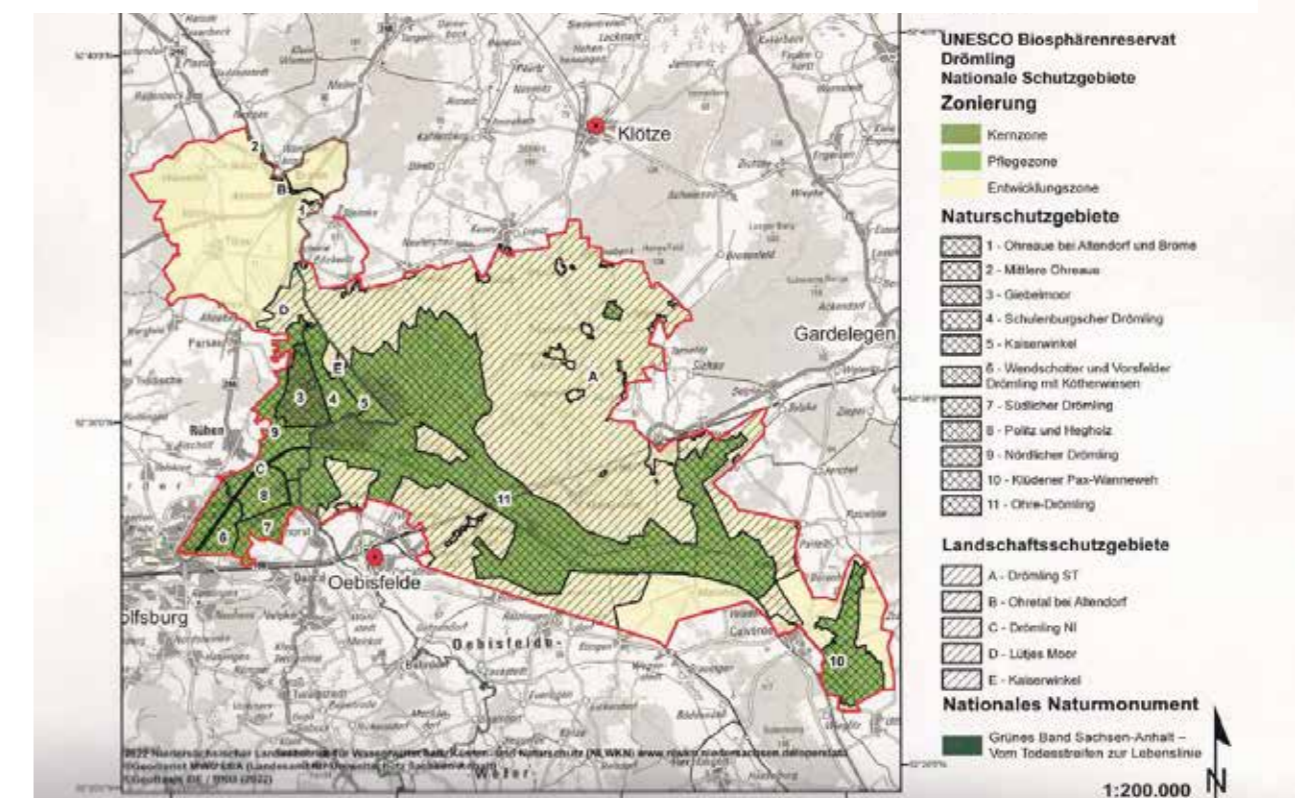
Tag der offenen Tür - mehr Exkursionen anbieten
Mülleimer aufstellen
Mülleimer, Erneuerung alter Plakate/Info Tafeln
größere Schilder, die vor dem Eichenprozessionsspinner warnen
Kleine Feuchtbiotope anschaulich darstellen
in die Öffentlichkeitsarbeit stecken
Vielleicht von Allen sammeln und für o.g. Verbesserungen anwenden.
Nisthilfe für Störche.
Anbieten von Rangerlehrgängen für ggf. Ehrenamtliche.
Steinhaufen für Amphibien und Käfer.
Anlegen von naturnahen Blühstreifen.
Die Einfahrten der Parkplätze Heckrinderweide und Rundwege Buchhorst gut erkennbar kennzeichnen.
Exkursion mit den Landwirten zu verschiedenen guten Betriebskonzepten in der Landwirtschaft im Gebiet
Schutz der Tiere ausbauen
Insektenhotels, Futterstellen sowie Nistplätze erweitern
Sitzbänke errichten
Rastmöglichkeiten, Mülleimer
Fahrradstation wie l'm Kröller Muöller Arnhem einrichten
Ruhebänke, infotafeln
Verbesserung der Spazierwege und evtl. Bänke aufstellen
Wie schon erwähnt, Bänke wären eine wunderschöne Ergänzung, gerade auch für ältere Menschen. Außerdem sind mir letztes Jahr im Harz die Infotafeln ins Auge gestochen. Hier wurde spielerisch (für jung und alt) über die umliegende Natur informiert. Auf dem gesamten Weg verteilt gab es Infopunkte mit Fragen und Anregungen und genau so etwas kann ich mir hier auch gut vorstellen, um Menschen mit der Natur zusammenzuführen.
Meine Mama hat mir oft von dem kleinen Baum am Kanal erzählt. Dieser wurde während Corona oft geschmückt und hier haben auch viele Menschen (meist Fremde), kleine Zettel mit positiven und kraftgebenden Botschaften hinterlassen. Es zeigt, dass die Menschen Interesse am Austausch haben. Wie wäre es mit einer kleinen Infohütte oder Infotafel an der einerseits über Veranstaltungen informiert wird und andererseits gibt es eine kleine Pinnwand, an der er Platz für kleine Nachrichten gibt. Somit gibt es Raum um die Liebe für die Natur miteinander zu teilen, aber eben auch um Menschen zusammenzuführen (eben auch anonym, wenn gewünscht).
Beschilderung, warum z.B. ein Weg gesperrt ist (Brutpaar Kraniche usw)
Waldkindergärten unterstützen
Fahwegpflege
Wegweiser ändern, Mülleimer aufstellen
Bänke an schönen Plätzen
Für die Tierwelt, Nistkästen, Futterraufe, Wildwechsel, Sperrzonen in der Brut und Setzzeit
Holzbank mit Tisch aufstellen, Anbindebalken oder Padockmaterial bereitstellen. Padockfläche mit Bauern abstimmen.
Beschilderung
Bänke an schönen Orten zur Tierbeobachtung
Sitzbänke mit Tisch aufstellen
Ich würde mich nach dem dringenden Projekt erkundigen und das unterstützen
Bekanntheitsgrad erhöhen
Ich würde mich an den Kosten einer Renaturierung der Ohre bei Uthmöden beteiligen
Projekte mit Wildbienen unterstützen
Sitzmöglichkeiten oder Beschilderung ausbauen

Ich würde es dafür nutzen, um die Beseitigung der Eichenprozessionsspinner mit zu finanzieren!
Leider kann man mit 500€ nur ein winziges Stück Radweg sanieren. Schade das die gut gelungene Beschilderung der Radtouren, sehr viele T€ gekostet, jedoch aufgrund der Zustände der Wege nicht ausreichend genutzt werden kann. Hier müssen die anliegenden Gemeinden finanziell unterstützt werden.
Bänke und Bäume

A.2 Anhang Handlungsfeld Kulturlandschaft und Naturschutz

Abb. 46: Karte der Schutzgebiete

Karte: Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates (Hrsg.) (2022), Anhang 6



A.3 Anhang Handlungsfeld Bildung und Öffentlichkeitsarbeit

Abb. 47: Zentrale Anlauf- und Informationsstellen im UNESCO-Biosphärenreservat

Quellen: Biosphärenreservatsverwaltung Drömling Sachsen-Anhalt (2022) S. 93, <https://www.biosphaerenreservat-droemling.de/de/eler-projekt-buchhorst.html>; Presseartikel zum Informationshaus Rühren

Name und Lage der Einrichtung	Träger, Zeitpunkt der Errichtung	Kurzbeschreibung
Informationshaus Drömling in Kämkerhorst	<ul style="list-style-type: none"> Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates Drömling 2000 	<ul style="list-style-type: none"> Zentrale Anlaufstelle des Biosphärenreservates mit ständiger Ausstellung großes Außengelände mit Rundwanderwegen und Stationen (Teich, Tastpfad, Kräutergarten, Weidentunnel usw.) altersgerecht maßgeschneiderte Angebote ganzjährige hauptamtliche Betreuung 5.000-6.000 Besucher jährlich¹
Verwaltung des Biosphärenreservates und Drömlings-Informationen-Zentrale	<ul style="list-style-type: none"> Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates Drömling 2018 	<ul style="list-style-type: none"> Informationsstelle für Gäste des Biosphärenreservates
Natura 2000 Informationszentrum Buchhorst (Drömling)	<ul style="list-style-type: none"> Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates Drömling in Planung 	<ul style="list-style-type: none"> Umbau des Schöpfwerkes zu neuer Informationsstelle mit Schwerpunkt Natura 2000 Schwerpunktthemen: Moor, Kernzone, Wiedervernässung Um- und Ausbau unter funktionalen, klimarelevanten und ästhetischen Gesichtspunkten Barrierearme Gestaltung neue Holzbrücke über den Dolchaugraben, Aussichtsplattform, Parkplatz, drei neue Erlebniswege mit interaktiven Informationstafeln
Informationshaus Rühren in der ehemaligen Zollstation Rühren am Mittellandkanal (Niedersachsen)	<ul style="list-style-type: none"> Landkreis Gifhorn in Kooperation mit der Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates Drömling in Planung 	<ul style="list-style-type: none"> als Anlaufstelle für Besucher aus Richtung Wolfsburg und Magdeburg geplant
<p>Weitere Informationsstellen und Kooperationspartner:</p> <ul style="list-style-type: none"> Informationsstellen des Museumsvereins in Böckwitz, Fremdenverkehrsverein in Mieste, Heimatvereine in Oebisfelde und Calvörde, Heimatstube in Breitenrode Kooperationen mit anderen Umweltbildungseinrichtungen in der Region (Museen in Oebisfelde, Kunrau, Haldensleben, Brome und Magdeburg, Haus des Waldes in Hundisburg & weitere Bildungsträger Sachsen-Anhalts und Niedersachsens) 		

Abb. 48: Lehr-/Erlebnispfade im Drömling (Liste)

- 3 Erlebniswege um Buchhorst:** Der 7 km lange Erlebnisweg „Runde zur Kernzone“ hat die thematischen Schwerpunkte Moor-, Feuchtwiesen- und Artenschutz. Die 2 km lange „Runde der Moordammkulturen“ veranschaulicht die Kleinkammerung der Landschaft der Moordammkulturen in ihrer ursprünglichen Form. Die „Runde der Kulturlandschaft“ ist rund 4,6 km lang und thematisiert das Spannungsfeld Naturschutz und Landwirtschaft mit den verschiedenen Nutzungsformen des Grünlands im Drömling. Ein Weg ist barrierearm und damit auch für Personen geeignet, die mobilitätseingeschränkt sind oder mit Kinderwagen unterwegs sind.
- Fischotter-Erlebnispfad:** Zur Sensibilisierung von Kindern, Jugendlichen und Familien für den Wert biologischer Vielfalt. Strecke ist barrierearm, Text auf Infotafeln und in Online-Elementen ist leicht verständlich formuliert. Interaktive Stationen, an denen Kinder spielerisch und unterhaltsam Wissen über Fischotter vermittelt bekommen. GPS-gestützt, 11 Tafeln mit Texten und Illustrationen sowie QR-Codes. <https://www.biosphaerenreservat-droemling.de/de/fischottererlebnispfad.html>
- Lehrpfad Drömling:** rund 7 km langer Wanderweg durch den Drömling östlich von Rühren. 7 Stationen zeigen den Wandel einer Natur- zu einer Kulturlandschaft. <https://www.suedheide-gifhorn.de/tour/lehrpfad-droemling-fussweg>
- Magischer Drömlingspfad:** Die Ideen für den Erlebnispfad auf den Spuren des Morgeistes und der Bruchwaldhexe stammen aus dem Kinderbuch „Mumpitz, Schmu und Kinkerlitzchen im rätselhaften Drömlingsmoor“. Der durch Vandalismus zerstörte Lehrpfad in Kunrau wurde 2024 nach Velsdorf verlegt. <https://www.entdecke-den-zauberwald.de/raetselpfad/>
- Grenzlehrpfad** zum Thema innerdeutsche Grenze mit Grenzsicherungsanlagen und Todesstreifen an der ehemaligen Grenze zwischen Sachsen-Anhalt und Niedersachsen
- Bienenlehrpfad des Imkervereins Klötze:** Wissenswertes über die Bedeutung der Bienen für das Ökosystem

Abb. 49: Bildungsangebote im Drömling

Angebot	Beschreibung
Zertifizierte Natur- und Landschaftsführer	Es gibt aktuell eine Stammgruppe von 23 aktiven zertifizierten Natur- und Landschaftsführern, die u. a. Vogelekursionen und Kräuterwanderungen anbieten. Die Verwaltung des Biosphärenreservates bildet weitere aus. https://www.biosphaerenreservat-droemling.de/de/znl.html
Führungen, Exkursionen, Vorträge	Jedes Jahr gibt es über 100 Führungen, Exkursionen und Vorträge von der Verwaltung des Biosphärenreservates, die thematisch auf schutzgebietsbezogene Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung ausgerichtet sind. Die Führungen werden überwiegend durch zertifizierte Natur- und Landschaftsführer und -führerinnen (ZNL) und die Ranger des Biosphärenreservates durchgeführt.

¹ Einbruch durch Corona, vorher 8.000-10.000 Besucher jährlich (Angaben der BRV)

Junior-Rangerprogramme für Kinder und Jugendliche:	<ul style="list-style-type: none"> ■ Moorwichtel (4-7 Jahre): Die Moorwichtel sind die Nachwuchsgruppe der Ranger und werden durch Mitarbeiter der BRV, Ehrenamtliche und ehemalige Junior-Ranger betreut. Sie gehen auf Spurensuche, forschen, Rätseln und bauen.² ■ Junior Ranger (7-12 Jahre): Die Gruppe gibt es bereits seit 2003. Seitdem sind über 750 Junior-Ranger ernannt worden.³ Es gibt eine außerschulische Gruppe („Biberbande“) und fünf schulische Gruppen (vier in Sachsen-Anhalt, eine in Niedersachsen). Die Junior-Ranger treffen sich, um allerlei über die Tier- und Pflanzenwelt herauszufinden und was sie für den Schutz der Tiere und Pflanzen und ihrer Lebensräume tun können. ■ Volunteer Ranger (ab 12 Jahren): Gruppe seit 2024, eigene Projekte mit Unterstützung der Ranger (z. B. Schutz der Dunkelheit, Bienenprojekt), Ziel: späteres Engagement im Projekt „Ehrensache Natur“
Projekte mit Ehrenamtlichen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ehrensache Natur (Projekt der Nationalen Naturlandschaften, Freiwilligenarbeit): 60 Ehrenamtliche, ca. 40 mit Beeinträchtigungen (Lebenshilfe) engagieren sich für den Schutz der biologischen Vielfalt. Aufgaben sind u. a. Biotoppflege, Pflanzen von heimischen Gehölzen, Imkern, Kopfweidenpflege, von- und miteinander lernen. Im Rahmen des Projektes kommen bei Arbeitseinsätzen 1/3 Auszubildende vom VW Werk Wolfsburg in den Drömling und unterstützen beim Bäume pflanzen, Zäune zurückbauen, Mahd von Flachwasserzonen etc. Weitere Informationen: https://www.biosphaerenreservat-droemling.de/de/ehrensache-natur.html. Im Rahmen des Projektes „Ehrensache Natur“ gibt es unter anderem die AG „Drömlingsbienen“, die sich nicht nur mit Honig- und Wildbienen beschäftigt, sondern auch Blühpflanzenkartierungen, Errichtung von Sandarien, Bienenburgen und Klotzbeuten sowie deren Pflege und Unterhaltung beschäftigt. Hier engagieren sich neben Mitarbeitern der Verwaltung des Biosphärenreservates ca. 10 – 15 Freiwillige und Volunteer-Ranger in regelmäßigen Abständen. ■ Projekt „Mit Patenschaften Engagement fördern“: Im Rahmen des Projektes werden Freiwillige gesucht für Baumpatenschaften, Vogel- und Fledermauspenschaften (Bau und Installation von Vogel- und Fledermausnistkästen), Anlegen von Blühstreifen, Aufstellen von Bänken.
Angebote für Kitas und Schulen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Projekte Waldfuchs (Sachsen-Anhalt) und Schlaufuchs (Niedersachsen) mit Kindergärten: In diesem Projekt werden monatlich ca. 10 Kindergärten der Region besucht. ■ Biosphärenreservats- Kitas und Schulen: ist perspektivisch ange-dacht, Start mit einer Kita als Projekt. Die Kriterien sollen mit den Kitas gemeinsam erarbeitet und das Konzept soll dann auch auf Schulen/weiterführende Schulen übertragen werden. Das Biosphärenreservat ist dazu im Austausch mit anderen Biosphärenreservaten im Rahmen der AG Bildung der Nationalen Naturlandschaften.

² Wolf, C.D. (2024, August 10). Drömling im Kleinformat entdecken. Pressespielgel BSR-Verwaltung

³ Drömlingkurier Nr. 5

Inklusives Klimacamp	Seit 2008 führt die Verwaltung des Biosphärenreservates Inklusionscamp mit der Lebenshilfe und der Evangelischen Stiftung Neinstedt jährlich ein Klimacamp für Jugendliche und junge Erwachsene mit und ohne Beeinträchtigungen zwischen 8 und 25 Jahren durch. Durch Experimente, Ausflüge und Exkursionen werden den Teilnehmern verschiedene Aspekte des Klimawandels nähergebracht.
Angebote für Bildungsurlaub im Biosphärenreservat	Es gibt verschiedene Angebote für Bildungsurlaub im Biosphärenreservat, die interessierte Personen nutzen können, um sich weiterzubilden und ihre persönliche sowie berufliche Entwicklung zu fördern. Themen sind bspw. die Artenvielfalt des Drömlings kennenzulernen und den Drömling als persönliche Kraftquelle nutzen ⁴ oder Naturfotographie. Bildungsurlaub läuft über verschiedene Träger, wie Arbeit und Leben oder die IHK. Die ZNL-Ausbildung zertifiziert Natur- und Landschaftsführern und -führerinnen und ist anteilig auch als Bildungsurlaub möglich (5 Tage Bildungsurlaub zzgl. 2 weitere Wochenenden mit insgesamt 72 Unterrichtseinheiten).
Außerschulische Lernorte	Anerkannte außerschulische Lernorte im Biosphärenreservat sind: <ul style="list-style-type: none"> ■ Park Lockstedt, ■ Am Teich in Rätzlingen, ■ Sportplatz Kathendorf, ■ Schwimmbad Kunrau, ■ Camping am Drömling, ■ Umweltbildungsstätte in Kunrau
Sonstige Projekte/Angebote	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bienenprojekt: Innerhalb des Projektes wurden Bienenvölker angeschafft (Honig- und Wildbienen). Es gibt eine Drömlingsbienen-Arbeitsgruppe, in die sich inzwischen auch Bewohner des Drömlings einbringen. ■ Jährlicher Malwettbewerb mit wechselnden Themen (Kinderkalender) ■ Malwettbewerb für Veranstaltungskalender

⁴ https://bildungsurlaub.de/seminare/seminar_das-biosphaerenreservat-droemling-als-persoentliche-kraftquelle-nutzen_46dca11de6.html

A.3 Anhang Handlungsfeld Tourismus und Regionalentwicklung

Abb. 50: Attraktionen im UNESCO-Biosphärenreservat Drömling (Karte)

Quelle: BTE, 2024

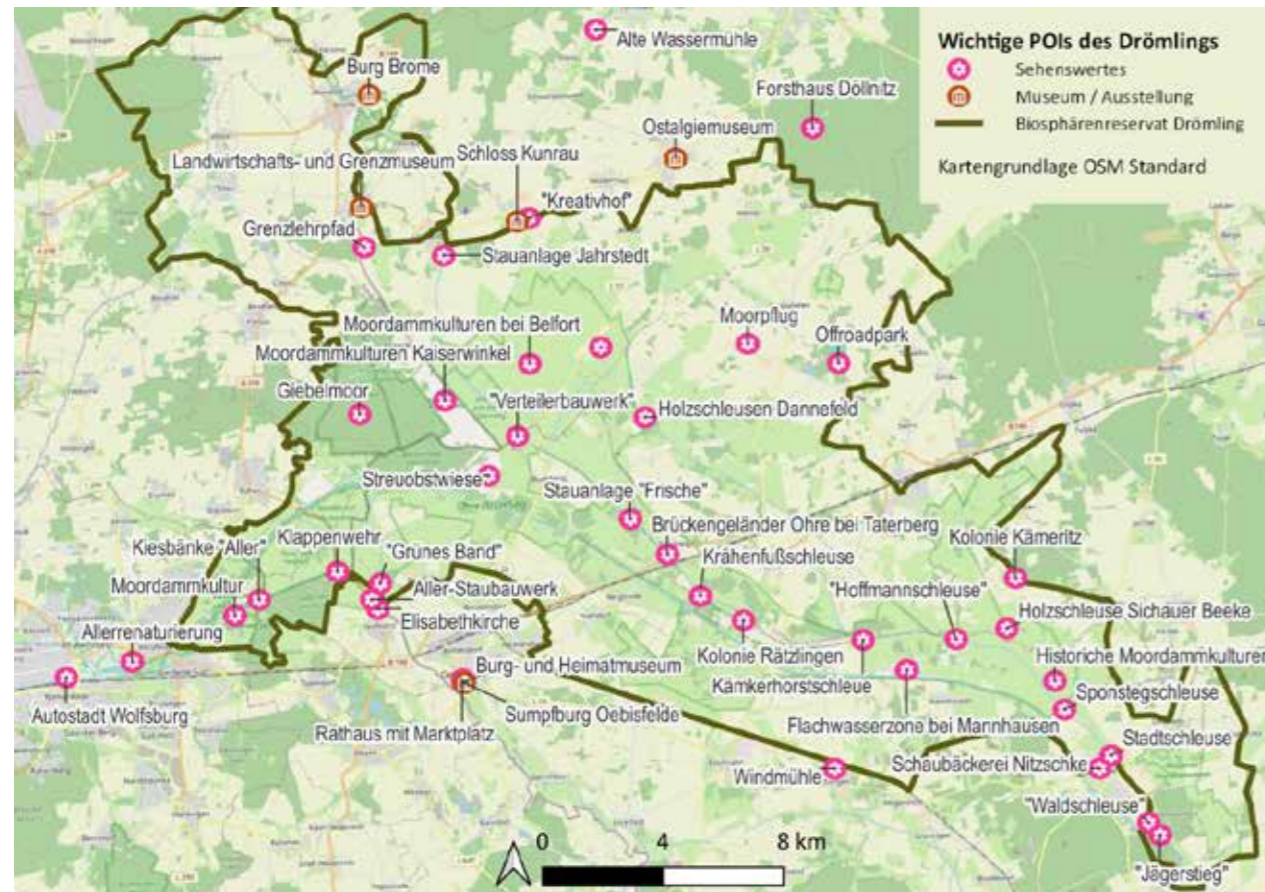


Abb. 51: Attraktionen im UNESCO-Biosphärenreservat Drömling (Liste)

Quelle: Website Biosphärenreservat Drömling – Kultur und Sehenswürdigkeiten; Hinweis: Auswahl, ohne Anspruch auf Vollständigkeit

Attraktionen im Biosphärenreservat Drömling

- außergewöhnliche Kultur- und Naturlandschaft des BR Drömlings mit ihren landschaftlichen Highlights, Naturerlebnisangeboten (Flachwasserzone Piplockenburg bei Mannhausen, Beobachtungstürme, Rad- und Wandertouren etc.) und Informationsstationen
- Anlaufstellen für Besucher/Informationsstationen: Informationshaus Drömling in Kämkerhorst, NATURA 2000 Informationszentrum, Drömlings-Informations-Zentrale
- Grünes Band als Nationales Naturmonument und Ziel von Wanderungen, Radtouren, Ausritten
- Calvörder Altstadt
- Schloss Kunrau, Theodor, Rimpau-Gedenkstein in Kunrau
- Landwirtschafts- und Grenzmuseum Böckwitz
- Burg Brome mit Museum
- Stadt Oebisfelde mit der Sumpfburg und Burg- und Heimatmuseum (außerhalb Biosphärenreservatsgrenze gelegen), Altstadt Oebisfelde
- Wasserschloss Flechtingen, Schlossmühle Flechtingen
- Ohrebrücke bei Taterberg
- Dorf- und Fachwerkkirchen z. B. Kirche Neuferchau, Fachwerkkirche Dannefeld, Fachwerkdorfkirche Wenze, Dorfkirche Peckfitz, Dorfkirche Köbbellitz
- Schleusen, z. B. Holzschleuse bei Dannefeld
- Denkmal Deutsches Eck in Miesterhorst
- Bienenlehrpfad des Imkervereins Klötze

Abb. 52: Übersicht Radrouten im UNESCO-Biosphärenreservat Drömling (Liste)

Quelle: Tourismus- und Vermarktungskonzept, 2015; Website Biosphärenreservat Drömling, weitere Recherche

Übersicht der Radrouten im Biosphärenreservat Drömling

- **Drömlingsrundweg (DRÖ, 1.31 km)**
 - Der Drömlingsrundweg verbindet alle ausgewiesenen Radwege miteinander und führt auf Teilstrecken auf diesen entlang. Über den Drömlingsrundweg erfolgt die Anbindung an weiterführende Radwege wie den Altmarkrundkurs, den Aller-Radweg und den Aller-Elbe-Radweg.
- **Klötzer- Moor- und Wald-Tour (KMW, 60 km)**
- **Miester Kolonien-Tour (MKT, 57 km)**
- **Oebisfelder Sumpfburg- und Ländchen-Tour (OSL, 43 km)**
- **Calvörder 7-Brücken-Tour (CSB, 30 km)**
- **Rad- und Wanderweg Niedersächsischer Drömling (NI, 26 km)**
- **Großer Käferweg** (Käfersymbol blau, 92 km)
- **Kleiner Käferweg** (Käfersymbol grün, 60 km)
 - Der Kleine und der Große Käferweg verbinden als länderübergreifende Rundwege das Zentrum von Wolfsburg (VW-Autostadt/ Bahnhof) und die Natura 2000-Informationsstation in Buchhorst sowie die Informationsstation Kämkerhorst.
- Aller-Radweg
- Aller-Elbe-Radweg
- Altmarkrundkurs

Abb. 53: Übernachtungsbetriebe mit min. 10 Betten laut amtlicher Statistik ⁵

Stadt/Gemeinde	Betriebe		Schlafgelegenheiten*		Ø Auslastung %	
	2023	2014	2023	2014	2023	2014
Hansestadt Gardelegen (ST)	12	10	573	496	16,6	10,6
Stadt Haldensleben (ST)	9	9	438	489	18,7	14,6
Stadt Klötze (ST)	6	6	227	232	10,5	14,2
Stadt Oebisfelde-Werfelingen (ST)	3	3	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Gemeinde Bülstringen (ST)	2	2	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Gemeinde Calvörde (ST)	-	-	-	-	-	-
Gemeinde Jübar (ST)	-	-	-	-	-	-
Samtgemeinde Brome	5	6	222	187	36,4	42,3
, Gemeinden Danndorf, Grafhorst, Parsau, Rühren, Tiddische und Tülow (Nds.)	-	-	-	-	-	-
GESAMT**	37	36	1.460	1.404	20,6	20,4

Quelle: eigene Darstellung auf Basis der Statistischen Berichte des Statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalt 2014 & 2023 und Landesamt für Statistik Niedersachsen, *Doppelbetten zählen als 2 Schlafgelegenheiten. Für Camping wird 1 Stellplatz in 4 Schlafgelegenheiten umgerechnet. ** Gemeinden, abgesehen von der Samtgemeinde Brome, im niedersächsischen Teil des BR werden nicht in der Statistik des Landes Niedersachsen aufgeführt = keine Beherbergungsbetriebe mit 10 Betten oder mehr, Gemeinde Jübar in Sachsen-Anhalt nicht in der Statistik des Landes Sachsen-Anhalts

Abb. 54: Desktop-Recherche weitere Beherbergungsbetriebe

Quelle: Airbnb, booking.com, google Suche; Hinweis: die Tabelle erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit

Stadt/Gemeinde	Gewerbliche Betriebe (nicht in der Statistik erfasst)	Nicht gewerbliche Betriebe
Hansestadt Gardelegen (ST)	-/-	-/-
Stadt Haldensleben (ST)	-/-	-/-
Stadt Klötze (ST)	-/-	4 Ferien-/Monteurswohnungen
Stadt Oebisfelde-Werfelingen (ST)	-/-	2x Airbnb 1 Fewo verschiedene Zimmervermietungen

⁵ Hinweis: Die Zahl der Beherbergungsbetriebe aus den amtlichen Statistiken bezieht sich auf die gesamten Kommunen, die zum Biosphärenreservat zählen, nicht ausschließlich auf die Betriebe im Gebiet des Biosphärenreservats. Der Großteil der Beherbergungsbetriebe liegt außerhalb des Gebietes des Biosphärenreservates, aber in den Gemeinden, die zum Biosphärenreservat gehören.

Gemeinde Calvörde (ST)	-/-	-/-
Gemeinde Bülstringen (ST)	-/-	-/-
Gemeinde Jübar (ST)	-/-	-/-
Flecken Brome (Nds.)	Hotel Restaurant Hubertus Hotel „Die Edelkastanie“ in Tülow	
Gemeinde Danndorf (Nds.)	-/-	2x Airbnb
Gemeinde Grafhorst (Nds.)	Hotel Restaurant Krüger	2x Airbnb
Gemeinde Parsau (Nds.)	-/-	-/-
Gemeinde Rühren (Nds.)	Hotel Rühren	1 x Airbnb
Gemeinde Tiddische (Nds.)	-/-	3 FeWo/Apartments
Gemeinde Tülow (Nds.)	-/-	-/-

Abb. 55: Zentrale Ergebnisse der JOB-Studie Quelle: Job et al., 2023

Indikator	Biosphärenreservat Drömling	Durchschnittliche Zahlen der Biosphärenreservate in Deutschland	Anmerkung
Besuchstage/Jahr ⁶	319.500 Besuchstage	Zw. 166.000 (BR Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft) und 22 Mio. Besuchstage (BR Nds. Wattenmeer) Summe aller BR: 71,6 Mio. Besuchstage	im Vergleich eines des touristisch unbedeutendsten BR (< 1 Mio. Besuchstage)
Tagesgäste/Jahr	277.000	zw. 128.000 und 5,7 Mio. Tagesgäste Summe aller BR: 30,9 Mio. Tagesgäste	
Übernachtungsgäste/Jahr	42.500	Zw. 38.000 und 19,7 Mio. Übernachtungsgäste Summe aller BR: 40.685.500 Übernachtungsgäste	

⁶ Anzahl der im Biosphärenreservat verbrachten Tage von Tages- oder Übernachtungsgästen

Indikator	Biosphärenreservat Drömling	Durchschnittliche Zahlen der Biosphärenreservate in Deutschland	Anmerkung
Verhältnis Tages- zu Übernachtungstourismus	86,7 % Tagesgäste, 13,3 % Übernachtungsgäste	Ø 59,3 % Tagesgäste, Ø 40,7 % Übernachtungsgäste	höchster Tagestourismusanteil unter den deutschen Biosphärenreservaten
Ø Aufenthaltsdauer	Ø 3,9 Tage	Ø 5,3 Tage	
Besuchsdichte	Ø 7,0 Besuchstage/ha	Ø 132,9 Besuchstage/ha	
Gästestruktur	Ø 53,5 Jahre alt Ø 44,5 % Rentner überwiegend zu zweit	Ø 47,1 Jahre alt Ø 25,3 % Rentner Meist drei Personen	BR-Besucher im Drömling älter als im Durchschnitt und überdurchschnittlich hoher Anteil an Rentnern
Aktivitäten	<ul style="list-style-type: none"> ■ 53 % Spaziergänger/Wanderer ■ 46 % Radfahrer (inkl. E-Bike)/Mountainbiker ■ 0 % Badegast/Wassersportler, 1 % Sonstige 	<ul style="list-style-type: none"> ■ 78 % Spaziergänger/Wanderer ■ 16 % Radfahrende (inkl. E-Bike)/Mountainbiker ■ 3 % Badegast/Wassersportler, 3 % Sonstige 	Deutlich überdurchschnittlicher Anteil an Radfahrenden Gästen auch überdurchschnittlicher Anteil an Gästen, die mit Rad anreisen
Tagesausgaben	Ø 6,60 Euro Tagesgäste Ø 47,70 Euro Übernachtungsgäste	Ø 21,60 Euro Tagesgäste Ø 70 Euro Übernachtungsgäste	geringste Ausgaben im BR-Vergleich hohe Summen in anderen BR zeichnen sich durch ihre innerdeutsche Stellung als tradierte Urlaubsregion aus für alle BR ist ein starker Einfluss der Unterkunftsstrukturen auf die touristischen Ausgaben festzustellen
touristischer Bruttoumsatz	3,84 Mio. Euro	Zw. 3,84 Mio. und 1.620 Mio. Euro Summe aller BR: 3.840 Mio. Euro	geringster Bruttoumsatz der deutschen BR

Zeichnung: © Marlon Vorsprach, Grundschule Mieste (Klasse 4)



Herausgeber:

Verwaltung des
UNESCO-Biosphärenreservates Drömling
Bahnhofstraße 32
D-39646 Oebisfelde
Tel. +49 (0)39002 850 0
www.biosphaerenreservat-droemling.de

Konzept, Text und Gestaltung:
BTE Tourismus- und Regionalberatung
www.bte-tourismus.de

Februar 2026